KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

legi. 7. die Martÿ. 1772.

Jus. 1626

SBR069026508973

Gründliche Vermehrung

Der

Schoppachiſchen Einleitung

Zum

JURE CIVILI,

Worinnen nicht allein viele ſchöne Lehr-Sätze und Rechtliche Anmerckungen enthalten, und durchgehends mit denen dabey allegirten Legibus und Autoritatibus bekräfftiget,

Sondern auch

Bey jedem Titul der heutige Gebrauch gantzen Teutſchlandes und ins beſondere nach denen Chur-Bayeriſchen Land- und Regensburgiſchen Stadt-Rechten vorgetragen wird,

Denen angehenden Studioſis Juris zu ſonderbahren Nutzen in offentlichen Druck gegeben.

Regensburg/
Verlegts Johann Conrad Peetz/ 1729.

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

Vorrede.

ES hat Herr Johann Michael Schoppach/ L.L.C. allhier

im Jahr 1703. ſeine bekand-
te Einleitung zum Jure Ci-
vili in öffentlichen Druck
und ans Tages-Licht gege-
ben/welche denen annoch un-
erfahrnen Liebhabern der
Jurisprudenz ſonder
Zweiffel darum ſehr ange-
nehm geweſen/ weilen Er
in ſelbiger die prima Juris
principia ziemlich deutlich
und

und in Teutſcher Sprache vorgetragen und ausgeleget. Nachdeme aber nicht zu leugnen / daß der Herr Autor in denen meiſten Tituln ziemlich kurtz und in allegirung derer Legum und Autoritatum ſehr ſpahrſahm geweſen / anbey auch von dem heutigen Gebrauch gar wenig gemeldet;

So hat man vor nöthig und dienlich erachtet / dieſer an und vor ſich ſelbſt ſehr nützlichen Einleitung auf ſonderbahres und vielfältiges Begehren guter Freunde eine bey müſſigen Stunden gefertigte gründliche Vermehrung nebſt angehängten heutigen Gebrauch ebenfalls in Teutſcher Sprache

und zu keinem andern End beyzufügen / als damit denen Anfängern durch deutliche Auſslegung derer gemeinſten terminorum und principiorum Juris die Sache leicht zu machen: Dann obwohlen an deme daß ein in der Lateiniſchen Sprache und ſtudiis humanioribus wohl ver-

ſirter Studioſus in Erler-
nung der Römiſchen Juris-
prudenz weit gröſſere
profectus als ein der La-
teiniſchen Sprache unkun-
diger Menſch machen kan/
in Betrachtung/ daß nicht
alle Lateiniſche termini
Juridici nach ihren eigent-
lichen Verſtand und nach
der intention derer Jure-
Conſultorum Roma-

norum

norum in unſere Teutſche Mutter-Sprache überſe-tzet und ausgeleget werden können / einfolglich auch nur beſagte Lateiniſche Sprache und ſtudia humaniora wohl vor den beſten Grund und Haupt-Requiſitum zu achten ſind / wie Herr D. Hamberger JCtus Jenenſ. in eleganti Diſſer-

tatione de ſtudiis humanioribus in Jurisprudentiæ ſtudio addiſcendo maximè neceſſariis klar gezeiget hat; So iſt doch auch hinwiederum bekannt / daß eines theils die ſtudirende Jugend nicht aller Orten eine rechtſchaffene und gründliche Unterweiſung wie in Regensburg auf unſern Gymna-

Gymnaſio Poëtico zu genieſſen haben / andern theils aber auch die ingenia nicht von gleicher Capacité und Fleiß ſind / mithin auch einige dererſelben weit eher und beſſer / andere hingegen weit ſpäter und ſchlechter / die meiſten aber gar wenig erlernen und behalten können. Welchen letztern dann die

erſte Erklährung der Juris-
prudenz in Lateiniſcher
Sprache ſehr ſchwehr fal-
len würde/wann man denen-
ſelben nicht hierinnfalls mit
unſer Teutſchen Mutter-
Sprache nach Möglichkeit
an die Hand gehen wolte/
wodurch ſolche Leute gleich-
wohlen zu ſolchen Dienſten
qualificirt werden können/

wozu ſich Recht-Gelehrte nicht leicht gebrauchen laſſen. Gleichwie nun bey Herausgebung dieſer Vermehrung derſelben Autor nebſt andern Teutſchen Juriſten und Herrn Schoppach hauptſächlich dieſe und keine andere intention gehabt: Alſo wünſchet Er

von Hertzen / daß dieſes kleine Werck denen neu-angehenden Liebhabern der Jurisprudenz einen erwünſchten Nutzen verſchaffen möge / und verſpricht zugleich in kurtzer Zeit ſowohl ſeinen bereits verfertigten Regensburgiſchen Gand-Proceſs, als auch eine

eine gründliche Einleitung zu denen Actionibus forenſibus, oder Gerichts-Klagen nach dem Stylo Moderno nebſt annectirten Formuln und denen dawieder ſtreitenden Exceptionibus und Præſcriptionibus cum conſenſu Superiorum in of-

fent-

fentlichen Druck zu geben. Der im übrigen dem Geneigten Leſer ſich nebſt dieſem geringen Wercke de meliori recommendiret.

Regensburg den 1. April. 1729.

Vermehrung
über
Die erſte Vorbereitung zu den Proœmio von der Hiſtoria Juris.

I.

DJeſes Proœmium kan ein Anfänger der Rechten überhaupt folgender Geſtalt wohl am beſten faſſen: In dem Principio iſt die Regul enthalten/ Imperatoriam Majeſtatem &c. das iſt/ ein jeder Landes-Herr oder Republic ſolle ſowohl zu Friedens- als Kriegs-Zeiten mit gelehrten Männern und Soldaten verſehen ſeyn; In §. 1. ſtellet ſich der Imperator Juſtinianus ſelbſten als ein Exempel und zugleich den bey Nachgeleb- und Beobachtung dieſer Regul überkom̃enen Nutzen vor.

In §. 2. biß auf den 7. iſt die Hiſtorie von der Reformirten Jurisprudenz der Römer überhaupt enthalten.

In dem 7. §. vermahnet der Imperator Juſtinianus die ſtudirende Jugend unter dem herrlichſten Verſprechen zu Erlernung der Jurisprudenz.

II.

Die Bürgerlichen Rechte haben nach Erbauung der Städte und Einſetzung der Obrigkeit ihren Anfang genommen §. 11. J. de Rer. diviſ. Gleichwie nun jene ſo viel- und mancherley ſind/ als Städte gefunden werden/ §. 2. J. de I. N. G. & C. alſo wird ſo wohl in dem Schoppach ſelbſt/ als in dieſer Vermehrung inſonderheit von denen Römiſch-Bürgerl. Rechten gehandelt/ und von dem Statu Romano oder von dem Regiment der Römer der Anfang hiezu gemacht.

III.

In dem Schoppach iſt gedacht worden/ daß der Status Romanus 3erley geweſen/ 1.) Regius, das iſt/ unter den Königen/ welcher von dem Romulo angegangen/ und hat 243. Jahre biß auf den Luc. Tarquin. Superb. gedauert. Die Leges Regiæ wurden auch Leges curiatæ à curiis, oder von denen 30. Theilen des Volcks/ wie ſolches von dem Romulo eingetheilt worden/ vid. D. Stryck præcognita juris univerſi c. 1. §. 3. ingleichem jus Papirianum à collectore Papirio genennet/ welches der Granius Flaccus mit einem Commentario illuſtriret/ teſte Paulo l. 144. de V. S.

IV.

Nachdeme aber das Regiment dieſer Könige

allzu

allzu hochmüthig und tyranniſch mithin dem Röm. Volck allzuunerträglich geweſen/ und über dieſes auch des letzten Königs Printz Sextus Tarquinius die keuſche Lucretiam geſchändet/ ſo wurde Tarquinius Superbus vom Thron geſtürtzet und mit ſeiner gantzen Familie aus der Stadt gejaget/ an ſtatt der Königlichen Regierung aber die Burgermeiſter zum Regiment erwehlet. Liv. I. c. 49.

V.

Dahero iſt 2) der Status popularis oder das Regiment unter den Bürgermeiſtern entſtanden. Da dann das Römiſche Volck faſt bey 20. Jahren mehr nach Gebräuchen und Gewohnheit als nach einen öffentlich eingeführten Recht gelebet. l. 2. §. 3. ff. de O. I.

VI.

Weil aber die Römiſche Republique auf ſolche Weiſe ohne gewiſſe Geſetze nicht beſtehen kunte/ ſo wurden 3. Männer nach Athen und Lacedæmon in Griechenland geſchicket/ die ſich die daſelbſt vorhandene Geſetze und übliche Gewohnheiten ausbitten ſolten/ welche auch nach 2. Jahren wieder zuruck kamen/ und ſolche mitbrachten. Dieſe Geſetze wurden auf 10. Helffen beinerne Tafeln gebracht/ und zugleich die Decemviri juris communis condendi gratia conſtituiret/ auch im folgenden Jahr hierauf noch mehrere Geſetze auf 2. Tafeln von Ertz hinzu gethan/ und alſo entſtunden ex accidenti die Leges 12. tabularum. Liv. l. 3. c. 31. Dionyſ. Halicarn. l. 10. in f. pag. 676.

VII.

Dieſe Leges 12.tabb. waren ſehr wenig und kurtz/ dahero wurden ſie nach und nach vermehret/ und zwar

(a) per interpretationes prudentum & diſputationes fori, oder durch die Auslegungen und Diſputationes derer Gelehrten. (vid. Ill. Thomaſ. delin. hiſtoriæ jur. Civil. ſect. 2. §. 9.)

(b) Per legum actiones oder durch die Klagformuln. Gravina de orig. jur. Rom. l. 2. pag. m, 437.

(c) Per leges ab univerſo populo latas oder durch die Geſetze des geſamten Römiſchen Volcks (de ratione condendi leges in comitiis vel 30. curiis) vid. Roſin. in antiq. Rom. L. 8. c. 2.

(d) Per plebiſcita, oder durch die Geſetze des gemeinen Pöbels. Stryck in præcognitis juris c. 1. §. 22.

(e) Per Senatus Conſulta, oder durch die Geſetze des Raths. Roſin. lib. 7. c. 1.

(f) Per prætorum edicta, oder durch die Geſetze derer Prætorum. §. 7. de I. N. G. & C.

(g) Per reſponſa JCtorum, oder durch die Ausſprüche derer Rechts-Gelehrten. L. 2. §. 47. de O. I.

VIII.

Nach dem Decemvirat, welcher nicht länger als 2. Jahre dauerte/ und mit dem Tod des Appii Claudii einen blutigen Ausgang nahm/

wei-

weilen die Adminiſtration derer Decemvirorum ad tyrannidem inclinirte/ wurde das Regiment zweyer Burgermeiſter wiederum eingeführet/ welches in allen 479. Jahre gewehret.

IX.

Da nun auch immittelſt die Römiſche Republic durch die entſtandene 3. groſſe Triumviratus gewaltig erſchüttert worden/ ſo inclinirte dieſelbe zu einer Monarchie, und alſo wurde 3) der Status Monarchicus oder die Regierung unter den Kayſern eingeführet/ mithin Octavius, deme das Römiſche Volck den Nahmen Auguſtus beylegte/ würcklich als erſter Römiſcher Kayſer erwehlet.

X.

Von den Kayſern wurden ebenfalls allerhand Geſetze gegeben/ welche insgemein Conſtitutiones oder placita Principum genennet wurden/ und alſo entſtunde wiederum eine Vermehrung derer legum 12. tabb.

(h) Per Conſtitutiones Principum, oder durch die Geſetze derer Kayſer/ L. 14. in fine ff. de manumiſſ. Roſin. lib. 7. Antiqu. c. 12.

XI.

Nachdeme nun die Conſtitutiones in eine groſſe Menge angewachſen/ ſo ſind ſie in 3. Codices oder Bücher zuſammen getragen worden/ der erſte wurde von Gregorio JCto geſammlet/ und beſtunde aus allerhand Reſcriptis derer Kayſer von Hadriano an/ biß auf den Valerium und Galienum, von anno Chriſti

120. biß 254. und daher wurde dieſer erſte Codex von ſeinem auctore Gregorianus genennet. Der anderte wurde von Hermogene JCto gefertiget / und enthielt in ſich die Conſtitutiones derer Kayſer von Gallieno an / biß auf Conſtantinum M. von Jahr Chriſti 269. biß 360. und wurde Codex Hermogenianus genennet. Und dieſe zwey Codices ſind dem Privat-Fleiß derer beſagten Männer zuzuſchreiben. Der dritte Codex aber wurde publica auctoritate und auf Befehl des Kayſers Theodoſii des jüngern colligiret / und beſtunde ebenfalls aus allerhand Conſtitutionibus derer Kayſer / von Conſtantino M. an biß auf ſeine des Theodoſii Zeiten vom Jahr Chriſti 360. biß 435. welcher Codex Theodoſianus hieſſe / und heutiges Tages noch vorhanden und von Jacobo Gothofredo mit notis illuſtriret iſt. Vid. Joh. Klein. Profeſſ. Roſtoch. ſpecimen annotationum theoreticopracticarum ad Compend. Lauterbachii præfat. verb. Codex Juſtin. repetitæ prælectionis.

XII.

Wie aber aus dieſem 3. Codicibus der Codex Juſtinianeus, und nach dieſem der Codex repetitæ prælectionis gemachet worden / ingleichen wie die Novellen/Pandecten und Inſtitutiones zum Stande gekommen / und wie endlich der glorwürdigſte Kayſer Juſtinianus die alte Jurisprudenz, welche vorhin aus 2000. Büchern und 30000. Verſen beſtunde / l. 2. §. 1. C. de V. I. E. kurtz zuſammen ziehen laſſen / iſt

iſt aus dem Schoppach mit mehrerm zu erſehen.

(*) Cæterum de ritibus antiquis legum latarum vid. Illuſtr. Thomaſ. in delineat. hiſtoriæ jur. civ. ſect. 2. ſequentibus.

Heutiger Gebrauch des Procemii.

1. Frage.

Ob die Anruffung des Göttlichen Nahmens in denen Inſtrumentis derer Teſtamenten/ Contracten rc. nöthig ſeye?

Antwort: Einige Doctores ſind der Meynung daß ſelbige in denen Inſtrumentis Notariorum nöthig ſeye/ in anderen aber nicht/ und beziehen ſich dißfalls auf die Ordinat. Notar. Maximil. de anno 1512. §. 3. vid. Ioh. Sam. Stryck in notis ad procem. Jnſt. verb. in nomine. Andere hingegen lehren/ daß ſolche Anruffung weder in ein noch anderen Inſtrumenten nothwendig ſeye/ deren Meynung auch in praxi recipiret iſt/ weilen aus denen in beſagter Ordinat. enthaltenen Requiſitis nicht abzunehmen/ daß ſolche Anruffung diſpoſitivè und als ein eſſential-Stück erfordert werde. D. Klein. dict. Diſſert. de teſtatore cauto. c. 1. §. 41. ſequentib. Jedoch thut der Fertiger eines Inſtruments beſſer/ wann er ſelbige zu Vermeidung alles Streits voranſetzet. vid. Hopp. in Comment. ad procem. Jnſt. §. 1.

2. Frage:

Wie lange einer die Rechte ſtudiren müſſe:

Antwort: Zu Zeiten derer Römer muſte man anfänglich 4. Jahre zu Erlernung derer Kayſerl. Rechte zubringen. Vid. gl. in l. 3. §. 4. C. de advocat. divers. judic. Cujac. 12. obſ. ult. in pr. Nachgehends wurden 5. Jahre darzu erfordert/ l. un. §. nos vero & ſequentibus de rat. method. jur. doc. ad Anteceſſores, und wurden die erſtjährige Studenten Dupondii oder Juſtinianei novi, die 2jährige Edictales, die 3jährige Papinianiſtæ, die 4jährige Lytæ und die 5jährige Prolytæ genennet. Zu Erlernung derer Päbſtlichen Rechte aber muſte man gar 7. Jahre anwenden. Per l. cum ex eo 34. de R. J. in 6. Allein heut zu Tag wird nicht darauf geſehen/ wie lange und mit wieviel Koſten/ ſondern wie fleißig einer NB ſtudiret. Vid. Receſs Imperii noviſſ. de anno 1654. §. 28.

3. Frage.

Ob derjenige/ welcher die Rechte gar nicht ſtudiret/ ein Richter werden könne:

Antwort: Nein arg. §. ult. h. procem.

Jus quinque modis utitur: 1/ denotat locum i.e. iudicium 2/ sententiam 3/ hominis qualitatem i.e. dominium, quod in hanc l. illam rem habet. 4/ leges. 5/ artem, quae circa leges versatur. Ayrer.

Des

Des erſten Buchs
Erſte Abtheilung.
Tit. I.
Von der Gerechtigkeit und dem Rechte insgemein.

TABULA SPECIALIS.

I. Definitio juſtitiæ. §. 1.
II. — — juris §. 2.
III. — — jurisprudentiæ §. 3.
IV. Finis jurisprudentiæ eſt juſtitia particularis §. 4.
V. Cogitationis pœnam nemo patitur. §. 5.
VI. Tria præcepta juris opponuntut tribus vehementioribus hominum affectibus: libidini, iræ & cupiditati. §. 6.

Contenta uſus moderni.

Quæſtio 1. An res divinæ ſint objectum juris?
Q. 2. Quid hodie ſit jus publicum?
Q. 3. Ad quam juſtitiam pœnæ referendæ ſint?

EXPLICATIO.

I.

DJe Juſtitia iſt ein beſtändiger Wille und Vorſatz eines Menſchen/ einem jeden das ſeinige zu geben l. 10. ff. de juſt. & jure.

II.

Das Recht iſt eine von dem Geſetzgeber vorgeſchriebene Regul/ nach welcher alle deſſen Un-

terthanen leben müſſen. Struv. in jurispr. Rom. German. tit, 2. §. 1. Jurisprudentia est Scientia leges bene interpretandi et ad facta congrue applicandi. praecedit ergo cognitio facti, sequitur applicatio Juris.

III.

Die Jurisprudenz iſt eine Wiſſenſchafft Göttlich- und weltlicher Dinge / oder / eine Kunſt / das Billige von den Unbilligen zu unterſcheiden. Jurisprud. tot ... est, quot ... sunt leges, circa quas versatur, inde alia e. divina, alia humana; alia publica, alia privata, alia Romana alia Canonica alia Germanica ...

IV.

Der Finis und Endzweck der Jurisprudenz iſt nach einiger Doctorum Meynung die juſtitia particularis. Dann die Jurisprudenz oder die Weltliche Obrigkeit und Geſetzgeber ſind ſchon vergnügt / und können nicht mehr prætendiren / als daß die Unterthanen ein ſtilles / ehrbares und der Republic nützliches Leben führen. Arg. l. 7. ff. de juſt. & jure. Hingegen die Juſtitiam univerſalem erfordert der liebe GOtt und die Theologi von dem Menſchen.

V.

Dahero können die Gedancken eines Menſchen daferne ſie in keinen äuſſerlichen Actum zum Ex. in gefährliche Minen oder Bedrohungen ausbrechen / von dem weltlichen Richter nicht beſtrafft werden / l. 18. ff. de pœnis. l. 6. pr. C. de his, qui ad Eccleſ. Confug.

VI. generaliora

Die tria præcepta juris / oder die drey Haupt-Reguln des Rechts ſind: (1) honeſte vivere, das iſt / ein jeder Unterthan ſoll ein honettes Leben führen. (2) Neminem lædere, das iſt / man ſolle niemand an ſeinem Leibe /

be/ Gütern oder ehrlichen Nahmen verletzen. (3) Suum cuique tribuere, das iſt man ſolle einem jeden das ſeinige geben: Und dieſe 3. Haupt-Reguln werden denen drey hefftigſten Affecten des Menſchen/ nemlich die erſte Regul wird der Geilheit/ die anderte dem Zorn/ und die dritte der Begierde und dem Geitz entgegen geſetzet.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob die Göttliche Sachen ein Objectum juris ſeyen / oder zur Jurisprudenz gehören?

Antw. ja was den cultum divinum externum oder den äuſſerlichen GOttes-Dienſt und die hierzu erforderliche äuſſerliche Aufführung und ſolennitäten anbetrifft. Can. 16. cauſ. 24. qu. 3. Soferne aber die Göttlichen Sachen den cultum internum oder den innerlichen Gottesdienſt concerniren/ z. E. wie und was einer glauben ſoll/ ſo gehören ſie zur Theologie. Ziegler de jure Majeſt. l. 1. c. 13. th. 16. ſequentibus. Doch kan ein Evangeliſcher Fürſt und Lands-Obrigkeit denen Predigern zu Erhaltung der allgemeinen Ruhe quoad modum docendi Ziehl und Maaß vorſchreiben. Hopp. in Comment. Inſt. ad §. 1.

2. Frage.

Was denn heut zu Tage eigentlich Jus publicum

blicum heiſſe und was dahin zu rechnen?

Antw. Alle die Geſetze/ welche den ſämtlichen Statum und Wohlfart einer Republic und nicht allein den Nutzen einzler privat-Perſonen angehen / werden Jus publicum genennet/ und im gantzen Heil. Röm. Reich gehören zu dem Jure publico, die aurea Bulla, Receſſus Imperii, Pax Religioſa & Profana, und die Capitulationes Cæſareæ. (Vid. Pomere ſch. in not. ad Jnſt- de J. & J. §. 4.

3. Frage.

Welche Juſtitia in Auflegung der Straffen beobachtet werden müſſe/ die diſtributiva oder commutativa?

Antw. Hierinn ſind die Dd. nicht einerley Meynung. Einige referiren die Straffen ad diſtributivam, Weſenb. ad tit. ff. de J. & I. n. 11. h. t. n. 8. Vinn. ad pr. Jnſt. h. t. n. 8. Andere ad commutativam, Hahn ad Weſenb. n. 11. Struv. in jurispr. Rom. Germ. h. t. n. 8. Wiederum andere haben gar eine tertiam ſpeciem juſtitiæ außerſonnen / welche ſie vindicativam nehmen/ wohin ſie die Straffen rechnen. Puffend. in elem. Jurispr. univerſ. lib. 1. def. 17. §. 4. Ich halte aber davor/ dererjenigen Meynung ſeye wohl die beſte/ welche in Beantwortung dieſer Frage zwiſchen denen gleichförmigen und willkührigen Straffen einen Unterſchied machen/ und jene ad juſtitiam commutativam und dieſe ad diſtributivam

tivam referiren. (Vid. Schœfer in ſynops. jur. priv. tit de J. & J. n. 42. ſequentibus.

Tit. II.

De Jure naturali Gentium & Civili.

TAB. SPEC.

I. Quid ſit Jus naturale
II. Quid & quotuplex Jus Gentium?
III. Quid Jus civile?
IV. Quotuplices ſint Conſtitutiones Principum?
V. Quantum tempus ad Conſuetudinem introducendam requiratur?
VI. Jus naturale eſt immutabile.
VII. Jus civile eſt mutabile.
VIII. Objectum juris eſt duplex adæquatum & inadæquatum.
IX. Inadæquatum eſt triplex, perſonæ, res & actiones.

Contenta uſus moderni.

Q. 1. Quis hodie poſſit legem ferre?
Q. 2. An Princeps legibus ſolutus ſit?
Q. Qualem hodie authoritatem habeant reſponſa JCtorum?

EXPLICATIO.

I.

DAs Jus naturale iſt/welches einzig u. allein die ratio ſimplex oder die geſunde Vernunfft an die Hand giebet/ z. E. daß man GOtt förchten und lieben und die Eltern ehren ſolle ꝛc.

II.

II.

Das Jus Gentium iſt zerley JusGentium primarium, welches eben ſo viel als Jus naturale iſt/ und Jus Gentium ſecundarium, welches die ratio compoſita oder die geſunde Vernunfft in Anſehung eines gewiſſen Nutzens oder Nothwendigkeit eingeführet / oder wie einige Dd. wollen/ wird dasjenige Recht Jus naturale genennet / welches die geſunde Vernunfft einzeln Perſonen zu thun oder zu laſſen befiehlt/ hingegen Jus Gentium heiſſet/ was die Vernunfft gantzen Provincien/ Städten Nationen und Völckern zu thun oder zu laſſen anbefiehlet. (Vid. Hobbes. de civitat. c. 14. J. 4. Dn. Pufend. de jure nat. Gent. & Civil. l. 2. c. 3. §. 12.)

EXPLICATIO.

Das Jus civile iſt eine von dem weltlichen Geſetzgeber vorgeſchriebene Regul / nach welcher alle deſſen Unterthanen leben müſſen; oder das jus civile ſind einer jeden Stadt Geſetze und Gewohnheiten.

2.) Die Conſtitutiones oder placita Principum ſind zweyerley / generales und perſonales, generales ſind / die alle Unterthanen obligiren/ und deren ſind 3. ſpecies, 1. reſcriptum, 2. decretum, 3. edictum. De jure Romano muſte ein Reſcript die clauſul: ſi preces veritate nitantur, ausdrücklich haben/ per l. fin. C. de diverſ. reſcript. Nach dem jure Canonico

nico aber und in praxi wird ſelbige tacite verſtanden. Gail. l. 1. obſ. 14. n. 1. Stryck U. M. ff. de conſtit. Princ. §. 7. perſonales Conſtitutiones Principum aber ſind / welche nur einzele Perſohnen angehen / und dieſe ſind entweder mandata oder privilegia, welche letztere in zweifelhafften Fällen pro realibus geachtet werden.

3.) Die Zeit / welche zu Einführung einer vernünfftigen Gewohnheit erfordert werde / iſt in jure civili nicht exprimiret. Gemeiniglich aber werden ſo viel actus publici continui und ſoviel Zeit erfordert / woraus des ſummi legislatoris conſenſus zu præſumiren. Hahn. ad Weſenb. tit. de legib. n. 9. Z. E. vor dieſen iſt in Regenſpurg gebräuchlich und ausdrücklich verbotten geweſen / daß die Bürger auf Hochzeiten nicht ohne Mäntel haben tantzen dörffen: Nachdeme ſie nun viele Jahre ohne Mäntel getantzet / und die Einwilligung des löbl. Magiſtrats wohl zu præſumiren / ſo iſt anjetzo die Gewohnheit ohne Mäntel zu tantzen eingeführet worden.

4.) Das Jus naturale iſt unveränderlich / weil deſſen Urheber der allweiſe Schöpffer unveränderlich iſt.

5.) Das Jus civile hingegen iſt veränderlich weil deſſen Urheber die Menſchen ſelbſt veränderlich ſind.

6.) Das Objectum juris iſt zweyerley / adæquatum und inadæquatum; das adæquatum ſind alle negotia humana; das inadæ-

adæquatum iſt dreyerley/ perſonæ, res & actiones.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wer heut zu Tage Geſetze geben könne?

Heut zu Tage kan eine jede hohe Landes-Obrigkeit für ſich allein und aus eigener Macht ihren Unterthanen Geſetze vorſchreiben/ Reink. de R. S. & Eccles. l. 1. cl. 5. C. 6. n. 4. Mev. p. 3. deciſ. 305. dergleichen Macht alſo auch die freyen Reichs- keines wegs aber die provincial-Städte haben. Gail. l. 2. obſ. 57. 7. aber die Leges univerſales im Heil. Röm. Reich macht und interpretirt der Kayſer ex Conſilio & Conſenſu ſtatuum, per Inſtr. Pac. Oſnabr. art. 8. §. 2. & art. 5. §. 50. Treutler. vol. 1. diſp. 1. th. 5. lit. E. und die Publication geſchiehet allein in des Kayſers Nahmen. Stryck. U. M. ff. de legibus §. 3.

2. Frage.

Ob auch die Fürſten an die Geſetze gebunden ſeyen?

Antw. Was die Geſetze des Göttlichen natürlichen und Völcker-Rechts anbelanget/ ſo ſind ſie allerdings wie andere Menſchen daran verbunden/ alleine in Ubertrettungs-Fall können ſie in ihrem Lande von keinem weltlichen Richter deßwegen zur Straffe gezogen werden. Und ob gleich die Fürſten an ihre eigene Geſetze nicht gebunden ſind. l. 31. ff. de legit. ſo pflegen ſie doch ſelbſt freywillig darnach zu leben/

ben/ und ihren Unterthanen dadurch mit einem ſchönen Exempel vorzugehen. l. 23. ff. l. 4. c. de legib. Hingegen an die Leges univerſales, oder fundamentales, welche im H. Röm. Reich per modum conventionis beliebet worden/ zum Exempel die Capitulationes Cæſareas, auream bullam, Receſſus Imperii, profan- und Religions-Frieden iſt ſo wohl der Käyſer als alle Reichs-Stände gebunden. Carpz. ad leg. Reg. c. 12. Struv. Exerc. 2. th. 10. Woraus aber nicht zu ſchlieſſen, daß die Majeſtas Imperatoria deſſentwegen und weilen ſich der Käyſer auf ſolche Weiſe gewiſſen Geſetzen ſubmittiret/ geſchwächet werde/ ſondern es exerciret der Käyſer vielmehr Se. höchſte Majeſtät über alle Reichs-Stände/ als welche ihme das homagium præſtiren/ und von demſelben ſich inveſtiren laſſen; Item es creirt der Käyſer Könige/ Fürſten/ Grafen/ Er exerciret ſeine Reſervata ohne Vorwiſſen und Einwilligung der Reichs-Stände ꝛc. quæ omnia Imperatori ſummam Majeſtatem, poteſtatem atque eminentiam conciliant.

3. Frage.

Was für Auctorität heut zu Tage die Reſponſa der Juriſten Facultät und der Doctorum haben?

Antw. Wenn der Richter auf der Partheyen Begehren dergleichen einholet/ ſo muß er darnach ſprechen; Conſt. Carol. art. 165. ibid. und ſich darnach halten. Wenn aber

ein ſolches Reſponſum nur per modum conſilii und als ein Informat eingeholet wird/ ſo iſt derjenige/ ſo ſolches erhalten/ nicht daran gebunden. Hingegen die Opiniones und Reſponſa derer Doctorum haben nur auctoritatem probabilem.

Tit. III.

De jure perſonarum.

TAB. SPECIALIS.

1. Status hominum eſt duplex, naturalis & civilis.
2. In ſtatu naturali omnes homines vel ſunt maſculi, vel fœminæ, vel hermaphroditi, nati, vel naſcendi ſeu poſthumi.
3. Interdum maſculi interdum fœminæ melioris ſunt conditionis.
4. Doctrina de hermaphroditis eſt inutilis.
5. Poſthumus eſt duplex, verus & quaſi poſthumus.
6. Poſthumi pro jam natis habentur, quoties de illorum commodo agitur, & contra.
7. In ſtatu civili omnes homines ſunt liberi aut ſervi. pr. h. t.
8. Dantur plures modi, quibus aliquis ſervus fieri poterat, quam qui in Inſtitutionibus continentur.

Contenta uſus moderni.

Q. 1. An hodie tempus conceptionis quoad perfectionem partus attendatur?

Q. 2. Quousque partus poſt mortem patris editus habeatur pro legitimo?

3.

Q. 3. An homines proprii ſint veri liberi homines vel ſervi?

EXPLICATIO.

I.

DEr Status hominum iſt zweyerley/ naturalis und Civilis. Einige Doctores ſtatuiren triplicem ſtatum hominum naturalem, civilem und politicum. Schœpfer ſynops. jur. Rom. lib. 1. tit. 5. n. 1. & 29.

II.

In ſtatu naturali ſind alle Menſchen entweder Männlichen oder Weiblichen Geſchlechts/ oder hermaphroditi ſive androgyni, gebohren oder noch in Mutter-Leibe.

III.

Bißweilen hat das Männliche Geſchlecht etwas zum Voraus vor dem Weiblichen/ und bißweilen iſt es umgekehrt. Dann was die Dignität oder Würde/ und die Officia publica ingleichen die Regier- und Erhaltung der Familie anbetrifft/ ſo iſt das Männliche dem Weiblichen Geſchlecht freylich vorzuziehen. l. 1. ff. de ſenator. l. 9. ff. de ſtatu hominum. & l. 2. ff. de R. I. hingegen haben ſich die Weibs-Perſohnen in Anſehung ihrer Weiblichen Schwachheit in vielen anderen Stucken eines weit beſſern Rechts als die Manns-Perſonen zu erfreuen. Z. E. wenn ſie Bürgſchafft geleiſtet/ ſo werden ſie von dem Senatus-Conſulto Vellejano geſchützet/ das iſt/ ſie dörffen gleichwohlen nicht bezahlen; Item es entſchul-

diget ſie die Unwiſſenheit der Rechten ꝛc. tot. tit. ff. ad SCtum Vell. & l. 9. pr. ff. de jur. & fact. ignor.

IV.

Die doctrin de hermaphroditis wird heut zu Tage von vielen Medicis verworffen/ indeme ſie ſtatuiren / daß es dergleichen Leute gar nicht gebe/ ſondern manchmahlen bey einigen Perſohnen nur eine clitoris ſive inutile fruſtum carnis nicht aber utriusque ſexus potentia angetroffen werde.

V.

Die ungebohrne oder poſthumi ſind zweyerley/ poſthumi veri, und quaſi poſthumi, das iſt entweder ſolche / die nach des Vaters Teſtament oder ſolche die nach des Vaters Tod gebohren werden.

VI.

Beyderley poſthumi werden vor gebohren gehalten / wenn die Frage von ihren Nutzen iſt / alſo muß zum Ex. in Erbſchaffts-Theilungen ſowohl auf das Kind im Mutter-Leibe als auf die lebendigen angetragen werden. l. 7. & 26. ff. de ſtatu homin.

VII.

In ſtatu civili werden die Perſohnen in freye Leute und in Sclaven eingetheilet.

VIII.

Wie einer ein Sclav werden kunte/ hat der Herr Schoppach in erſten Theil §. 9. h. t. ſchon angeführet / es giebet aber über dieſes noch mehrere Arten/ vid. tit. in fin. Inſt. de ſucceſſ.

ceſſ. ſublat. item l. 2. & 3. C. de libert. ingrat. & l. 4. §. 10 de re milit.

Heutiger Gebrauch

1. Frage.

Ob heut zu Tage/ wenn es auf die Frage ankommt/ ob die Geburt vollkommen ſeye oder nicht/ auf die Zeit der Empfängniß geſehen werde?

Antwort: Nein. Brunnem. ad l. 1. C. de poſth. hæred. n. 8. Stryck. de ſucceſſ. ab inteſt. diſſ. 1. c. 2. §. 16. Und können nicht einmahl die Eltern ob præmaturum coitum geſtrafft werden/ wenn nur das Kind im 7ten Monath gebohren worden. l. 12. ff. de ſtatu homin.

2. Frage.

Ob der nach des Vaters Tod gebohrne Sohn oder Tochter heut zu Tage pro legitimo gehalten werde?

Antwort: Ja/ wenn ſie nur zu Ende des zehenden oder im Anfang des eilfften Monaths nemlich den erſten oder anderen Tag gebohren worden. l. 3. §. 11. ff. de ſuis & legitim. & l. 29. pr. ff. de liber. & poſth. Menoch. de arbitr. jud. quæſt. 89. n. 40. Richter deciſ. 89. n. ult.

3. Frage.

Ob die Leibeigene freye Leute oder Sclaven ſeyen?

Antwort: Sclaven/ aber nicht in ſenſu juris Romani. Dann weil ein freyer Menſch

all dasjenige thun und verrichten kan/was ihme nicht durch unrechte Gewalt oder mit Recht verbothen wird / zum Ex. Todſchlag / Diebſtahl ꝛc. welches hingegen von einem Leibeigenen nicht geſagt werden kan/ ſo folget/ daß die Leibeigene keine freye Menſchen ſondern Sclaven ſeyen. Huſan. de homin. propr. c. 2. n. 37. Gail. de pignor. c. 8. n. 3. Es werden aber bey denen Doctoribus in Erörterung dieſer Frage verſchiedene Meynungen gefunden. vid. Stryck. U. M. l. 1. tit. 5. §. 5.

Tit. IV.

De ingenuis.

TAB. SPECIAL.

1. Ingenuus eſt, qui ſtatim ut natus eſt, liber eſt.
2. Sive ex duobus ingenuis natus ſit.
3. Sive ex duobus libertinis.
4. Sive ex altero ingenuo & altero libertino.
5. Sive ex patre libero & matre ſerva.
6. Ingenui ſunt vel Nobiles ſeu Patricii vel plebeji, item vel gentiles vel vulgares.

Contenta uſus moderni.

Q. 1. Quotuplex in Germania ingenuus ſit?

Q. 2. An mulier prægnans ad jurandum cogi poſſit?

Q. 3. An ingenuus hodie ex patre vel matre judicetur?

EXPLICATIO.

I.

Ein freygebohrner heiſt derjenige / welcher ſo bald er gebohren wird/ frey iſt. 2

Ingenuus est homo à momento temporis natalis liber factus.

2. Er mag entweder von zweyen Ingenuis Freygebohrnen/

3. Oder von zweyen Libertinis freygelaſſe. Eltern/

4. Oder von einem Freygebohrnen Vater und freygelaſſenen Mutter/

5. Oder von einem Vater/ der ein freyer Menſch/ und von der Mutter/die eine Sclavin iſt/ gebohren worden ſeyn?

6. Die Ingenui wurden bey denen Römern eingetheilet in Nobiles, ſive Patricios und Plebejos, item in gentiles und Vulgares. Matthias Stephani ad Nov. 78. p. 408. Der Unterſchied beſtunde darinnen/ daß ſie intuitu juris publici diverſa ſuffragiorum, honorum & ſtipendiorum jura, quoad jus privatum aber einerley Recht miteinander hatten. vid. elegans diſſ. Dn. Thomaſii de uſu practico diſtinctionis in ingenuos & libertinos. c. 1. §. 15.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wie vielerley heut zu Tage in Teutſchland die ingenuitas oder die freygebohrnen Leute ſind?

Antwort: dreyerley/ maxima, ſcil. Principum, media, vaſallorum principalium, und minima libertorum. Land-Recht c. 47. „Hie „ſoll man mercken dreyerley freye Leute/ es „heiſſen eins Semper Freyen/ daß ſind die

„freyen Herren als Fürſten / und die andere „Freyen zu Mann haben; das andere ſind „Mittel-Freyen / das ſind die / die der hohen „Freyen Mann ſind. Das dritt ſind Bauern „die frey ſind / die heiſſen freye Landſaſſen. Die „hat jeglicher ihr ſonder Recht.„ vid. tamen quæ habet Dn. Thomaſ. in dict. diſſ. c. 2. §. 24. ſeqq.

2. Frage.

Ob eine ſchwangere Frau mit einem Eyd beleget werden könne?

Antwort: Ja. Mevius. p. 5. deciſ. 8. Hopp. in Comment. tit. de ingen. §. 2. Wenn aber Ihre Geburts-Zeit nahe iſt / ſo pflegt ſie biß nach derſelben damit verſchont zu bleiben. Stryck. in not. ad Inſt. h. t.

3. Frage.

Ob die Ingenuitas oder die freygebohrnen Kinder heut zu Tage nach den Stand des Vaters oder Mutter beurtheilt werden?

Antwort: Einige Doctores beurtheilen die freygebohrne Kinder nach des Vaters Stand Vœtius ad Inſt. h. t. pag. 114. Andere nach der Mutter Stand Hertius de hom. propr. ſect. 4. §. 5. Wiederum andere beurtheilen die ingenuitatem nach beyden Eltern. Confer. Dn. Thomaſ. in alleg. diſſ. §. ult.

Tit.

Libertinus est servus ex servitute justa manumissus.

Tit. IV.

De Libertinis.

TAB. SPEC.

1. Libertini ſunt, qui ex juſta ſervitute manumiſſi ſunt.
2. Et ſunt triplices, cives Romani, Latini & dediditii. Uſus Modernus hic deficit, quia hodie non habemus ſervos in ſenſu juris Romani.

EXPLICATIO.

I.

Liberti hieſſen anfänglich die freygelaſſene / welche aus ihrer vorigen rechtmäßigen Sclaverey in die Freyheit gelaſſen wurden / und Libertini hieſſen ihre Kinder. Nachgehends wurden die Worte Liberti und Libertini promiſcue von einen freygelaſſenen gebraucht.

II.

Die Freygelaſſene waren dreyerley / Cives Romani, Latini, und Dediditii. Die Cives Romani bekamen ihre vollkommene Freyheit / und lebten und ſturben als freye Leute; Hingegen die Latini lebten als freye Leute und ſturben als Sclaven; Und die Dediditii lebten als Sclaven und ſturben als freye Leute / und dieſe kunten auch niemahlen keine Cives Romani werden.

Tit. VI.

Qui & ex quibus cauſis manumittere non poſſunt.

TAB. SPEC.

1. In fraudem creditorum manumittere non licet.
2. Servum tamen dominus, ſi ei nemo alius ex teſtamento hæres extiterat, ultimo loco hæredem inſtituere poteſt.

Contenta uſus Moderni.

I. An alienatio rerum in fraudem creditorum facta ſit ipſo jure nulla.

EXPLICATIO.

I.

Zu Römer Zeiten kunte ein Herr ſeinen Sclaven aus Betrug und zum Schaden ſeiner Glaubiger nicht manumittiren / und wenn ſolches gleichwohlen geſchah / ſo war dergleichen manumiſſio ipſo jure nulla. Arg. l. 3. in fin. de ſervit. præd.

II.

Weil aber die Römer es vor einen groſſen Schimpf hielten / wenn niemand ihre Erbſchafft antretten wolte / ſo lieſſen ſie zu / daß ein Herr / er mochte ſolvendo ſeyn oder nicht / auf dem Fall wenn kein freyer Menſch ex teſtamento ſein Erbe ſeyn wolte / ſeinen Sclaven zum Erben einſetzen und ihn zugleich manumittiren kunte.

Heu-

Heutiger Gebrauch

1. Heut zu Tage/ wenn ein Schuldner ſeine Sachen veräuſſert/ ſo iſt dieſer Unterſchied zu obſerviren: Wenn die Veräuſſerung von ihme mit böſen Vorſatz ſeinen Glaubigern dadurch zu ſchaden geſchiehet/ ſo iſt zwar dergleichen alienatio nicht ipſo iure nulla, aber es kan doch von denen Glaubigern per actionem Paulianam revocirt werden; §. 6. J. de action. Wann aber die Veräuſſerung bona fide geſchiehet/ weil der Schuldner meynet/ er habe auſſer denen veräuſſerten Sachen noch ſchon ſoviel in Vermögen/ daß ſeine Glaubiger davon können befriediget werden/ ſo iſt wiederum zu diſtinguiren: entweder es iſt ſolche Veräuſſerung titulo lucrativo oder oneroſo geſchehen; in dem erſten Fall können die veralienirte Sachen von denen Glaubigern revocirt werden/ wann gleich der Schuldner keinen animum fraudandi gehabt. l. 5. de revoc. his, quæ in fraud. credit. quia qui accepit de lucro captando, creditores autem de damno vitando agunt. In dem letztern Fall aber kan die Revocation nicht geſchehen.

Tit. VII.

De Lege Fuſia Caninia tollenda.

TAB. SPEC.

1. In hac lege certus numerus in ſervis

teſtamento manumittendis erat præſcriptus ideo Imperator Juſtinianus eam quaſi libertates impedientem ſuſtulit. Uſus modernus deficit.

EXPLICATIO.

I.

IN dieſen Lege Fuſia Caninia ſub Auguſto, Furio Camillo & Caninio Gallo Conſulibus lata wurde denen Herren in Freylaſſung ihrer Sclaven eine gewiſſe Zahl vorgeſchrieben/ z. E. wer drey Sclaven hatte/ kunte 2. und wer 10. hatte 5. freylaſſen ꝛc. vid. Sueton. in Auguſt. c. 40. Ulpiani fragmenta tit. 1. §. 19. dahero Kayſer Juſtinianus beſagten legem Fuſiam Caniniam, in Anſehung/ daß ſelbiger der edlen Freyheit gar hinderlich war/ gänzlich abgeſchafft.

Tit. VIII.

De his, qui ſui, vel alieni juris ſunt.

TABULA SPECIALIS.

1. Secunda diviſio eſt, quædam perſonæ vel ſunt ſui juris vel alieno juri ſubjectæ.
2. Et hæ ſunt vel in dominica vel in patria poteſtate.
3. Vi dominicæ poteſtatis domini habent jus vitæ ac necis, & acquiſitionem bonorum per ſervos.
4. propter intolerabilem tamen ſævitiam domini ſervos ſuos bonis conditionibus vendere coguntur.

Con-

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An prodigus poſſit puniri?
2. Q. An aliquis cogi ad vendendum?
3. Q. An aſyla ſint juſta?

EXPLICATIO.

I.

ZUm anderten werden die Perſohnen eingetheilet in ſolche / welche ſui juris, und in ſolche/ die eines andern Macht und Gewalt unterworffen ſind pr. h. t.

II.

Dieſe letztere ſind entweder in dominica oder in patria poteſtate. §. 1. h. t.

III.

Die Herren hatten zu Römer Zeiten das jus vitæ ac necis das iſt/ die Gewalt über Leben und Tod / und was ein Sclav durch ſeinen Fleiß / Geſchencke Teſtament oder andere Wege erwarb/ das gehörte ſeinen Herren §. 1. I. per quas perſonas cuique acquir.

IV.

Jedoch kunte ein Herr wegen ſeiner ausgeübten allzugroſſen Grauſamkeit gezwungen werden/ ſeinen Sclaven um einen billigen Preiß zu verkauffen. §. 2. h. t.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage:

Ob ein Verſchwender von ſeiner Obrigkeit könne geſtrafft werden?

Ant-

Antwort: Ja/ er kan nicht allein mit einer willkührigen Straffe beleget/ſondern ihm auch die Verwaltung ſeiner Güter gäntzlich benommen werden. Dann es iſt der Republic daran gelegen/ daß keiner ſeine Güter mißbrauche. §. 2. h. t. welches aber nur von einem allzugroſſen/ ſcandaloſen und zum Schaden der Republic gereichenden Mißbrauch zu verſtehen/ weil regulariter ein jeder ſeine Sachen mißbrauchen kan. l. 25. §. 21. ff. de hæred. petit. l. 21. C. mandati. und derjenige Verſchwender deme die Verwaltung ſeiner Güter noch nicht benommen iſt/ heiſſet prodigus ethice ſive moraliter talis; deme aber ſolche bereits benommen worden/ heiſſet prodigus juridice talis.

2. Frage.

Ob einer zum Verkauffen könne gezwungen werden?

Antwort: regulariter und in denen meiſten Fällen iſt ſolche Gewalt nicht erlaubt l. 11. de contrah. empt. aber in Noths-Fällen wird dieſer Zwang gebilliget. Hahn ad Weſenb l. 18. tit. l. obſ. 5. Schneidewin. ad §. fin. Inſt. de contrah. empt. n. 7. ubi plures exceptiones habet.

3. Frage.

Ob heut zu Tage die Aſyla gerecht und zu toleriren ſeyen oder nicht?

Antwort: In wohlbeſtellten Republiquen

ſind

ſind die Aſyla keines wegs zu toleriren. Dann bey uns Evangeliſchen machet man nach der Heil. Schrifft dieſen Unterſchied: entweder iſt derjenige/welcher in dergleichen Aſyla fliehet/ ſchuldig oder unſchuldig; im erſtern Fall muß er auch von dem Altar weggenommen und zur verdienten Straffe gezogen werden. Exod. 21. ℣. 14. Deuter. 19. ℣. 11. 1. Reg. 2. ℣ 31. Im andern Fall aber hat er ſich keiner Straffe zu beförchten/ und mithin auch nicht nöthig ein Aſylum zu ſuchen. vid. Dn. Buddei Theol. D. Ien. Jnſt. Theologiæ moral. p. 2. c. 4. §. 16. dahero auch an vielen Orten bey denen Catholiquen dieſes Jus Aſyli entweder auf die Unſchulds-Fälle reſtringiret oder gäntzlich abgeſchaffet worden. Plura habet Alciatus de præſumpt. 33. n. 4. Covarr. l. 2. var. reſ. c. 20. n. 18. Philippi Uſ. pract. Inſt. ecl. 42.

Tit. IX.

De Patria poteſtate.

TABULA SPECIALIS.

1. Definitio patriæ poteſtatis.
2. Hanc olim habuit ſupremus in linea aſcendente.
3. Et conſiſtebat in jure vitæ ac necis & acquiſitione per liberos.
4. acquiritur tribus modis, nuptiis, Legitimatione, adoptione.

Contenta uſus moderni.

1. Q. Quis hodie habeat patriam poteſtatem?

2. Q.

2. Q. Quis hodie effectus patriæ poteſtatis?

EXPLICATIO.

I.

DIe Väterliche Gewalt iſt ein dem Vater zukommendes Recht/ über ſeine Kinder. l. 3. & 4. C. de patr. pot.

II.

Welche zu Römer Zeiten der älteſte in aufſteigender Linie gehabt. §. 3. I. h. t.

III.

Vermög dieſer Väterlichen Gewalt hatte der Vater nicht allein das jus vitæ ac necis das Recht über Leben und Tod über ſeine Kinder ſondern was dieſe acquirirten/gehörte auch dem Vater. l. 11. ff. de liber. & poſth. l. 6. C. de patr. pot. §. 1. Inſt. per quas perſonas cuique acquir.

IV.

Dieſe Väterliche Gewalt bekommt ein Vater auf dreyerley Weiſe: entweder per nuptias, oder per Legitimationem oder per adoptionem.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wer heut zu Tag die Väterliche Gewalt über ſeine Kinder habe?

Antwort: Soferne man die Väterliche Gewalt ihren Urſprung nach als ein inventum juris naturalis betrachtet/ ſo beſtehet ſie in dem Gehorſam und Ehrerbietung/ welche die Kinder ihren Eltern ſchuldig ſind/ und kommt ſo-

wohl

wohl der Mutter als dem Vater zu; Wenn man aber die Våterliche Gewalt als ein inventum juris civilis anſiehet/ ſo beſtehet ſie in jure vitæ ac necis, & acquiſitione bonorum per liberos und kommt gantz allein dem Vater zu.

2. Frage.

Was dann heut zu Tage die Våterliche Gewalt für Effectus und Würckungen habe?

Antwort: Dieſe Effectus ſind zweyerley/ naturales und civiles, die natürliche Würckungen beſtehen in dem Gehorſam und Ehrerbietung ſo die Kinder ihren Eltern zu erweiſen ſchuldig/ wie auch in Auferziehung und måßiger Züchtigung derer Kinder/ und dieſe effectus naturales kommen ſowohl der Mutter als dem Vater zu. Die effectus civiles aber verbleiben dem Vater gantz allein / und beſtehen heut zu Tag ſublato jure vitæ ac necis darinnen

1.) Daß alles dasjenige dem Vater auf gewiſſe Maaß und nach Beſchaffenheit derer peculiorum zugehöret/ was ſeine Kinder erwerben/ wie unten in den 9. Titul des anderten Buchs zu vernehmen ſeyn wird.

2.) Daß die Kinder ohne Conſens des Vaters ſich nicht verheurathen können l. 2. ff. l. 12. C. de nupt. welcher Effectus heut zu Tag bey uns Evangeliſchen auch der Mutter zukommt.

3.) Daß die Kinder keine mortis cauſa do-

nationem vermachen können. l. 25. §. 1. ff. de mortis cauſa donat.

4.) Daß der Vater ſeinen unmündigen Kindern im Teſtament einen Vormunder geben kan. §. 3. J. de tutelis.

5.) Daß er ihnen pupillariter ſubſtituiret. tt. Inſt. de pupill. ſubſtit.

6.) Daß er ſie nothwendig zu Erben einſetzen oder aus gerechten Urſachen enterben müſſe. l. 30. ff. de lib. & poſth. Welches die Mutter ebenfalls thun muß.

7.) Daß er ſie aller Orten vindiciren, oder deren exhibition per interdictum de liberis exhibendis verlangen kan. l. 1. §. 2. ff. de R. V. tot. tit. ff. de lib. exhib.

8.) Daß er ſie ins Zuchthauß ſetzen kan. Harpr. ad §. 2. Inſt. de patr. poteſt. n. 14.

Tit. X
De nuptiis.

1. De Sponſalibus von Ehe-Verlöbnüſſen.

TABULA SPECIALIS.

1. Sponſus & Sponſa debent eſſe ſeptem annorum.
2. Sponſalia in cunis parata ſunt ipſo jure nulla.
3. Sponſalia clandeſtina à ſponſo juramento confirmata ſine ejus parentum conſenſu ſunt ipſo jure nulla, etiamſi copula carnalis acceſſerit.

4. Nu-

4. Nuptias debet præcedere trina proclamatio.

2. De Nuptiis von der Ehe.

5. Nuptiæ ſunt viri & mulieris legitima conjunctio individuam vitæ conſuetudinem continens.
6. De polygamia.
7. Nuptias contrahere poſſunt, qui nec impediuntur, nec prohibentur,
8. Impediuntur infantes, furioſi, ſumme ebrii.
9. Prohibentur nuptiæ ex triplici capite, ex ratione ſanguinis, ex ratione affinitatis, & ex ratione civili.
10. Conſanguinitas eſt duplex vera & ficta.
11. Vera eſt iterum duplex agnatio & cognatio.
12. Ficta oritur ex adoptione.
13. Ad fictam conſanguinitatem Pontificii referunt etiam ſpiritualem, quæ ex ſuſceptione ex baptiſmo oritur.
14. Affinitas eſt duplex, vera & ficta.
15. Schema perſonarum in affinitate.
16. De matrimonio ad Morganaticam.
17. De copula ſacerdotali.
18. Legitimatio eſt triplex.
19. — — per ſubſequens matrimonium, & poteſt fieri omni tempore, etiam in mortis articulo.
20. — — per oblationem curiæ, quæ ab uſu receſſit.
21. — — per Reſcriptum Principis legiti-

gitimatus tantum conſequitur, quantum in reſcripto Principis eſt expreſſum.

22. In ſupplicatione tamen monendum, concubinam adhuc vivere.

23. Non tamen ſuccedit in feudo.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. Qua actione ad conſummandum matrimonium agendum ſit?
2. Q. An Senex poſſit ducere juvenculam?
3. Q. Ex quibus cauſis hodie à ſponſalibus recedere liceat?
4. Q. Ex quibus cauſis divortio locus ſit?
5. Q. An hodie in locum veteris legitimationis per oblationem curiæ oblatio monaſterio facta ſucceſſerit?

EXPLICATIO.

Von den Ehe-Verlöbnüſſen.

I.

DIe Braut-Perſohnen müſſen 7. Jahr alt ſeyn/ infantia majores. l. 14. ff. de ſponſalib.

II.

Mithin ſind diejenige Ehe-Verlöbnüſſe/ welche mit denen Kindern in der Wiege und unter 7. Jahren vorgenommen werden/ ipſo jure null und ungültig/ es wäre dann/ daß ſolche verlobte Kinder nachgehends/ da ſie ihre annos diſcretionis erſchritten/ darein willigten.

III.

III.

Gleicher Geſtalt ſind auch die heimliche Ehe-Verlöbnüſſe von keiner Verbindlichkeit/ wenn gleich der Bräutigam ſolche mit einem Eyd bekräfftiget und ſeine vermeintliche Braut beſchlaffen hätte. Wann nur dieſe gewuſt/ daß des Bräutigams Eltern noch am Leben ſeyen. Dann indeme ſie gewuſt/ daß die Verlöbnüſſe ohne der Eltern Conſens in denen Rechten ungültig ſind/ ſo hat ſie wieder die Geſetze gehandelt/ und ſich alſo der Hülffe der Geſetze unwürdig gemachet. l. 37. ff. de minor. Cothmann. vol. 1. conſ. 1. n. 198. ſeq. Richter deciſ. 8. n. 93. Wiewohlen einige Doctores die heimliche Eheverlöbnüſſe/ welche mit der fleiſchlichen Vermiſchung verknüpffet ſind/ vor gültig und verbindlich erachten. Cypræus de ſponſal. c. 10. §. 10. n. 2.

IV.

Vor der Prieſterlichen Copulation müſſen ſich die Braut-Perſohnen zu dreyenmahlen verkünden laſſen. Cap. 3. X. de cland. deſponſ. Carpz. l. 2. d. 137. n. 6. und dieſe Verkündung hat die Würckung einer edictal Citation, Krafft welcher diejenige citirt werden/ welche einen rechtmäßigen Einſpruch thun können/ das ſie ſich entweder in Zeiten melden/ oder hernach ſchweigen ſollen. dict. cap. 3. vid. Ludovici de impoſ. ſilent. c. 2. §. 9. Petr. Muller diſp. de hierologia ſeu benedictione ſacerdotali ſect. 4. th. 1. 2. 3. Wer ſich aber nur ein oder zweymahl oder gar nicht ver-

künden laſſen will/ der muß deßwegen Diſpenſation auswürcken. Carpz. l. 2. def. 139. ſeq.

2. Von der Ehe.

V.

Die Ehe iſt eines Mannes und eines Weibes geſetzmäßige Zuſammen-Fügung auf Lebenslang. §. 1. J. de patr. pot.

VI.

Dahero iſt die polygamia ſimultanea die Vielweiberey/ oder die polyandria die Vielmännerey zugleich ſub pœna capitali verbothen Conſt. Crim. art. 121.

VII.

Alle diejenige können ſich verehlichen/ welche weder von Natur daran gehindert noch durch ein rechtliches Verboth davon abgehalten werden.

VIII.

Die von Natur wegen Mangel des Verſtandes daran gehindert werden / ſind die allzu jungen Kinder unter 12. und reſpective 14. Jahren/ ingleichen die gar zu alten/ und dickberauſchten Leute ꝛc. Struv. Exercit. 27. n. 25.

IX.

Es werden aber die nuptiæ oder die Ehe aus dreyerley Urſachen verbothen: 1.) Wenn die Braut-Perſohnen in einen allzunahen Grad der Bluts-Freundſchafft einander verwandt ſind. 2.) Wegen eines allzunahen Grads in

der

der Schwägerſchafft. 3.) Wegen einer andern Rechtlichen Urſache.

X.

Die Linien/ gradus und wie weit die Ehen nach dem jure civili und Canonico in der Bluts-Freund- und Schwägerſchafft zugelaſſen oder verbothen ſind/ hat Herr Schoppach in ſeinem erſten Theil ſchon deutlich vorgeſtellet. Weil aber die Nahmen derer Perſohnen darinn nicht befindlich/ welche doch ein Juriſt nöthig wiſſen muß/ ſo habe ſolche nach denen Linien hieher ſetzen wollen.

Linea aſcendens.

Auffſteigende Linie.

1. Auf des Vaters Seite.	2. Auf der Mutter Seite.
Die weitere haben keine Special-Nahmen mehr ſondern heiſſen Majores die Vorfahren.	
6. Tritavus Weit vor über alter Vater.	6. Tritavia Weit vor über älter Mutter.
5. Atavus vor über alter Vater.	5. Atavia vor über älter Mutter.
4. Abavus über älter Vater.	4. Abavia überälter Mutter.
3. Proavus älter Vater.	3. Proavia älter Groß-Mutter.
2. Avus Groß-Vater	2. Avia Groß-Mutter
1. Pater Vater.	1. Mater Mutter.

Abſteigende Linie.

Auf des Sohnes Seite.	Auf der Tochter Seite.
1. Filius Sohn.	1. Filia Tochter.
2. Nepos Enckel	2. Neptis Enckelin.
3. Pronepos Unter-Enckel.	3. Proneptis Unter-Encklin.
4. Abnepos Nach-Enckel.	4. Apneptis Nach-Encklin.
5. Atnepos Unter-nach Enckel.	5. Atneptis Unter-Nach-Encklin.
6. Trinepos Weit unter Nach-Enckel.	6. Trineptis Weit-Unter-Nach-Encklin.

Die weitere haben keine Special-Nahmen / ſondern heiſſen Poſteri die Nachkömmlinge.

Linea collateralis.

Seiten-Linie.

I.

Auf Seiten des Vaters.

Männlichen Geſchlechts.	Weiblichen Geſchlechts.
4. Patruus maximus Vor-Ober-Vetter.	4. Amita maxima, Vor-Ober-Baſe.
3. Propatruus Ober-Vetter.	3. Proamita Ober-Baſe.
2. Patruus Magnus Groß-Vetter.	2. Amita magna, Groß-Baſe.
1. Patruus Vaters-Bruder oder Vetter.	1. Amita, Vaters Schweſter / oder Baſe.

II. Auf

II.

Auf Seiten der Mutter.

Männlichen Geſchlechts.	Weiblichen Geſchlechts.
4. Avunculus maximus Aelteſter Oheim.	4. Matertera maxima Aelteſte Muhme.
3. Proavunculus Ober-Oheim.	3. Promatertera Ober-Muhme.
2. Avunculus magnus Groß-Oheim.	2. Matertera magna Groß-Muhme.
1. Avunculus Mutter-Bruder / oder Oheim.	1. Matertera Mutter-Schweſter.

III.

Auf Seiten der Brůder.	Auf Seiten der Schweſter.
1. Frater Bruder. Dieſer iſt dreyerley. Germanus, ein vollbůrdeter Bruder. Conſanguineus ein halb-Bruder vom Vater. Uterinus ein halb-Bruder von der Mutter.	1. Soror Schweſter. Dieſe iſt dreyerley. Germana, vollbůrdete Schweſter. Conſanguinea halb-Schweſter vom Vater. Uterina, halb-Schweſter von der Mutter.
2. Patrueles, zweyer Brůder Kinder.	2. Conſobrini Schweſter-Kinder.
3. Amitinus des Vaters Schweſter Tochter.	3. Matruelis der Mutter Bruder Sohn oder Tochter.

4. Sobrina propior des Groß-Vaters Bruders oder Schweſter Sohn oder Tochter.	4. Sobrina propior der Groß-Mutter Bruders oder Schweſter Sohn oder Tochter.
5. Sobrinus des Groß-Vaters Bruders oder Schweſter Enckel.	5. Sobrina der Groß-Mutter Bruders oder Schweſter Enckel.

XI.

Die Bluts-Freundſchafft iſt zweyerley/ vera Conſanguinitas, die wahre/ und ficta, die aufgebrachte Blut-Freundſchafft. l. 14. §. 2. & l. 54. ff. de ritu nupt.

XII.

Die vera conſanguinitas iſt wiederum zweyerley/ Agnatio und Cognatio; Agnati des Vaters Anverwandte/ ſonſt Schwerd-Mägen genannt/ Cognati, der Mutter Anverwandte/ ſonſt Spiel-Mägen genannt.

XIII.

Die ficta conſanguinitas entſpringt aus der Adoption, und kan alſo ein Pater adoptivus ſeine an Kindes ſtatt angenommene Tochter nach dem Jure Civili nicht heurathen. Jedoch kan man heut zu Tag in dieſem Fall Diſpenſation erhalten. Stryck ad Brunnem. jus Eccleſ. l. 2. c. 16. §. 19. ad verb. prohibitio legalis.

XIV.

Die Catholiquen ſtatuiren auch zwiſchen den

den Suſceptorem Tauff-Vath und Suſceptam aus der Tauff gehobenen Kinde eine fictam conſanguinitatem eine Bluts-Freundſchafft und verbiethen zwiſchen ſolchen Perſohnen die Ehe. l. 26. C. de nupt. Bey denen Evangeliſchen hingegen iſt dergleichen Ehe nicht verbothen. Berlich. p. 4. Concl. 32. n. 4. Ziegler ad Lancellot. lib. 2. tit. 13. §. 1. Carpz. l. 2. def. 74.

XV.

Von der Schwägerſchafft.

Die Affinitas oder Schwägerſchafft iſt wiederum zweyerley/ Vera die wahre/ und Ficta die aufgebrachte Schwägerſchafft. Die wahre entſpringt aus dem Beyſchlaff mit eines andern Bluts-Freund; die Ficta affinitas hingegen entſtehet ſchon aus dem bloſſen Eheverlöbnüß. Alſo wann zum Ex. mein Vater oder Sohn ſich mit einer Weibs-Perſon ehlich verſprochen/ und er ſtirbt vor der Copulation, ſo kan ich dieſe Weibs-Perſohn nicht heurathen. §. 9. J. de nupt. Aber heut zu Tage kan man auch in dieſem Fall diſpenſation erhalten. Schilter. ad ff. Ex. 36. §. 3. Carpz. l. 2. def. 121.

Schwägerſchafft welche aus der Kinder-Ehe entſtehet.

Linea aſcendens.

I.

Männlichen	Weiblichen Geſchlechts.
5. Quadriſocer.	5. Quadriſocrus

4. Tri-

4. Triſocer.	4. Triſocrus
3. Abſocer.	3. Abſocrus.
2. Proſocer Groß-Schwieger-Vater.	2. Proſocrus Groß-Schwiegermutter.
1. Socer Schwieger-Vater.	1. Socrus Schwieger-Mutter.

Schwägerſchafft
welche aus der Eltern Ehe entſtehet.
Linea aſcendens.
II.

Männlichen	Weiblichen Geſchlechts.
3. Advitricus.	3. Adnoverca.
2. Provitricus Groß-Stieff-Vater.	2. Pronoverca Groß-Stieff-Mutter.
1. Vitricus Stief-Vater.	1. Noverca Stieff-Mutter.

Schwägerſchafft.
welche aus der Kinder-Ehe entſtehen.
Linea deſcendens.
I.

Männlichen	Weiblichen Geſchlechts.
1. Gener Eydam/ Tochter-Mann.	1. Nurus Schnur/ des Sohns Weib.
2. Progener Unter-Eydam.	2. Pronurus Unter-Schnur.
3. Abgener.	3. Abnurus
4. Trigener.	4. Trinurus.
5. Quadrigener.	5. Quadrinurus.

Schwä-

Schwägerſchafft
welche aus der Eltern Ehe entſtehet.
Linea deſcendens.

II.

Männlichen	Weiblichen Geſchlechts.
1. Privignus Stieff-Sohn.	1. Privigna Stieff-Tochter.
2. Proprivignus.	2. Proprivigna.
3. Abprivignus.	3. Abprivigna.
4. Atprivignus.	4. Atprivigna.
5. Triprivignus.	5. Triprivigna.

Linea Collateralis.

Männlichen	Weiblichen Geſchlechts.
1. Levir. Schwager/ des Manns Bruder.	1. Uxoris Soror. Schwägerin des Weibs Schweſter.
2. Sororius Schweſter-Mann.	2. Fratria Bruders Weib.

XVI.

Regulariter überkommt das Weib durch die Ehe auch ihres Mannes Nahmen und Würde; Wenn aber ein Fürſt oder Edelmann ſich mit einer unadelichen Weibs-Perſohn mit der ausdrücklichen Bedingnuß zur lincken Hand trauen läſt/ daß die aus ſolcher Ehe erzeigte Kinder nebſt der Mutter nach des Vaters Tod mit einer gewiſſen Erbs-Portion vergnügt/ von

von der übrigen Våterlichen Erbſchafft und Fürſtlich- oder adelichen Dignitåt aber gåntzlich ausgeſchloſſen ſeyn ſollen/ ſo wird dergleichen Ehe matrimonium ad morganaticam eine Vermåhlung zur lincken Hand genennt/ und iſt keine unerlaubte/ ſondern wahre und rechtmåßige Ehe. Wie dann das Exempel Abrahams mit der Hagar und nachgehends mit der Kethur vor eine Vermåhlung zur lincken Hand gehalten wird. Brunnem. in jure eccleſ. lib. 2. c. 16. §. 6. Myler in Gamolog. Princip. c. 6. n. 15. ſeq. D. Buddei Inſt. Theolog. mor. part. 2. c. 3. Sect. 6. §. 23. und Puffendorf nennet dergleichen Frauen Uxores ſecundarias. de jur. nat. gent. & civ. l. 6. c. 1. §. ult.

XVII.

Es müſſen aber heut zu Tage alle Ehen durch die Prieſterliche Copulation und zwar regulariter auſſer denen auszunehmenden Noths-Fållen in der Kirche vollzogen werden. Jedoch kan man hierinnfalls was den Kirchen-Gang betrifft/ diſpenſation erhalten. Carpz. l. 2. def. 143. plura habet. Stryck. in tr. de ſucceſſ. ab inteſt. diſſ. 4. c. 1. §. 8. & c. 3. §. 5. Struv. exerc. 38. th. 38.

3. Von der Legitimation.

XVIII.

Die Legitimatio geſchiehet nach dem jure civili auf dreyerley Weiſe. 1.) Per ſubſequens matrimonium, das iſt/ wenn der Vater

Jure veteri Germanorum liberi illegitimi apud sacerdotalem benedictionem pallio paterno subtracti legitimabantur appellabanturque Mantelkinder. vid. Engav. Inst. Germ.

ter die jenige Weibs-Person zur Ehe nimmt/ mit welcher er auſſer der Ehe ein Kind gezeuget/ ſo wird ſolches Kind dadurch legitimiret. l. 5. C. de natural. lib. cap. 6. X. qui fil. ſint legit. Lauterbach. diſp. de Legitimatione per ſubſequens matrimonium. vol. 1. 2.) Per oblationem curiæ, das iſt/ wann zu Römer Zeiten ein auſſer der Ehe erzeigter Sohn dem Collegio Decurionum offerirt wurde/ ſo wurde er legitimiret/ er muſte aber dereinſtens ein Decurio das iſt ein Raths-Herr in denen coloniis oder municipiis werden/ und wenn es eine Tochter war/ ſo muſte ſie einen decurionem heurathen. Dann weilen die decuriones groſſe Onera hatten/ ſo wolte ſich niemand dazu gebrauchen laſſen. l. 3. C. de Natur. lib. Dahero die Römer den Vater und Sohn durch dieſes Præmium locken und bewegen wolten/ daß der Vater ſeinen Sohn dem Collegio decurionum offeriren/ und dadurch deſſen Legitimation und Väterliche Gewalt ſuchen müſſen. Pomereſch. in tirocin. jur. l. 1. tit. 10. §. 13. verb. curiæ. 3.) Per Reſcriptum Principis das iſt/ wenn der Vater entweder von dem Fürſten ſelbſt oder von einem Comite Palatino erbittet/ daß ſeine auſſer der Ehe erzeigte Kinder deren Mutter er Bluts-Freundſchafft halber oder weil ſie bereits geſtorben/ nicht heurathen kan/ durch ein öffentliches Reſcript oder Diploma legitimiret werden mögen.

XIX.

Die Legitimatio per ſubſequens matrimonium kan zu allen Zeiten auch in mortis articulo geſchehen / wenn nur der Sterbende noch bey guten Verſtand iſt. Gail. l. 2. Obſ. 141. n. 8. Struv. exercit. 3. th. 50.

XX.

Hingegen hat die Legitimatio per oblationem curiæ in Teutſchland keinen Nutzen mehr.

XXI.

Die per Reſcriptum Principis legitimirte Kinder / bekommen ſo viel Recht / als ihnen der Kayſer oder Comes Palatinus in dem Diplomate zugeeignet.

XXII.

Jedoch muß der Vater in der Supplic anzeigen / daß die Concubin noch bey Leben. Dann wann er ſolches verhalten / ſo kan die erlangte Legitimatio ſeinen übrigen aus rechter Ehe erzeigten Kindern nicht ſchädlich ſeyn / ſondern wird pro ſub & obreptitia gehalten.

XXIII.

Aber in feudis ſuccedirt ein ſolcher legitimirter Sohn gar nicht / weil der Kayſer denen agnatis ihr jusquæſitum ex pacto nicht benehmen kan. Stryck. in Ex. jur feud. c. 15. qu. 40.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Was für eine Klage heut zu Tage zu vollziehung der Ehe gegeben werde?

Ant-

Antwort: Actio matrimonialis vel condictio ex decretalibus. Hahn. ad Weſenb. tit. de ſponſal. verb. illud quoque. Engelbrecht. ad ff. ejod. tit. th. 4.

2. Frage.

Ob ein Alter eine junge heurathen könne?

Antwort: Ja. per l. 27. C. de ritu nupt. Wenn aber auf einer Seite das Alter gar zu hoch iſt/ ſo ſoll man dergleichen Ehe auf alle Weiſe widerrathen. Carpz. l. 2. def. 16. n. 6. Stryck ad Brunnem. Jus. eccleſ. l. 2. c. 17. §. 2.

3. Frage.

Aus was Urſachen die verlobte Perſonen von ihrem Verlöbnüß wieder abweichen können?

Antwort: Die Urſachen warum die Ehe ſelbſt aufgehoben werden kan/ gelten auch zu Aufhebung eines Verlöbnüßes. Inſonderheit aber kan ein Verlöbnüß auf des Conſiſtorii Erkänntniß nicht aber privata auctoritate zernichtet werden. 1.) Wann eine unverſöhnliche Feindſchafft aus einer gerechten Urſache zwiſchen denen Verlobten entſtanden. Mev. p. 4. deciſ. 43. & P. 8. Deciſ. 307. n. 5. Carpz. l. 2. def. 212. n. 5. 2.) Wann eines von denen Verlobten wegen eines Verbrechens relegiret worden. Brunnem. l. 2. c. 16. §. 7. 3.) Wenn die verlobte Braut ſich mit einem andern fleiſchlich vermiſchet/ und der Bräutigam vor und bey dem Verlöbnüß nichts davon

gewuſt. Richter p. 1. deciſ. 8. n. 1. 4.) Wenn eine von denen verlob ten Perſohnen mit einer ſchwehren Kranckheit behafftet/ und die andere zur Zeit des Verlöbnüßes nichts davon gewuſt. Stryck. tr. de jure ſenſ. diſſ. 5. c. 2. n. 10. 5.) Wenn eine von ihnen ohne erhebliche Urſachen lange abweſend iſt/ ſo kan die andere den deſertions-Proceß anſtellen / und ſeine Befreyung ſuchen. Stryck. ad Brunnem. jus Eccleſ. l. 2. c. 16. §. 9. 6.) Wenn eine verlobte Perſohn zum Beyſchlaff unvermögend iſt. c. 1. X. de frigid. Struv. Ex. 29. th. 14. Plura vide apud Richter. p. 1. deciſ. 8. Fibig. coll. leg. D. 51. ſemid. qu. 2. Und dieſe Urſachen eines zertrennlichen Verlöbnißes werden auch ſonſt in nachſtehenden Verſen angezeiget.

Lepra, ſuperveniens, furor, ordo, ſanguis & abſens,
Læſaque virginitas, membrum, damnum, minor ætas,
Achæreſis, lapſus, fideique promiſſio ſponſos
Prorſus diſſociant, & eorum jura retractant.

4. Frage.

Aus was Urſachen die Eheſcheidung zuzulaſſen?

Antwort: Die Catholiquen laſſen nur eine Urſache nemlich den Ehebruch zu. Wir Evangeliſche aber halten auch die böſsliche Verlaſſung

ſung vor eine rechtmäßige Urſache der Eheſcheidung. Per text. 1. ad Corinth. 7. v. 15.

5. Frage.

Ob heut zu Tag an ſtatt des ehemahlen bey denen Römern gebräuchlich geweſten Modi legitimandi per oblationem curiæ die oblatio curiæ cœleſti ſive monaſterio die Anerbiethung zum Cloſter-Leben eingeführet worden/ und von gleicher Würckung ſeye?

Antwort: Einige Doctores bejahen dieſe Frage. Weſenb. ad tit. de his, qui ſui vel al. jur. ſunt. Treut. vol. 1. D. 2. th. 6. lit. E. in fin. & quos allegat. Cóvarr. de matrim. P. 2. c. 8. §. 7. n. 6. Andere hingegen verneinen es mit weit beſſern Grunde propter diverſitatem rationis. Bach. ad Treutl. vol. 1. diſp. 2. th. 6. lit. E. Stryck. Uſ. M. l. 1. tit. 6. §. 19.

Tit. XI.

De adoptionibus.

TAB. SPEC.

1. Adoptio eſt actus legitimus & hinc privatim fieri nequit.
2. Adoptare poſſunt, qui alias liberos habere poſſunt.
3. Non etiam filius familias.
4. Etiam is adoptare poteſt, qui uxorem nunquam habuit.

5. Qui nepotis loco aliquem aſſumere vult, debet eo major eſſe 36. annis.
6. Non adoptant minores 60. annis & legitimos liberos habens niſi cauſa cognita.
7. Cum impubes arrogatur, cauſæ cognitio neceſſaria eſt.
8. Arrogatio & plena adoptio tribuit patriam poteſtatem.

Contenta uſus moderni.

1. Q. An adoptio adhuc hodie ſit in uſu?
2. Q. Quis hodie habeat poteſtatem confirmandi arrogationem?
3. Q. An adoptio hodie tribuat nobilitatem?
4. Q. Quæ requirantur ad unionem prolium?
5. Q. Coram quo judice ea expedienda?
6. Q. Qui nam ſint effectus unionis prolium?

EXPLICATIO

I.

DJe Adoptio in ſpecie ſic dicta iſt ein actus legitimus welcher mit gewiſſen Solennitäten verrichtet werden muß. l. 77. de R. J. und kan alſo nicht privatim geſchehen. l. 26. C. de nupt.

II.

Adoptiren können diejenige/ welche ſonſt Kinder haben können. §. 4. & 9. h. t. Paul Zacch. quæſt. medico leg. l. 3. tit. 1. qu. 9. n. 16.

III.

III.

Aber ein Filius familias ein in der Våterlichen Gewalt ſtehender Sohn kan nicht adoptiren / weil es ungereimt heraus kåme / wenn derjenige einen andern in ſeiner Våterlichen Gewalt håtte / welcher ſelbſt noch darinnen ſtehet. Arg. l. 21. ff. ad l. Jul. d. adult.

IV.

Es kan auch derjenige adoptiren / der niemahlen keine Frau gehabt. l. 30. ff. h. t.

V.

Wer einen an Enckel ſtatt adoptiren will / der muß 36. Jahr ålter als derſelbe ſeyn / und kan einer einen an Enckel ſtatt adoptiren / wenn er ſchon keinen Sohn hat. l. 37. ff. de adopt.

VI.

Wenn einer adoptiren will / der noch nicht 60. Jahr alt iſt / ſo muß ſolche adoptio cum cauſæ cognitione geſchehen / das iſt die Obrigkeit muß unterſuchen / ob die Adoptio dem adoptirenden Sohn oder Enckel nůtzlich ſeye. l. 15. §. 2. ff. h. t.

VII.

Wenn impuberes ſui juris Kinder ſo keinen Vater haben / Månnlichen Geſchlechts unter 14. und Weiblichen Geſchlechts unter 12. Jahren arrogirt werden ſollen / ſo muß ebenfalls die cauſæ cognitio die Unterſuchung von der Obrigkeit geſchehen. §. 3. J. h. t.

VIII.

Die Arrogatio und Adoptio plena tribui-

ret dem adoptirenden Vater die Väterliche Gewalt. §. 8. J. h. t.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob die Adoptiones heut zu Tage noch im Gebrauch ſeyen?

Antwort: Ja/ wie die dißfalls vorhandene præjudicia und Exempeln bezeigen. Richter de ſucceſſ. ab inteſt. ſect. 1. membr. 2. n. 15. an welchen es auch in Regensburg nicht fehlet.

2. Frage.

Welche Obrigkeit heut zu Tage die Macht und Gewalt habe / die Adoptiones zu confirmiren.

Antwort: Dieſe Gewalt kommt heut zu Tag einem jeden Fürſten oder eines jeden Lands hoher Obrigkeit vi ſuperioritatis territorialis zu. Stryck. U. M. l. 1. tit. 7. §. 6.

3. Frage.

Ob derjenige / welcher von einer adelichen Perſon an Kindes ſtatt angenommen worden/ dadurch auch ein Edelmann werde?

Antwort: Zu Römer Zeiten war dieſe Frage mit ja zu beantworten / quia nobilitas conſiſtebat in claritudine gentis, cujus ſymbolum erant imagines, nunc vero adoptivi habuerunt jus imaginum. Huberus ad ff. h. t. §. 2. Aber heut zu Tage iſt dieſe Frage mit nein

nein zu beantworten/ weil das Recht jemanden in den Adelichen Stande zu erheben ad Reſervata Imperatoris gehöret/ und alſo niemand kein Edelmann iſt/ als welchen der Kayſer dazu gemacht.

4. Frage.

Was zu einer Einkindſchafft unio ſive parificatio prolium genannt/ da zweyer Eheleute Kinder aus verſchiedenen Ehen ratione ſucceſſionis gleich gehalten werden/ erfordert werde?

Antwort: 1.) Der Conſens und Einwilligung der Eltern. 2.) Die Einwilligung der Kinder und wenn ſie Vormünder haben/ ſo müſſen auch dieſe conſentiren. 3.) Die Einwilligung der Kinder Bluts-Freünde. 4.) Die Ratification und Genehmhaltung der Obrigkeit. Gail. l. 2. obſ. 125. Rick. tr. de unione prolium c. 6.

5. Frage.

Bey was für einem Richter die Einkindſchafft expeditet werden müſſe?

Antwort: Einige Doctores meynen/ es könne bey einem jeden Richter auch coram judice incompetente geſchehen/ Hahn. de jur. rer. concl. 73. n. 6. Carpz. l. 5. reſp. 6. Andere aber wollen/ daß ſelbige bey dem judice competente vorgenohmen werden ſolle. Hilliger in Donell. l. 17. c. 8. lit. b. und wenn der Kinder Güter unter mehrern jurisdictionen

liegen / ſo meynet Carpz. l. 5. reſp. 6. es ſeye genug / wenn nur einer von dieſen Richtern requiriret werde; andere aber / halten die Confirmation aller dererjenigen Richter vor nöthig / unter deren juriſdiction einige oder der gröſte Theil der Güter von ſolchen Kindern lieget. per l. 16. C. de præd. minor. Rick. in alleg. tr. C. 4. n. 29. ſeq.

6. Frage:

Worinn die effectus und Würckungen der Einkindſchafft beſtehen:

Antwort: Daß ſolche Kinder ſowohl ihre rechte als Stieff-Eltern zu gleichen Theilen erben. Franzk. lib. 2. reſol. ult. n. 2. und die Eltern die Kinder / dahero es auch factum reciprocum genennet wird. Treutler. l. 6. th. 11. Aber weiter und auf die Groß-Eltern / Enckeln und Collaterales extendiret ſich die Einkindſchafft nicht / ja es ſuccediren dergleichen Kinder auch einander ſelbſt nicht. Rick. d. l. c. 6. n. 46. dann die Würckung der Einkindſchafft gehet nur ſo weit / als die paciſcentes beliebet. Stryck. tr. de ſucceſſ. ab. inteſt. D. 8. c. 6. §. 19.

Tit. XII.

Quib. mod. jus patriæ pót. ſolvitur.

TABULA SPECIALIS.

1. Solvitur patria poteſtas morte naturali. 2. Maxi-

2. Maxima & media capitis deminutione patris vel filii.
3. Adoptione.
4. Dignitate patriciatus.
5. Emancipatione.
6. Non etiam relegatione.
7. Nec captivitate.

Contenta uſus moderni.

1. Q. An hodie militia, Doctoratus & Clericatus à patria poteſtate liberet?
2. Q. An Conſiliarii cujuscunque ſtatus Imperii & Aſſeſſores Cameræ exempti ſint à patria poteſtate?
3. Q. Quotuplex hodie ſit emancipatio?

EXPLICATIO.

I.

DJe Våterliche Gewalt endiget ſich 1.) durch den Tod des Vaters. pr. h. t. l. 5. ff. de his, qui ſui vel al. jur. & l. 41. ff. de adopt.

II.

Wie nun der Tod zweyerley iſt / mors naturalis da einer natůrlicher Weiſe ſtirbt / und mors civilis, da einer denen Rechten nach vor tod gehalten wird / alſo endiget ſich die Våterliche Gewalt 2.) maxima & media capitis deminutione patris vel filii, das iſt / wenn der Vater oder Sohn die Freyheit oder die Burgerlichen Rechte verlieret / z. E. deportatione, wann der Vater wegen eines begangenen

Verbrechens auf eine Inſul verbanniſiret wird/ weil ein ſolcher/ indeme er die Stadt- oder Burgerlichen Rechte verlieret/ vor tod gehalten wird. §. 2. J. de cap. demin. Wenn aber dergleichen Våter wieder reſtituiret werden/ ſo geſchiehet dieſe Reſtitution entweder darum/ weilen ſie nachgehends vor unſchuldig befunden worden/ und in dieſem Fall bekommen ſie alle ihre vorige Rechte und mithin auch die Våterliche Gewalt wieder. l. 1. §. fin. ff. de quæſt. oder ſie werden aus Gnade reſtituiret/ und in dieſem Fall muß man ſehen/ wieviel Rechte ihnen der Fürſt oder ihre Obrigkeit wiederum eingeraumet. Hopp. comm. h. t. §. 1.

III.

3.) Adoptione wenn einer in auffſteigender Linie den Sohn an Kindes ſtatt annimt. §. 8. h. t.

IV.

4.) Dignitate patriciatus, weñ einer ein Patricius oder/ welches eben ſo viel iſt/ Premier-Miniſter beym Kayſer war. §. 4. h. t.

V.

5.) Emancipatione, wenn der Vater ſeinen Sohn mit deſſen Einwilligung bey dem judice competente aus der Våterlichen Gewalt loß låſt. l. 5. & l. fin. C. de emanc.

VI.

Wenn aber der Vater oder Sohn ſchlechterdings relegirt wird/ ſo endiget ſich dadurch die Våterliche Gewalt nicht. §. 2. h. t.

VII.

Eben ſo wenig wird die Våterliche Gewalt durch die Gefangenſchafft des Vaters aufgehoben/ ſondern es bekommt vielmehr der Vater bey ſeiner Zuruckkunfft alle ſeine vorige Rechte jure poſtliminii wieder. §. 5. h. t.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob der Sohn/ weil er ein Soldat/ Doctor oder Clericus worden/ deſſentwegen von der Våterlichen Gewalt befreyet werde?

Antwort: Nein/ weil in denen Rechten nichts davon enthalten. Schneidewin. ad §. 4. n. 5. Treutler vol. 1. diſp. 2. th. fin. lit. C. per ingreſſum tamen in monaſterium jus patriæ poteſtatis valde reſtringitur. Auth. ingreſſi. C. de SS. eccl.

2. Frage.

Ob heut zu Tage die Conſiliarii und Miniſtri eines jeden Reichs-Standes ingleichen die Aſſeſſores Cameræ von der Våterlichen Gewalt befreyet ſind?

Antwort: Ja. Gail. de pace publ. l. 1. c. 6. n. 11. Knipſchild. tr. de jur. & privil. civ. Imper. l. 2. c. 1. n. 40.

3. Frage.

Wievielerley heut zu Tage die Emancipatio ſeye?

Ant-

Antwort: Zweyerley / expreſſa, welche ſchon in dem nächſt-vorhergehenden §. 5. beſchrieben worden / und heutiges Tages ſelten oder nach einiger Doctorum Meynung gar nicht mehr vorkommt. vid. Dn. Thomaſ. diſſ. de quaſi emancipatione Germanorum. add. diſſ. Kulpis. de adopt. & emanc. Principum. und tacita, wann der Sohn ſeine eigene œconomie anſtellet, und wenn die Tochter heurathet. Richter deciſ. 18. n. 9. Weſenbec. in parat. ff. de his, qui ſui jur. Carpz. juriſpr. for. part. 2. conſt. 10. def. 2. n. fin.

Tit. XIII.

De Tutelis, von Vormundſchafften.

TAB. SPEC.

1. Tertia diviſio eſt: quædam homines ſunt ſub tutela, quædam ſub curatela, quædam neutro jure tenentur.
2. Impuberibus ſui juris dantur tutores.
3. Sive ſint infantes ſive infantiæ proximi, ſive pubertati proximi.
4. Dantur tutores vel teſtamento, vel immediate à lege, vel à magiſtratu.
5. Tutelæ finis eſt, ut pupillus honeſte educetur, & ejus patrimonium conſervetur.
6. Regulariter fœminæ non poſſunt eſſe tutrices.
7. Excipitur mater & avia ſi SCto Vellejano & ſecundis nuptiis renunciant.

8. Nec

8. Nec ſervus, minor, prodigus, miles, monachus, judæus, creditor & debitor pupilli tutor eſſe poteſt.
9. Tutela eſt munus publicum & gratuitum, ad quod ſuſcipiendum quilibet poteſt cogi.

Contenta uſus moderni.

1. Q. An is, qui pro pupilli patre fidejuſſit, ipſius tutor eſſe poſſit?
2. Q. An hodie decreto magiſtratus opus ſit?

EXPLICATIO.

I.

Nun folget das jus perſonarum ex tutelis und zwar die dritte Eintheilung der Perſohnen / 1.) in Pupillen / welche Vormůnder haben 2.) Minderjåhrige / da eine Manns-Perſohn 14. und eine Weibs-Perſohn 12. Jahr alt iſt / 3.) in majorennes welche 25. Jahr alt ſind.

II.

Denen Vaterloſen Waiſen / welche noch nicht 12. und reſpective 14. Jahr alt ſind / wenn ſie ſchon noch eine Mutter haben / werden Vormůnder gegeben / weil der Verſtand nicht vor den Jahren kommt / und ſie alſo ſelbſt nicht beurtheilen kônnen / was ihnen nůtzlich und nôthig ſeyn môge. §. 1. h. t.

III.

Sie ſeyen gleich Infantes Kinder unter 7. Jahren / oder Infantiæ proximi bald 7. Jahr oder

oder pubertati proximi, bald 12. und reſpe-
ctive 14. Jahr alt. l. 18. C. de jure delib.
Lauterbach. compend. h. t.

IV.

Die Vormündere werden entweder 1.) von dem Vater ſelbſt in ſeinem Teſtament / oder 2.) unmittelbar von denen Geſetzen oder 3.) von der Obrigkeit gegeben. l. 52. C. de Epiſc. & Cler.

V.

Der Endzweck einer Vormundſchafft iſt / daß der Pupill gebührend auferzogen und deſſen Güter erhalten werden mögen. l. 12. & 14. de teſtam. tut. §. 17. I. de excuſ. tut.

VI.

Regulariter können die Weibs-Perſohnen keine Vormundſchafften übernehmen. Quia tutela eſt munus virile. l. 16. ff. de tut.

VII.

Doch wird von dieſer Regul die leibliche Mutter und Groß-Mutter ausgenommen / welche / wenn ſie wollen / die Vormundſchafft über ihre Kinder und Enckel annehmen können. Auth. mater & avia C. quando mulier offic. tut. fung. poſſ. Aber ſie müſſen in ſolchen Fall dem Senatus Conſulto Vellejano und der anderten Ehe renunciiren. Und wenn ſie nachgehends ihren Wittwen-Stand durch eine anderweitige Heurath verändern / ſo wird ihnen die Vormundſchafft wiederum benohmen. Nov. 94. c. 2. in fin. Petr. Muller. diſſ. de re non amplius integra th. 10.

VIII.

VIII.

Es können auch die Sclaven/minderjährige/ Soldaten/ Geiſtliche Perſohnen/ Verſchwender/ und des Pupillen Glaubiger und Schuldner nicht Vormünder werden. l. 7. C. qui dari tut. poſſ. l. fin. C. de legit. tut. l. 31. C. locat. l. 52. C. de Epiſc. & Cler. l. 1. de curat. furioſ. Nov. 72. c. 1. 2. & 3.

IX.

Die Vormundſchafft iſt ein munus publicum, und alſo kan ein jeder dazu gezwungen werden. l. fin. C. de adm. tut.

Heutiger Gebrauch

1. Frage:

Ob derjenige Vormund werden könne/ welcher für des Pupillen Vater Bürgſchafft geleiſtet?

Antwort: Ja. Dann der Bürg iſt des Pupillen Glaubiger nicht/ ehe er vor deſſen Vater als Haupt-Schuldner bezahlet. Brunnem. ad l. 9. §. 1. ff. de adm. tut. n. 12.

2. Frage.

Ob heut zu Tage ein jeder Vormund von der Obrigkeit beſtättiget werden müſſe?

Antwort: Ja. Ordin. polit. de Anno 1548. & 1577. lit. 32. tit. von der Pupillen und minderjährigen Kinder Tutorn und Vormunden/ allwa ausdrücklich verordnet: „Daß „ein jeglicher Vormund/ er ſeye gleich Teſta-

ments-

„„ments-Weiſe verordnet / oder durch das
„Recht oder den Richter gegeben / ſich der
„Vormundſchafft nicht unterziehen ſolle / die
„Verwaltung ſeye ihme dann zuvor durch die
„Obrigkeit decerniret und anbefohlen.“

Tit. XIV.

Qui Teſtamento tutores dari poſſunt.

TABULA SPECIALIS.

1. Pater liberis teſtamento vel codicillis teſtamento confirmatis tutorem dare poteſt, non etiam mater.
2. Tam Inſtituto quam exhæredato filio.
3. Dari teſtamento tutores poſſunt, qui nec defectu intellectus & judicii natura impediuntur nec lege prohibentur.

Contenta uſus moderni.

1. Q. An hodie Iudæus pupillo Chriſtiano tutor dari poſſit?
2. Q. An hodie teſtamento per querelam inofficioſi teſtam. reſciſſo etiam tutoris datio vitietur?

EXPLICATIO.

I.

Es kan der Vater ſeinen Söhnen ſo unter 14. Jahren und ſeinen Töchtern ſo unter 12. Jahren ſind/ vermög ſeiner Väterlichen Gewalt in ſeinem Teſtament oder in einem durch das Teſtament beſtättigten Codicill einen Vor-

Vormund ſetzen. l. 1. pr. h. t. Aber die Mutter hat die Gewalt nicht/ ihren Kindern Teſtaments weiſe Vormünder zu verordnen/ ſ. 10. J. de adopt. es ſeye dann/ daß ſie ihnen ein mehrers als die legitimam vermache. l. 2. & 4. ff. h. t.

II.

Der Vater kan nicht allein ſeinen von ihme zum Erben eingeſetzten/ ſondern auch de jure Romano denen enterbten Kindern Vormünder geben. l. 4. ff. h. t. weil die Enterbung die Väterliche Gewalt und das jus ſuitatis nicht aufhebt. l. fin. ff. unde legitim.

III.

Alle diejenige können Teſtaments weiſe zu Vormündern verordnet werden/ welche es Verſtandes und Alters halber ſeyn können/ noch in denen Geſetzen ausdrücklich verbothen ſind. Diejenige/ ſo es Verſtandes und Alters halber nicht ſeyn können/ ſind 1.) die Unſinnige/ 2.) die impuberes 3.) die Minderjährige 4.) die taube und ſtumme. l. 1. §. 2. 3. ff. de tutel. Und die in denen Geſetzen verbothene Perſohnen ſind 1.) die Sclaven/ 2.) die Weibs-Perſohnen 3.) die Soldaten 4.) die Geiſtliche wider ihren Willen. 5.) Des Pupillen Glaubigere und Schuldner/ es ſeye dann daß ſie ihre Schuld bey der Obrigkeit angezeiget haben. l. 7. C. qui dar. tut. poſſ. l. fin. ff. de tut. l. 1. ff. de curat. furioſ. l. 4. C. qui dar. tut. poſſ. l. 52. C. de Epiſc. & Cler. Nov. 72. c. 1. 2. 3.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage ein Vater der ein Chriſt / ſeinen Kindern einen Juden Teſtaments-weiſe zum Vormund geben könne?

Antwort: Nein. Weil von einem Juden zu vermuthen / daß er dem Pupillen ſowohl an ſeiner zeitlich als ewigen Wohlfart ſehr ſchädlich ſeyn würde. Schilter in prax. for. jur. Rom. ex. 37. §. 19. & ex eo Stryck. in U.M. l. 26. tit. 1. ſ. 20.

2. Frage.

Ob/ wann heut zu Tage ein Teſtament per querelam inofficioſi teſtamenti reſcindirt wird/ deßwegen auch die darinn verordnete Vormundſchafft zernichtet werde?

Antwort: Nein. Nov. 115. c. 3. in fin. Weil in erſtbeſagter Nov. ein ſolches Teſtament nur quoad hæredis inſtitutionem zernichtet wird/ die übrige Verordnungen aber behalten heut zu Tage ihre Gültigkeit. Vid. Stryck. in annotat. ad Comp. Lauterb. lib. 26. tit. 2. verb. hodie tamen non.

Tit. XV.

De legitima agnatorum tutela.

TAB. SPECIALIS.

1. Deficiente teſtamentario tutore leges vocant proximos agnatos ad tutelam.

2. Quæ

2. Quæ matri & aviæ defertur, dicitur anomala & irregularis tutela.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hodie ſoli agnati immediate à lege vocentur ad tutelam?

EXPLICATIO.

I.

WAnn der Vater ſeinen Kindern in ſeinem Teſtament keinen Vormund conſtituiret/ ſo muſten zu Römer Zeiten die nächſten agnati mit Ausſchlieſſung derer cognatorum nach denen legibus XII. Tabularum die Vormundſchafft übernehmen l. 1. pr. ff. h. t. weil von ihnen nicht allein zu præſumiren/ daß ſie vor des Pupillen Perſohn und Güter am beſten Sorge tragen würden/ ſondern auch weil ſie nach des Pupillen Tod deſſen Erbſchafft bekamen/ mithin auch billig war/ daß derjenige/ wer den Nutzen hatte/ auch die Beſchwehrde der Vormundſchafft über ſich nehmen muſte. per l. 10. ff. de R. J. Nachdeme aber nach der Zeit die agnati und cognati per Novell. 118. c. 5. des Pupillen Erbſchafft halber gleich geachtet worden/ ſo müſſen dieſe ſowohl als jene auch die Vormundſchafft übernehmen.

II.

Wann die leibliche Mutter oder Groß-Mutter die Vormundſchafft ihrer Kinder oder Enckel übernehmen wollen/ ſo werden ſie allen Collateralibus, ja die leibliche Mutter ſelbſt

dem Väterlichen Groß-Vater vorgezogen Novell. 118. c. 5. Jedoch müſſen ſie der andern Ehe und dem Vellejaniſchen Rathſchluß renunciiren. d. Nov. Welche Renunciation von denen Doctoribus für ein ſo nothwendiges Stücke gehalten wird / daß es auch / wenn gleich die Mutter eine Fürſtin wäre / geſchehen müſſe. Vid. Stryck. diſp. de jure avorum. c. 2. n. 167. & ejusd. diſp. de tutela materna Principum Imperii. c. 2. §. 19. Und dieſe Vormundſchafft / welche der Mutter und Groß-Mutter aufgetragen wird / heiſſet tutela anomola, oder irregularis und extraordinaria.

Heutiger Gebrauch

I. Frage.

Ob heut zu Tage die tutela legitima denen agnatis oder Schwerdmägen allein / oder auch zugleich denen cognatis Spielmägen aufgetragen werde?

Antwort: Weil durch die Nov. 118. c. 4. & 5. der Unterſchied zwiſchen denen agnatis und cognatis gäntzlich aufgehoben worden / und dieſe ſowohl als jene den Pupillen erben / ſo müſſen ſie auch ohne Unterſchied deſſen Vormundſchafft übernehmen.

Tit.

Tit. XVI.

De Capitis deminutione von der Standes-Aenderung.

TAB. SPEC.

1. Capitis deminutio eſt prioris ſtatus mutatio.
2. Eſt triplex, maxima, media ſive minor, & minima.
3. Quis maximam?
4. Quis mediam?
5. Quis minimam capitis deminutionem patiatur?
6. An capite minuti poſſint eſſe tutores legitimi?

Contenta uſus moderni.

1. Q. An & quænam capitis deminutio adhuc hodie in uſu ſit?

EXPLICATIO.

I.

DIe Capitis deminutio iſt eine Aenderung des vorigen Standes. pr. I. h. t.

II.

Gleichwie nun der Status oder Stand dreyerley iſt / 1.) ſtatus libertatis, da einer ein freyer Menſch iſt. 2.) Status civitatis, da einer ein Burger iſt. 3.) Status familiæ, da einer z. E. in der Väterlichen Gewalt ſtehet / oder davon befreyet iſt: alſo iſt auch die capitis

 demi-

deminutio dreyerley/ maxima, media ſive minor und minima.

III.

Wenn einer aus einen freyen Menſchen ein Sclave worden/ z. E. wenn einer durch Urthel und Recht zur Straffe in die Knechtſchafft condemniret wurde; oder/ wenn ein Freygelaſſener wegen des ſeinem Patrono bezeigten Undancks wiederum deſſen Sclave worden; item wenn derjenige/ welcher ſich deßwegen verkauffen laſſen/ damit er von dem Kauf-Schilling etwas bekommen möchte/ zur Straffe ein Sclave bleiben muſte/ ſo hatte er capitis deminutionem maximam erlitten. §. 1. J. h. t.

IV.

Wenn einer zwar ein freyer Menſch geblieben/ aber gleichwohlen das Burger-Recht verlohren/ zum Ex. wenn ihme Feuer und Waſſer verbothen/ oder er auf eine Inſul geſetzet worden/ ſo hat er mediam capitis deminutionem erlitten. §. 2. J. h. t.

V.

Wenn aber einer die Freyheit und Bürger-Recht beybehalten/ und nur ſeinen Familien-Stand geändert/ z. E. wann derjenige/ welcher zuvor ſui juris geweſen/ ſich von einem andern adoptiren laſſen/ ſo hat er capitis deminutionem minimam erlitten. §. 3. J. h. t.

VI.

Diejenige/ welche capitis deminutionem maximam vel mediam erlitten/ können keine tutores legitimi ſeyn, §. fin. Inſt. de agnat. tut.

Heu-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage:

Ob und was für eine capitis deminutio heut zu Tage noch einen Nutzen habe?

Antwort: Die media, zum Ex. wenn einer in die Reichs-Acht erklåret / Gail. de Pace publ. l. 2. c. 12. n. 15. oder zur Stauppe geſchlagen und des Landes auf ewig verwieſen wird. Brunnem. ad §. 1. Inſt. quib. mod. jus patr. pot. ſolv. Stryck. in not. ad Inſt. h. t. §. 2. verb. deportatus.

Tit. XVII.

De legitima patronorum tutela.

TAB. SPECIAL.

1. Patronis quoque ſive manumiſſoribus eorumque filiis maſculini ſexus ex interpretatione legum XII. tabularum tutela legitima in perſonas impuberes manumiſſorum defertur.

Contenta uſus moderni.

Hic titulus hodie directe nullum uſum habet, bene tamen per argumentum in domino feudi & mortui vaſalli liberis impuberibus nullos agnatos habentibus.

EXPLICATIO.

I.

Es wurde auch denen Patronis maſculini ſexus vermöge derer legum 12. tabb. nicht

zwar mit ausdrücklichen Worten aber doch Erklährungs-Weiſe die Vormundſchafft über ihre freygelaſſene Knechte und Mägde/ ſo annoch impuberes waren/ aufgetragen. Dann weil die Verlaſſenſchafft derer Freygelaſſenen wenn ſie ohne letzten Willen verſturben/ denen Patronis und ihren Kindern zufiele/ ſo wurde auch vor billig geachtet/ daß dieſe auch die Vormundſchafft über jene annehmen ſolten. tot. hoc tit.

EXPLICATIO.

Dieſer Titul hat heut zu Tage directe und nach denen darinn enthaltenen ausdrücklichen Worten keinen Nutzen. Er wird aber per argumentum ſive interpretationem extenſivam propter rationem legum XII. tabb. generalem auf die Lehen-Herren appliciret/ welche/ wann ihre Vaſallen ohne agnatis verſtorben/ und Kinder verlaſſen/ dieſer Kinder Vormündere in denen Lehen-Gütern ſeyn müſſen. arg. c. Un. 1. F. 11. Hopp. Comm. h. t.

Tit. XVIII.

De Legitima Parentum tutela.

TAB. SPEC.

1. Etiam Pater filium vel nepotem impuberem emancipans, ejusdem tutor legitimus fieri debebat.

Contenta Uſus moderni.

Hic titulus hodie plane nullum habet uſum.

EX-

EXPLICATIO.

I.

Wenn ein Vater ſeinen unmündigen Sohn oder Tochter oder auch ſeine unmündige Enckeln aus ſeiner Väterlichen Gewalt entlaſſen/ ſo muſte er auch ihr Vormund werden. tot. h. t.

Heutiger Gebrauch

Dieſer Titul hat heut zu Tage gar keinen Nutzen/ weil es ſich wohl ſchwehrlich zuträgt/ daß ein Vater ſeine unmündige Kinder emancipire. D. Thomaſ. in not. ad Inſt. h. t. Stryck. U. M. ff. lib. 26. tit. 4. §. 3.

Tit. XIX.

De Fiduciaria tutela.

TABULA SPECIALIS.

1. Si pater filium vel filiam vel nepotem vel neptem impuberes emancipaverit, nanciſcitur legitimam eorum tutelam, eo vero mortuo, liberi ejus virilis ſexus exiſtentes fiunt fiduciarii tutores filiorum ſuorum, fratrum & ſororum.

Contenta Uſus moderni.

Hic titulus hodie nullum habet uſum.

EXPLICATIO.

I.

WAnn ein Vater ſeinen unmündigen Sohn

oder Tochter / Enckel/ Urenckel/ ꝛc. aus ſeiner Våterlichen Gewalt entlaſſen/ ſo hat er deren Vormund werden můſſen. Wenn er aber geſtorben/ und Kinder Månnlichen Geſchlechts hinterlaſſen / ſo bekamen dieſe die Vormundſchafft über des Verſtorbenen unmůndige Söhne und über ihre Brůder und Schweſtern. tot. h. t.

Heutiger Gebrauch.

Dieſer Titul iſt heut zu Tage nicht mehr in Ubung/ ſondern die Brůder ſind heut zu Tage entweder als legitimi oder als dativi tutores anzuſehen. Stryck. U. M. lib. 26. tit. 4. §. 4. Thomaſ. in not. ad Inſt. h. t.

Tit. XX.

De Attiliano tutore & eo, qui ex lege Julia & Titia dabatur.

TAB. SPEC.

1. Teſtamentario & legitimo tutore deficiente datur dativus.
2. Vel ad petitionem matris & cognatorum.
3. Vel ex officio nobili.
4. Dantur tutores, qui nec impediuntur, nec prohibentur, modo magiſtratus dantis jurisdictioni ſubjecti ſint.

Contenta uſus moderni.

1. Q. Quis magiſtratus hodie tutorem dare poſſit?

2. Q.

2. Q. Ubi & quando tutores hodie rationes reddere debeant?

3. Q. An hodie mater & avia tutorem petere negligentes hæreditate priventur?

EXPLICATIO.

I.

WEnn weder der Vater ſeinen unmündigen Kindern/in ſeinem Teſtament einen Vormund geſetzt/ noch Bluts-Freunde vorhanden ſind / ſo wird endlich in Subſidium von der Obrigkeit einer conſtituiret. pr. I. h. t.

II.

Und zwar entweder auf Erſuchen und Bitten des Pupillen Mutter/ Groß-Mutter und Befreundten. l. 2. §. 1. ff. qui pet. tut.

III.

Oder die Obrigkeit giebt einen ex officio nobili. vid. R. I. de anno 1577. tit. 32. doch werden in Regenſpurg die Kinder/Mütter/Anherren oder Anfrauen dazu erfordert und ihnen erlaubet/Vorſchläge zu thun/ wen ſie zu Vormündern erwehlen wollen. vid. die verneuerte Vormund-Amts Ordn. de anno 1657. parte 2. tit. 1. ibi. Es werden auch alle wege ꝛc.

IV.

Es werden aber diejenige zu Vormündern geſetzet/ die Alters und Verſtands halber dazu tüchtig und teuglich/ und in denen Rechten nicht verbothen ſind. l. 7. C. qui dari tut. Wenn ſie nur der Jurisdiction derjenigen Obrig-

Obrigkeit unterworffen ſind/ von welcher ſie zu Vormündern verordnet werden. l. 1. §. f. & l. 3. ff. de tut. & curat. dat. vid. Regenſp. verneuerte Vormund-Amts-Ordn. part. 2. tit. 1. ibi. Gleichwohl aber ꝛc.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Was für eine Obrigkeit heut zu Tage Vormünder ſetzen könne?

Antwort: Eine jede Obrigkeit/ welche ordinariam Jurisdictionem über den Pupillen hat. per Receſſ. Imp. de anno 1577. tit. 32. Und in denen Reichs-Städten können die ſo genannte Vormund- oder Waiſen-Aemter Vormünder ſetzen. vid. Regenſp. verneuerte Vormund-Amts Ordnung part. 2. tit. 1.

2. Frage.

Wo und zu welcher Zeit die Vormünder heut zu Tage ihre Vormundſchaffts-Rechnungen abſtatten müſſen?

Antwort: Nach der Policey-Ordnung de anno 1577. tit. 32. §. 3. ſollen die Vormünder alle Jahr ihre Rechnung ablegen/ und in Regenſpurg müſſen die Vormünder laut angeführter Vormund-Amts Ordnung part. 3. tit. 1. ibi. Darüber werden ꝛc. wo nicht alle Jahr doch zum wenigſten innerhalb 3. Jahren alle Einnahm und Ausgab von Ihrer Pfleg-Kinder

der Haab und Güter in das Amt liefern und Rechnung thun.

3. Frage.

Ob heut zu Tage die Mutter und Groß-Mutter ihrer Kinder-Erbſchafft verluſtig werden/ wenn ſie ihnen binnen Jahr und Tag keine Vormünder erbethen haben?

Antwort: Einige Dd. halten davor/ daß dieſe Straffe heut zu Tage gar ſelten obtinire/ weil die Mütter gemeiniglich die Vormundſchafft über ihre Kinder ſelbſt annehmen. Schœpfer ſynops. jur. priv. lib. 26. tit. 6. §. 6. Andere hingegen ſtatuiren/ daß dieſe Strafe heut zu Tage aller Orten üblich ſeye. vid. Stryck. U. M. ff. lib. 26. tit. 6. §. 1. Meines Erachtens muß man in dieſem Fall auf eines jeden Orts ſtatuta und Gebräuche ſehen. Hier in Regenſpurg weiß man von dergleichen Straffe nichts/ ſondern das Vormund-Amt pfleget denē verwaiſten Kindern alſobald ex officio Vormünder zu ſetzen. vid. Vormund-Amts-Ordnung part. 1. tit. 9. & part. 2. tit. 1.

Tit. XXI.

De Auctoritate tutorum.

TABULA SPECIALIS.

1. Quid ſit auctoritas tutoris?
2. Ea pupillus opus habet, ubi conditionem ſuam facit deteriorem, ſecus ſi meliorem.

3. In-

3. Interdum tamen etiam ſine tutoris auctoritate valide obligatur.

Contenta uſus moderni.

1. Q. An hodie tutor ſtatim. præſens in ipſo negotio auctoritatem ſuam interponere debeat?

EXPLICATIO.

I.

DJe Auctorität eines Vormunders iſt nichts anders als der Conſens und Einwilligung des Vormunders. l. 3. ff. de auct. tut.

II.

Wenn der Pupill ihme einen andern durch einen Contract zu ſeinen Nutzen verbündlich machet/ z. E. wann ihme jemand etwas zu ſchencken verſpricht/ ſo hat er zur Acceptation ſolches Geſchenckes die Auctoritæt oder Einwilligung ſeines Vormunders nicht nöthig; wenn er ſich aber einem andern obligiret/ ſo muß der Vormunder ſeine Auctorität oder Einwilligung dazu geben. Dahero werden die Contractus bilaterales, welche jemand mit dem Pupillen ohne des Vormunders Conſens eingehet/ claudicantes genennet/ das iſt/ derjenige/ welcher mit dem Pupillen contrahiret/ wird zwar dem Pupillen zu Feſthaltung des Contracts der Pupill aber ihme nicht obligiret. l. 13. §. 29. ff. de act. empt. vend. Stryck. in cautel. contr. Sect. 1. c. 2. §. 20.

III.

III.

Es giebet aber gleichwohlen Fälle/ da der Pupill einem andern obligiret wird/ wenn er ſchon ohne Auctorität und Einwilligung ſeines Vormunders contrahiret hat/ nemlich 1.) wann jemand deſſen negotia zu ſeinen Nutzen expediret/ z. E. wann jemand nothwendige Unkoſten auf deſſen Sachen verwendet/ l. 46. ff. de obligat. & act. 2.) wenn der Pupill in einem Contract einen Betrug ausübet/ z. E. wenn er ſich vor majorenn ausgiebet. l. 30. ff. ad SCt. Vellej. l. 3. C. ſi min. ſe major. dix. & l. 7. C. de pœn. 3.) Wenn der Pupill mit des contrahirenden Theils Schaden ſich durch die Abſtehung von dem Contract bereichern wolte/ z. E. wenn derſelbe ein Pferd erkaufft hätte/ und ſelbiges zwar behalten/ aber nichts dafür bezahlen wolte. l. 5. pr. ff. de auct. tut.

Heutiger Gebrauch

1. Frage.

Ob/ wenn heut zu Tage ein Pupill mit einem andern contrahiret/ der Vormunder alſobald ſelbſt zugegen ſeyn/ und ſeine Auctorität interponiren müſſe?

Antwort: Nein/ ſondern es iſt genug/ wenn der Vormunder des Pupillen mit einem andern geſchloſſenen Contract hinnach genehm hält. Struv. ſynt. jur. civ. Exercit. 31. th 42. Stryck, in not. ad Inſt. h. t. §. 2. Und

was

was ſonderliche Handlungen z. E. Erbſchaffts-Antrettung oder andere wichtige und ſolenne actus betrifft/ ſo werden ſelbige nicht von dem Pupillen mit auctorität und Conſens des Vormünders/ ſondern von dieſem allein verrichtet. l. 19. ff. h. t. & l. 17. ff. de appell.

Tit. XXII.

Quibus modis tutela finitur.

TAB. SPEC.

1. Finitur tutela pubertate pupillorum, quæ ex inſpectione corporis externa dijudicatur.
2. Maxima & media capitis deminutione tutoris, non minima.
3. Qualibet capitis deminutione pupilli.
4. Remotione & excuſatione tutoris.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An hodie tutela pubertate finiatur?
2. Q. An in criminalibus fœminæ etiam citius puberes fiant quam maſculi?

EXPLICATIO.

I.

Nach denen Römiſchen Rechten endiget ſich eine Vormundſchafft 1.) wann der Pupillen mannbar/ das iſt männlichen 14. und weiblichen Geſchlechts 12. Jahr alt werden. pr. I. h. t. Welche Mannbarkeit die alten Römer aus der äuſſerlichen Geſtalt und Gröſſe des Leibes beurtheilet haben. Dn. Fuchs in para-

paraphraſi Inſt. h. t. welche auch nach dem Jure Canonico, zumahlen bey Verheyrathung der Pupillen zu betrachten. C. puberes X. de deſponſ. impub.

II.

2.) Wenn der Vormund maximam oder mediam capitis deminutionem leidet / das iſt / wenn er entweder die Freyheit oder das Burger-Recht verliehret. §. 4. J. h. t. Aber durch die minimam capitis deminutionem, das iſt / wenn der Vormund ſich adoptiren läſt / wird nur die legitima tutela nicht aber die teſtamentaria und dativa geendiget. §. 4. J. h. t. pr. J. de legit. agnat. tut.

III.

3.) Hingegen mag der Pupill maximam, mediam oder minimam capitis deminutionem leiden / ſo wird die Vormundſchafft geendiget. Pomereſch. tirocin. jur. h. t. §. 4. per rationes & leges ibi alleg.

IV.

4.) Wenn der Vormunder ſich entweder aus rechtmäßigen Urſachen von weiterer Führung der Vormundſchafft entſchuldiget / oder als ſuſpect abgeſetzet wird / ſo endiget ſich die Vormundſchafft auch. §. ult. J. h. t. tit. Inſt. de excuſ. & tit. de ſuſpect. tut.

Heutiger Gebrauch

1. Frage.

Ob heut zu Tage die Vormundſchafft

durch die Mannbarkeit des Pupillen aufgehoben werde?

Antwort. Bey Erörterung dieſer Frage muß man auf eines jeden Orts Statuta und Gewohnheiten ſehen. Dann an vielen Orten bleibt es bey der Verordnung des Käyſerlichen Rechts / nach welchen kein Vormünder gezwungen werden kan/ auch die Pflegſchafft zu übernehmen. In Regenſpurg müſſen die Vormünder auch ihrer Pupillen Curatores biß auf ihre Vogtbarkeit werden. Vid. Vormünder Inſtruction de anno 1657. §. ult.

2. Frage.

Ob die Weibs-Perſohnen auch in Criminalibus eher mannbar werden als die Manns-Perſohnen?

Antwort: Nein/ ſondern ſie werden gleich jenen allererſt nach vollkommenen 14. Jahren vor mannbar gehalten. per Conſt. Carol. art. 164.

Tit. XXIII.

De Curatoribus.

TAB. SPEC.

1. Cura olim erat duplex, legitima & dativa.
2. Curator datur principaliter rebus, ſecundario perſonis.
3. Curator datur puberibus, furioſis, mente captis, prodigis, ſurdis & mutis vel alio perpetuo morbo laborantibus, abſen-

ſentibus, qui non aufugerunt, & mulieribus in nonnullis locis.

4. Datur ab eodem magiſtratu, quo tutores.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. Quotuplex hodie ſit curatela?
2. Q. Quo anno venia ætatis impetrari poſſit?
3. Q. An veniam ætatis impetrans deſinat habere curatorem.

EXPLICATIO

I.

Zu Römer Zeiten war die curatela oder Pflegſchafft nur zweyerley: legitima, da der nächſte Anverwandte die Pflegſchafft übernehmen muſte/ §. 1. Inſt. h. t. l. 7. C. de curat. furioſ. und dativa, da einem Minderjährigen mit deſſen Willen von der Obrigkeit ein Curator gegeben wurde. l. 1. §. 3. ff. de minor. Aber Teſtaments weiſe kunte kein Curator gegeben werden/ weil einem Minderjährigen wider ſeinen Willen kein Curator aufgedrungen werden kunte; §. 2. J. h.t. und wenn der Vater gleichwohlen ſeinen minderjährigen Kindern im Teſtament einen Curatorem gegeben/ ſo muſte er von der Obrigkeit confirmiret werden. l. 6. ff. de confirm. tut.

II.

Ein Curator oder Pfleger wird hauptſächlich zu dem Ende verordnet/ daß er ſich der minderjährigen Sachen und Geſchäfften annehmen

men ſolle/ l. 8. C de Nupt. Doch muß er ihme auch des minderjährigen Perſon anbefohlen ſeyn laſſen. Wobey die Regul zu mercken: Was Rechtens iſt in denen Vormundern das iſt auch Rechtens in denen Curatoribus. l. 3. §. 5. ff. de admin. tut. vid. Regenſpurg. Vormund-Amts-Ordnung. P. 2. tit. 2.

III.

Die Curatores aber werden gegeben 1.) denen Minderjährigen von der Zeit an/ da eine Manns-Perſohn das 14. und eine Weibs-Perſon das 12. Jahr erreichet/ biß auf das 25. Jahr incluſive pr. J. h. t. & l. 3. §. 3. ff. de minor. Jngleichen 2.) denen Raſenden oder Tollſinnigen. §. 3. J. h. t. l. 40. ff. de R. J. & l. 14. ff. de off. Præſ. 3.) denen Albern l. 6. ff. de curat. furioſ. 4.) denen Verſchwendern. dict. §. 3. l. 18. ff. qui teſt. fac. poſſ. 5.) denen Tauben u. Stum̃en und 6.) welche ſonſt immerzu kranck ſind und ihren Sachen nicht vorſtehen können. §. 3. & 4. Inſt. h. t. & l. 12. ff. de tut. dat. Regenſp. Vormund-Amts-Ordnung P. 2. tit. 2. 7.) denen Verſchollenen. l. 3. C. de capt. & poſtlim. Und 8.) an etlichen Orten z. E. in Sachſen denen Weibs-Perſohnen. Schilter ad ff. Exerc. 37. §. 222.

IV.

Diejenige Obrigkeit / welche Vormünder giebet/ pflegt auch die Curatores zu verordnen. §. 1. I. h. t.

Heu-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wie vielerley heut zu Tage die Curatel oder Pflegſchafft ſeye?

Antwort: Dreyerley teſtamentaria, legitima und dativa. Schulz. in ſynops. Inſt. h. t. in fine.

2. Frage.

Wie alt einer ſeyn müſſe/ wenn er veniam ætatis ſuchen/ oder ſich vor majorenn erklären laſſen wolle?

Antwort: Die Manns-Perſohnen muſten nach denen Römiſchen Rechten 20. und die Weibs-Perſohnen 18. Jahr alt ſeyn. l. 2. C. de his, qui ven. æt. impetr. Heut zu Tage wird hierinnfalls nicht ſowohl auf die Jahre als auf den Verſtand dererjenigen Perſonen geſehen/ ſo die veniam ætatis ſuchen. Hopp. in Comment. ad h. t. pr.

3. Frage.

Ob/ wann einer vor majorenn und vogtbar erkläret worden/ dadurch die curatel ſich endige?

Antwort: Ja/ und können dergleichen Perſohnen/ welche als majorenn erkläret worden/ nachgehends wie andere vogtbare Perſohnen mit ihren Gütern nach eigener Willkühr ſchalten und walten. L. 22. C. de adminiſtr. tut. Hingegen verlieren ſie auch das beneficium reſtitutionis in integrum ex capite minnoren-

nitatis Brunnem. in Comm. ad L. 1. C. de his, qui ven. æt. impetr. Jedoch können ſie vor 25. Jahren keine unbewegliche Güter ohne Obrigkeitliche Einwilligung veralieniren/ oder ſonſt verſchreiben. L. 2. §. 1. C. eod.

Tit. XXIV.

De Satisdatione tutorum vel curatorum.

TABULA SPECIALIS.

1. Jure Romano tutores & curatores ſatisdationem ſive cautionem fidejuſſoriam præſtare debebant.
2. A qua cautione tamen immunes erant tutores teſtamentarii, conſtituti per magiſtratus majores & ex inquiſitione dati.
3. Satisdationem præſtare renuentes captis pignoribus coërcebantur.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An hodie tutores & curatores cavere?
2. Q. An jurare?
3. Q. An inventarium conficere debeant?
4. Q. An etiam magiſtratus actione ſubſidiaria teneatur?

EXPLICATIO.

I.

Zu Römer Zeiten muſten die Prætores vor allen Dingen dahin antragen/ daß die Vormünder und Curatores Bürgſchafft leiſteten/ damit die Pupillen und Pfleg-Kinder wegen

wegen etwa von denen Vormündern ihnen künfftighin verurſachenden Schadens genugſame Verſicherung haben möchten. pr. I. h. t. & tot. tit. ff. rem pupill. ſalv. Und dieſe Caution muſte durch Bürgſchafft geleiſtet werden. L. 1. ff. qui Satisd. cog. Welche aber nur von denen Tutoribus und Curatoribus legitimis mit Ausnahm des Vaters und des Patroni ingleichen von denenjenigen abgefordert wurde/ welche von denen magiſtratibus minoribus zu Vormündern und Curatorn geſetzet worden. Arg. l. 5. §. 1. ff. de legit. tut. §. 1. J. h. t.

II.

Aber diejenige Vormünder und Curatores welche der Vater ſeinen Kindern in ſeinem Teſtament ſelbſt verordnet/ waren von dieſer Bürgſchafftlichen Cautions-Leiſtung befreyet. §. 1. I. h. t. weil zu vermuthen/ daß der Vater ſeinen Kindern ſchon einen tüchtigen Vormunder werde geſetzet haben. Es durfften auch keine Caution leiſten/ diejenige/ welche entweder ex inquiſitione oder von denen magiſtratibus majoribus gegeben worden. l. 13. §. fin. ff. de tut. dat. & §. fin. I. h. t.

III.

Wenn ſich die Vormünder weigerten/ Bürgſchafftliche Caution zu leiſten/ ſo wurden ihnen Pfänder abgenommen. §. 3. I. h. t. oder ſie gar der Vormundſchafft entſetzet. l. 2. C. de tut. vel curat. qui ſatisd. non deb.

Heutiger Gebrauch

1. Frage.

Ob heut zu Tage die Vormůnder und Curatores auch noch Caution leiſten můſſen?

Antwort: Nach denen Ordinationibus politicis Imperii und Reichs-Abſchieden de anno 1548. und 1577. tit. 32. ſollen alle Vormůnder und Curatores Caution leiſten. Alleine weilen heut zu Tage keine Vormůnder ohne vorhergehende Unterſuchung gegeben werden/ und ihre Gůter denen Pupillen und minderjåhrigen ohnedem ſchon ſtillſchweigend verpfåndet ſind. L. 20. C. de admin. tut. ſo wird dieſe Caution an denen wenigſten Orten Teutſchlandes mehr erfordert. vid. Dn. Thomaſ. in not. ad I. h. t.

Omnino nude promissoria cautio requiritur

2. Frage.

Ob die Vormůnder und Curatores heut zu Tage noch ſchwöhren můſſen?

Antwort: Nach denen obangefůhrten Reichs-Abſchieden ſollen ſie allerdings ſchwöhren. Aber in Regensburg dörffen ſie nur an Eydes ſtatt angeloben. vid. Vormund-Amts-Ordn. P. 2. tit. 5.

3. Frage.

Ob die Vormůnder heut zu Tage noch ein Inventarium errichten můſſen?

Antwort: Ja/ ſowohl nach denen gemeinen Kayſerlichen Rechten l. 7. pr. ff. de admin. tut.

tut. als auch in Regensburg nach der angeführten Vormund-Amts-Ordnung. P. 2. tit. 7.

4. Frage.

Ob auch die Obrigkeit wegen derer Vormunder Fahrläßigkeit und verurſachten Schadens belanget werden könne?

Antwort: Wenn die Vormünder und Curatores denen Pupillen und minderjährigen etwas verwahrloſet/ oder vorſetzlicher Weiſe geſchadet/ und ſolchen Schaden aus ihren eigenen Gütern nicht wieder erſetzen können/ ſo kan auch ſelbſt diejenige Obrigkeit / ſo dergleichen Vormunder gegeben/ zu Erſetzung ſothanen Schadens in ſubſidium belanget werden. vid. Ord. Polit. Imperii de anno 1577. tit. 32.

Tit. XXV.

De Excuſationibus Tutórum vel Curatorum.

TAB. SPEC.

1. Ad tutelam ſuſcipiendam quilibet poteſt cogi, niſi quis juſtam ſe excuſandi cauſam habeat.
2. Quarum prima eſt, ſi quis Romæ tres, in Italia quatuor, in provinciis quinque liberos ſuperſtites habeat.
3. Secunda Reipublicæ cauſa abſentia.
4. Tertia, literarum ignorantia.
5. Quarta, ſi pater propter inimicitias aliquem teſtamento tutorem dederit.

 6. Quin-

6. Quinta, ſi quis ſtatus controverſiam à patre pupillorum paſſus ſit.

7. Excuſatio ejus non eſt admittenda, qui hoc ſolo utitur, quod Patri pupillorum ignotus fuerit.

Contenta Uſus Moderni.

Q. 1. An liberi hodie excuſent à tutela?

Q. 2. An & quænam Magiſtratus perſonæ excuſandæ ſint?

Q. 3. An & quotnam tutelæ jam delatæ excuſent à noviter ſuſcipienda?

Q. 4. An non plures præter recenſitas dentur juſtæ excuſationis cauſæ?

EXPLICATIO.

I.

DJe Vormundſchafft iſt ein Munus publicum, und alſo kan ein jeder zu deren Ubernahm gezwungen werden. Es wäre denn/ daß jemand eine rechtmäßige Entſchuldigung hätte. l. 1. ff. de Vacat. & Excuſ. mun.

II.

Es wurde aber für eine rechtmäßige Entſchuldigung gehalten (1) Wenn einer in Rom 3. in Jtalien 4. und in denen Provintzien 5. lebendige Kinder hatte / ſie mochten annoch unter der väterlichen Gewalt ſtehen/ oder bereits emancipiret ſeyn / wenn ſie nur eigene und keine adoptirte Kinder waren. Ja es kunten ſich auch die Väter mit denenjenigen Kindern entſchuldigen / welche in einem Treffen

ſen umgekommen/ oder hefftig verwundet worden / und daran geſtorben. pr. I. h. t. Heig. ad Inſt. h. pr. n. 12. Bachov. in Comment. eod.

III.

(2) Werden auch diejenige entſchuldiget / welche des gemeinen Weſens halber verſchicket worden / und abweſend ſind. Z. E. Geſandte/ Herrſchafftliche Bothſchaffter und Reſidenten ꝛc. welche nicht allein mit keiner neuen Vormundſchafft beläſtiget werden können / ſondern ſie müſſen auch mit denen alten biß auf ihre Wiederkunfft verſchonet bleiben. §. 2. I. h. t. l. 32. 35. & 38. ff. ex quib. cauſ. major.

IV.

(3) Welche nicht leſen und ſchreiben kunten/ wenn nemlich die Vormundſchafft eine groſſe Rechenſchafft erforderte. l. 6. §. ultim. ff. h. t. Wenn aber die Rechenſchafft durch Kerb- oder Rait-Höltzer geführet werden kan/ ſo werden auch Perſohnen/ die des Leſens und Schreibens unkundig ſind/ zur Vormundſchafft gezogen. vid. Dn. Stryck. diſſ. de bacillis fiſſis Vol. 3.

V.

(4) Kan ſich derjenige entſchuldigen / welchen der Vater aus Feindſchafft und ihme nur Verdruß und Beſchwehrniß zu verurſachen / zum Vormünder ernennet. §. 9. I. h. t. l. 6. §. 17. ff. & l. 14. C. h. t.

VI.

VI.

(5) Welcher von des Pupillen Vater ſtatus controverſiam erlitten / das iſt / wenn ihme der Vater mit Unrecht vorgeworffen / daß er ſeine Freyheit oder das Burger-Recht verlohren habe. ſ. 12. I. h. t.

(7) Wenn aber ſich jemand damit entſchuldigen wolte / daß er des Pupillen Vater der Perſon nach gantz und gar unbekannt geweſen ſeye / ſo wird dieſes für keine rechtmäßige Entſchuldigung gehalten. Denn es iſt genug / daß er ihme denen Sitten nach bekannt geweſen. §. 10. I. h. t. l. 223. ff. de V. S. Die übrigen Perſonen / welche ſich entſchuldigen können / ſind in dem erſten Theil zu erſehen.

Heutiger Gebrauch.

I. Frage.

Ob einer ſich heut zu Tage mit Vorſchützung ſeiner Kinder entſchuldigen könne?

Antwort: Hierinn ſind die Rechte unterſchiedlich / auch die Meynungen der Doctorum, was die Anzahl derer Kinder betrifft / nicht einerley. Denn an einigen Orten entſchuldigen die Kinder / und an andern nicht; Einige Doctores erfordern zu ſolcher Entſchuldigung 5. Kinder. Schulz. in Synopſ. Inſt. h. t. lit. a. Andere hingegen meynen / es ſeyen 4. Kinder zu ſolcher Entſchuldigung genug. Hopp. in Comment. ad I. h. t. in Uſ. mod. In Regenſpurg wird indeterminatè eine groſſe Anzahl ſelbſt

eigener Kinder erfordert. vid. Vormund-Amts-Ord. P. 2. tit. 3.

2. Frage:

Ob/ und was für Obrigkeits-Perſohnen zu entſchuldigen?

Antwort: Welche herrſchafftliche oder einer ſämmtlichen Republic Geſchäffte zu verwalten haben. Harpr. in Comm. ad Inſt. h. t. n. 1. ſeq. In Regenſpurg ſind die Herren des Innern Raths/ wie auch E.E. Steyer- und Ungeld- und Vormund-Amts Aſſeſſores, deren Schreiber und Diener/ der Mauthner und Mauth-Gegenſchreiber/ die Saltz-Beamte/ Cantzley-Subſtitut, und St. Catharina-Spital-Meiſter ꝛc. entſchuldiget/ welche auch/ wenn ſie gleich wolten/ keine Vormundſchafft übernehmen dörffen. Regenſp. Vormund-Amts-Ord. P. 2. tit. 3.

3. Frage.

Wieviel einer Vormundſchafften haben müße/ wenn zu keiner weitern mehr ſolle angehalten werden können?

Antwort: Hier in Regenſpurg werden nach dem Jure civili drey ſchwehre Vormundſchafften erfordert. Vormund-Amts-Ord. dict. P.

4. Frage.

Ob es auſſer denen jetz-erzehlten nicht noch andere rechtmäßige Entſchuldigungen gebe?

Antwort: Jq. Giſeb. in Juſtin. Harm. h. t. pr. n. 58.

Tit. XXVI.
De ſuſpectis Tutoribus.

TAB. SPEC.

1. Suſpectus tutor & curator eſt, qui non ex fide tutelam vel curatelam gerit.
2. Juſtæ ſuſpicionis cauſæ vel conſiderantur in genere vel in ſpecie.
3. Suſpectus poteſt fieri omnis tutor & curator, tam teſtamentarius, quam legitimus & dativus.
4. Suſpectus removetur omni tempore.
5. Ab eo magiſtratu, qui eum dedit.
6. Punire autem is tantum poteſt, qui criminalem jurisdictionem, ſeu merum imperium habet.

Contenta Uſus moderni.

Q. 1. Quis hodie ſit effectus remotionis?

EXPLICATIO.

I.

Ein verdächtiger Vormünder oder Curator iſt derjenige / welcher die Vormundſchafft oder Curatel nicht treulich verwaltet. §. 5. I. h. t.

II.

Die gerechte Urſachen eines Verdachts in genere kommen auf das arbitrium judicis an. Arg. l. 3. §. 12. ff. de ſuſpect. tut. In ſpecie aber wird ein Vormünder ſuſpect (1) wenn er über des Pupillen Sachen kein Inventarium er=

errichten läßt. l. 7. pr. ff. & L. fin. §. 1. C. arbitr. tut. (2) Wenn er die Vormundſchafft mit Geld erkauffet. §. 10. in fin. I. h. t. (3) Wenn er ſich in die Vormundſchafft eingedrungen. l. 21. §. fin. ff. de tut. dat. (4) Wenn er ſich bereits in übler Verwaltung einer vorherigen Vormundſchafft verdächtig gemacht. §. fin. I. h. t. & l. 3. §. 5. eod. (5) Wenn er ſeinem Mit-Vormünder die Rechnung nicht zeigen will. l. 3. C. eod. vid Philippi Uſ. Pract. Inſt. l. 1. tit. 26. eclog. 94. n. 2. ſeq.

III.

Es kan aber ein jeder Vormünder und Curator verdächtig werden / er mag entweder Teſtaments weiſe oder unmittelbar von denen Geſetzen oder von der Obrigkeit verordnet worden ſeyn. §. 2. I. h. t.

IV.

Einen verdächtigen Vormünder kan man allezeit abſetzen / und darf die Obrigkeit eben ſo lange nicht warten / biß dem Pupillen würcklich geſchadet worden / ja es kan auch derjenige / welcher vor Ubernehmung der Vormundſchafft ſchon verdächtig iſt / abgeſchafft / oder vielmehr dazu nicht gelaſſen werden. l. 4. §. ult. ff. h. t. Perez in C. tit. de ſuſpect. tut. n. 1. Brunnem. in Cod. eod. tit. ad l. 4.

V.

Diejenige Obrigkeit kan einen verdächtigen Vormünder abſchaffen / welche denſelben gegeben /

ben / nemlich zu Rom die Prætores, und in denen Provinzien die Præſides und Legati Proconſules. §. 1. I. h. t. vid. Reform. Polit. de anno 1577. tit. 32. §. 3.

VI.

Wenn aber ein verdächtiger Vormünder wegen ſeiner üblen Verwaltung geſtrafft werden ſolle / ſo kommt dieſe Beſtraffung nicht einer jeden / ſondern nur derjenigen Obrigkeit zu / welche merum Imperium hat. Brunnem. ad I. Exerc. 5. §. 1. h. t. Schilter ad ff. Ex. 37. th. 141.

Heutiger Gebrauch

1. Frage.

Was heut zu Tage die Würckung einer Abſetzung eines verdächtigen Vormünders ſeye?

Antwort: So bald ſich bey einem Vormunder ein Verdacht einer ſchädlichen Verwaltung äuſſert / ſo wird ihme entweder auf vorhergehende Klage / oder auch von der Obrigkeit die fernere Verwaltung unterſaget. §. 1. I. h. t. Reform. Polit. Imperii dict. l. Wenn er aber nach geendigter Unterſuchung eines würcklichen Betrugs überführet worden / ſo wird er nicht allein abgeſchafft / §. 5. I. h. t. ſondern er wird auch infam. §. 6. I. h. t. Dn. Lyncker Reſp. 185. n. 26. ſqq. Stryck. in diſſ. de ſuſpenſ. ab officio c. 3. n. 56. ſeqq.

Hin-

Hingegen wenn er dem Pupillen nicht vorſetzlich- und betrüglicher Weiſe/ ſondern nur aus Verſehen und Nachläßigkeit geſchadet/ ſo iſt dieſer Unterſchied zu machen: Entweder das Verſehen iſt gar zu groß und culpa lata, und in ſolchem Fall wird er zwar abgeſetzet/ und zu Erſetzung des Schadens angehalten/ aber nicht infam. Struv. in ſynt. jur. civil. Ex. 19. th. 26. Franzk. ad J. Ex. 3. qu. 8. n. 14. Oder das Verſehen iſt mittelmäßig oder gar klein/ culpa levis vel leviſſima, und in ſolchem Fall wird er auch nicht einmahl abgeſchafft/ ſondern er muß nur den verurſachten Schaden erſetzen. l. 7. §. 1. ff. h. t. Franzk. dict. qu. 8. n. 7. Und alſo iſt das Jus perſonarum abſolvirt. Nun folget das Jus rerum.

Lib. II.

Tit. I.

De Rerum diviſione & acquirendo earum dominio.

1. Series titulorum hujus ſecundi libri memoriæ mandari poteſt per Rythmos.
2. Primus titulus hujus libri commode in quatuor partes dividitur, quarum Prima agit de diviſione rerum. 2da de Jure rerum. 3tia de diviſione dominiorum & 4ta de modis acquirendi naturalibus.
3. Prima diviſio rerum quod ſint in Patri-

monio vel extra Patrimonium.

4. Secunda diviſio eſt in res ſimpliciter, & actu tantum extra patrimonium exiſtentes.

5. Ad priorem claſſem pertinent res ſacræ, ſanctæ & religioſæ.

6. Ad poſteriorem res pro derelicto habitæ, feræ beſtiæ, theſaurus, hæreditas jacens.

7. Res ſecundum quid extra Patrimonium noſtrum quænam ſint.

8. Jus rerum eſt duplex, Jus in re, & Jus ad rem.

9. Jus in re eſt quintuplex,

10. Dominium eſt vel revocabile, vel irrevocabile.

11. Naturale, vel Civile. l. liberum l. restrict; l. revocabile l. irrev.

12. Verum, vel fictum.

13. Dominium acquiritur vel modis naturalibus, vel civilibus, & de prioribus in hoc titulo agitur.

14. Modi acquirendi naturales, ſunt vel generales, vel ſpeciales.

15. Generales ſunt duo occupatio, & acceſſio, ad quos cœteri omnes in hoc titulo referri poſſunt.

16. Recenſentur occupationis ſpecies.

17. Numerantur acceſſionis ſpecies.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An mare hodie ſit in dominio, vel adhuc res communis?

2. Q. Quid Juris hodie circa res religioſas?

3. Q.

3. Q. Cui competat hodie Jus venandi & piſcandi?
4. Q. Circa apes.
5. Q. Quid Juris circa columbas?
6. Q. Circa gallinas & anſeres?
7. Q. Ad quem hodie ſpectent inſulæ?
8. Q. Quid Juris circa ſpecificationem?
9. Q. Circa confuſionem & comixtionem?
10. Q. Circa arbores?
11. Q. Circa theſauros?
12. Q. Quis hodie miſſilia jactare poſſit?
13. Q. Quid Juris circa res de rheda vel curru amiſſas?

EXPLICATIO.

I.

DJe Reyhe aller Tituln dieſes andertẽ Buchs kan man wohl am leichteſten durch nachfolgende Lateiniſche Rythmos, oder Reime lernen / davon die erſten ſechſe ſich auf ein us die letzten viere aber auf ein is ſich endigen / und wird durch jedes comma ein Titul durch das Anfangs Worte oder Sylben ſeiner Inſcription angezeiget / wie folget:

Sechſe in us.

Rerum, rebus, ſervitus,
Uſusfructus, & uſus,
Uſucap, donat, quibus,
Per quas, teſt eſt decimus,
Militari teſt, quibus,
Exhæred, hæredibus.

Viere in is.

Vulg, pupill, quibus modis,
Inoff, hæredum, legatis,
Ademptio, lege, fidecommiſſariis,
Singulis rebus, codicillis.

II.

Dieſer erſte Titul kan am füglichſten in 4. Theile getheilet werden/ dergeſtalt/ daß in dem erſten de diviſione rerum/ in dem anderten de Jure rerum, in dem dritten de Jure dominiorum, und in dem vierten de modis acquirendi naturalibus gehandelt werde.

Erſter Theil.

De diviſione rerum.

III.

Die erſte Eintheilung aller Sachen iſt/ daß ſie entweder in patrimonio ſeu commercio, oder extra patrimonium ſeu commercium ſind/ das iſt/ ſolche Sachen/ welche eine Privat-Perſohn beſitzen kan oder nicht. Pr. J. h. t.

IV.

Die anderte Eintheilung iſt/ in ſolche Sachen/ welche entweder ſimpliciter extra commercium noſtrum ſind/ d. i. welche keine Privat-Perſon in der That beſitzet/ noch von Ihme beſitzet werden können/ dergleichen ſind: Res ſacræ, ſanctæ & religioſæ. §. 7. & ſeq. J. h. t. Oder in ſolche Sachen/ welche nur actu extra patrimonium noſtrum ſind/ das iſt/ welche

che zwar in der That keine Privat-Perſohn beſitzet / aber doch beſitzen kan / wie beyderley Sachen in nachfolgenden Vers enthalten:

Cenſura, facto, natura, tempore, caſu,
Res in nullius dicitur eſſe bonis.

V.

Zu der erſten Claſſe dieſer anderten Abtheilung gehören die res ſacræ, ſanctæ und religioſæ, und werden res cenſura nullius oder res divini Juris genennet.

VI.

Zu der anderten Claſſe hingegen gehören die res pro derelicto habitæ, und heiſſen res facto nullius; ingleichen die wilden Thiere / und werden genennet res natura nullius, ingleichen die Schätze / und heiſſen res tempore nullius; und endlich hæreditas jacens, res caſu nullius.

VII.

Es gibt aber auch Sachen / weche nur ſecundum quid extra patrimonium noſtrum ſind / das iſt / welche zwar eine Privat-Perſohn auf gewiſſe Maaß genieſſet / deren Eigenthum aber kein Privatus ihme eintzig und allein zueignen kan / dahin gehören die res communes, publicæ und univerſitatis. Mehrere Eintheilung derer Sachen folgen in dem nachfolgenden Titul.

Anderter Theil.
De Jure rerum.

VIII.

Das Jus rerum iſt zweyerley / Jus in re, da ich mich unmittelbahr an die Sache halte/ nach der Regul: Ubi rem meam invenio ibi vindico; und Jus ad rem, da mir eine gewiſſe Perſohn etwas zu geben / oder zu thun obligirt iſt. §. 1. J. de Action.

IX.

Das Jus in re iſt fünfferley. 1.) dominium, aus welchem entſpringt / rei vindicatio, actio Publiciana, Pauliana und reſciſſoria. 2.) Servitus, aus welcher entſpringt actio confeſſoria, cui contraria negatoria, welche nicht aus der Servitut, ſondern aus der natürlichen Freyheit entſpringt. 3.) Pignus, woraus entſpringt actio hypothecaria. 4.) Hæreditas, woraus entſpringt actio familiæ herciſcundæ und petitio hæreditatis. 5.) Poſſeſſio, woraus die Interdicta entſpringen. Schoëpfer. Synopſ. Jur. Priv. l. 12. tit. 1. §. 2. ſeqq.

Dritter Theil.
De diviſione dominiorum.

X.

Uber die Eintheilungen des Dominii ſo in dem erſtern Theil des Herrn Schoppach ſelbſt ſchon

ſchon enthalten / iſt zu wiſſen / daß das Dominium revocabile und irrevocabile ſey; revocabile iſt / wenn einer das Eigenthum nicht beſtändig behält. l. 66. ff. de R. V. Z. Ex. Ein Ehemann hat zwar in dem von ſeiner Ehefrauen ihme zugebrachten Heurath-Gut das Eigenthum / wenn er aber ſtirbt / oder bey Lebs-Zeiten ſeine Güter verſchwendet / ſo kan die Ehefrau das Heurath-Gut zurück fordern. §. 29. J. de Action. & l. 24. ff. ſolut. matr. Irrevocabile iſt / das nicht zurück genommen werden kan / und dieſes hat Z. E. ein Kauffer / oder deme etwas geſchencket worden.

XI.

Hernach iſt das Dominium entweder naturale oder civile; jenes iſt / welches einer Ehefrauen Zeit wehrender Ehe in dem Heurath-Gut zuſtehet. l. 30. l. de Jur. Dot. & l. 9. C. de R. Vind.

XII.

Ferner iſt das Dominium entweder verum oder fictum; jenes iſt / welches jemand in der That würcklich überkommt. §. 11. J. h. t. Dieſes iſt / welches die Rechte ſelbſt jemanden Billigkeit halber einraumen / Z. E. Einem bonæ fidei poſſeſſori, ingleichen demjenigen / welcher Reipublicæ cauſa verreiſet geweſen / und deſſen Sachen immittelſt uſucapiret worden; und endlich auch denen Glaubigern / zu deren Schaden der Schuldner ſeine Güter vorſetzlicher Weiſe veralieniret. §. 4. ſeqq. J. de Action.

Vierter Theil.

XIII.

Biß dato haben wir von denen diviſionibus rerum, von dem Jure rerum, und diviſionibus dominiorum gehandelt / nun wollen wir auch ſehen / wie man dann ein dominium überkommen könne. Und dieſes geſchiehet entweder modis naturalibus, da das natürliche Recht und die geſunde Vernunfft mir das Eigenthum einer Sache zuerkennet. §. 11. J. h. t. oder modis civilibus, da mir das Jus Civile das Dominium zu erkennet. §. 6. Per quas Perſ. cuique.

XIV.

Die modi acquirendi naturales, von welchem in dieſem Titul gehandelt wird / ſind zweyerley: generales und ſpeciales.

XV.

Die Generales ſind Occupatio und Acceſſio. In dem erſtern Theil referiret Herr Schoppach zwar die Traditionem mit vielen andern Autoribus unter die Modos acquirendi generales, es können aber zu den erſten zweyen ſo wohl die Traditio ſelbſt / als auch alle übrige modi acquirendi naturales als Species gerechnet werden.

XVI.

Die Occupatio hat acht Species, 1.) Venatio, 2.) Occupatio bellica, 3.) Inventio rerum in littore maris vel ripa fluminum inventarum 4.) Occupatio inſulæ 5.) Occu-

cupatio alvei, 6.) Inventio theſauri, 7.) Traditio non nuda ſeu titulata, 8.) Occupatio rerum pro derelicto habitarum.

XVII.

Zur Acceſſion gehören wiederum zehen Species, 1.) Perceptio fructuum, 2.) Alluvio, 3.) Specificatio. 4.) Confuſio, 5.) Commixtio. 6.) Intextura, 7.) Inædificatio, 8.) Satio, 9.) Plantatio, 10.) Scriptura non etiam pictura. Was nun von dieſen modis acquirendi naturalibus nach denen Römiſchen Rechten zu ſtatuiren/ iſt ſchon in dem erſten Theil des Herrn Schoppachs enthalten.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob das Meer heut zu Tage gewiſſen Herrſchafften zugehörig / oder als eine res communis, das iſt/ als eine gemeinſame Sache anzuſehen ſey?

Antwort. In Erörterung dieſer Frage iſt unter denen Gelehrten zu allen Zeiten groſſer Streit entſtanden/ indeme einige daſſelbe als eine gemeinſame Sache behaupten/ worunter vornehmlich Grotius in ſeinem Tractat de mari libero; andere hingegen das Dominium des Meers denen benachbarten Herrſchafften zueignen wollen/ vid. Seldenus in Tr. de mari clauſo. Alleine/ weilen dieſe Frage nicht ſo wohl in das Jus Civile, ſondern vielmehr in das Jus publium gehöret/ ſo will den geneigten

Leſer Kürtze halber auf die jenigen Autores verweiſen/ welche hiervon ex profeſsô geſchrieben haben / vid. Conring. de dominio Maris Stipmann. de Jure maritimo p. 5. c. 1. n. 11. Harpr. à Coſta & Manz. in Comment.

Hodie spectat mare ad Dominum territorialem

2. Frage.

Wer heut zu Tage einen religioſen Ort oder Begräbniſſe anrichten könne?

Antw. Heut zu Tage kom̃t dieſe Macht allein der Landes Obrigkeit zu / gewiſſe Orte zu Gottes-Aeckern oder Freud-Höfen und darinnen befindlichen Begräbnüſſen zu widmen / welche bey denen Römiſch-Catholiſchen durch die Biſchöffe pflegen geweyhet / oder geſeegnet zu werden / vid. Stryck in Uſ. Modern. ff. de rer. div. §. 5. Carpz. Jurispr. Eccleſ. Libr. 2. Def. 385.

Bey uns Evangeliſchen hingegen kan eine jede Landes Obrigkeit auch ohne Conſens des Conſiſtorii gewiſſe Orte zu Gottes-Aeckern und Begräbnüſſen beſtimmen / welche bloß mit Mauern oder Zäunen umgeben / auch nicht eingeweyhet oder geſeegnet werden. Carpz. dicto loco. Stryck in Annot. ad B. Brunnemann. Jus. Eccleſ. Lib. 2. Cap. 2. §. 12. In dieſen Gottes-Aeckern welche heut zu Tage ſowohl in Städten als auſſer denenſelben anzutreffen / gibt es verſchiedene Begräbnüſſe/ nemlich Geſchlechts-Erb- und gemeinſame Begräbnüſſe / vid. Stryck. in not. Inſtitut. Lib. 2. §. 9. D. Bruck-

Bruckner J.C. Jenenſ. diſs. de ſepultura gratis concedenda.

3. Frage.

Wem heut zu Tage die Jagdbarkeit und das Recht zu fiſchen zuſtehe?

Ant. Heut zu Tage haben ſich dieſes Recht in denen meiſten Provinzien die Fürſten und Landes hohe Obrigkeit zugeeignet / und pflegen ihren Unterthanen die Jagdbarkeit öffters bey Lebens-Straffe zu verbieten. Rhetz. in Medit. ad Inſtitut. Diſs. 10. Th. 26. Carpz. Q. 84. n. 39. In welchen Landen aber kein ausdrückliches Verboth anzutreffen / da bleibt es bey dem Jure Communi, und iſt jedem privato das Jagen erlaubet.

4. Frage.

Was die Bienen heut zu Tag vor Recht haben?

Antw. Weil die Biene ein wilder Wurm iſt / ſo gehöret er dem jenigen zu / welcher ihn am erſten fängt. Der jenige aber / welcher Bienen-Stöcke oder Körbe hält / kan ſeinen Bienen-Schwarm / wann er aus- und davon fleugt / wieder einholen / wenn er ſich gleich auf des Nachbahrn Baum niedergelaſſen. Struv. Jurispr. Rom. Germ. for. l. 2. tit. 1. §. 26. Petr. Mülleri JCti Jen. Diſſert. de Jure apium.

5. Fra-

5. Frage.

Was die Tauben heut zu Tage vor Recht haben?

Antw. Es iſt ein Unterſchied zu machen zwiſchen denen wilden oder Wald- und zwiſchen denen Hauß-Tauben; jene gehören dem jenigen zu / der ſie fängt oder ſchieſſet / wo nemlich denen Privat-Perſohnen das Schieſſen erlaubet iſt; Dieſe aber gehören dem jenigen Herrn zu / welcher ſie im Futter unterhält / ſo lange ſie ſelbſt bey ihme bleiben. Und wann ſie ihren vorigen Ort verlaſſen / und ſich an andere Orte begeben / ſo iſt an verſchiedenen Orten die Gewohnheit / daß der jenige Herr / zu deſſen Tauben ſich eine frembde geſellet / ſolche gegen Erlegung eines Groſchens wieder heraus geben muß. Plura habet Petr. Müller in Diſſert. de Jur. Columb. allwo er ex Beſoldi Theſaur. Pract. coronidis loco dieſes Räzel anführet:

Ihrer drey mit groſſen Hauben
Hatten drey gebrattne Tauben /
Jedes aß die ſein in Ruh /
Und pflegt auch den Trunck zu lieben /
Aber ſagt: wie geht es zu?
Daß zwo Tauben überblieben.
Wer diß Rätzel kan errathen /
Dem wird man vier Tauben braten.

Auflöſung:

Nur einer hat ſeine Taube geeſſen / welcher mit Nahmen Jedes geheiſſen.

6. Fra-

6. Frage.

Was heut zu Tage die Hüner und Gänſe vor Recht haben?

Antw. Die wilden Hüner zum Exempel: die Feld uud Rebhüner und wilde Gänſe gehören dem jenigen/ welcher ſie fängt oder ſchieſt/ wann nehmlich kein Verboth von dem Lands-Herrn vorhanden. Reſpice, quæ dicta ſunt ad quæſt. 3. Die Hauß-Hüner und zahme Gänſe aber bleiben ihren vorigen Eigenthums-Herrn/ wann ſie ſich gleich ſelbſt verlauffen oder verjagt werden / und wer eine ſolche Henne/ oder Ganß/ deren Herrn er doch weiß/ vorenthält / begehet einen Diebſtahl. §. 16. J. h. t. Carpz. P. 4. c. 36. def. 5.

7. Frage.

Wem heut zu Tage die Inſuln der Flüſſe zugehören?

Antw. Der jenigen Landes hohen Obrigkeit oder Fürſten / deme der Fluß ſelbſt angehörig. Hopp. Comment. ad J. h. t. Und wenn dergleichen Inſul mitten in einem Fluß entſtehet / ſo kommt ſie beyderſeitigen Grund-Herrſchafften gemeinſchafftlich zu / und zwar nach Proportion der Breite ſothaner Herrſchafftlichen Gründen/ weil zu præſumiren/ daß ſolche Inſul gröſten theils von denen Grundſtucken der einen Seite/ welcher ſie näher iſt/ entſprungen ſeye / mithin wird auch der einen Seite wegen

gen des dadurch an dem Geſtatt erlittenẽ Schadens mehr Vortheil und Nutzen an der davon entſtandenen Inſul zuerkannt. Wann aber die gantze Inſul einer Seiten näher iſt / ſo gehöret ſie der jenigen Herrſchafft gantz allein / der an derſelben Seite das Geſtatt zuſtehet. vid. Hopp. Harpr. & Bachov. in Comment. ad J. h. t.

8. Frage.

Was heut zu Tage von der Specification zu ſtatuiren?

Antw. Wann einer aus einer frembden Materie etwas Neues formiret / zum Ex. aus frembden Brettern ein Schiff oder Kaſten macht / ſo iſt dieſer Unterſchied zu machen: entweder ein ſolcher Verfertiger iſt in bona fide, das iſt / er glaubet / die Materie gehöre ihme ſelbſt zu / oder der Herr der Materie werde die Verarbeitung ſolcher Materie gar gerne geſchehen laſſen / und den Wehrt dafür annehmen / und in ſolchen Fällen gehört das gemachte Werck dem Fertiger zu / doch muß er dem Herrn der Materie den Wehrt dafür bezahlen; Wenn aber der Fertiger in mala fide iſt / das iſt / gewiß weiß / daß die Materie nicht ihme ſelbſt / ſondern einem andern zugehöret / und ſolche gleichwohlen wieder deſſelben Willen verarbeitet / ſo gehöret die daraus gemachte Arbeit dem Herrn der Materie zu / und darff dem Verfertiger nicht einmahl ſeine Mühe und Arbeit bezahlen. l. 12. §. 3. ff. ad exhib.

Ande-

Anderer Meynung iſt hingegen der Seel. Herr Thomaſius in notis ad Inſt. h. t. welcher darvor hält/ ein Richter müſſe dergleichen aus einer frembden Materie gemachte Arbeit dem Arbeiter zuerkennen/ weil doch die Materie gemeiniglich eine res fungibilis oder ſolche Sache iſt/ welche per æquivalens oder mit eben dergleichen erſetzet werden kan.

9. Frage.

Was von denen modis acquirendi naturalibus nemlich von der Confuſion und Commixtion zu ſagen?

Antw. Weilen man in denen meiſten Syſtematibus und Comentariis Juris Civilis finden wird/ daß die Rechts-Gelahrte in denen Materien/ welche in dem §. 25. biß 28. incluſivè enthalten/ nicht miteinander übereinſtim̃en/ ſondern allerhand widerwärtige Meynungẽ hegen/ ſo iſt am behutſamſten zu ſtatuiren/ daß/ wann in dergleichen Materien Streit-Fragen entſtehen/ die Erörterung dererſelben/ abſonderlich in denen Ländern und Provinzien/ wo das Jus Civile nur in ſubſidium recipiret iſt/ auf das arbitrium judicis ankomme/ welcher dergleichen Strittigkeiten nach denen vorkommenden Umſtänden und der Billigkeit nach decidiren muß. Sonderlich aber iſt zu wiſſen/ daß Tribonianus in dem 28. §. einen überaus groſſen errorem logicum begangen/ indeme er daſelbſt alſo ſchlieſſet: weilen die unter einander geloffene Heerde Schaafe zweyer Herren nicht gemein-

ſam

ſam werden / ſondern einem jeden Herrn ſeine Schaafe in Eigenthum verbleiben / ſo wäre ein gleiches Recht von dem zuſammen geſchütten Getreyd zu behaupten. Alleine wer ſiehet nicht die allzu groſſe diſparitatem? Dann die Schaafe können zwar leicht wiederum ſepariret und vindiciret werden / alleine zweyer Herren zuſammen gemiſchte Getreyde wieder aus einander zu klauben iſt ſchlechter Dings unmöglich. l. 23. §. 8. ff. de R. vind. vid. Joh. Grœning. Biblioth. Univ. in Diſs. Epiſt. cap. 1. §. 9.

10. Frage.

Was die Bäume vor Rechte haben?

Antw. Heut zu Tage wird ſo wohl in als auſſer Sachſen / und denen meiſten Orten Teutſchlandes / mehr auf die Aeſte als auf die Wurtzel geſehen / mithin gehören zwar dem jenigen die Bäume / auf deſſen Grund und Boden ſie ſtehen / alleine / wann die Aeſte über des andern Grund und Boden hangen / und ihme groſſe incommodité und Schatten verurſachen / ſo kan er entweder dieſelben Aeſte abhauen / oder die Früchte davon einſammlen / wiewohl dieſe Rechte und Gebräuche nicht aller Orten übereinſtimmig ſind. Stryck. in Uſ. Modern. ff. h. t. §. 28. Schilter ad Inſt. h. t.

11. Frage.

Was von dem Recht derer Schätze heut zu Tage zu ſagen?

Antw.

Antw. In Erörterung dieſer Frage ſind ſo wohl die Rechts-Lehrer verſchiedener Meynungen/ als auch die Gebräuche unterſchieden. Dann einige Doctores halten dafür/ daß heut zu Tag alle Schätze/ ſie mögen gefunden werden wo ſie wollen/ dem Fiſco zugehören. Grot. de J. B. & P. c. 8. n. 7. Andere hingegen ſtatuiren/ daß man hierinnfalls an denen jenigen Orten nach dem Jure Civili ſprechen müſſe/ wo kein expreſſa lex oder conſuetudo in contrarium vorhanden ſeye. vid. Hopp. in Coment. h. t. In Regenſpurg eignet ſich der Fiſcus aus einer uralten Gewonheit die Schätze zu/ jedoch bekomt der Finder/ wañ er anderſt dieſelbe freywillig und redlich anzeigt/ gemeiniglich einen guten Recompenz. Ja ich weiß mich eines Exempels zu erinnern/ da dem Finder intuitu ſeiner Armuth der völlige Schatz gelaſſen worden.

12. Frage.

Wer heut zu Tage Gelder auswerffen könne/ und weme ſolche ausgeworffene Gelder zukommen?

Antw. Diejenige Schau-Pfenninge/ welche zu einer gewiſſen Solennität gepreget werden/ können allein Kayſer/ Könige/ Fürſten und Lands-Herrſchafften auswerffen laſſen. Fritſch. in Diſs. de Sparſ. Miſſil. Stryck in Uſ. Modern. ff. de acq. rer. dom. §. 37. Ordentliche Müntz und Current-Geld aber kan ein jeder verſchencken/ und alſo auch auswerffen.

13. Frage.

Weme die von einem Wagen verlohrne Sachen zugehören?

Antw. Sie bleiben ihrem vorigen Herrn / und wer ſolche findet und nicht wieder zurücke giebet / begehet einen Diebſtahl. §. 1. J. de obl. quæ ex del. naſc. und erfordern die Rechte / daß der Finder ſolche gefundene Sachen offentlich anzeige. l. 3. ff. de incend. l. 43. §. 4. & l. 8. ff. de Furt.

Tit. II.

De rebus corporalibus & incorporalibus.

TAB. SPECIALIS.

1. Sunt vel corporales vel incorporales.
2. Corporales ſunt vel mobiles vel imobiles.
3. Immobiles ſunt triplices.
4. Hæc diſtinctio in mobiles & immobiles in multis materiis uſum habet.
5. Quicquid prædicatur de rebus corporalibus propriè, illud etiam prædicatur de incorporalibus analogicè.

Uſus Modernus.

1. Q. An nomine mobilium hodie veniat pecunia numerata?
2. Q. Quid ſub voce: Fahrnuß contineatur?

EXPLICATIO.

I.

Uber die in vorhergehenden Titul enthaltene Eintheilungen / werden die Sachen einge-

theilt

theilt in Cörperliche und Uncörperliche / jene ſind / welche man angreiffen und berühren / l. 1. ff. de contr. empt. dieſe aber / welche man nicht berühren kan / und beſtehen in Jure, zum Ex. das Jus patronatus, ſervitutis, decimarum &c. &c. ingleichen das Geld / ſo fern man ſolches als eine Quantität betrachtet. l. 95. ff. de legat 3. & l. 46. ff. de condict. indeb.

II.

Die Cörperliche Sachen ſind zweyerley / beweglich und unbeweglich / unter denen beweglichen werden auch die ſich ſelbſt bewegende Thiere verſtanden. l. 93. ff. de V. S.

III.

Die Unbewegliche ſind wiederum dreyerley: 1.) Natura immobiles, welche von Natur unbeweglich ſind / z. E. die Berge und Felder / ja ein jeder Fundus. l. 1. ff. de condict. tritic. 2.) hominis facto, welche von denen Menſchen Händen unbeweglich gemacht worden. Z. E. die Gebäude. l. 7. §. 10. ff. de A. R. D. 3.) Juris intellectu vel fictione, welche ihrer Natur nach zwar beweglich ſind / in denen Rechten aber darumben vor unbeweglich gehalten werden / weilen ſie zum beſtändigen Gebrauch einer unbeweglichen Sache verordnet ſind. l. 17. §. 7. ff. de act. empt.

IV.

Dieſe Eintheilung in beweglich und unbewegliche Sachen muß man nothwendig wiſſen 1.) in materia uſucapionis pr. J. de Uſucap. 2.) in materia cautionis. l. 15. ff. qui ſatisd.

cog. 3.) in diſtractione pignorum. l. 15. §. 2. ff. de Re Jud. 4.) in alienatione rerum dotalium §. 1. J. quibus alien. licet vel non. 5.) in materia ſucceſſionis. Stryck de ſucceſſ. ab inteſt. Diſs. 1. cap. 4. §. 2. 6.) in Jure feudali & Emphiteutico. l. 1. ff. ſi ager vect. 7.) in materia conſecrationis Hildebr. dict. loc. num. 16.

V.

Was man von denen Cörperlichen Sachen propriè ſaget / das wird auch von denen Uncörperlichen analogicè geſaget / zum Ex. bey denen erſten heiſt es vera poſſeſſio und vera traditio, bey den letztern aber quaſi poſſeſſio und quaſi traditio. D. Hildebrand. d. l. ubi plures diviſiones rerum habet.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage unter dem Nahmen der beweglichen Güter auch das baare Geld zu verſtehen ſeye?

Antw. In dem l. 79. §. 1. ff. de leg. 3. wird ein Unterſcheid gemacht zwiſchen dem Schatz-Geld oder Spahr-Pfenningen / und zwiſchen dem Current-Geld / welches man auszuleihen pflegt / und jenes unter die unbewegliche / dieſes aber unter die bewegliche Güter gerechnet. In Nov. 22, hingegen cap. 45. §. 2. wird das Geld ohne Uterſcheid unter die bewegliche Sachen gezehlet. Es halten aber die meiſten Docto-

ctores dafür / daß wann das Geld als ein Corpus conſideriret wird / ſelbiges unter die bewegliche / wenn es aber als eine Quantitas betrachtet wird / unter die unbewegliche Sachen zu rechnen ſey. Stryck in not. ad J. h. t. verb. pecunia.

2. Frage.

Was für Sachen unter dem Wort Fahrnüß zu verſtehen ſeye?

Antw. Vid. Stryck in Uſ. modern. ff. de R. D. §. 16. Wehner. voce Fahrnüß. Klock Vol. 3. Conſ. 125. „In Regenſpurg wird „durch das Wörtlein Fahrnüß kein baar Geld „noch Silber-Geſchirr / kein verbriefft- oder un- „verbrieffte Schulden / noch auch Waaren / „womit man handelt / verſtanden oder gerech- „net / ſondern bloß allein der Haußrath / als „da ſind Mann- und Weibs-Kleyder / wie auch „Ring / Ketten / Arm-Bänder / Pater noſter, „Gürtel / Gezierde / und anders dergleichen / „item Bett-Gewand / Töppich / Banck-Pol- „ſter / Fürhäng / Bettſtätt / Trühen / Käſten / „Stühle / Tiſche / Bäncke / Seſſel / und anders „mehr dergleichen Schreiner-Werck / ſo mit „Nagel und Band nicht verfaßt; item Ku- „chen-Geſchirr / Büchſen / Wehr / Harniſch „ſamt ſeiner Zugehör / dann auch Getreyd / „Wein / Bier / Eßig und all ander Getränck „und Victualien / ſo man zu täglicher Noth- „durfft in der Haußhaltung zu haben und zu „gebrauchen pfleget; wie nicht weniger Flachs-

„ Garn / Leinwat und Lein-Gewand / Zinn-
„ Meßing- und Kupffer-Geſchirr / Eiſen / Blech /
„ Roß / Kuhe / Schwein / Schaafe / Geiß / und
„ anders mehr Huff und Kloh-Vieh / wie auch
„ alles Geflügel. Vid. Decret. ſenat. den 28.
„ Julii 1693.

Tit. III.

De ſervitutibus ruſticorum & urbanorum prædiorum.

TABULA SPECIALIS.

1. Definitio ſervitutis & ejus requiſita.
2. Diviſio ſervitutum in continuas & diſcontinuas, item in nominatas & innominatas.
3. Acquiruntur autem ſervitutes pacto, ſtipulatione, teſtamento, vel alio contractu, & præſcriptione.
4. Actiones ex promiſſione de conſtituenda & ex conſtituta ſervitute reſultantes.

Uſus modernus.

1. Q. Quomodo hodie ſervitutes acquirantur?
2. Quousq; aliquis ædificare poſſit in ſuo?
3. An ædificationes ad æmulationem licitæ ſint.
4. Quô tempore hodie ſervitutes præſcribantur.

EXPLI-

EXPLICATIO.

I.

EIne Dienſtbarkeit iſt nichts anders als eine Gerechtigkeit/ vermög welcher ein Nachbar in ſeinem Grund oder Hauß zu des andern Nachbarn oder deſſen Hauſes und Grundes Nutzen etwas leyden oder nicht thun darff. l. 15. §. 1. ff. h. t. Weil aber in dieſem Titul nur von denen Realibus, in denen folgenden zweyen Tituln aber von denen Perſonalihus gehandelt wird/ ſo wollen wir allhier die Requiſita derer erſtern anführen/ welche in folgenden beſtehen: 1.) werden zwey Prædia von zweyen unterſchiedlichen Herren erfordert/ davon dasjenige Prædium ſerviens genennet wird/ welches die ſervitutem ſchuldig iſt/ und dasjenige heiſſet hingegen Prædium dominans, welches die Dienſtbarkeit genieſſet. Dann wann ein Herr zwey Gründe oder Häuſer hat/ ſo kan auf dieſen keine ſervitut ſeyn/ weilen er ſelbige ſchon Jure Dominii beſitzet. Res autem ſua nemini ſervit. l. 26. h. t. 2.) Müſſen dieſe zwey Prædia nahe an einander liegen/ und zwar dergeſtalt/ daß/ wann ſie gleich nicht unmittelbahr an einander ſtoſſen/ ſie gleichwohlen wenigſtens ſo nahe beyſammen ſeyn müſſen/ daß 3.) eines dem andern mit dergleichen ſervitut dienen oder nutzen könne. l. 5. ff. de ſervit. R. P. 4.) Muß dasjenige/ was der Dominus Prædii dominantis in einem fremden Grund oder Haus thut/ ihme denen

gemeinen Rechten nach nicht erlaubet ſeyn; dann wann es nach dem Jure communi ſchon erlaubet iſt / ſo hat er nicht nöthig / ſolches allererſt durch Pacta und Contractus zu ſuchen. Nam quod meum jam eſt, amplius meum fieri non poteſt. l. 45. de R. J.

II.

Uber die von dem Herrn Schoppach im erſten Theil angeführte Eintheilungen derer Dienſtbarkeiten / werden ſolche auch in continuas und diſcontinuas eingetheilet. Jene ſind / welche ohne des Menſchen Ausübung an und vor ſich ſelbſt ſtünd- täg- wochent- monath- und jährlich in ſteter Ubung bleiben. Z. E. die Servitus ſtillicidii, luminum &c. Dieſe aber / welche nicht ſtet und ohne Unterbruch ausgeübet werden / ſind / zu deren Ausübung des Menſchen Thun erfordert wird / Z. E. die ſervitus itineris, viæ, aquæ hauſtus &c. Und obgleich einige Doctores dieſe Diſtinction verwerffen / ſo wird ſie doch weit billicher von andern beybehalten / zumahlen da ein groſſer Unterſcheid zwiſchen denen Dienſtbarkeiten anzutreffen iſt / dann einige haben eine beſtändige Poſſeſſion, dergleichen ſind die ſervitutes urbanæ, einige aber nicht / als da ſind die ſervitutes ruſticæ. Vid. Boceri Cent. Contr. Concl. 21. Jngleichen giebt es auch ſervitutes nominatas, welche einen gewiſſen Nahmen führen / und innominatas, welche keinen gewiſſen Nahmen haben. Schœpf. in Synopſ. J. Priv. Lib. VIII. Tit. I. num. 6.

III. Man

III.

Man kan aber eine ſolche Real-und Perſonal-Dienſtbarkeit überkommen / entweder unmittelbar à lege oder à factô hominis; A lege bekommt der Vater den Uſumfructum in bonis adventitiis ſeiner Kinder / oder als ein Præmium emancipationis. §. 1. & 2. J. per quas Perſ. add. Lauterb. Diſs. de Uſufructu paterno. Item, wann einer zu ſeinen Grab nicht anders kommen kan / als durch des Nachbarn Grund und Boden / ſo geben ihm auch die Geſetze unmittelbar / die ſervitutem itineris über dergleichen Grund und Boden. l. 14. P. 1. ff. de ſervitut. & l. 10. ff. de relig. & ſumt. fun. à factô hominis aber überkommt man ſolche Dienſtbarkeiten auf zweyerley Weiſe / entweder wann der Richter jemanden dergleichen zuerkennet / welches vielfältig in Erbſchaffts-Theilungen zu geſchehen pfleget / da einem Erben die Proprietät, dem andern der Uſusfructus zu erkannt wird. l. 16. §. 1. l. 22. §. 3. ff. fam. herciſc. & l. 18. ff. Commun. div. Oder wann der Herr des Prædii ſervientis ſelbſt jemanden auf ſeinen Grund oder Haus eine Dienſtbarkeit einraumet. l. 6. Pr. ff. de ſervitut. Und dieſes geſchiehet wiederum auf zweyerley Weiſe / entweder mit deſſen ausdrücklicher Bewilligung / nemlich durch Pacta, Stipulationes, Contractus, Teſtamenta, Legata und Fideicommiſſa. §. 4. J. de ſervitut. & §. 1. J. de Uſufr. oder mit deſſen ſtillſchweigenden Conſens, nemlich durch Præſcription

oder Verjährung. l. fin. §. fin. Cod. de long. temp. præſcr.

IV.

Wann mir jemand eine Servitut durch Pacta oder Contract verſprochen hat / ſo habe ich wieder ihn eine actionem perſonalem ex illo pacto vel contractu; Wenn ich aber die Servitut ſchon långſten exercirt habe / und der Dominus Prædii ſervientis mich daran hindern will / ſo habe ich wider ihn actionem confeſſoriam. l. 4. §. 2. & l. 6. §. 5. ff. ſi ſerv. vind.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Auf was Art man heut zu Tag eine Dienſtbarkeit überkommen könne?

Antw. Hierinnfalls bleibt es bey dem Jure Communi, und kan man alſo dergleichen Dienſtbarkeiten entweder durch Pacta und Contractus oder durch einen letzten Willen überkommen. In Regenſpurg aber hat niemand Macht einem andern einige Gerechtigkeit oder Dienſtbarkeit weder mit höher Bauen / oder dergleichen auf oder in den Seinem allhier in der Stadt unwiederrufflich zu geben / es geſchehe durch was Titul oder Schein es immer wolle / ohne Vorwiſſen und Begünſtigung eines Wohl-Edlen Raths / und wann deme zuwider gehandelt wird / ſo werden dergleichen Dienſtbarkeiten / wenn ſie auch noch ſo lang gewähret

währet hätten / wieder abgeſchaffet. Vid. Regenſpurg Wacht-Gerichts und Bauord. Tit. 11. §. 1.

2. Frage.

Wie hoch man auf ſeinen eigenen Grund und Boden bauen könne?

Antw. Es kan jedermann auf ſeinen Grund und Boden vermög der natürlichen Freyheit nach eigenen Gefallen und zu ſeinen Nutzen thun / und ſo hoch bauen / als er will. l. 24. §. fin. ff. de damno infect. l. 8. & 9. C. de ſervit. auch ſo gar wider ſeines Nachbarn Willen / wann gleich deſſen Haus dadurch verfinſtert wird. l. 9. l. 14. & l. 24. ff. de S. P. U. In Regenſp. iſt zwar einem jeden erlaubt auf ſeinen eigenen Grund und Boden ſowohl alt- als neue Gebäu weiter aufzuführen / er muß aber von Stein-Werck 52. Werck Schuh hoch / und von Holtz-werck 42. oder darunter und nicht höher bauen / und in dieſelbe Höhe mag er zurichten laſſen vier Gaden oder darunter nach ſeiner Gelegenheit / doch alſo / daß er mit Bauung ſolcher Anzahl der Etagen oder Gäden die vorgeſetzte Höhe nicht überſchreite. Vid. Regenſp. Wacht-Gerichts und Bauordn. Tit. 13. §. 1.

3. Frage.

Ob die Ædificationes ad æmulationem oder ſogenannte Neid-Gebäu / da einer dem andern aus Trotz oder zum Schaden bauet / erlaubt ſeyen?

Antw.

Antw. Nein. Menoch. l.6.præſumpt.29. n. 28. Maſcard.de prob. Concl.621.n.15. Hingegen hält der Seel. Herr geheime Rath Thomaſ. das Verboth dergleichen Gebäuen vor unvernünfftig. Vid. ejusd. diſſert. quam inſcribit: Non ens actionis forenſis contra ædificantem ex æmulatione.

4. Frage.

In was vor Zeit heut zu Tage die Dienſtbarkeiten verjähret werden?

Antw. In 10. Jahren wider die Anweſende und in 20. Jahren wider die Abweſende. l. ult. in fin. C. de long. temp. præſcript. In Regenſpurg werden die Servitutes continuæ oder diejenige Dienſtbarkeiten/ derer Gebrauch ſtät und ohne Unterbruch iſt/ Z. Ex. Servitus tigni immittendi, ſtillicidii, altius tollendi &c. denen gemeinen Rechten nach in 10. Jahren wider die Anweſende/ und in 20. Jahren wider die Abweſende/ hingegen diejenige Dienſtbarkeiten / deren Gebrauch nicht ſtät und ohne Unterbruch iſt/ ſondern in des Menſchen Ubung ſtehet/ Z. Ex. Servitus itineris, aquæ hauſtus &c. anders nicht/ dann in ſolcher Zeit/ welche über Menſchen Gedencken ſich erſtrecket/ erlangt und acquiriret/ doch muß in præſcriptione 10. vel 20. añorum die ſcientia & patientia Domini prædii ſervientis nicht aber die Ankunfft oder Titul; in præſcriptione diſcontinuarum ſervitutum aber darff nichts als das tempus immemoriale

le erwieſen werden. Regenſpurg Wacht-Gerichts- und Bauordn. Tit. 10. §. 6. 7. & 8.

Tit. IV.

De Uſufructu.

TABULA SPECIALIS.

1. Definitio uſusfructus.
2. Deſtinctio in cauſalem & formalem nullius eſt momenti.
3. Servitutes perſonales ſunt vel ordinariæ ſive regulares, vel extraordinariæ ſive irregulares.
4. Ordinariæ iterum ſunt vel plenæ, vel minus plenæ.
5. Differentia veri & quaſi uſusfructus.
6. Uſusfructus hæredibus ſimul conceſſus cum primi gradus hærede exſpirat.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. Quam cautionem hodie præſtare debeat uſufructuarius?
2. Q. An teſtator uſufructuario cautionem remittere poſſit?

EXPLICATIO.

I.

DEr Uſusfructus oder Fruchtnieſſung iſt eine ſervitus perſonalis, oder ein Recht aus einer fremdem Sache / alles emolumentum, oder alle fructus naturales und civiles derge-

dergeſtalt zu genieſſen / daß die fremde Sache ihrer Subſtanz und Weeſen nach erhalten werde. Pr. J. l. 7. l. 9. & 59. §. 1. ff. h. t.

II.

Einige Doctores theilen den Uſumfructum ein in cauſalem & formalem; cauſalem heiſſen ſie / welchen ein Herr von ſeinem eigenem Gut genieſſet; formalem hingegen nennen ſie denjenigen / welchen man von einem fremden Gut genieſſet. Es hat aber dieſe Diſtinction kein Fundament / weilen ein jeder ſeine eigenthumliche Sache nicht Jure ſervitutis, ſondern Jure dominii, genieſſet. l. 26. ff. de S. P. U. Stryck. in not. ad J. h. t. verb. alienis.

III.

Die ſervitutes perſonales ſind zweyerley / ordinariæ oder regulares, die nehmlich allzeit perſonales bleiben / oder unmittelbar einer Perſohn zu guten kommen. v. g. Uſusfructus, uſus, habitatio und extraordinariæ oder irregulares, welche zwar ihrer Natur nach reales ſind / aber doch jezuweilen zum Nutzen und Gebrauch einer gewiſſen Perſohn conſtituiret werden. Z. Ex. wann derjenige / deme das Jus paſcendi ſine prædio dominante conſtituiret worden / ſolches einem andern pro certa mercede wiederum verpachtet. Lauterb. coll. theor. pract. h. t. §. 5. & ejusd. Concl. for. ex. 18. th. 6. & 7.

IV.

Die ordinariæ ſind wieder zweyerley / plenæ, da man allen Nutzen von einer fremden Sache

Sache zu genieſſen hat / dergleichen iſt uſusfructus Pr. J. h. t. und minus plenæ, da man nicht allen Nutzen vor einer fremden Sache zu genieſſen hat / dergleichen ſind uſus und habitatio. D. Hildebrand. introduct. in Jur. princ. l. 2. tit. 3. c. 4. §. 15.

V.

Der Unterſchied zwiſchen einen verum und quaſi uſumfructum beſtehet darinnen / daß 1.) der quaſi uſufructuarius das Dominium über die Sache bekommt / nicht aber der verus uſufructuarius. §. 2. J. h. t. & l. 7. ff. de uſufr. ear. rer. 2.) daß der quaſi uſusfructus in re conſumptibili beſtehe / nicht aber der verus uſusfructus. d. §. 2. 3.) daß der quaſi uſusfructus nicht von dem Richter conſtituirt werden kan / wie der verus uſusfructus. Hildebr. d. l. §. 18. 4.) daß in quaſi uſufructu die Sache in genere, in vero uſufructu aber in ſpecie, reſtituirt werden muß. l. 5. §. 1. l. 6. & 7. ff. de uſufr. ear. rer. 5.) daß der quaſi uſusfructus durch den abuſum & interitum rei nicht verlohren wird / wie der verus uſusfructus. Bœhmer ad tit. ff. de uſufr. ear. rer, §. 3. J. h. t.

VI.

Wenn gleich der Uſusfructus mit ausdrücklichen Worten alſo conſtituiret wird / daß er nicht allein dem Uſufructuario ſondern auch allen ſeinen Erben zukommen ſollè / ſo endiget er ſich doch mit denen Erben primi gradus. l. 14. C. h. t.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

I. Frage.

Was der uſufructuaris heut zu Tag vor eine Caution leiſten můſſe?

Einige DD. halten dafůr / daß annoch heut zu Tag juxta L. 13. Pr. ff. de uſufr. & l. 4. Cod. eod. eine Satisdatio oder bůrgſchafftiche Caution disfalls erfordert werde / und nicht einmahl ein armer Uſufructuarius davon befreyet ſeye. Vid. Ekolt. ad ff. uſufr. quemadm. cav. §. fin. ibique Schwendendorff. Andere hingegen ſtatuiren / daß wenn der Uſufructuarius mit keiner bůrgſchafftlichen oder Pfand-Caution aufzukommen vermag / ſelbiger / wann er anderſt ſonſt ein ehrlicher Mann ſeye / zur Juratoriſchen Caution zu laſſen ſey. Vid. Klingenſp. in Colleg. J. h. t. quæſt. 9. pag. 128. Und Gailius führet Lib. 2. Obſ. 47. num. 4. ſeqq. gar vier verſchiedene Meynungen an / allwo er endlich num. 8. ſchlieſſet / daß der Uſufructuarius, wann er anderſt mit keiner Fidejuſſoria oder Pignoratitia cautione aufkommen kőnne / und ſonſt eine honette Perſon ſeye / mit der Juratoriſchen Caution gehőret werden můſſe. Vinnius hingegen in Comment. ad J. h. t. num. 9. überlåßt dieſe Sache dem Arbitrio Judicis, welcher nach befindenden Umſtånden bald dieſe bald jene Caution abfordern kőnne. Ich halte aber dafür / daß derjenigen Lehr und Meynung wohl die ſicherſte ſeye / welche von dem Uſufructuario

rio eine bürgſchafftliche Caution erfordern/ anderer Geſtalten aber/ und wann er ſolche nicht præſtiren kan/ die ſequeſtrationem rei uſufructuariæ einrathen/ Gomez Tom. 2. Reſol. 15. n. 3. Stryck. in Uſ. Modern. ff. Lib. 7. Tit. 9. §. 3. Richter. Deciſ. 19. n. 14. & ſeqq.

§. 3. damit aber weder der Proprietarius noch Uſufructuarius nach geendigten Uſufructu gefährdet werden möge/ ſo iſt am rathſamſten/ daß gleich Anfangs ein ordentliches Inventarium über die res uſufructuarias errichtet werde/ weilen man auf ſolche Weiſe am beſten wiſſen kan/ was der Uſufructuarius reſtituiren müſſe oder nicht.

2. Frage.

Ob der Teſtator oder Erblaſſer dem Uſufructuario die Caution remittiren könne?

Antw. Der Erblaſſer kan dem Uſufructuario dieſe Caution wider des Erben Willen nicht nachlaſſen. l. 6. Pr. ff. ut in poſſeſſ. legat. vel Fideicom. & l. pen. Cod. de Uſufr. add. Peck. de Teſt. Conjug. Lib. 5. cap. 9. num. 3. Perez. in Cod. de Uſufr. n. 7. und gilt dergleichen Nachſehung der Caution auch nicht einmahl in dem Fall/ da der Teſtator ſolche bey Straffe nachgeſehen wiſſen will. Gail. Lib. 2. Obſ. 145. n. 5. ſeqq. Jedoch kan es von dem Erben ſelbſt nachgelaſſen werden/ weil es bloß zu ſeinem Faveur eingeführet worden. l. 29. Cod. de pactis. l. 8. ff. de Uſufr. ear. rer. Hingegen wann jemand einem andern den

Uſumfructum unter Lebendigen Contract-weiſe überläſſet / ſo kan er dem Uſufructuario die Caution nachlaſſen. Vid. Philipp. Uſ. Pract. J. Lib. 2. Eclog. 28. §. 11.

Tit. V.

De Uſu & Habitatione.

1. Servitutes perſonales minus plenæ ſunt uſus & habitatio.
2. Harum definitio.
3. Differentiæ inter has & uſumfructum oſtenduntur.
4. Uſus convenit regulariter cum uſufructu in acquirendo & amittendo.
5. Uſuarius utitur tantum fructibus naturalibus, non vero induſtrialibus, niſi modicè.
6. Uſuarius æque ac uſufructuarius cautionem præſtare tenetur.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hic titulus adhuc hodie habeat uſum?
2. Q. Quid, ſi uxori uſus ædium legetur, ſub hac conditione, ut à marito divertat?

EXPLICATIO.

I.

NUn folgen die ſervitutes perſonales minus plenæ, nemlich uſus und habitatio, der Gebrauch und Wohnung.

II. Uſus

II.

Uſus der Gebrauch iſt ein Recht/ vermög deſſen der Uſuarius eine fremde Sache zu ſein und ſeiner Familie Nothdurfft oder täglich benöthigten Lebens-Unterhalt nach dem Stand und Würde ſeiner Perſohn gebrauchen kan. l. 2. pr. ff. h. t. l. 12. §. 1. ff. h. t. Habitatio aber die Wohnung oder das Wohnungs-Recht iſt eine Perſonal-Dienſtbarkeit oder ſolches Recht/ eines andern Haus und Zimmer entweder in eigener Perſohn nebſt ſeiner Familie bewohnen oder andern verſtifften zu können. §. 5. J. h. t. l. 13. C. h. t.

III.

Es finden ſich aber zwiſchen den uſumfructum, uſum und habitationem der Würckung nach folgende Differentien: 1.) begreifft der Uſus weniger in ſich als der Uſusfructus, weil der Uſuarius eines andern Sache nur zu ſein und ſeiner Familie täglich benöthigten Lebens-Unterhalt gebrauchen/ der Uſufructuarius hingegen allen Nutzen aus eines andern Sache ziehen kan/ wann gleich ſolcher Nutzen ſo groß wäre/ daß der Uſufructuarius ihn nicht verzehren könte. l. 7. & l. 9. ff. de Uſufruct. 2.) daß der Uſus mit Vermehrung des Uſuarii Familie ebenfalls vermehret werde/ weil ſolcher Uſus nicht allein ihme/ ſondern auch ſeinen Kindern/ Frauen/ Eltern/ Schwieger-Eltern/ Schnur und Dienſtbothen zukommt. Majer. ad §. 1. & 2. J. h. t. welche Vermehrung in uſufructu auf ſolche Weiſe nicht geſchiehet. 3.)

daß das Exercitium Uſusfructus einem andern verſtifft oder verkaufft werden kan/ nicht aber der Uſus oder deſſen Exercitium. l. 4. pr. & l. 12. §. 4. ff. de uſu & habitat. 4.) auſſer in dem Fall/ welchen der Hr. Schoppach in dem erſten Theil ad h. t. §. 5. ſchon angezeiget; ingleichen/ wann einem Fuhrmann von jemanden der Gebrauch eines Pferdes überlaſſen wird/ ſo kan er ſolches Pferd auch andern verſtifften. d. l. 12. §. 4. wie nicht weniger/ wenn jemanden der Uſus ædium zugeſtanden wird / ſo kan der Uſuarius, wenn er das Haus ſelbſt bewohnt / auch einen Inquilinum einnehmen/ l. 2. ſeqq. h. t. welches ihme ohne ſelbſt eigene Bewohnung zu thun nicht erlaubt iſt. l. 8. & 10. in fin. h. t. die Habitatio aber differirt von dem Uſufructu, daß der Uſufructuarius alles emolumentum nicht allein durch Verſtifftung der Zimmer/ ſondern aus der gantzen fruchtnießlichen Sache überkommt/ der Habitator aber nur denjenigen Nutzen erlanget/ welcher aus der Verſtifftung der Zimmer herrühret. Majer. d. l. Und von dem Uſu ædium differirt die Habitatio, daß der Habitator die Sache einem andern verſtifften kan/ wann er gleich ſelbige nicht ſelbſt bewohnet. §. 5. J. h. t. l. 13. C. de Uſufr. aber nicht der Uſuarius. Lauterb. Colleg. h. t. §. 12. Plures differentias vide apud D. Hildebrand in introduct. ad Jur. princ. h. t.

IV.

Man kan den Uſum regulariter auf gleiche

Weiſe

Weiſe wie den Uſumfructum überkommen und wiederum verlieren. Pr. J. h. t. nehmlich unter Lebendigen durch Contracte oder durch einen letzten Willen. Exceptio eſt 1.) daß der Uſus nicht pro parte oder Stückweiſe conſtituirt werden kan. l. 19. ff. h. t. 2.) daß der Uſus nicht à lege conſtituirt wird. D. Hildebrand. h. t. §. 22.

V.

Der Uſuarius genießt nur die Fructus naturales. Zum Ex. Aepffel / Blumen / Holtz / Heu ꝛc. Hahn ad Weſenb. h. t. n. 2. nicht aber die induſtriales, mithin / wann ihme Z. Ex. der Uſus von einer Heerd Schaafe überlaſſen wird / ſo darff er ſich weder der Milch noch der Wolle / noch auch der jungen Schaafe bedienen. Und ob gleich dieſer Meynung l. 12. §. 2. ff. h. t. entgegen zu ſeyn ſcheinet / ſo iſt doch ſolcher nur alſo zu verſtehen / daß der Uſuarius die Wolle / Milch / ꝛc. zur höchſten Nothdurfft genieſſen könne.

VI.

Es muß aber der Uſuarius ſo wohl als der Uſufructuarius Caution leiſten / daß er die rem uſuariam boni viri arbitratu, oder als ein guter Haus-Vater genieſſen und gebrauchen wolle. l. ult. ff Uſufr. quemad. cav. Hildebrand. d. l.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob dieſer Titul heut zu Tage noch einen Nutzen habe?

Antw. Einige Doctores meynen/ man werde in Teutſchland ſchwerlich einige Exempel aufbringen/ daß jemahlen einem der Uſus oder Nutzung in ſenſu Juris Romani wäre überlaſſen worden. Vid. Beyer. in Poſ. ad ff. h. t. §. 2. & 3. Andere Doctores hingegen wollen/ daß wenn jemanden der Uſus oder Gebrauch einer Sache ohne Hinzuſetzung derer Worte: zu ſeiner Nothdurfft überlaſſen werde/ ſo müſſe der Uſusfructus darunter verſtanden werden. Vid. Carpz. P. 1. Deciſ. 69. n. 20. Philipp. Uſ. Pract. Eclog. 30. §. 2. ſeqq. Wiederum andere ſtatuiren zwiſchen den Wort Gebrauch und Genieß-Brauch einen Unterſcheid/ und wollen durch jenes den Uſum, durch dieſes den Uſumfructum angedeutet wiſſen. Vid. Stryck. in Uſ. Mod. h. t. §. 1. Schilter ad ff. Exerc. 17. Th. 62. hingegen nimmt dieſe beyde Worte nutzen und gebrauchen promiſcuè und ſynonimicè an. Ich halte aber dafür/ daß man vor allen Dingen bey Erörterung dieſer Frage auf den mentem und Willen derjenigen Perſohn ſehen müſſe/ welche dergleichen Uſum conſtituiret; daferne aber jemanden durch das bloſſe Wort Gebrauch oder Nutzung etwas überlaſſen würde/ ohne daß man aus andern beytrettenden Umſtänden præſumiren und abnehmen

men könte / daß der Uberlaſſer den Uſum oder Uſumfructum gemeynet habe / ſo glaube ich / daß die vorangeführte Meynung des Hn. Stryckii wohl die beſte und behutſamſte ſeye / weil doch zwiſchen den Worten Fruchtnieſſung oder Nutznieſſung und zwiſchen dem Wort Gebrauch oder Nutzung ein Unterſcheid beybehalten werden muß.

2. Frage.

Was Rechtens / wann jemand einer Ehefrauen mit der ausdrücklichen Condition den Gebrauch eines Hauſes als ein Legat vermachet / wann ſie ſich von ihrem Ehemann begeben werde?

Antw. Dieſe Condition wird in denen Rechten pro turpi gehalten / und iſt die Ehefrau nicht ſchuldig ſolche zu erfüllen / und genieſſet gleichwol nebſt ihrem Manne den Uſum ædium wider des Teſtatoris Willen. Brunnem. ad L. 8. ff. §. 2. h. t.

Tit. VI.

De Uſucapionibus & longi temporis præſcriptionibus.

TAB. SPECIALIS.

1. Primus modus acquirendi civilis ſingularis eſt uſucapio & præſcriptio, quæ definitur.
2. Cauſa efficiens uſucapionis.

3. Juſtitia & cauſa finalis uſucapionis in quo conſiſtat?
4. Differentia inter uſucapionem & longi temporis præſcriptionem Jure Codicis eſt ſublata.
5. Quinque requiſita uſucapionis explicantur.
6. Quis uſucapere?
7. Quænam res uſucapi poſſit?
8. Qui à Fiſco Principe vel Auguſta rem emit, ſtatim eſt ſecurus, nec opus habet uſucapione.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. Quis hodie pro præſente vel abſente habeatur?
2. Q. Quo tempore hodie procedat uſucapio & præſcriptio?

EXPLICATIO.

I.

DEr erſte modus acquirendi civilis ſingularis iſt uſucapio und præſcriptio die Erſitz-und Verjährung / da der Beſitzer einer fremden Sache in gewiſſer Zeit die Herrſchafft oder völlige Eigenthum darüber umſonſt erlanget. l. 3. ff. h. t.

II.

Und dieſer modus acquirendi oder Erwerbungs-Art rühret urſprünglich von einem Lege XII. tabb. her/ welcher nachgehends durch allerhand Conſtitutiones Principum emendirt wor-

worden. Pr. J. h. t. & L. un. C. de Uſucap. transform.

III.

Die Urſach und Endzweck dieſer eingeführten Erwerbungs-Art beſtehet darinnen / daß alle Sachen ihren gewiſſen Herrn haben / die Nachläßigkeit derer vorigen Herren auf ſolche Weiſe beſtraffet / und Zanck und Streit vermeidet werden mögen. Molin. de J. & J. diſp. 4. n. 7. Brunnem. ad l. 1. ff. h. t.

IV.

Vor dieſen hatten die Uſucapio und Præſcriptio longi temporis dieſen Unterſcheid / 1.) daß die Uſucapio auf alle Res etiam immobiles Italici ſoli, die præſcriptio aber nur auf die Res immobiles provinciales gienge. 2.) daß ad uſucapionem rerum mobilium ein und der immobilium zwey / und hingegen ad præſcriptionem 10. und 20. Jahre erfordert wurden. 3.) daß die Uſucapion dem Uſucapienti das Dominium über die Rem uſucaptam, die præſcription aber dem præſcribenti nur Exceptionem zu wegen brachte. Es iſt aber dieſer Unterſchied nachgehends Jure Codicis aufgehoben worden / L. un. C. de uſucap. transform. und bedeuten nunmehro uſucapio und præſcriptio in præſcriptione rerum einerley. Majer ad Pr. J. h. t. Quomodo autem præſcriptio longi temporis à cæteris præſcriptionibus ſcil. 30. 40. 100. & immemorialis temporis adhuc differat, ſoli-

J 5 de

de & prolixe videſis apud D. Hildebrand in introduct. in Jur. princ. h. t. §. 13. ſeqq.

V.

Es müſſen aber bey einer Uſucapion 5. Requiſita ſeyn/ juxta verſum:

Non uſucapies, niſi ſint tibi talia quinq;:
Juſta fides, juſtus titulus, res non vitioſa,
Ut res tradatur, poſſeſſio continuetur.

(a) Bona fides heiſt/ da einer meynt/ die fremde Sache/ welche er beſitzet / gehöre ihme zu/ indeme er denjenigen / von welchen er ſelbige bekommen / vor den rechtmeßigen Herrn gehalten / ſo er doch nicht geweſen. Dann wann der Beſitzer die Sache von dem rechtmeßigen Herrn ſelbſt empfangen / ſo hat er nicht nöthig ſolche zu uſucapiren. §. 4. J. de rer. diviſ.

(b) Juſtus titulus iſt ſoviel als cauſa, wodurch der Beſitzer die Sache überkommen / zum Ex. durch Erbſchafft / Schanckung / Kauff / Tauſch/ 2c.

(c) Res non vitioſa, das iſt / die Sache muß weder geſtohlen/ noch geraubt / und zugleich in Comercio hominum oder ihrer Natur nach alſo beſchaffen ſeyn / daß ſie von einer Privat-Perſohn beſitzet werden kan. §. 1. & 2. J. h. t. & l. fin. C. de long. temp. præſcript. Daher können über die geſtohlene und geraubte Sachen nicht uſucapirt und præſcribiret werden

1.) Die Res extra Comercium hominum, nem-

nemlich / res ſacræ, religioſæ & ſanctæ, §. 1. J. h. t. item publicæ. l. 45. ff. h. t.

2.) Die res meræ facultatis, zum Ex. auf öffentlicher Straſſe gehen / und nicht gehen. Struv. exercit. 23. th. 26.

3.) Diejenige Sachen deren Verjährung in denen Rechten verbothen wird. Dergleichen ſind Pupillen und minderjähriger Perſohnen Güter. l. 3. C. quib. non objic. long. temp. præſcript. l. f. C. in quib. cauſ. in integr. reſt. Stadt-Güter. l. 9. ff. de uſurpat. Heurath-Güter. l. 16. ff. de fund. dot. Kirchen-Güter. l. 23. C. de SS. Eccleſ. &c.

4.) Ut res tradatur, das iſt / es muß die Sache dem Beſitzer von Jemand tradirt oder übergeben worden ſeyn. l. 20. C. de pact.

5.) Poſſeſſio continuetur, das iſt / der Beſitzer muß eine bewegliche Sache 3. und eine unbewegliche Sache wieder einen Anweſenden 10. und wider einen Abweſenden 20. Jahre unverbrüchlich und ruhig beſitzen. Pr. J. h. t. Jedoch / wann der Beſitzer die Verjährung biß auf den letzten Tag erfüllet / wird dieſer pro completo oder vor gäntzlich verſtrichen gehalten. l. 6. & 7. ff. h. t.

6.) Alle diejenige können uſucapiren / welche ſonſt etwas erwerben können / ſie mögen Patresfam. oder Filiifam. ſeyn. l. 4. §. 1. ff. de uſurpat. & uſucap. auch die Pupillen ohne Conſens des Vormunds. d. l. 4. §. 2. ingleichen die Furioſi, welche zwar keine Uſucapion anfangen / aber doch continuiren können. l. 1. §. 3. de A. vel A. P.

A. P. aber die Proſcripti, Banniti, Deportati, Monachi und Religioſi können nicht uſucapiren/ quia ſunt bonorum incapaces. Vid. Conrad. Ludeking. tract. de uſucap. & præſcript. rer. & temp.

7.) Es können auch alle Sachen corporales und incorporales uſucapirt werden/ wann ſie nur in Commercio, und nicht ſpecialiter excipirt ſind/ wie in vorhergehenden §. 5. bereits angezeiget worden.

8.) Derjenige/ welcher von dem Fiſco, oder einem Fürſten oder Fürſtin eine Sache erkauffet/ iſt alſobalden ſicher/ erlangt ſogleich die Herrſchafft über ſolche erkauffte Sache/ und hat nicht nöthig ſelbige allererſt zu uſucapiren. §. ult. h. t. Welches darumen eingeführt worden/ damit der Fiſcus deſto eher einen Käuffer finden möge. l. 8. C. de remiſs. pign. damit aber gleichwohlen dem rechtmeßigen Eigenthums-Herrn ſolcher Sache ſein Recht nicht gantz und gar benommen werde/ ſo iſt ihme erlaubt ſeinen Regreſs wider den Fiſcum binnen 4. Jahren/ zu Erhaltung des Wehrts/ für ſolche erkauffte Sache zu nehmen. l. 3. C. de quadrienn. præſcript.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wer heut zu Tage vor anweſend oder abweſend zu halten ſeye?

Antw. An einigen Orten/ zum Ex. in Chur-Bayriſchen Landen/ bleibt es bey der in L. fin. C. de

C. de præſcript. long. temp. enthaltenen Diſpoſition, und wird derjenige vor anweſend gehalten / der ſich in eodem territorio, oder in eben dem Lande / wo der Beſitzer der Sache / aufhält; vor abweſend aber derjenige / welcher auſſerhalb Landes ſich befindet. Vid. Bayriſches Land-Recht. tit. 25. art. 4. Wann aber an einem Ort dieſe Frage in der Lands-Ordnung oder Jure ſtatutario nicht erörtert wird / ſo halten die meiſten Doctores dafür / daß derjenige heut zu Tage vor anweſend gehalten werden müſſe / welcher ſub eodem Judice ſein Domicilium hat / wann er ſchon corpore abſens ſeye. Eckolt. Ex. ad ff. 43. th. 17. Stauch. diſs. Juſt. 8. §. 14. vor abweſend aber derjenige / der nicht ſub eodem Judice ſein Domicilium hat / wenn er ſich gleich in eben derſelben Provinz aufhält. Brunnem. ad d. l. fin. C. de præſcript. long. temp. Struv. exercit. 43. th. 17. Bachov. ad Treutler. vol. 2. diſp. 22. th. 4. lit. H.

2. Frage.

Wie viel Zeit heut zu Tage zu einer Verjährung erfordert werde?

Antw. An einigen Orten bleibt es bey dem Römiſchen Recht / und werden alſo annoch heut zu Tage bewegliche Sachen binnen 3. und unbewegliche binnen 10. und reſpective 20. Jahren verjähret. Stryck. U. M. h. t. §. 4. ſeqq. In Chur-Bayrn werden die unbewegliche Güter und Grund-Stücke wieder

der die Anweſende in 5. und wieder die Abweſende in 10. Jahren præſcribiret. Vid. Bayriſches Land-Recht. Tit. 9. art. 1. ſeqq. In Regenſp. haben die Bürger/ wann ſie Häuſer/ Hoffſtätt/ Aecker/ Wieſen/ Wein-Gärten/ Grund/ Boden/ oder einig ander unbeweglich/ gebauet oder ungebauet Gut ein gantzes Jahr friedlich und ohne rechtlichen Anſpruch beſeſſen und inngehabt/ ſolche verjähret/ und werden dabey gelaſſen. Vid. Wachtgedings-Ordnung Tit. von einer Jahrs-Verjährung.

Tit. VII.

De Donationibus.

TABULA SPECIALIS.

1. Secundus modus acquirendi civilis ſingularis eſt donatio, quæ definitur.
2. Quomodo donatio olim fieri debuerit?
3. Eſt vel propria ſive inter vivos, vel minus propria ſive mortis cauſa donatio.
4. Mortis cauſa donatio quid ſit?
5. Eſt vel expreſſa vel tacita.
6. Item dominii ſtatim translativa vel ſuſpenſiva.
7. Quis poſſit donare?
8. Quid & quantum donari poſſit?
9. Effectus donationis inter vivos.
10. Effectus donationis mortis cauſa.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An hæres donatoris donationem ob ingratitudinem revocare poſſit?

2. Q.

2. Q. An hæc revocatio etiam ex aliis, ſimilibus vel majoribus cauſis, quam in fin. C. de revoc. donat. expreſſis locum habeat?

3. Q. An donatio propter nuptias dote major eſſe poſſit?

EXPLICATIO.

I.

DEr anderte modus acquirendi civilis ſingularis iſt Donatio die Schanckung/ da man einem andern bloß aus Freygebigkeit etwas verſpricht oder nachlaßt. l. 9. & 19. §. 2. ff. de donat. l. 10. C. eod.

II.

Vor Zeiten Kayſers Juſtiniani konte keine Donatio per pactum nudum oder bloſſes Verſprechen / ſondern es muſte ſelbige entweder per imaginariam emancipationem und venditionem oder per ſtipulationem geſchehen. Aber nachgehends iſt das Pactum donationis nudum, welches vorhin nicht obligirte durch einen ſpecialem legem ſcil. l. 35. C. de donat. confirmirt und zu einen pacto legitimo gemacht worden / welches an und vor ſich ſelbſt ſchon obligiret. Stryck. in annot. ad Lauterb. tit. de pact. pag. m. 101.

III.

Die Donatio wird über die in dem erſten Theil angeführte Diviſiones eingetheilt in propriam, quæ eſt donatio inter vivos. l. 1. ff. h. t.

h. t. und minus propriam, quæ eſt donatio mortis cauſa, welche denen Legatis gleich geachtet wird/und alſo eine Art eines letzten Willens iſt. Berlich. p. 2. deciſ. 223. n. 5. Hahn. Obſ. ad Weſenb. h. t. n. 3. p. 447.

IV.

Die Donatio mortis cauſa die Schenckung oder Ubergab auf den Todes-Fall / iſt ebenfalls ein modus acquirendi civilis ſingularis, da einer dem andern in Betrachtung ſeines beſorgenden Todes und Abſterbens etwas ſchencket. l. 2. ſeqq. ff. de mort. cauſ. donat. dergeſtalt/ daß der Schencker / daferne er bey Leben bleiben ſolte / die geſchenckten Sachen lieber ſelbſt behalten / als dem Donatario überlaſſen / jedennoch aber auf erfolgenden Tods-Fall vielmehr dem Donatario, als ſeinen des Donatoris Erben/ gönnen wolle. l. 1. & l. 35. §. 2. ff. de mort. cauſ. donat.

V.

Dieſe Donatio mortis cauſa iſt vel expreſſa, vel tacita, expreſſa iſt/ da der Schencker mit ausdrucklichen Worten ſeine Sterblichkeit als eine Beweg-Urſach dieſer Schenckung anführet. l. 2. ff. h. t. tacita hingegen iſt/ da der Schencker ſeiner Sterblichkeit zwar nicht ausdrücklich gedencket/ gleichwohlen aber zur Peſt-Zeit einem andern mit denen zu einer Donation mortis cauſa erforderlichen ſolennitæten etwas ſchencket. Vid. Lauterb. diſſert. de mort. cauſ. donat.

VI. Jn-

VI.

Ingleichen wird die donatio mortis cauſa eingetheilet in dominii translativam und ſuſpenſivam, jene iſt/ da der Schencker das dominium rei donatæ alſobalden in donatarium transferiret. l. 29. & 30. §. 3. ff. de mort. cauſ. donat. dieſe aber iſt/ da das dominium rei donatæ allererſt nach den Tod des donatoris in donatarium transferiret wird. l. 2. & 29. ff. eod.

VII.

Wer freye Verwaltung über ſeine Güter hat / und ſich und dieſelbe verobligiren kan / der iſt auch im Stande/ etwas zu verſchencken. Dahero iſt ein annoch in Väterlicher Gewalt ſtehender Sohn auszunehmen / welcher weder von dem peculio profectitio l. 7. pr. ff. de donat. noch von dem adventitio regulari etwas verſchencken kan. Engelbrecht. diſp. 20. ad ff. §. 27.

VIII.

Es kan einer durch eine Schenckung unter Lebendigen alle Sachen/ welche in Commercio ſind / l. 35. §. 4. ſeqq. C. h. t. ja ſein gantzes Vermögen verſchencken. In praxi aber gilt dergleichen donatio omnium bonorum nicht / es ſeye dann daß der donator einige Güter vor ſich behält darüber er teſtiren kan. Engelbr. d. l. §. 29. Carpz. l. 5. reſp. 65. Brunnem. ad l. 35. C. d. t. Es muß auch eine Schenckung unter Lebendigen nicht über 500. ſolidos oder 1000. Reichsthaler ausmachen. Dann ſoviel iſt einem zu verſchencken erlaubt.

Wann man aber auf einmahl mehr als 1000. Reichsthaler verſchencken will/ ſo muß dergleichen Schenckung bey dem Richter angezeigt/ und von dieſem denen Actis inſinuiret werden. Vid Ant. de Canario tract. de inſinuat. p. 1. qu. 14. n. 30. Piſtor. lib. 3. quæſt. 9. n. 12. Jedoch gibt es einige Schenckungen/ welche/ wañ ſie gleich über 1000. Thaler ſich erſtrecken/ nicht inſinuirt werden dörffen/ und dennoch gültig ſind. Vid. Brunnem. ad l. 34. C. de donat. Perez in Cod. eod. n. 53. Stryck. in not. ad Inſt. h. t.

IX.

Wann einer/ der dem andern etwas zu ſchencken verſprochen/ der Donatarius auch ſothanes Verſprechen acceptiret/ nachgehends ſein Verſprechen nicht halten will/ ſo kan ihn der Donatarius condictione ex L. 35. C. de donat. belangen.

X.

Hingegen kan der Donator eine donationem mortis cauſa allezeit revociren. §. 1. J. h. t. es wäre dann/ daß er dieſelbe nimmermehr zu revociren ausdrücklich verſprochen hätte. l. 27. ff. eod.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob auch des Schenckers Erben die Schenckung wegen des Donatarii Undanckbarkeit zurück nehmen können?

Antw.

Antw. Nein. L. ult. C. h. t. quia tendit ad vindictam, quæ morte donantis expiravit. Brunnem. ad d. l. ult. utpote qui eam remiſiſſe cenſetur. Cujac. 4. obſ. 19. Carpz. p. 2. Conſt. 12. def. 40. n. 1. ſeqq.

2. Frage.

Ob dergleichen revocatio ob ingratitudinem auch anderer gleichgültig- oder noch gröſſerer Urſachen halber / als welche in L. fin. C. de revoc. donat. exprimirt worden / ſtatt finde?

Antw. Nein. Weil die im erſt angeführten L. ult. enthaltene diſpoſitio per ſe odioſa, mithin zu reſtringiren. c. odia de R. J. in 6. und nicht ex paritate vel majoritate rationis auf andere Caſus zu extendiren. c. 49. de R. J. in 6. Carpz. p. 2. Conſt. 12. def. 31.

3. Frage.

Ob die donatio propter nuptias die Wiederlag oder Gegenvermächtnüß heut zu Tage gröſſer ſeyn könne als das Heurath-Gut?

Antw. Einige Doctores affirmiren es / und beziehen ſich auf die allgemeine und faſt aller Orten eingeführte Gewohnheit. Gail. lib. 2. Obſ. 78. n. 2. Hahn. ad Weſenb. ff. de jur. dot. pag. 177. Andere hingegen erfordern heut zu Tag eine Gleichheit zwiſchen den Heurathgut und der Wiederlag tam quoad quanti-

titatem quam quoad pacta lucrorum. per Nov. 97. c. 1. Auth. æqualitas. C. de pact. Piſt. p. 1. qu. 14. n. 5. ſeqq. Philippi uſus pract. l. 2. Eclog. 39. n. 6. In Regenſpurg iſt der Heurath-Güter halber verordnet: daß/ „ wo Heurath- oder Ehe-Beredung mit ſon- „ derbarer Bedingung vorgenommen werden / „ beede Eheleute auf den Fall/ da ihr eines über „ kurtz oder lang vor dem andern ſtürbe/ und zur „ Zeit ſeines Abſterbens keinen Noth-Erben „ weder in ab- noch aufſteigender Linie neben „ ihme im Leben verlieſſe / alle ihre Haab und „ Güter / die ſie dazumahl haben/ und zuſam- „ men bringen/ auch hernach in wehrender Ehe „ durch Erb-Fälle oder andere Wege weiter „ überkommen / oder gewinnen / auſſer eines „ gebührlichen 4ten Theils/ aneinander ver- „ heurathen und vermachen mögen. Vid. Heu- raths-Ordnung p. 2. art. 1. Dahero auch nicht zu zweifeln / daß hieſigen Orts die Wie- derlag gröſſer als das Heurath-Gut ſeyn kön- ne/ ich weiß mich aber keines Exempels zu erin- nern/ da eine gröſſere Wiederlag als das Heu- rath-Gut wäre pactiret worden.

Tit. VIII.

Quibus alienare licet vel non licet.

TABULA GENERALIS.

1. In hoc titulo duæ tenendæ ſunt regulæ, earumque exceptiones.

2. Re-

2. Regula prior eſt: dominus rei ſuæ, eam poteſt alienare.
3. Ab hac regula excipitur maritus.
4. Et pupillus.
5. Poſterior regula eſt: quicunque non eſt Dominus, ille non poteſt alienare.
6. Ab hac poſteriori regula excipitur creditor ratione pignoris.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An hodie maritus fundum dotalem conſentiente uxore alienare poſſit?
2. Q. An Creditori ita paciſci liceat, ut, ſi debitum ſtato die non ſolvatur, pignus juſto pretio ipſi venditum ſit?

EXPLICATIO.

I.

IN dieſem Titul werden zwey Paradoxa in dreyen Exempeln vorgetragen / indeme gelehret wird / 1.) daß der jenige / welcher Herr über eine Sache iſt / ſolche gleichwohlē nicht veräuſſern könne. Und dieſes iſt von einem Ehemann und einem Pupillen zu verſtehen / welcher erſtere ſeiner Ehefrauen unbewegliche Heurath-Güter auch nicht einmahl mit derſelben Einwilligung / der letztere aber gar nichts veräuſſern kan. 2.) Daß / der jenige / welcher nicht Herr von einer Sache iſt / ſolche gleichwohlen veräuſſern könne. Und dieſes iſt von einem Glaubiger zu verſtehen / welcher / wann der

Schuldner die Schuld nicht zu rechter Zeit bezahlet / das Pfand veralieniren kan. Philippi Uſus pract. lib. 2. tit. 5. Eclog. 40. n. 1. ſeq. Andere Doctores hingegen tractiren dieſen Titul auf folgende Art / und ſprechen: in dieſem Titul ſeyen zwey Reguln benebſt ihren Exceptionibus zu behalten / von welch-erſtern zwar im Text ſelbſt keine Meldung geſchiehet.

II.

Die erſtere Regul iſt: wer Herr von einer Sache iſt / der kan ſolche auch veräuſſern. §. 40. J. de rer. diviſ. & l. 21. C. mand.

III.

Dieſe Regul hat zwey Exceptiones, erſtlich in einem Ehemann / welcher ſeiner Ehefrauen heurathliche Grundſtücke nach dem Jure civili auch nicht einmahl mit ihren Conſens veralieniren kan / per rationem in pr. h. t. es wäre dann / daß ihme ſolche nach einer gewiſſen Schätzung zugebracht worden. l. 10. §. 4. & l. 16. ff. de Jur. dot.

IV.

Die andere Exceptio von dieſer erſtern Regul iſt in denen Pupillen / welche ohne Auctorität und Conſens ihrer Vormünder nicht das mindeſte veralieniren können. l. 15. C. de præd. minor.

V.

Die andere Regul iſt: Wer nicht Herr von einer Sache iſt / der kan ſolche auch nicht veralieniren. l. 54. ff. de R. J.

VI. Von

VI.

Von dieſer andern Regul wird ausgenommen ein Glaubiger/ welcher das Pfand ſowohl ex pacto debitoris, wann ſolches von dem Schuldner zu beſtimmter Zeit nicht ausgelöſet wird/ als auch ſine pacto, jedoch in dieſem Fall mit gewiſſen in dem Jure civili vorgeſchriebenen Solennitäten verkauffen kan. l. ult. C. de Jur. domin. impetr. Von welchen Solennitäten Perez in Cod. de diſtraction. pign. n. 1. ſeqq. & Stryck. in not. ad J. h. t. nachgeleſen werden kan.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tag ein Ehemann ſeiner Ehefrauen unbewegliche Heurath-Güter mit ihren Conſens veralieniren könne?

Antw. Nach dem Jure civili iſt dieſe Frage mit nein zu beantworten/ wann gleich die Ehefrau ihren Conſens eydlich hiezu ertheilet hätte. l. 5. C. de legib. Schneidewin. h. t. n. 4. Aber nach dem Jure Can. welches dißfalls in praxi recipirt iſt/ ſind dergleichen alienationes, worein die Ehefrauen eydlich conſentiren/ erlaubt. Mynſing. Cent. 3. obſ. 10. n. 5. Brunnem. ad l. 1. & 2. Cod. de fund. dot. Gail. l. 2. obſ. 39. ſeq. In Regenſpurg können die Ehemänner ihrer Ehefrauen unbewegliche Heurath- und andere Güter mit ihren Conſens nicht allein verpfänden / wann dieſe

prævia certioratione ihren Weiblichen Privilegien conſtitutioni dotis & authenticæ: ſi qua mulier C. ad Senatus Conſ. Vell. ordentlich renunciiren/ ſondern auch verkauffen; jedoch muß ſolcher Verkauff/ wie alle andere venditiones immobilium bey hoher Obrigkeit angezeigt und ratificirt werden. In Chur-Bayriſchen Landen iſt die bloſſe Einwilligung einer Ehefrauen zu dergleichen Veräuſſerung ſchon hinlänglich Vid. Bayriſches Land-Recht. tit. 1. art. 17.

2. Frage.

Ob dem Glaubiger mit ſeinem Schuldner alſo zu paciſciren erlaubt ſeye: daß/ wann dieſer das Pfand zu beſtimmter Zeit nicht auslöſen würde/ ſolches dem Glaubiger um einen billichen Preis verkaufft ſeyn ſolle?

Antw. Ja/ weil keiner dadurch lædiret wird/ indeme das Pfand geſchätzet/ und der Uberreſt dem Schuldner zugeſtellet werden muß. Hahn. ad Weſenb. de pignor. in fin. Covarr. lib. 3. var. c. 2. n. 7. verſ. Secundo.

Tit. IX.

Per quas perſonas cuique acquiritur.

TABULA SPECIALIS.

1. Olim filiusfam. & ſervus acquirebant patri & domino ſuo, excepto peculio caſtrenſi.

Peculium est pusilla pecunia, quam servi l. filiusf. separatam habent a ~~[illegible]~~ rationibus Dominorum l. parentum. Est e. duplex paganum l. militare. Pag: e. l. profectitium l. adventitium. Adventitiae l. reg. l. irregulare. militare e. castrense l. quasi castrense.

2. Po.

2. Poſtea conſtitutione Imperatoris Juſtiniani aliud Jus ſancitum eſt.
3. Peculiorum diviſio, & Jus tam patri quam filiofamilias in ſingulis competens traditur.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. Quo tempore pater liberis ſuis peculia & quænam reſtituere debeat?
2. Q. Ad quodnam peculium referenda ſit pecunia luſtrica vulgo das Einbind- oder Pathen-Geld?

EXPLICATIO.

I.

VOr Kayſers Juſtiniani Zeiten gehörte alles dasjenige / was ein in Väterlicher Gewalt ſtehender Sohn oder Knecht erwarb / ſeinem Vatter und Herrn zu / und wurde weiter nichts als das peculium caſtrenſe ausgenommen. §. 1. J. h. t.

II.

Es hielte aber Juſtinianus dieſes vor unbillig / und wurde alſo bewogen ein anders Recht dißfalls einzuführen / und hierüber eine General-Conſtitution ergehen zu laſſen / welche enthalten in l. 6. C. de bon. quæ lib.

III.

Nach dieſem neuerlich eingeführten Recht iſt das peculium, oder abgeſondertes Gut / welches in dem erſten Theil ſchon beſchrieben wor-

den / zweyerley / militare und paganum / jenes iſt all dasjenige Gut / welches ein Sohn im Krieg erwirbt / und dieſes / was ein Sohn auſſer den Krieg überkommt. Peculium militare iſt wieder zweyerley / caſtrenſe und quaſi caſtrenſe; zu jenem werden nicht allein die von dem Sohn im Krieg überkommene Beuthen / und Kriegs-Sold / ſondern auch alle wegen übernommener Kriegs-Dienſte empfangene Geſchencke / ja auch die von denen im Krieg erworbenen Geldern erkauffte Sachen gerechnet. Vid. l. 19. C. de Caſtr. pecul. zu dieſen hingegen gehört dasjenige / was ein Sohn auſſer dem Krieg durch freye Künſte und Studiren erwirbt / und die von einem Fürſten herrührende Geſchencke. l. ult. C. de inoff. teſt. l. 4. C. de Advoc. div. judicior. l. 7. C. de bon. quæ lib. In dieſem peculio caſtrenſi und quaſi caſtrenſi hat der Sohn das plenum dominium oder vollkommene Herrſchafft / der Vater aber gar kein Recht. Das peculium paganum iſt auch wieder zweyerley / profectitium und adventitium, profectitium iſt / welches der Sohn entweder von dem Vater ſelbſt / oder in Anſehung ſeines Vaters von jemand andern empfangen. §. 1. J. h. t. l. 5. ff. de Jur. dot. und in dieſem peculio hat der Sohn kein Eigenthum oder Uſumfructum, ſondern nur die bloſſe Adminiſtration, und kan der Vater daſſelbe nicht allein bey ſeinen Lebszeiten nach ſeinen Gefallen zuruck nehmen / ſondern es muß auch der Sohn ſolches nach

des

des Vaters Tod einwerffen. l. 12. C. de collat. Adventitium iſt/ welches der Sohn weder im Krieg noch occaſione deſſelben/ auch nicht durch freye Künſte und Gelehrſamkeit/ item weder von ſeinem Vater ſelbſt / noch in Anſehung deſſelben/ ſondern auf andere Weiſe bekommt. Z. E. durch Teſtament Fleiß und Geſchencke. Stryck in not. ad Inſt. h. t. Und dieſes peculium adventitium iſt wieder zweyerley/ regulare oder ordinarium, davon der Vater den Uſumfructum hat/ und irregulare oder extraordinarium, davon der Vater den Uſumfructum nicht hat/ Z. Ex. wenn er ihme entweder von denen Rechten ſelbſt genommen wird/ oder derjenige/ welcher dem Sohn etwas ſchenckt/ haben will/ daß der Vater den Uſumfructum nicht genieſſen ſolle. Plures caſus de peculio adventitio irregulari, ubi patri non competit uſusfructus habet Stryck in not. ad Inſt. h. t.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Zu welcher Zeit heut zu Tage ein Vater ſeinen Kindern ihre peculia und was für welche heraus zu geben ſchuldig ſeye?

Antw. Hierinnen ſind die Rechte und Gebräuche in Teutſchland gar unterſchiedlich. An einigen Orten muß der Vater ſeinen Kindern ihre peculia heraus geben/ wann ſie eine eigene Haußhaltung anſtellen/ dergeſtalt/ daß der

Vater

Vater nicht einmahl den Uſumfructum behalten kan. Carpz. p. 2. Conſt. 10. Def. 5. An andern Orten hingegen muß er die bona adventitia bey ihrer Verehligung / und wiederum anderer Orten / wann ſie majorenn werden / auslieffern. In Chur-Bayern hat der Vater den Uſumfructum von allen peculiis adventitiis ſeiner Kinder / biß ſolche entweder ſich verheurathen / oder eine eigene Haußhaltung anſtellen. Vid. Bayriſches Land-Recht. Tit. 9. Art. 1. ſeqq. In Regenſpurg bleibt es bey der in l. 1. 4. & fin. Cod. de bonis quæ liberis und in l. 1. & 2. Cod. de bon. matern. enthaltenen Diſpoſition, Krafft welcher ein Vater in bonis adventitiis ordinariis liberorum den Uſumfructum auf Lebens-lang zu genieſſen hat. Das peculium caſtrenſe, quaſi caſtrenſe und adventitium irregulare aber muß er ſeinen Kindern als denn heraus geben / wann ſie ſich verheurathen / oder eine eigene Oeconomie anſtellen.

2. Frage.

Zu was vor einen peculio das Einbind oder Pathen-Geld gehöre?

Antw. In Erörterung dieſer Frage / wird man bey denen DD. ſo viel Meynungen als diviſiones peculiorum finden. Brunnem. ad l. 1. num. 2. & 3. ff. de Collat. referirt ſolches ad peculium caſtrenſe. Rodovius de pec. luſtr. cap. 4. §. 9. ad quaſi caſtrenſe, aus der Urſache / weilen wir in der H. Tauffe verſprechen /

chen / daß wir wider das Fleiſch / den Satan und die Welt ſtreiten wollen. Stryck in addit. ad tract. Brunnem. de concurſ. credit. c. 5. §. 8. referirt es ad adventitium irregulare, und Voëtius ad §. 3. J. de ſtipulat. ſervor. ad profectitium. Es iſt aber derer jenigen Meynung wohl die beſte / welche die Erörterung dieſer Sache dem arbitrio judicis überlaſſen. Dann man muß in dergleichen Pathen-Geldern hauptſächlich darauf ſehen / in was für einer Intention und Affection, und ob ſelbige in Anſehung des Vaters oder des Kindes gegeben worden. Vid. Harpr. Scrutin. Hypoth. ſpuriar. §. 14. Im erſten Fall wird es ein peculium profectitium, im letztern aber ein adventitium.

Tit. X.

De Teſtamentis.

TABULA SPECIALIS.

1. Teſtamenti definitio.
2. Diviſio teſtamentorum in veteris & novi Juris.
3. Teſtamentum Juris veteris erat quadruplex.
4. Teſtamentum Juris novi eſt vel publicum vel privatum.
5. Privatum eſt vel ſolenne vel minus ſolenne.
6. Illud rurſus vel ſcriptum vel nuncupativum.

7. So-

7. Solennitates ſcripti teſtamenti recenſentur.
8. Teſtamentum condere poteſt omnis, niſi natura vel lege prohibeatur.
9. In quacunque materia ſcribi poteſt.
10. Etiam unius teſtamenti plures codices fieri poſſunt.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An ſolennia de Jure Civili novo ad teſtamentum requiſita adhuc hodie obtineant?
2. Q. An pactis hodie detur hæreditas?
3. Q. An invocatio nominis divini nec non clauſula illa, qua teſtatores ſub ingreſſum teſtamenti DEO animam commendare ſolent, neceſſaria ſit?

EXPLICATIO.

I.

EIn Teſtament iſt eines Menſchen nach eines jeden Orts Geſetzen und Gewohnheit aufgerichteter letzter Wille/ wie er es nach ſeinem Tod mit ſeiner Erbſchafft gehalten wiſſen will. l. 1. ff. qui teſtam. fac. poſs.

II.

Das Teſtament wird eingetheilt in teſtamentum veteris & novi Juris, alten und neuen Rechts. §. 1. & 2. ff. h. t.

III.

Das Teſtament alten Rechts war viererley / 1.) calatis comitiis, welches zu Friedens-

dens⸗Zeit in Beyſeyn derer hiezu beruffener Römiſcher Bürger gemacht wurde/ indeme das geſammte Römiſche Volck/ welches alle halbe Jahr einmahl zuſammen kam/ von dem Erblaſſer gefragt wurde/ ob er dieſe Perſohn/ ſo er genennet/ zu ſeinen Erben einſetzen dörffe? Worauf dann das Römiſche Volck nach gepflogener Unterſuchung ſeine Einwilligung hiezu ertheilte oder nicht. Vid. Thomas. diſſert. de primis initiis teſtamentariæ ſucceſſionis apud Romanos. §. 1. ſeqq. 2.) Procinctum hieſſe dasjenige Teſtament/ welches die Soldaten zu der Zeit in Gegenwart 3. oder 4. anderer Soldaten machten/ da ſie eben in procinctu oder zu einer Schlacht oder Treffen bereit waren. Wozu auch keine weitere Solennitäten erfordert wurden. 3.) Per æs & libram, welches alſo errichtet wurde/ daß der ſogenannte libripens dem familiæ emptori des gleichſam verſtorbenen Teſtirers Erbſchafft in Beyſeyn 5. Zeugen/ welche alle Römiſche Bürger/ und wenigſtens 14. Jahr alt ſeyn muſten/ auf eine Wagſchalle/ worein der familiæ emptor ebenfalls ein gewiſſes Geld legte/ vorwoge/ wobey der Erbe dieſe Worte ſprach: Hujus ego familiam, quæ mihi empta eſt hoc ære æneaque libra, Jure Quiritium meam eſſe ajo. Vid. Roſinus antiquit. Rom. l. 8. c. 6. 4.) Teſtamentum prætorium, das in Gegenwart 7. Zeugen und mit Beydruckung ihrer Petſchafften gemacht/ ſonſten aber keine mehrere Solennitäten hiezu erfordert

fordert wurden. §. 1. & 2. J. h. t. Cornel. van Eck. ad ff. tit. qui teſtam. fac. poſs. num. 5. ſeqq.

IV.

Nach dem neuen Recht iſt ein teſtamentum entweder publicum oder privatum. Publicum iſt/ das der Teſtirer entweder ſelbſt oder durch einen Procuratorem dem Fürſten oder der Fürſtlichen Cantzley offerirt/ oder auch bey einer Obrigkeit oder Richter denen Gerichtlichen Acten inſinuiret / wozu keine Zeugen nöthig ſind. l. 19. C. de teſtam. Stryck. diſſert. de teſtam. Principis per Procuratorem oblat. Lauterb. diſſert. de teſtam. Judiciali. Privatum iſt / welches auſſer Gericht in Gegenwart einiger Privat-Perſohnen aufgerichtet wird. d. l. 19. C. de teſtam. §. 3. 4. & 6. J. h. t.

V.

Das Teſtamentum privatum iſt zweyerley/ ſolenne und minus ſolenne oder privilegiatum, ſolenne iſt / wozu alle in denen Geſetzen vorgeſchriebene Solennitäten erfordert werden. §. 3. ſeqq. J. h. t. minus ſolenne oder privilegiatum heiſt / wozu nicht ſoviel Solennitäten nöthig ſind. l. 21. §. 1. C. de teſtam. von welchen letztern im nachfolgenden Tit. gehandelt wird.

VI.

Das Teſtamentum ſolenne iſt wiederum zweyerley ſcriptum und nuncupativum; ſcriptũ iſt/ daß entweder vor dem Teſtatore ſelbſt / oder

oder mit ſeinem Willen vor jemand andern ſchrifftlich verfaßt / und von 7. hiezu erbethenen tůchtigen Zeugen unterſchrieben und geſiegelt wird. §. 3. 4. ſeqq. J. h. t. nuncupativum, das der Teſtirer in Gegenwart 7. hiezu erbethener tůchtiger Zeugen mit Benennung ſeines Erben můndlich ausſpricht. §. fin. J. h. t. und dieſes bleibet nuncupativum, wann es gleich hinnach zu Papier gebracht wird.

VII.

Zu einem Teſtamento ſcripto oder ſchrifftlichen Teſtament werden folgende Solennitäten erfordert. 1.) Ut fiat uno contextu, das iſt / es muß zu einer Zeit geſchehen / und nicht etwa heut angefangen und morgen abſolvirt werden. §. 3. J. h. t. per rationem in l. 137. ff. de V. O. Es darff auch kein fremder Actus, auſſer welchen die Noth und Natur erfordert / dazwiſchen verrichtet werden. l. 28. C. de teſtam. 2.) Můſſen 7. tůchtige Zeugen dabey ſeyn / worunter aber der Notarius oder Teſtament-Schreiber gerechnet wird. L. 27. ff. h. t. 3.) Můſſen dieſe 7. Zeugen zu Aufrichtung eines Teſtaments ſonderlich erbethen / l. 21. C. h. t. und nicht wider ihren Willen dazu adhibirt werden. l. 20. §. fin. ff. h. t. auch můſſen ſie den Teſtirer ſelbſt ſehen. l. 9. & 12. C. h. t. 4.) Můſſen die Zeugen das Teſtament unterſchreiben / l. 30. ff. h. t. 5.) Muß der Teſtirer das Teſtament auch ſelbſt unterſchreiben / und wenn er nicht ſchreiben kan / den 8ten Zeugen adhibiren / der ſolches in ſeinem Nahmen

unterſchreiben muß. l. 21. C. h. t. 6.) Müſſen die Zeugen ihre Petſchaffte oder ein anders Zeichen/ das einen Characterem hat/ beydrucken. §. 5. J. h. t. l. 22. §. 5. h. t.

VIII.

Ein Teſtament kan ein jeder machen/ deme es weder die Natur noch die Geſetze verbiethen. arg. l. 5. pr. ff. de probat. Zur erſten Claſs derer verbothenen Perſohnen gehören die tollſiñigen/ dickberauſchte/ und im gröſten Zorn begriffene Leute. l. 48. ff. de R. J. Die Tauben und Stummen von Natur/ und die Kinder. Stryck. tr. de ſucceſs. ab inteſt. diſſert. 4. c. 3. n. 40. ſeq. Zur andern Claſs hingegen werden gerechnet die noch nicht 14. und reſpectivè 12. Jahr alt ſind/ jedoch wird der letzte Tag vor erfüllt gehalten. l. 5. ff. h. t. Die ſtummen Perſohnen/ ſo nicht ſchreiben können. l. 10. C. h. t. Die zum Tod verurtheilte Perſohnen/ die Deportati, Hæretici, Uſurarii manifeſti, ob carmen famoſum damnati, Filiusfam. und Prodigi &c. uſum modern. Vid. apud Schœpfer. in ſynopſ. Jur. priv. h. t.

IX.

Nach dem Jure Civili gilt es gleich/ ob man das Teſtament auf ein Papier/ Pergament oder auf eine andere Materie ſchreibt. §. 12. J. h. t. l. 1. ff. de teſtam.

X.

Es kan auch der Teſtirer über ſein errichtetes Teſtament zwey oder mehrere Exemplaria machen laſſen/ damit/ wann eines davon verloh-

ren

ren gehet / das andere noch vorhanden ſeyn möge. §. 13. J. h. t.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob die nach dem Jure Civili erforderliche Solennitäten annoch heut zu Tage zu einen Teſtament nöthig ſeyen?

Antw. Ja / wann einer privatim teſtiren will. Aber in Regenſpurg können die Bürger und Schutz-Verwandte ex ſingulari privilegio vor dem Herrn Stadt-Schreiber oder deſſen Subſtituten und zweyer Genandten ihre Teſtamenta errichten / welche aber vermög der Stempel-Ordnung / gleichwie alle andere Schrifften auf Stempel-Papier geſchrieben werden müſſen.

2. Frage.

Ob man heut zu Tage eine Erbſchafft durch Pacta erlangen könne?

Antw. Ja. Alſo können Ehe-Leute in ihren Ehe-Pacten ihre Erbſchafft einander vermachen. Stryck. de Succeſs. ab inteſt. diſs. 8. c. 5. dergleichen Pactum iſt auch die unio prolium die Einkindſchafft / davon oben ad tit. de adopt. gehandelt worden / ingleichen die Pacta Confraternitatum Erb-Verbrüderungen. Stryck. dict. diſs. 8. c. 7. & 18.

3. Frage.

Ob heut zu Tage die Clauſuln: Im Nahmen der Heiligen und Hochgelobten Dreyeinigkeit; ingleichen: So will ich zu erſt meine Seele meinem Erlöſer vermacht haben / bey einem Teſtament nöthig ſeyn?

Antw. Nein. Vid. Joh. Klein diſſert. de teſtatore cauto. c. 1. §. 41. usque 47.

Tit. XI.

De Teſtamento militari.

TAB. SPECIALIS.

1. Teſtamenta privata minus ſolennia ſive privilegiata ſunt quinque, militare, parentum inter liberos, ad pias cauſas, ruſticorum, & peſtis tempore conditum.
2. Militare eſt duplex, ſcriptum & nuncupativum.
3. De requiſitis teſtamenti militaris.
4. — — — parentum inter liberos.
5. — — — ad pias cauſas.
6. — — — ruſticorum.
7. — — — peſtis tempore conditi.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. Quomodo hodierni milites teſtari debeant?
2. Q. An mutatio pii legati in aliam cauſam licita ſit?

3. Q.

3. Q. Quot teſtes hodie ad teſtamentum peſtis tempore requirantur?

EXPLICATIO.

I.

TEſtamenta minus ſolennia oder privilegiata ſind/ wozu nicht ſoviel Solennitäten als wie zu andern erfordert werden/ dergleichen ſind fümff: das Teſtamentum militare, parentum inter liberos, ad pias cauſas, ruſticorum, und peſtis tempore conditum.

II.

Das Teſtamentum militare Kriegs- oder Soldaten Teſtament iſt zweyerley/ ſcriptum und nuncupativum/ zu jenen wird nach den Jure Civili nicht mehr als des teſtirenden Soldatens Handſchrifft erfordert/ und iſt ein ſolches Teſtament auch in dem Fall gültig/ da der Teſtirer ſolches auf ſeinen Schild/ Degen oder Scheid mit Blut geſchrieben. §. 1. J. h. t. l. 15. C. de teſtam. milit. Zu dieſen aber werden zwey Zeugen erfordert/ welche aber nicht ſonderheitlich darzu erbethen werden dörffen. L. fin. §. fin. C. de Codicill.

III.

Zu einem Kriegs- oder Soldaten-Teſtament wird erfordert 1.) daß der teſtirende Soldat nicht nur ſich werben laſſen/ und das Werb-Geld angenom̃en/ ſondern würcklich zur Fahne geſchwohren habe/ oder wenigſtens zur Zeit ſeines errichteten privilegirten Kriegs- Teſta-

 ment

ments eben in dem Stande geweſen/ daß er gleich nach den March hätte ſollen in die Rolle geſchrieben werden/ und die Muſterung paſſiren/ oder zur Fahne ſchwöhren. Böhmer introd. ff. h. tit. n. 1. 2.) Muß der teſtirende Soldat ſich zu ſolcher Zeit in einer Belagerung oder Treffen ſich befinden/ oder wenigſtens auf den Hin-March nach dem Feind begriffen ſeyn. Hahn. ad Weſenb. h. t. 3.) Muß es bey einem teſtamento ſcripto des teſtirenden Soldatens ungezweifelte Handſchrifft ſeyn. l. 1. ff. & l. 3. C. h. t. 4.) Muß der teſtirende Soldat in einem ſolchen Teſtament ſeine Zeit-Hure oder andere liederliche Weibs-Perſohn nicht zum Erben einſetzen. l. 41. ff. h. t. & l. 14. ff. de his, quæ ut indign. Was aber noch ſonſt vor Perſohnen dergleichen privilegirtes Soldaten Teſtament aufrichten können/ iſt ſchon in dem erſten Theil ad h. t. §. 2. angezeigt worden. Vid. Receſs. Imp. de anno 1671. Brunnem. ad l. fin. ff. h. t. Hingegen wann einer als ein Schelm von der Compagnie gejaget wird/ ſo wird ſein vorhin errichtet-privilegirtes Kriegs-Teſtament alſobald ungültig. l. 26. pr. & §. 1. ff. h. t.

IV.

Das anderte privilegirte Teſtament iſt parentum inter liberos, welches die Eltern und Groß-Eltern unter ihren Kindern und Enckeln ꝛc. machen/ bey welchen die eigenhändige Schrifft oder Unterſchrifft/ oder in Ermangelung derſelben 2. Zeugen genug ſind. l. 1. C. famil.

famil. herciſc. l. 21. §. 1. C. qui teſtam. fac. Es wird aber zu dieſen Teſtament erfordert 1.) daß die Eltern ihre Kinder und Enckeln darinn mit Nahmen z. E. Meinen Sohn Johann / Friederich / Chriſtoph / ꝛc. zu Erben einſetzen. Nov. 107. c. 1. und iſt nicht genug / wenn ſie ſchreiben: Meine Kinder will ich hiemit zu Erben eingeſetzt haben. Stryck. diſſert. de teſt. par. inter lib. 1. c. 3. n. 3. 2.) Daß die Eltern in einen ſolchen Teſtament neben ihren Kindern und Enckeln ſonſt niemanden zugleich zum Erben einſetzen. L. 21. C. de teſtam. widrigenfalls und da ſolches geſchiehet / bleibt das Teſtament / was die Kinder anbetrifft / zwar gůltig / aber der neben ihnen inſtituirte Erbe bekommt nichts. Stryck in alleg. diſſ. c. 4. n. 27. Jedoch iſt denen Eltern unverwehret / in dergleichen Teſtament jemanden ein Legat zu vermachen / wenn ſie nur 2. Zeugen dazu adhibiren. Carpz. p. 3. Conſt. 4. defin. 20. n. 5. 3.) Daß die Eltern einen jeden Kind wenigſtens die Legitimam oder Pflicht-Theil titulo inſtitutionis honorabili vermachen. l. 30. ff. de lib. & poſth. dann keine gleiche Theilung dörffen ſie eben nicht obſerviren. Mev. p. 9. dec. 1. Gail. l. 2. obſ. 112. n. 24. 4.) Daß die Eltern die Erbs-Portion benennen / welche ein jedes Kind bekommen ſolle. d. Nov. 107. c. 1. 5.) Daß die Eltern ſich aller unbekannten Zeichen / Noten / und dunckeln Abbreviaturen enthalten. d. Nov. 6.) Daß die teſtirende Eltern das Jahr / Monath und Tag exprimi-

primiren. Auth. Quod ſine C. de teſtam. Quomodo autem teſtamentum parentum differat à nuda diviſione paterna tradit Fachin. l. 4. Controv. c. 4. Ludwel. de ult. vol. p. 2. c. 3.

V.

Das dritte privilegirte Teſtament iſt das Teſtamentum ad pias cauſas, da ein Teſtirer eine piam cauſam zum Erben einſetzet / oder ſubſtituiret. Brunnem. in J. E. lib. 2. c. 12. §. 1. Stryck in Caut. teſtam. c. 12. §. 4. Es werden aber piæ cauſæ genennet / alle die jenige Erbſchafften / welche armen Leuten / Wäiſen-Häuſern / Spitälern / Schulen / Academien / Gotts-Aeckern / zu Auslöſung derer Gefangenen / zu Auferbau- und Reparirung derer Brücken und Wegen / und überhaupt zu Beförderung und Aufnahm des gemeinen Weeſens vermachet werden. Stryck. in not. ad Brunnem. Jus Eccl. l. 2. c. 12. §. 1. Zu dieſen Teſtament werden nach dem Jure Canonico 2. oder 3. Zeugen nicht Zierlichkeit ſondern Beweiſes halber erfordert. per cap. 11. X. de teſtam. mithin iſt ſolches auch gültig / wann es nur von dem Teſtirer ſelbſt geſchrieben oder unterſchrieben wird.

VI.

Das vierte privilegirte Teſtament iſt das Teſtamentum Ruſticorum das Bauern Teſtament / welches die auf dem Land wohnende Edelleute / Bauern / 2c. machen / zu deſſen Errichtung ſowohl wegen der Einfalt ſolcher Leute

als

als auch wegen ſchwehrer Uberkommung der Zeugen nur 5. jedoch ſpecialiter hiezu erbethene Manns-Perſohnen als Zeugen erfordert werden. L. fin. C. de teſtam. welche Anzahl derer Zeugen annoch heut zu Tage nöthig iſt. Vid. Ord. Notar. de anno 1512. tit. von Teſtamenten. Wann aber ein ſolcher auf dem Land wohnender Teſtirer zur Zeit ſeines errichteten Teſtaments mehr Zeugen haben kan/ oder in einer Stadt ſich befindet/ ſo muß er 7. Zeugen dazu gebrauchen. d. l. 5. C. de teſtam. Reuſner. de teſtam. p. 4. c. 15. def. 1. ſeq.

VII.

Das fünffte privilegirte Teſtament iſt das Teſtamentum peſtis tempore conditum, das zur Peſt-Zeit errichtete Teſtament/ wozu zwar nach dem Jure Civili ebenfalls wie zu andern Teſtamenten 7. Zeugen erfordert werden/ welche aber nicht auf einmahl zuſammen kommen dörffen. l. 8. C. de teſtam. und bleibt ein ſolches Teſtament gültig/ wenn gleich die anſteckende Seuche wieder aufhöret. Stryck. de cautel. teſtam. c. 11.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wie heut zu Tage die Soldaten ihre Teſtamenta errichten müſſen?

Antw. Im Streit oder Treffen können ſie ohne alle Solennität teſtiren / wann nur der letzte Wille erwieſen werden kan. Vid. Joach.

Bürgers cent. 1. O. milit. 41. Gail. l. 2. obſ. 118. aber im Lager müſſen ſie 2. und im Winter-Quartier 7. Zeugen gebrauchen. Vid. Conſt. Maxim. I. de anno 1512. von Teſtamenten. §. und ſollen.

2. Frage.

Ob heut zu Tage die relicta ad piam cauſam die Vermächtnüſſe zu milden Sachen in aliam piam cauſam verändert und angewendet werden könne?

Antw. Ja/ aber nur in gewiſſen Fällen/ und nicht anderſt/ als mit Einwilligung des Fürſten oder Lands-Obrigkeit. Carpz. lib. 2. defin. 332. in fin.

3. Frage.

Wieviel Zeugen heut zu Tage zu einen zu Peſt-Zeit errichteten Teſtament erfordert werden?

Antw. Gleichwie faſt in gantz Teutſchland dißfalls recipiret iſt/ daß zu einem ſolchen Teſtament 2. auch unerbethene Zeugen Männlich- oder Weiblichen Geſchlechts genug ſind. Mev. ad Jus Lub. P. 2. t. 1. a. 2. n. 44. Carpz. P. 3. C. 4. def. 8. Stryck. de cautel. teſtam. c. 1. §. 12. c. 14. §. 12. &. c. 11. §. 3. Alſo können in Regenſpurg die Burger und Schutz-Verwandte/ welche bey währender Contagions-Zeit/ weder nach denen in Kayſerl. Rechten/ noch in der Stadt Privilegiis fürgeſchriebenen modis teſtandi, gelangen können/ ihre Teſtamen-

mente von 2. oder 3. ehrlichen Zeugen/ Manns- oder Weibs-Perſohnen/ welche ſie zur Hand haben können/ unterſchreiben und fertigen laſſen/ oder ſonſten ihren letzten Willen mündlich anzeigen. Vid. Decretum Senatus d. 1. Nov. 1634.

Tit. XII.

Quibus non eſt permiſſum, facere teſtamentum.

TAB. SPECIALIS.

1. Regulariter omnes teſtamenta facere poſſunt, quibus ſpecialiter non interdictum reperitur.
2. Sunt autem, qui vel ob vitium corporis aut animi, vel ob defectum alterius qualitatis requiſitæ teſtari nequeunt.
3. Perſonæ teſtari prohibitæ verſibus comprehenduntur.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An hodie filiusfam. teſtari fac. poſſit?
2. Q. An ad mortem damnati teſtari poſſint?

EXPLICATIO.

I.

Es können regulariter alle diejenige Perſohnen Teſtamenta machen/ denen es nicht ſpecialiter verbothen. Covarr. de teſtam. p.

3.

3. rubr. n. 26. n. ult. Duaren. qu. 2. tit. qui teſtam. fac. poſs. verſ. de his. weil die teſtamenti factio de genere permiſſorum iſt. l. 12. ff. de V. S. Alſo können teſtiren/ Manns- und Weibs-ledige und verheurathete Perſohnen/ alte und junge/ krancke und geſunde/ ꝛc. Manz. tract. de teſtam. valido & inval. tit. 2. qu. 1. n. 5. ſeq.

II.

Es gibt aber etliche Perſohnen/ welche entweder wegen eines Leibes oder Gemüths-Defects oder auch wegen einer anderweitig ermanglenden und zu Errichtung eines Teſtaments erforderlichen Qualität kein Teſtament machen können. Hildebrand introduct. in Jur. princ. h. t. §. 41. Davon aber ſowohl in dem erſten Theil h. t. als auch in dem anderten Theil Tit. 10. gehandelt werden.

III.

Die Perſohnen/ welche kein Teſtament machen können/ ſind in nachfolgenden Verſen begriffen:

Teſtari nequeunt impubes, religioſus,
Filius, infamis, morti damnatus, & obſes,
Prodigus, ac ſtultus, dubius, ſervus, furioſus,
Crimine damnatus, cum muto ſurdus, & ille,
Qui Majeſtatem læſit, ſic cæcus, & ipſe,
Captus ab hoſtibus, inter dictus & hæreſiarcha.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage ein Filiusfam. oder ein in Våterlicher Gewalt ſtehender Sohn ein Teſtament machen kőnne?

Antw. Uber diejenige Gűter/ ſo er im Krieg/ oder durch freye Kűnſte/ Advociren/ Verwaltung eines Stands oder Amts eigene Geſchicklichkeit/ und daher rűhrende redliche Beſoldung/ oder auch von einem Fűrſten geſchenckt űberkommen/ kan er teſtiren. Manz. d. tr. tit. 2. n. 144. Vid. Jus Bavar. tit. 34. art. 11. aber űber keine andere Gűter nicht/ wenn es gleich peculia adventitia extraordinaria ſind. Mithin bleibt es hierinnfalls annoch bey der diſpoſitione Juris Civilis. pr. J. h. t. welche die allgemeine Praxis gantzen Teutſchlandes approbiret. Schilter. ad ff. Exerc. 38. §. 17. Hopp. in U. M. ad pr. h. t.

2. Frage.

Ob die zum Tod verurtheilte Perſohnen heut zu Tage ein Teſtament machen kőnnen?

Antw. Dieſe Frage wird von denen Doctoribus pro und contra diſputiret. Julius Clar. §. teſtamentum qu. 39. Vasquius in illuſtr. Controv. c. 10. n. 25. Weſenb. in paratit. n. 13. ff. de teſtam. & qui teſtam. fac. behaupten die affirmativam, per rationem, weil heut zu Tage

Tage dergleichen Perſohnen weder ihre Freyheit/ noch ihre Güter genommen werden. Andere hingegen defendiren die negativam, per rationem, weil ſolche Leute/ wann ſie ſchon die Freyheit nicht verlieren/ gleichwohlen ſich des Juris civitatis verluſtig machen/ ꝛc. Manzius d. tr. tit. 2. n. 233. welche letztere Meynung mir auch am probableſten zu ſeyn ſcheinet.

Tit. XIII.

De Exhæredatione liberorum.

TAB. SPECIALIS.

1. Hactenus actum fuit de forma teſtandi extrinſeca, nunc dicendum venit de forma teſtandi intrinſeca, quæ eſt hæredis inſtitutio.
2. Diviſio hæreditatis inſtitutionis.
3. Definitio exhæredationis.
4. Diviſio exhæredationis, ejusque requiſita.
5. Liberos habens eosdem neceſſario nominatim inſtituere vel ex juſta cauſa exhæredare debet.
6. Quinam veniant nomine liberorum.
7. Liberi parentes neceſſario vel inſtituere vel exhæredare non tenebantur.
8. Singularis diſpoſitio eſt in milite teſtatore.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. Quinam hodie veniant nomine liberorum?

2. Q.

2. Q. An poſthumi exhæredari poſſint?

EXPLICATIO.

I.

Biß dato iſt von der äuſſerlichen Form derer Teſtamenten nemlich von denen darzu erforderlichen Solennitäten und denen teſtirenden Perſohnen gehandelt worden / nun zeiget der Imperator, worinnen die innerliche Form eines Teſtaments beſtehe / nemlich in der Erbs-Einſetzung / welche die Baſis und Grundfeſte eines zu recht beſtändigen Teſtaments iſt. §. 34. J. de legat.

II.

Dieſe hæredis inſtitutio iſt entweder neceſſaria, die nöthige Erbs-Einſetzung / da man Kinder / Eltern wenigſtens in Legitima und in gewiſſen Fällen Brüder und Schweſter zu Erben einſetzen / oder aus rechtmäßigen Urſachen enterben muß. Nov. 115. c. 3. pr. & c. 4. von welcher Erbs-Einſetzung in dieſem Titul gehandelt wird; oder voluntaria, da der Erblaſſer zum Erben einſetzen kan / wen er will / davon der nachfolgende 14. Titul handelt.

III.

Die Exhæredatio oder Enterbung iſt eine Geſetzmäßige Ausſchlieſſung von der ſämtlichen Erbſchafft / welche dem Enterbten ſonſten von Rechtswegen zukäme. L. 29. ff. de lib. & poſth.

IV.

Dieſe Enterbung iſt entweder gerecht und gül-

gültig/ oder ungerecht und uugültig. Zur gültigen Enterbung wird erfordert 1.) daß der enterbte Sohn mit Nahmen genennet werde/ wann nemlich noch andere Söhne vorhanden ſind. pr. J. h. t. 2.) Daß die Enterbung pure und ohne Condition geſchehe. L. 3. §. 5. ff. de lib. & poſth. 3.) Daß der Enterbte von des Teſtirers ſämtlichen Erbſchafft auf ewig ausgeſchloſſen werde L. 29. ff. d. tit. & L. 3. §. 1. ſeq. eod. 4.) Enterbung aus einer gerechten und in Nov. 115. c. 3. enthaltenen Urſache geſchehe/ davon im erſten Theil ſchon gehandelt worden. 5.) Daß die Urſache in dem Teſtament in ſpecie ausgedruckt werde. Z. E. Und weilen mein älteſter Sohn Cajus ſich nicht geſcheuet/ mir ſeinem leiblichen Vater mit Hindanſetzung alles kindlichen Reſpects zu fluchen/ und mich ſo gar mit Schlägen zu tractiren/ ſo will ich ihn dieſerhalben von meiner Väterlichen Erbſchafft gäntzlich ausgeſchloſſen und enterbet haben. Gudelin. de Jure Noviſs. l. 12. c. 8. Manz. de teſtam. val. & inval. tit. 10. qu. 1. n. 27. Und iſt alſo nicht genug/ wann ein Vater die Urſache der Enterbung in genere exprimiret. Z. E. Weil mein Sohn von Jugend auf ſich ungehorſam und undanckbar gegen mich aufgeführt/ ſo will ich denſelben hiemit enterbet haben. Klein. de teſtat. Cauto. c. 4. n. 59. 6.) Daß der eingeſetzte Erbe die Enterbungs-Urſache erweiſe. d. Nov. 115. c. 3.

5. Wer

V.

Wer alſo Kinder hat/ muß ſelbige entweder wenigſtens in Legitima zu Erben einſetzen/ oder aus einer gerechten Urſache enterben. Dict. Nov. 115. c.

VI.

Unter den Kindern aber werden nach den alten Römiſchen Recht nur die in Väterlicher Gewalt ſtehende nicht aber die emancipirte Söhne/ und wenn dieſe bey des Vaters Lebszeiten verſtorben/ die Enckel verſtanden. Dann wann ein Vater ſeine Tochter oder anderweite Perſohnen Männlichen Geſchlechts in ſeinem Teſtament nicht zu Erben eingeſetzet / ſo iſt deßwegen das Teſtament nicht vor ungültig gehalten worden/ ſondern es haben die Töchter und übrige Deſcendenten von des Teſtirers Erbſchafft Jure accreſcendi eine gewiſſe Portion bekommen. pr. J. h. t. desgleichen war auch eine Mutter/ und Groß-Vater Mütterlicher Seits nicht gehalten/ ihre Kinder und reſpectivè Enckeln zu Erben einzuſetzen oder zu enterben. §. ult. J. h. t. weil ſie keine Väterliche Gewalt hatten. §. 3. J. de patr. pot. die exhæredatio aber vor einen Effect der Väterlichen Gewalt geachtet wurde. l. 11. h. t.

VII.

Es waren auch nach ſolchen alten Recht die Kinder nicht verbunden / ihre Eltern zu Erben einzuſetzen / oder ſelbige zu enterben/ weil ihnen dergleichen Form der Enterbung nicht vorge-

ſchrieben worden. Arg. pr. J. h. t. wiewohlen die ohne gerechte Urſache von ihren Kindern ausgeſchloſſene Eltern dergleichen Teſtamenta per querelam inofficioſi haben impugniren können. §. 1. J. de inoff. teſtam. zu welcher Erbs-Einſetzung aber nunmehro die Kinder Jure Novell. verbunden ſind. d. Nov. 115. c. 4.

VIII.

Aber die auf dem March oder Feldzug begriffene Soldaten haben vor dieſen und noch heut zu Tage das Privilegium, daß ſie ihre leibliche / gebohrne und ungebohrne Kinder in ihrem Teſtament mit Stillſchweigen übergehen / und einen Fremden zum Erben einſetzen können / wann nur ſolche teſtirende Soldaten zur Zeit ihres errichteten Teſtaments gewuſt / daß ſie Kinder haben. §. 6. J. h. t. Wiewohlen die Doctores hierinnfalls nicht einerley Meynung ſind. Vid. Vinn. in Comment. ad J. h. t. in fin.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wer heut zu Tage unter dem Nahmen Kinder verſtanden werde?

Antw. Sowohl die annoch unter Väterlicher Gewalt ſtehende Söhne und Töchter als auch die emancipirten Kinder und Poſthumi oder Nachkömmlinge / welche entweder wenigſtens in Legitima zu Erben eingeſetzet / oder aus einer rechtmäßig- und erweißlichen Urſache ent-

enterbet werden müſſen. per dict. Nov. 115. c. 3.

2. Frage.

Ob die Poſthumi oder Nachkömmlinge heut zu Tage enterbet werden können?

Antw. Weilen vermög der offtangeführten Nov. 115. c. 3. zu einer rechtmäßigen Enterbung eine wichtige Urſache oder Verbrechen auf Seiten des Enterbten erfordert wird / die Nachkömmlinge aber zur Zeit des errichteten Teſtaments kein Verbrechen begehen kõnen / ſo kan man ſie auch nicht mehr enterben / ausgenommen in dem Fall / da die Enterbung ihnen zum beſten geſchiehet / welche Enterbung exhæredatio bona mente facta genennet wird. Zum Ex. wenn der Teſtirer ſiehet / daß ſein Sohn oder Tochter verſchwenderiſch leben / und in Anſehung deſſen ſelbige enterbet / und hingegen ihre Kinder zu Erben einſetzet. Vid. Stryck. in U. M. ff. tit. de lib. & poſth. hæred. add. Henr. Linckii diſſert. de exhæredatione bona mente facta.

Tit. XIV.

De Hæredibus inſtituendis.

TAB. SPECIALIS.

1. Hæredis inſtitutio voluntaria poteſt fieri pure, ſub conditione poſſibili, aut die incerto.
2. Etiam ſub modo.

3. Ad certum tempus vel ex certo tempore non poteſt.
4. Inſtitui poſſunt tam liberi homines quam ſervi in indefinitum.
5. Etiam teſtatori incognitæ perſonæ, non autem incertæ.
6. De perſonis inſtitui prohibitis.
7. Diviſio hæreditatis civilis.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. Quis Chriſto, Maria, S. Petro, Jacobo, vel aliis Sanctis hæredibus inſtitutis hæreditatem capiat?
2. Q. An hodie peregrini hæredes inſtitui poſſint?
3. Q. An hæredis inſtitutio myſtica, id eſt ad certam ſchedulam ſe referens, valida ſit?

EXPLICATIO.

I.

In dem nechſt vorhergehenden Titul iſt von der hæredis inſtitutione neceſſaria oder nothwendigen Erbs-Einſetzung gehandelt worden / nun folget die voluntaria, da einer zum Erben einſetzen kan / wen er will. Und dieſe Erbs-Einſetzung kan entweder pure und ohne Bedingnůß geſchehen / oder mit Bedingnůß. §. 9. J. h. t. Wenn nur dieſe alſo beſchaffen / daß ſie der Erbe erfůllen kan. L. un. §. 5. C. de Caduc. toll. Wenn aber die Condition von Natur nicht erfůllt werden kan / oder ſo ſchånd-lich

lich iſt / daß ſie nicht erfüllt werden darff / ſo bekommt der Erbe die Erbſchafft / wenn er ſchon dieſelbe nicht erfüllet. L. 15. ff. de condit. inſtit.

II.

Sub modo geſchiehet die Erbs-Einſetzung / wenn der Teſtirer Z. Ex. ſaget / Titium ſetze ich zu meinen Erben ein / daß er mir ein Epitaphium mache / bey welcher Erbs-Einſetzung der Erbe Cautionem Mutianum leiſten muß / daß er den Modum erfüllen wolle. L. 71. pr. ff. de condit. & demonſtrat. L. 29. ff. de legat. 3. Es wäre dann / daß der Modus nur allein den Nutzen des Erben ſelbſt angienge. L. 1. C. de his, quæ ſub modo.

III.

Aber von einer gewiſſen Zeit an / oder biß auf eine gewiſſe Zeit kan niemand zum Erben eingeſetzt werden / und wenn dieſes gleichwohlen geſchiehet / ſo bekommt der Erbe die Erbſchafft gleich nach den Tod des Teſtirers / und behält ſelbige beſtändig. §. 9. J. h. t. L. 34. ff. de hæred. inſt. Exceptio eſt 1.) in milite teſtatore. §. 5. J. h. t. & 2.) in fideicommiſſis. §. 2. in fin. J. de fideicommiſſ. hæred.

IV.

In inſtitutione voluntaria kan der Teſtirer zu Erben einſetzen wen er will / ſowohl freye Menſchen als Sclaven. pr. Inſt. h. tit. unter welchen erſtern heut zu Tage die Dienſtbothen und Leibeigene verſtanden werden. Hopp. in Comment. J. h. t. §. 1.

V.

Es kan auch der Teſtirer ihme gantz unbekannte Perſohnen/ welche er ſein Tag nicht geſehen / zu Erben einſetzen. §. 12. J. & l. 11. Cod. h. t. wann nur die Perſohn des Erben gewiß und verhanden iſt / denn ungewiſſe können nicht zu Erben eingeſetzet werden. l. 62. §. 1. ff. h. t. Es wäre den 1.) daß die ungewiſſe Perſohn nachgehends gewiß erfünden wurde. §. 27. J. de legat. oder 2.) der Teſtirer eine piam cauſam Z. Ex. Kirchen / arme Perſohnen ꝛc. zu Erben einſetzte. l. fin. Cod. de SS. Eccleſ. oder 3.) daß der Teſtirer aus gewiſſen Perſohnen eine ungewiſſe zum Erben eingeſetzt hätte/ Z. E denjenigen / welcher meine Tochter heurathen wird / will ich hiemit zu meinen Erben eingeſetzet haben. l. 7. §. 1. ff. de reb. dub.

VI.

Uber die in dem erſten Theil §. 2. h. t. erzehlte Perſohnen können ferner de Jure Civili nicht zu Erben eingeſetzet werden. 1. Peregrini l. 1. Cod. h. t. 2.) Deportati. dicta l, 3.) meretrix à milite teſtatore l. 14. ff. de his, quæ ut indign. 4.) Unehliche Kinder / wann ehliche Kinder und Ehe-Weib verhanden ſind. Aut. Licet. Cod. de Nat. lib. 5.) Liberi & parentes inceſtuoſi l. 6. Cod. de inceſt. nupt. 6.) Adulter ab adulera. Vid. Schœpffer h. t. num. 2. ſeq.

VII.

Die Römer haben ihre Erbſchafft gemeiniglich in 12. Theil eingetheilet/ und wurde Uncia

cia ein Theil genennet / quaſi unica pars ex duodecim unciis, Sextans zwey Theile/ quaſi ſexta pars aſſis, Quadrans drey Theile / quaſi quarta pars aſſis, Triens vier Theile, quaſi tertia pars aſſis, Quincunx fünff Theile/ quaſi quinta pars aſſis, Semis ſechs Theile oder die Halb-Scheide / quaſi ſemi aſſis, Septunx ſieben Theile/ quaſi ſeptima pars aſſis, Bes acht Theile/ quaſi bis triens, Dodrans neun Theile/ quaſi quadrans de aſſe, Dextans zehen Theile / quaſi ſextans de aſſe, Deunx eilff Theile / quaſi unum de aſſe, As zwölff Theile. §. 5. J. h. t. und wann ſie die Erbſchafft in 24. Theile theilten / ſo hieſſe die gantze Erbſchafft duplex As oder Dupondius §. 8. J. h. t. ibique Stryck. in Not.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wer heut zu Tage die Erbſchafft bekomme / wann der Teſtirer Chriſtum/ Mariam/ S. Petrum, Jacobum odere andere Heilige zum Erben eingeſetzet?

Antw. Bey denen Catholicken bekommt es diejenige Kirche/ welche an denſelben Ort dieſen Nahmen führet / und wann an ſelbigen Ort dergleichen Kirchen nicht verhanden / ſo bekommt es die nechſte benachbahrte Kirche dieſes Nahmens. l. 26. Cod. de SS. Eccleſ. Nov. 131. cap. 9. Bey denen Proteſtanten aber gehört dergleichen Erbſchafft derjenigen

Kirche zu / ubi teſtator ſacris uſus eſt. Vid. Stryck. ad Brunnem. Jus Eccleſ. Lib. 2. Cap. 12. §. 14. verb. in diſtrictu.

2. Frage.

Ob heut zu Tage auswertige Perſohnen zu Erben eingeſetzet werden können?

Antw. Ja. Per Aut. omnes peregrini Cod. Commun. de ſucceſs. Jedoch iſt in denen meiſten Orthen Teutſchlandes eingeführet / daß / wann ein Teutſcher eine Perſohn in Franckreich zum Erben einſetzet / dieſem die Erbſchafft Jure retorſionis benommen werde / und des Teſtirers fiſco zukomme / weil die Franzoſen uns Teutſchen vermög ihres Juris Albinagii ebenfalls keine Erbſchafft abfolgen laſſen. Dn. Hildebr. in Introd. ad Juris Princ. Lib. 2. Tit. 14. cap. 8. num. 53.

3. Frage.

Ob heut zu Tage der Teſtirer in ſeinem Teſtament wegen Benennung ſeines Erben ſich auf einen gewiſſen Zettul oder Buch beziehen könne?

Antw. Ja / und wird ſolche Erbs-Einſetzung hæredis inſtitutio myſtica genennet / und kan ſolche ungefehr folgender maſſen geſchehen / Z. Ex. Zu meinen Erben will ich hiemit denjenigen eingeſetzet haben / welchen ich in meinen Handlungs-Buch d. anno 1729. Lit. A. pag. 30. mit meiner eigenen Hand benennet habe /

welches

welches Handlungs-Buch ſo und ſo ausſiehet/ und in meinem Schreib-Bult zu finden iſt. Und iſt an der Gültigkeit dieſes Teſtaments und Erbs-Benennung um ſo weniger zu zweifeln/ als es gleich viel iſt/ ob in einem Teſtament etwas ſpecificè oder per relationem angezeigt werde. Manz. de Teſt. val. Tit. 4. quæſt. 2. num. 34. Vultej. Conſ. Marp. Vol. 1. Conſ. 34. n. 34. Zœſ. ad ff. tit. qui Teſt. fac. poſs. num. 53.

Titulus XV.

De vulgari ſubſtitutione.

TABULA GENERALIS.

1. Inſtitutio hæredis eſt vel prima vel ſecunda.
2. Hæc vel directa vel obliqua.
3. Definitio directæ, & cur introducta?
4. Directa eſt rurſus duplex vulgaris und pupillaris.
5. Definitio vulgaris.
6. Plures in unius & unus in plurium, vel ſinguli in ſingulorum locum, vel invicem ipſi hæredes ſubſtitui poſſunt.
7. Quicquid Juris in inſtitutione idem Juris in ſubſtitutione.
8. Subſtitutus ſubſtituti eſt etiam ſubſtitutus inſtituti.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An caſus noluntatis expreſſus tacite comprehendat caſum impotentiæ?

2. An ſubſtitutio poſſit fieri in codicillis?

EXPLICATIO.

I.

Die inſtitutio hæredis oder Erbeinſetzung iſt zweyerley prima und ſecunda, von der erſten iſt in dem vorhergehenden Titul gehandelt worden.

II.

Die ſecunda hæredis inſtitutio iſt wieder zweyerley / directa ſive civilis oder ſubſtitutio, und obliqua ſive fideicommiſſaria, von der directa wird in dieſem und nachfolgenden 16. von der obliqua aber in dem 23. Titul dieſes Buchs gehandelt.

III.

Dieſe ſubſtitutio directa die Affter = oder Nach = und Unter = Erb = Einſetzung iſt eine Einſetzung eines weitern Erben / an ſtatt des erſtern / Bedingnuß = Weiß auf den Fall / wenn der erſte Erbe die Erbſchafft nicht antretten ſolte. L. 1. pr. & L. 43. §. 2. in fin. ff. h. t. Die Urſache dieſer eingeführten Subſtitution iſt / daß / weilen denen Sterbenden daran gelegen / daß ſie einen Erben ex teſtamento haben mögen. l. 6. ff. de interrog. in Jur. fac. der erſte Erbe aber gar leicht vor den Teſtirer ſelbſt ſterben oder die Erbſchafft repudiiren kan / gleichwohlen auf ſolche Weiſe durch die Subſtitution ihr letzter Wille erfüllt werden möge. Pomereſch. ad pr. J. h. t.

IV. Die-

IV.

Dieſe Subſtitutio directa iſt wiederum zweyerley / vulgaris und pupillaris, von der erſten wird in dieſem / und von der letztern im nachfolgenden Titul gehandelt.

V.

Die Subſtitutio vulgaris iſt / da ein jeder Teſtirer einem jeden Erben einen weitern Erben ſubſtituiret und nachſetzet / auf dem Fall / da er der erſtere Erbe nicht Erbe ſeyn ſollte. pr. J. h. t.

VI.

Es kan dieſe Subſtitutio dergeſtalt geſchehen / daß der Teſtirer entweder einem eingeſetzten Erben mehrere ſubſtituiret / Z. E. Titius ſoll mein Erbe ſeyn / ſollte aber Titius mein Erbe nicht ſeyn können / ſo ſoll Cajus und Mevius mein Erbe ſeyn / oder / daß der Teſtirer mehrern eingeſetzten Erben nur einen ſubſtituiret / Z. E. Cajus und Mevius ſollen meine Erben ſeyn / ſollten aber dieſe meine Erben nicht ſeyn können / ſo ſoll Titius mein Erbe ſeyn; oder / daß der Teſtirer einem jeden eingeſetzten Erben einen gewiſſen und eintzeln Nach-Erben ſubſtituiret / Z. Ex. Sejus und Sempronius ſollen meine Erben ſeyn / ſollte Sejus mein Erbe nicht ſeyn können / ſo ſoll Mevius ſtatt deſſen mein Erbe ſeyn / und ſollte Sempronius mein Erbe nicht ſeyn können / ſo ſoll Cajus mein Erbe ſeyn; oder daß der Teſtirer die eingeſetzte Erben ſelbſt einander ſubſtituiret / Z. Ex. Cajus, Titius und Mevius

ſollen meine Erben ſeyn/ ſollte Cajus mein Erbe nicht ſeyn können/ ſo ſolle es Titius ſeyn/ und wenn es auch Titius nicht ſeyn ſollte/ ſo ſoll Mevius mein Erbe ſeyn. Dieſe letzte Subſtitutio wird in denen legibus reciproca, L. 4. §. 1. ff. h. t. mutua. L. 64. ff. de legat. 2. compendioſa. L. 8. C. de imp. & al. ſubſt. und von denen Doctoribus auch breviloqua genennet. Stryck. in not. ad J. §. 1. h. t.

VII.

Was Rechtens iſt in der inſtitutione, das iſt auch Rechtens in ſubſtitutione. Alſo weñ Z. Ex. der Teſtirer drey Perſohnen zu ungleichen jedoch benannten Theilen zu Erben einſetzte/ und einem jeden eingeſetzten Erben einen gewiſſen Nach-Erben ſubſtituirte/ aber nicht ausdrücklich meldete/ wieviel ein jeder nachgeſetzter Erbe bekommen ſolle/ ſo bekommt der ſubſtituirte Erbe gleichwohlen ſoviel/ als der eingeſetzte Erbe bekommen hätte. Weil die Subſtitutio nichts anders iſt/ als eine wiederholte Inſtitutio, quemadmodum igitur teſtator hæredes dilexit in inſtitutione, ita etiam eosdem dilexiſſe videtur in ſubſtitutione, niſi de alia mente teſtatoris conſtet. L. 24. in fin. ff. h. t. Hopp. in Comment. h. t. §. 2.

VIII.

Wann der Teſtirer nicht allein den inſtituirten/ ſondern auch dem ſubſtituirten Erben wiederum einen andern ſubſtituiret; Z. E. Titius ſoll mein Erbe ſeyn/ und wenn dieſer mein Erbe nicht ſeyn wird/ ſo ſoll Cajus mein Erbe

ſeyn / und wenn auch dieſer mein Erbe nicht ſeyn wird/ ſo ſoll Mevius mein Erbe ſeyn / ſo bekommt Mevius wenn Titius und Cajus nicht Erbe ſind / nicht allein des Caii, ſondern auch des Titii Erbſchafft. L. 27. & 41. pr. h. t. quia ſubſtitutus ſubſtituti eſt etiam ſubſtitutus inſtituti.

Heutiger Gebrauch.

I. Frage.

Wann der Teſtator einen ſubſtituiret auf dem exprimirten Fall/ da der Erbe nicht Erbe ſeyn wollte / ob auch der andere nicht exprimirte Fall/ da der Erbe nicht Erbe ſeyn könnte / darunter zu verſtehen ſeye?

Antw. Einige Doctores negiren ſolches. Harpr. ad §. 1. J. h. t. Lauterb. in Compend. Jur. tit. de vulg. & Pupill. ſubſt. Andere hingegen affirmiren es. Vid. Struv. ſynt. Jur. Exercit. 33. th. 13. Hahn. ad Weſenb. Zoëſ. de vulg. & pupill. ſubſt. n. 7. Ungeachtet nun dieſe letztere opinio affirmativa pro communiori & veriori gehalten wird / teſtante Struv. d. l. ſo dienet doch zu Vermeidung alles Streits dieſe Cautel, daß der Teſtirer / wenn er den Subſtitutum nicht in beyden Fällen zur Erbſchafft admittiren will/ in dem andern exprimirten Fall einen andern ſubſtituire. Zum Ex. Titius ſoll mein Erbe ſeyn/ ſollte Titius nicht mein Erbe ſeyn können / ſo ſoll

Cajus

Cajus mein Erbe ſeyn / ſollte aber Titius mein Erbe nicht ſeyn wollen/ſo ſoll Sempronius mein Erbe ſeyn / dann in ſolchen Fall hat man ſich um den præſumptam voluntatem teſtatoris nicht zu bekümmern / da der Expreſſa vorhanden. Menoch. Conſ. 86. n. 106. Roland. à Valle L. 1. Conſ. 99. n. 11.

2. Frage.

Ob die Subſtitutio in einem Codicill geſchehen könne?

Antw. Nein. L. 1. pr. & L. 43. §. 2. in fin. ff. h. t. weil keine Inſtitutio in einem Codicill geſchehen kan. Quicquid Juris autem eſt in inſtitutione, idem Juris etiam eſt in ſubſtitutione. Es wäre dann daß der Teſtator die Subſtitution per verba precativa oder Bitt-weiß mithin als ein Fideicommiſs eingerichtet/ weil die Fideicommiſſa durch Codicille vermacht werden können. §. 2. J. de Codicill. Wann aber die ſubſtitutio verbis directis oder Befehls-weiß in einem Codicill eingerichtet iſt / ſo wird es ex benigna interpretatione als ein Fideicomiſs ausgeleget / das iſt/ es wird davor gehalten / als wenn die im Teſtament ernannte Erben von dem Teſtatore wären gebethen worden / daß ſie dem Subſtituto die Erbſchafft nach Abzug der quartæ Trebellianicæ reſtituiren ſollen. L. 13. §. 1. ff. de Jur. Codicill.

Tit.

Tit. XVI.

De Pupillari Subſtitutione.

TABULA SPECIALIS.

1. Altera directa ſubſtitutio eſt pupillaris.
2. Definitio pupillaris ſubſtitutionis.
3. Diviſio.
4. Requiſita pupillaris ſubſtitutionis.
5. Cautela pro patre filio ſuo impuberi pupillariter ſubſtituente.
6. Quando pupillaris &
7. Quando quaſi pupillaris ſive exemplaris ſubſtitutio expiret?

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hodie filio impuberi exhæredato ſubſtitui poſſit?
2. Q. An ſubſtitutio pupillaris à patre facta excludat matrem à legitima?

EXPLICATIO.

I.

DIe andere Subſtitutio directa iſt pupillaris, welche in ſtatu populari durch keinen expreſſam legem, ſondern durch die Gewohnheit/zum Nutzen derer unmündigen Kinder/eingeführt worden / damit auch ſelbige einen Teſtaments-Erben haben mögen. pr. J. h. t.

II.

Dieſe ſubſtitutio pupillaris iſt eine kindliche Nach-Erb-Einſetzung / da ein Vater für ſich und

und ſeine unter Våterlichen Gewalt ſtehende unmůndige Kinder ein Teſtament machet / und ihnen / wann ſie in ihrer Minderjåhrigkeit verſterben ſollten/ einen Nach-Erben ſubſtituiret. L. 8. C. de impub. & al. ſubſtit.

III.

Iſt zweyerley / vera pupillaris ſubſtitutio die wahre kindliche Nach Erb-Einſetzung/ welche in dem vorhergehenden §. 2. beſchrieben worden / und die quaſi pupillaris oder exemplaris ſubſtiſtutio , da die Eltern beyderley Geſchlechts ihren unſinnigen und albern Kindern / oder welche ſonſt wegen eines Mangels am Verſtand und Sinnen ſelbſt kein Teſtament machen kőnnen / ſie mőgen ſo alt ſeyn als ſie wollen / auf den Fall jemand andern ſubſtituiren/ daferne ſie in einem ſolchen elenden Stand verſterben ſollten. L. 9. C. de impub. & al. ſubſt. Die vera iſt wieder zweyerley / expreſſa und tacita, die expreſſa beſtehet in dieſer Formul : Meinen Sohn Cajum , welcher noch nicht 14. Jahr / oder meine Tochter Cajam, welche noch nicht 12. Jahr alt iſt/ ſetze ich hiemit zu meinen Erben ein / da aber mein Sohn oder Tochter in ihrer Unmůndigkeit ſterben ſollte/ ſo ſolle Mevius mein Erbe ſeyn ; tacita iſt/ da zwar von des unmůndigen Sohns Tod ausdrůcklich nichts gedacht / jedoch ſtillſchweigend darunter verſtanden wird. Alſo wenn Z. E. der teſtirende Vater ſpricht : Meinē unmůndigen Sohn Cajum ſetze ich zum Erben ein / ſollte er aber mein Erbe nicht ſeyn/ ſo ſoll Mevius

vius mein Erbe ſeyn / ſo bekommt der ſubſtituirte Erbe die Erbſchafft / wenn der Cajus in ſeiner Unmündigkeit verſtirbt / ungeachtet deſſen Vater von ſeinem Sterben keine Meldung gethan / weil ex præſumpta teſtatoris voluntate die expreſſa die tacitam und vice verſa in ſich begreifft. L. 4. pr. & §. 2. ff. h. t.

IV.

Es wird aber zu einer kindlichen Affter- oder Nach-Erb-Einſetzung erfordert 1.) daß der ſubſtituirende Teſtirer den unmündigen Sohn ſowohl zur Zeit des errichteten Teſtaments als auch ſein des teſtirenden Vaters Tod in ſeiner Väterlichen Gewalt habe. pr. J. h. t. L. 41. §. 2. ff. h. t. 2.) daß der Vater auch für ſich ſelbſt ein Teſtament mache. §. 2. J. h. t. 3.) daß er ſeinen Kindern nicht weiter als bis auf das 12. und reſpectivè 14. Jahr ſubſtituire. L. 7. & 14. ff. h. t.

V.

Wann der teſtirende Vater ſeinen unmündigen Kindern behutſam ſubſtituiren will / daß er ſein eigenes Teſtament zu Anfang oder oben an - die Subſtitution aber gantz à parte hindan oder zu Ende des Teſtaments ſetze / und mit einem abſonderlichen Faden und Wachs verbinde und verſiegle / auch in dem oberſten Theil des Teſtaments ausdrücklich melde / daß man den unterſten Theil des Teſtaments Zeit wehrender Unmündigkeit ſeines Sohns nicht eröffnen ſolle. Weil auf ſolche Weiſe niemand weiß / wer ſubſtituiret iſt / einfolglich auch dem

unmündigen Kind nicht nach dem Leben ſtreben kan. §. 3. J. h. t.

VI.

Die vera pupillaris ſubſtitutio endiget ſich 1.) wenn der Sohn 14. und die Tochter 12. Jahr alt wird. §. pen. J. h. t. 2.) Wenn des Vaters Teſtament wegen Ermanglung derer hiezu erforderlichen Solennitäten ungültig iſt. §. 5. J. h. t. 3.) Wann der Sohn vor dem Vater ſtirbt / in welchem Fall jedoch der ſubſtituirte Erbe als vulgariter ſubſtitutus zur Erbſchafft gelaſſen wird. Struv. Exercit. 33. th. 27. 4.) Wenn der Sohn emancipirt wird. L. 41. §. 2. ff. h. t. 5.) Wenn der ſubſtituirte Erbe vor den Sohn ſtirbt. Schœpfer. Synopſ. Jur. privat. h. t. n. 34.

VII.

Die quaſi pupillaris oder exemplaris wird geendiget 1.) wenn der unſinnige Sohn wieder zu ſeinem Verſtand kommt. L. 9. C. h. t. 2.) Wenn dem unſinnigen Sohn ein ehliches Kind gebohren wird. L. 43. pr. ff. h. t. 3.) Wenn der ſubſtituirte Erbe vor dem unſinnigen Sohn ſtirbt. L. un. §. 8. C. de Caduc. toll. 4.) Wenn das Haupt-Teſtament ſelbſt zu Grunde gehet / oder ungültig iſt. Dn. Hildebr. in introduct. ad h. t. §. 88.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob auch ein Vater ſeinem enterbten unmündigen Sohne jemand andern ſubſtituiren könne? Antw.

Antw. Es meldet zwar Hopp. in U. M. J. §. 4. h. t. daß dieſer §. 4. heut zu Tage keinen groſſen Nutzen habe/ weilen juxta Nov. 115. c. 3. die zu einer rechtmäßigen Enterbung erforderliche Undanckbarkeit bey einem unmündigen Sohne kaum zu Schulden kommen kan. Alleine/ ob gleich dieſer Caſus ſich nicht gar offt ereignet/ ſo zweifle doch gar nicht/ daß/ wenn ein unmündiges Kind Z. Ex. ein Sohn von 13. Jahren ſeinem Vater nach dem Leben ſtrebte/ (welches ja nichts unmögliches) und der Vater ſeinen gottloſen Sohn deßwegen enterbte/ und ihm einen andern ſubſtituirte/ allerdings nach der in dict. §. enthaltenen Diſpoſition geſprochen werden müßte.

2. Frage.

Wann ein Vater ſeinen unmündigen Kindern jemanden ſubſtituiret/ ob durch dieſe Subſtitution der Mutter auch ihre Legitima benommen werde?

Antw. Nach dem Jure Civili ſtricto und Canonico iſt dieſe Frage mit ja zu beantworten/ weil der Vater das Teſtament machet/ welcher ſeiner Ehefrauen keine Legitimam ſchuldig iſt/ ſondern nur der Sohn/ wenn dieſer ſelbſt ein Teſtament errichtet. Nov. 115. c. 3. Es ſind aber viele Doctores, welche davor halten/ daß eine Mutter in ſubſtitutione pupillari tacita von der Legitima nicht ausgeſchloſſen werden könne. Carpz. P. 3. c. 8. def. 2. Zoëſ. ad ff. h. t. n. 5. Struv. Exercit. 33.

th. 29. Bachov. ad Treutler. V. 2. D. 11. th. 9. Lit. C. Brunnem. ad L. 8. §. 5. ff. de inoff. teſt. n. 14. Ja es bezeugen einige Doctores daß einer Mutter auch nicht einmahl per ſubſtitutionem pupillarem expreſſam die Legitima benommen werden könne. Vid. Carpz. P. 3. Conſt. 8. def. 3. per tot. Stryck. in not. ad Lauterb. h. t. verb. aliud obſervatur, ne facto patris fraus fiat legi, legitimam matri ſimpliciter aſſignanti. Hopp. ad pr. J. de pupill. ſubſt. & quia parentum cauſa ſemper favorabilis & amplianda eſt. L. ult. C. de inſt. & ſubſt. L. 8. C. de impub. & aliis ſubſt. Welche letzte Meynung auch denen Rechten und der Billigkeit nach mir wohl die beſte zu ſeyn ſcheinet.

Tit. XVII.

Quibus modis teſtamenta infirmentur.

TABULA SPECIALIS.

1. Teſtamenta condita vel ab initio ſtatim invalida ſunt, vel ex poſtfacto infirmantur.
2. Ab initio invalida ſunt duo, injuſtum & nullum.
3. Ex poſtfacto infirmantur, vel ipſo Jure, vel officio Judicis.
4. Ipſo Jure infirmantur rupta, irrita & deſtituta.
5. Officio Judicis teſtamentum inofficioſum

ſum & per bonorum poſſeſſionem contra tabulas impugnatum.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An hodie mutatio teſtamenti pacto reſtringi poſſit?

2. Q. An teſtamentum ſolis verbis teſtatoris mutari poſſit?

EXPLICATIO.

I.

Die errichtete Teſtamenta ſind entweder gleich im Anfang ungůltig / oder ſie ſind zwar im Anfang gůltig / werden aber nachgehends umgeſtoſſen und entkråfftet. pr. & tot. tit. J. h. t.

II.

Dasjenige Teſtament / welches gleich im Anfang / und ſobald es gemacht wird / ungůltig / iſt das Teſtamentum injuſtum, ſive nullum, bey welchen ſich entweder ein Mangel an denen erforderlichen Solennitåten åuſſert / L. 1. ff. de injuſt. rupt. & irrit. oder wenn der teſtirende Vater ſeine Kinder in ſeinem Teſtament mit Stillſchweigen übergehet. pr. J. de exhæred. lib. oder auch / wenn der Teſtirer eine ſolche Perſohn iſt / welche kein Teſtament machen kan. L. 4. ff. qui teſtam. fac. non poſſ. Und werden dergleichen Teſtamenta injuſta ſive nulla von denen rechtmeßigen Erben per querelam nullitatis umgeſtoſſen. l.

55. ff. de legat. 1. Wenn aber die mit Stillſchweigen übergangene Kinder ſich ihres Vaters Erbſchafft freywillig entſchlagen / ſo kan der eingeſetzte Erbe per bonorum poſſeſſionem ſecundum tabulas dazu gelangen. L. 20. ff. h. t.

III.

Die zwar Anfangs gültige / aber nachgehends ungültig und entkräfftete Teſtamenta werden entweder ipſo Jure von dem Recht ſelbſt oder Officio Judicis durch den Richterlichen Ausſpruch als ungültig erkannt. §. 1. ſeq. J. h. t.

IV.

Unmittelbar von dem Recht oder denen Geſetzen werden vor ungültig erkannt das Teſtamentum ruptum, irritum und deſtitutum; Ruptum teſtamentum wird gemacht 1.) wenn dem Teſtirer entweder nach ſeinem Tod/ oder nach Errichtung ſeines Teſtaments ein Kind gebohren / oder von ihme adoptiret wird. L. 3. §. 1. ff. de injuſt. rupto & irrit. §. 1. J. h. t. 2.) Wenn der Teſtirer/ ſeinen letzten Willen ändert / und ein anders Teſtament machet. §. 2. J. h. t. Irritum teſtamentum wird genennet / wenn der Teſtirer excepto milite teſtatore, nach errichteten Teſtament ſeinen Stand (ſtatum civilem) verändert / oder capitis deminutionem maximam, mediam vel minimam leidet. reſpice tit. de capitis deminutione. Deſtitutum teſtamentum heiſſet / wenn der eingeſetzte Erbe entweder nicht Erbe

ſeyn kan oder will. §. 7. J. de hæreditat. quæ ab inteſtat.

V.

Officio Judicis wird impugnirt oder vor ungůltig erkannt 1.) das Teſtamentum inofficioſum, davon in dem nechſtfolgenden Titul gehandelt wird; und 2.) dasjenige Teſtament / welches die darinn mit Stillſchweigen ůbergangene emancipirte Kinder per bonorum poſſeſſionem contra tabulas impugniren. §. 3. J. de exhæredat. lib.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage ein Teſtirer ihme ſelbſt die Verånderung ſeines Teſtaments durch ein Pactum einſchråncken kőnne?

Antw. Ja / dann wenn Z. E. Eheleute in ihren Ehe-Pacten ein gewiſſes Quantum ausgeſetzet / welches das ůberlebende Ehegatt von dem erſtverſtorbenen erben ſolle / ſo iſt keinem erlaubt / dem andern wieder ſeinen Willen ſolches per pactum verſprochene lucrum hæreditatis durch ein Teſtament zu benehmen. Stryck. tr. de Cautel. teſtam. & in U. M. tit. de injuſt. rupt. & irrit. §. 3. Wann aber der Teſtirer jemanden durch eine Stipulation oder Pactum verſprochen / daß er ſein Teſtament nicht åndern wolle / ſo kan er ſelbiges gleichwohlen jederzeit nach ſeinen eigenen Gefallen åndern. Richter Vol. 2. Conſ. 419. n. 113.

113. & ex eo Hopp. in Comment. J. h. t. §. 1.

2. Frage.

Ob ein Teſtirer ſein Teſtament durch bloſſe Worte revociren könne?

Antw. Nein / dann gleichwie man kein Teſtament mit bloſſen Worten ohne andere Solennitäten errichten kan / alſo kan man auch ſolches mit bloſſen Worten nicht aufheben. Bach. ad Treutler. V. 2. diſp. 20. th. 7. Lit. B. Stryck. U. M. d. t. §. 7.

Tit. XVIII.

De inofficioſo teſtamento.

TAB. SPECIALIS.

1. Officio judicis reſcinditur teſtamentum inofficioſum.
2. Ad quod impugnandum datur querela inofficioſi teſtamenti.
3. Liberis & parentibus.
4. Non etiam fratribus, niſi turpi perſona hærede inſtituta.
5. Ceſſat hæc querela variis modis.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. Quando hodie obtineat querela inoff. teſtam.
2. Q. Quid ſi plures cauſæ ingratitudinis in teſtamento adſcriptæ, & una tantum probata ſit?

3. Q.

3. Q. An pater Auguſtanæ confeſſionis filium Pontificiæ Religionis & vice verſa exhæredare poſſit?

EXPLICATIO.

I.

DAsjenige Teſtament welches officio judicis oder durch den Richterlichen Ausſpruch umgeſtoſſen und vorwerffen wird / iſt das teſtamentum inofficioſum, da zwar ein Vater ſeine Kinder ausdrücklich aber ohne rechtmäſſige Urſache enterbet / oder eine Mutter ihre Kinder bloß mit Stillſchweigen übergehet. Brunnem. ad L. 3. ff. h. t. oder da die Kinder ihre Eltern ausdrücklich aber ohne rechtmäßige Urſachen enterben. L. 3. §. 1. ff. & pr. J. h. t. die rechtmäßigen Urſachen ſind in dem erſten Theil lib. 2. tit. 13. bereits angeführt worden. Quas cauſas exhæredationum cum ampliationibus & limitationibus egregie exponit Caſpar. Manz. in tr. de teſtam. val. & invalid. tit. 10. quæſt. 6. ſeq.

II.

Und werden dergleichen Teſtamenta per querelam inofficioſi teſtamenti umgeſtoſſen/ welche eine actio realis ex Jure hæreditario deſcendens iſt / und hæreditatis petitio extraordinaria qualificata genennet wird / da die unrechtmäßiger Weiſe enterbte Erben bitten / daß das Teſtament umgeſtoſſen / und ſie als hæredes ab inteſtato erklärt werden mögen. L. 20. & 21. §. 2. ff. & L. 54. C. h. t.

III.

Dieſe Klage können nicht allein die Kinder wieder den von ihren Eltern L. 8. §. 10. ff. h. t. §. fin. J. de exhæred. liberor. ſondern auch die Eltern wider den von ihren Kindern eingeſetzten Erben anſtellen. L. 7. §. 1. ff. unde lib. §. 1. J. h. t.

IV.

Wann aber ein teſtirender Bruder ſeine Brüder und Schweſtern mit Stillſchweigen übergehet/ und einen fremden zum Erben einſetzet / ſo kommt denen Brüdern und Schweſtern dieſe Klage nicht zu/ es wäre dann/ daß der Bruder eine infamem oder levis notæ macula notatam perſonam eine unehrliche oder verächtliche Perſohn zum Erben eingeſetzt hätte. L. 27. C. h. t. §. 1. J. h. t. dann in ſolchem Fall/ und wann ein Bruder dergleichen Perſohnen zu Erben einſetzen will/ ſo muß er ſeine fratres Germanos vollbürdete/oder in deren Ermanglung ſeine Conſanguineos halb Brüder vom Vater nicht aber die uterinos halb Brüder von der Mutter oder weitere collaterales aus einer rechtmäßigen Urſache enterben. dict. textib. Dieſe Urſachen ſind in dem erſten Theil lib. 2. tit. 13. n. 10. angeführt worden. Es iſt aber allhier als etwas beſonders zu mercken/ daß der Erbe nicht ſchuldig iſt / die Urſache der Enterbung zu erweiſen / ſondern der enterbte Bruder muß probiren/ daß er ſich gegen ſeinen teſtirenden Bruder gut aufgeführet/ und keine rechtmäßige Urſache der Enterbung zu Schulden

den kommen laſſen. Struv. Ex. 10. th. 18. ibique Müller Lit. E. Stryck de Caut. Teſtam. c. 19. §. 42.

V.

Dieſe querela inoff. teſtam. ceſſiret entweder in Anſehung des Teſtirers oder Erblaſſers ſelbſten/ oder in Anſehung des Klägers/ oder in Anſehung der Urſache der Enterbung. In Anſehung des Teſtirers hat dieſe Klage nicht ſtatt/ 1.) wann derſelbe ein Soldat iſt. L. 4. & 8. §. 3. ff. h. t. 2.) Wann der Teſtirer ſeinen Sohn auf eine gewiſſe Zeit pia mente enterbet/ und einen andern zum Erben einſetzet/ mit dem Erſuchen / daß dieſer dem Sohn die Erbſchafft zu einer gewiſſen Zeit wieder abtretten ſolle. Petr. Müller ad Struv. Ex. 32. th. ult. in not. In Anſehung des Klägers ceſſiret dieſe Klage 1.) wann ihme von dem Teſtirer die Legitima oder auch was wenigers titulo inſtitutionis honorabili vermacht worden. §. fin. J. h. t. Dann im erſtern Fall hat er ſo viel als ihm der Teſtirer ſchuldig iſt; in dem letztern aber/ kan er per condictionem ex lege 30. Cod. h. t. welche auch actio expletoria oder ſuppletoria legitimæ genennet wird/ dasjenige/ was an den Pflicht-Theil abgehet/ von dem eingeſetzten Erben fordern. Wieviel aber heut zu Tage der Pflicht-Theil ausmache/ iſt in dem erſten Theil Lib. 2. tit. 13. deutlich enthalten. 2.) Wann der Kläger durch eine andere Klage oder Remedium zu des Teſtirers Verlaſſenſchafft gelangen kan/ §. 2. Inſt. h. t.

dann

dann dieſe querela inofficioſi teſtamenti iſt ein remedium extraordinarium und odioſum, deſſen man ſich nicht bedienen kan/ wenn ein ordentliches Remedium vorhanden iſt. L. fin. Cod. de Lib. præterit. 3.) Wann der enterbte Sohn ſeines Vaters Teſtament nach deſſen Tod ſelbſt entweder ausdrücklich l. 17. pr. ff. h. t. oder ſtillſchweigend agnoſciret/ wann er zum Ex. das/ in dergleichen Teſtament ihme verhaffte Legat fordert/ oder wann er fünff Jahr nach angetrettener Erbſchafft ſtillſchweiget. l. 8. §. fin. ff. h. t. 4.) Wañ der Kläger vor Anſtellung dieſer Klage ſelbſt ſtirbet. l. 6. §. fin. & l. 7. ff. h. t. In Anſehung der Enterbungs-Urſache ceſſiret die querela inofficioſi teſtamenti 1.) wann die Enterbungs-Urſache eine gerecht und Geſetz-mäßige Urſache/ 2.) und dieſe Urſache von dem eingeſetzten Erben probiret/ oder von dem enterbten Bruder das Gegentheil wider die Enterbungs-Urſache dargethan worden iſt. Stryck. in Uſ. Mod. h. t. §. 6.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wann heut zu Tage die querela inofficioſi teſtamenti ſtatt habe?

Antw. Wann die Eltern oder Kinder zwar würcklich und mit allen Solennitäten enterbet worden/ aber der eingeſetzte Erbe die Enterbungs-Urſache nicht beweiſen kan. Stryck in

not.

not. ad pr. Inſt. h. t. & Brunnem. in Exercit. h. l.

2. Frage.

Was Rechtens/ wann in dem Teſtament mehrere Enterbungs-Urſachen angeführet/ aber von dem eingeſetzten Erben nur eine davon erwieſen worden?

Antw. Gleichwie ein ſolches Teſtament ſeine Gültigkeit hat/ es mögen eine oder mehrere Enterbungs-Urſachen darinnen angeführet worden ſeyn/ alſo iſt genug wann der eingeſetzte Erbe nur eine davon erweiſet. Vid. Eman. Soarez. Commun. Opin. Lit. E. num. 211. Gomez. Var. Reſol. Tom. 1. cap. 11. n. 12.

3. Frage.

Ob ein Vater Römiſch-Catholiſcher Religion ſeinen Sohn deſſentwegen enterben könne/ weilen er die Evangeliſche Religion angenommen und vice verſa?

Antw. Nein/ denn obwohlen die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte in Concilio Tridentino pro hæreticis declariret worden/ ſo können ſie doch im Römiſchen Reich nicht enterbet werden/ weilen einem jeden Reichs-Stand/ vermög des in Anno 1555. publicirten Religions-Friedens das freye Exercitium beyder Religionen erlaubet/ und kein letzter Wille oder Diſpoſition in Religions-oder Gewiſſens-Sachen zuläßig iſt. Carpz. in Jurispr. For. P. 3. Conſt. 14. Def. 10. num. 8. Manz. de

de Teſt. val. & inval. Tit. 8. Quæſt. 2. num. 398.

Tit. XIX.

De hæredum qualitate & differentia.

TAB. SPECIALIS.

1. Acquiſitio hæredis variat pro varietate hæredum.
2. Qui ſunt vel neceſſarii, vel ſui & neceſſarii, vel extranei.
3. Neceſſarii ut & ſui & neceſſarii hæredes olim ipſo Jure & inviti acquirebant hæreditatem.
4. Sed poſtea ipſis prætor Jus abſtinendi conceſſit, quo Jure ſtricto civili non gaudebant ſicut extranei.
5. De beneficio deliberandi.
6. Et inventarii.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hodie inter ſuos & emancipatos hæredes ſit differentia?

EXPLICATIO.

I.

In denen vorhergehenden Tituln iſt gezeigt worden / wie einem eine Erbſchafft Teſtaments-weiſe überlaſſen oder vermacht werde / nun folget auch / wie ein Erbe ſolche überkommen könne. Gleichwie nun die Erben unterſchie-

ſchieden / alſo überkommen ſie auch die Erb⸗ſchafften auf verſchiedene Art und Weiſe. Pr. J. h. t.

II.

Es ſind aber die Erben entweder hæredes neceſſarii, nemlich die Sclaven §. 1. J. h. t. Noth⸗Erben / oder ſui & neceſſarii Selbſt⸗und Noth⸗Erben / nemlich die unter des Teſtirers Våterlicher Gewalt ſtehen / und im nech⸗ſten Grad ſind. §. 2. J. h. t. oder extranei, die nicht unter des Teſtirers Våterlichen Gewalt ſtehen. §. 3. J. h. t. Rationes, cur ita dicti fuerint, tradit Pomereſch. in not. ad J. h. t. §. 2.

III.

Wann vor alten Zeiten ein Sclav von ſei⸗nem Herrn / oder ein unmittelbar in der Vå⸗terlichen Gewalt ſtehender Sohn von ſeinem Vater / zum Erben eingeſetzt wurde / ſo muſte er die Erbſchafft nothwendiger Weiſe antret⸗ten. Weil dieſe Perſohnen zu dergleichen Erb⸗ſchafften ipſo Jure, oder unmittelbar von denen Geſetzen ohne ihre Erklårung und Antrettung alſobald von des Teſtirers Tod an als Erben beruffen wurden. L. 14. ff. de ſuis & legit. hæred. L. 11. ff. de lib. & poſtum.

IV.

Nachgehends aber hat ihnen das Jus prætorium, das Jus abſtinendi, oder das Recht ſich der Erbſchafft zu entſchlagen eingeraumet / welches ſie nach dem Jure Civili ſtricto nicht hatten / wie die extranei hæredes. L. 7. ff. de Jure deliber.

V. Wei⸗

V.

Weilen aber die Noth-Erben per immixtionem und die extranei hæredes per aditionem, oder durch die Antrettung zu Bezahlung derer Erbſchafftlichen Schulden verbunden waren. L. ult. §. 14. C. de Jur. delib. Dieſes aber denen Erben öffters zu ſchwer und gefährlich fiele / ſo iſt ihnen ein doppeltes Beneficium gegeben worden / davon das erſtere Beneficium deliberandi genennet wird / vermög deſſen die Erben nach dem Jure Pandectarum oder denen alten Rechten ein arbitrarium ſpatium. L. 2. §. 1. ff. de Jur. delib. nach dem Jure Codicis aber oder nach denen neuen Rechten von dem Magiſtrat 9. Monath / und von dem Fürſten ein gantzes Jahr Bedenck-Zeit / zur Unterſuchung der Erbſchafftlichen Brieffſchafften und Schulden ausbitten können. L. fin. §. 13. C. de eod. Nach welchen Zeit-Verlauff die Erbſchafft in Anſehung des ſubſtituirten Erben vor ausgeſchlagen. L. 69. ff. de acquir. hæred. in Anſehung derer Glaubigen aber vor angetretten gehalten wurde. L. fin. §. pen. C. de Jur. delib. denen der eingeſetzte Erbe ſodann die Schulden bezahlen muſte. Dn. Hildebrand. h. t. §. 121.

VI.

Das andere iſt das Beneficium Inventarii, vermög deſſen der Erbe alle erbſchafftliche Sachen / in Gegenwart derer hiezu beruffenen Glaubiger und Legatariorum, oder in Gegenwart dreyer Zeugen / oder ſonſt nach eines jeden

den Orts Gebrauch/ beſchreiben und aufzeichnen laſſen kan. §. 5. J. h. t. L. 7. ff. de admin. tut. & L. fin. §. 23. C. de jur. delib. Nach deſſen Errichtung der Erbe 1.) denen Glaubigern ultra vires hæreditatis nicht obligirt und annebſt 2.) berechtiget iſt / denenſelben die Erbſchafftliche Sachen in Ermanglung baaren Geldes an Zahlungs ſtatt zu geben; L. fin. §. 4. C. d. t. wie nicht weniger 3.) die quartam Trebellianicam, nebſt denen Leich- und Inventur-Gebühren abzuziehen. cit. L. f. §. 9.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage zwiſchen denen ſuis & emancipatis hæredibus ein Unterſcheid ſeye?

Antw. Was die Erb-Einſetzung anbetrifft/ ſo iſt kein Unterſcheid mehr/ weilen ſie ohne Unterſcheid zu Erben eingeſetzt werden müſſen. per Nov. 115. C. 3. Was aber die transmiſſionem hæreditatis anlanget/ ſo differiren ſie darinnen/ daß die hæredes ſui auch ante immixtionem des verſtorbenen Erbſchafft auf alle Erben/ auch auf die extraneos L. 8. C. de ſuis & legitim. hæred. die Emancipirten aber und vor der Antrettung geſtorbene Erben nur auf ihre Deſcendenten transmittiren. L. un. C. de his, qui ante apert. tabb.

2. Frage.

Ob heut zu Tage die Erben das Inventarium beſchwören müſſen?

Antw. Wañ in demſelben ſich ein Defect äuſſert/oder eine præſumptio doli wider den Erben militiret/ ſo muß der Erbe das Juramentum de completo & complendo inventario præſtiren. Mev. P. 4. Dec. 92. Berlich. P. 2. Dec. 160. n. 15.

In Regenſpurg müſſen diejenige/ ſo der Verſtorbenen Güter in Zeit ihres Ableibens unter Handen und in ihrer Verwaltung haben/ nach aufgerichteten Inventario ſowohl der Verſteuerung/ als auch der übrigen Erben halber ohne Unterſcheid einen leiblichen Eyd zu GOtt und ſeinem Heil. Evangelio ſchwören/ daß ſie nichts/ ſo zu des Verſtorbenen Verlaſſenſchafft gehörig/ es ſeye liegendes oder fahrendes/ gehöre Pupillen oder andern zu/ verſchweigen/ ſondern alſobald/ oder da ſie nach der Inventur und geleiſteten Eyde was erfahren ſollten/ welches in das Inventarium gehörig/ noch anzeigen wollen. Vid. die revidirte Wachtgedings-Ordnung de anno 1722. tit. Von Execution der Teſtamenten und Betheurung der Inventarien/ item die Inventur-Ordnung.

Titulus XX.

De Legatis.

TABULA SPECIALIS.

1. Definitio legati.
2. Diviſio.
3. Quis legare?
4. Cui legari?
5. Quid legari poſſit?
6. De legato rei alienæ?
7. — — rei pignoratæ.
8. — — liberationis.
9. — — dotis.
10. — — gregis.
11. — — pœnæ nomine.
12. De Jure accreſcendi.
13. Falſa cauſa non viat legatum.
14. Nec falſa demonſtratio.
15. Nec error in nomine legatarii vel ipſius rei proprio.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An adhuc hodie differentia ſit inter genera legatorum?
2. Q. An differant legata & fideicommiſſa particularia?
3. Q. Quo tempore hodie legata ſolvi debeant?
4. Cujus ſumptibus legata præſtanda ſint?

EXPLICATIO.

I.

Ein Legatum iſt ein modus acquirendi civilis per ultimam voluntatem particularis, da einem von dem Verſtorbenen / in einem Teſtament / Codicill, oder auch per epiſtolam ab inteſtato 5. teſtibus munitam eintzle Sachen verbis directis vermacht werden / welche der Erb auszahlen muß / oder / wie der Text lautet / es iſt gleichſam eine Schenckung / welche der Verſtorbene verordnet / und deſſen Erbe erfüllen muß. §. 1. J. h. t. & l. 36. ff. de Legat. 2.

II.

Vor Juſtiniani Zeiten waren viererley Arten derer Legatorum. 1.) Per vindicationem, da der Verſtorbene ſich dieſer Worte bedienet: Ego do, lego, oder Titius capito ſumito, ſibi habeto, vindicato. 2.) Per damnationem, da der Verſtorbene die Worte gebrauchet: Hæres meus damnas eſto, dare Titio centum, hæres meus dato, facito, hæredem meum dare jubeo. 3.) Sinendi modo, mit folgenden Worten: Hæres meus ſinito Titium capere centum. 4.) Per præceptionem. Wann der Erblaſſer geſprochen: Titius hanc vel illam rem præcipuam habeto, præcipito. Confer. Ulpian. in fragm. h. t. Stryck. in not. J. h. t.

III. Wer

III.

Wer ein Teſtament machen kan / der iſt auch befugt ein Legat zu vermachen/ und contra. L. 2. ff. de Legat. 1. Bardili Concluſ. for. Ex. 8. Concl. 2.

IV.

Und wer ſowohl zur Zeit des errichteten Teſtaments als auch zur Zeit des Verſtorbenen Erblaſſers teſtamenti factionem paſſivam hat / oder zum Erben eingeſetzt werden kan / dem kan auch ein Legat vermacht werden / und contra. §. 24. J. h. t. ibique Harprecht.

V.

Es können nicht allein res corporales, ſondern auch incorporales, Z. Ex. die Jurisdiction, ja auch die nomina activa oder ausſtehende Schulden / zukünfftige Früchte / §. 7. J. h. t. und licita facta. L. 21. ff. de Legat. 1. und überhaubt alle diejenige Sachen legirt werden / welche ſonſten in Commercio ſind / und zu veralieniren erlaubet iſt. Quicquid enim alienabile, illud etiam legabile, cum legatum ſit ſpecies alienationis. Stryck. ad Barboſ. theſ. loc. comm. lib. 10. c. 9. ax. 9. Hopp. ad §. 4. J. h. t. verb. cujus comercium non eſt.

VI.

Es kan auch der Erblaſſer nicht allein ſeine eigenthumliche / ſondern auch die dem Erben ſelbſt zugehörige / ja ſo gar fremde Sachen legi-

ren / welche der Erbe entweder kauffen / und dem Legatario behändigen / oder daferne der Eigenthums-Herr ſelbige nicht verkauffen wollte / den Wehrt dafür geben muß. §. 4. J. h. t. L. 14. in fin. ff. de Legat. 3. Vinn. ad dict. §. 4. Wenn nur der Erblaſſer gewuſt / daß es eine fremde Sache ſeye / und der Legatarius ſolche Wiſſenſchafft erweiſen kan. L. 67. §. 8. ff. de Legat. 2. weil die Præſumption wider den Legatarium und vor den Erben militiret / daß nemlich der Erblaſſer mehr ſeine eigene als fremde Sachen habe legiren wollen. Mantic. de conj. ult. vol. L. 9. tit. 10. n. 2. Menoch. L. 4. Præſ. 116. n. 36. Welche Wiſſenſchafft und Beweiß jedoch nicht erfordert wird / wann dergleichen fremde Sachen entweder einer piæ cauſæ, oder einem Bluts-Freund vermacht worden. Tiraquell. de privil. piæ cauſ. 66. Brunnem. ad L. 10. C. de legat.

VII.

Und alſo verhält es ſich auch mit dem Legat einer verpfändeten Sache / welche der Erbe nur alsdann auslöſen muß / wenn der Erblaſſer gewuſt / daß die legirte Sache verpfändet ſeye / welche Wiſſenſchafft der Legatarius erweiſen muß. L. 57. ff. de Legat. 1. Wann aber der Erblaſſer ausdrücklich befohlen / daß der Legatarius die verpfändete und ihme legirte Sache auslöſen ſolle / ſo iſt der Erbe dazu nicht verbunden. §. 5. J. h. t.

VIII.

VIII.

Wann ein Glaubiger ſeinem Schuldner die Schuld oder auch nur die Obligation oder Schuld-Schein legiret / ſo wird dieſes Legat in ſpecie legatum liberationis genennet. §. 13. J. h. t. L. 1. pr. ff. de lib. legat. Und kan der Glaubiger dem Schuldner entweder die gantze Schuld / oder zum Theil / oder auch auf eine gewiſſe Zeit nach eigenen Belieben nachlaſſen. L. 7. pr. ff. d. t. L. 20. pr. eod. Hingegen wenn der Glaubiger ſeinem Schuldner nur das Pfand legiret / ſo wird ihme dadurch nur das Pfand nicht aber die Schuld nachgelaſſen. L. 3. §. 1. ff. de pact. Brunn. ibid. Weñ aber ein Schuldner ſeinem Glaubiger die Schuld legiret / ſo wird es in ſpecie legatum crediti genennet. Vid. Böhmer in introd. ad ff. tit. de lib. leg. §. 6. welches in allen Fällen gültig iſt / da es dem Glaubiger einigen Nutzen verſchaffen kan. §. 14. J. h. t. & L. 1. ff. de lib. leg. Z. Ex. Wenn der Glaubiger die Obligation verlohren / der Schuldner aber ihme eben dieſe Schuld legiret; oder wenn der Glaubiger nur ein ſimplex chirographum ohne hypothec beſitzet / der Schuldner aber ihme eben dieſe Schuld in einer gewiſſen Quantität legiret / ſo bekommt der Glaubiger eine hypothec auf des Erblaſſers Verlaſſenſchafft. L. 1. & 2. C. Comm. de legat. Und wenn ein Glaubiger ſeines Schuldners Schuld einem Tertio vermacht / ſo wird es Legatum nominis genen-

net. §. 21. J. h. t. L. 34. & 44. §. 6. ff. de Leg. 1. und iſt der Erbe ſchuldig dem Legatario die Actiones wider den Schuldner zu cediren. dict. §. 21.

IX.

Wann ein Ehemann ſeiner Ehefrauen ihr Heurath-Gut legiret / ſo heiſt es Legatum dotis, und iſt nicht allein gültig / ſondern auch nützlich / weil nicht allein das Heurath-Gut / wenn es in einer beweglichen Sache beſtehet / allererſt nach einem Jahre von des verſtorbenen Manns Erben bezahlt werden darff. L. un. §. 7. C. de Rei ux. act. da hingegen / wann das Heurath-Gut legiret worden / ſolches alſobald verlanget werden kan. §. 15. J. h. t. & L. 1. §. 1. ff. eod. ſondern auch / weil von dem Legato dotis die quarta Falcidiæ nicht abgezogen werden kan. L. 57. & L. 81. §. 1. ff. ad L. Falcid. Es iſt aber bey dieſem Legato dotis wohl zu mercken / daß / wenn der Ehemann ſeiner Ehefrauen ihr Heurath-Gut ſimpliciter und ohne Benennung einer gewiſſen Summ oder Sache vermachet / da ihme doch kein Heurath-Gut zugebracht worden / die Frau auch nichts bekomme; Wenn aber der Ehemann eine gewiſſe Summ / oder Sache benennet / ſolches Legat der Frauen bezahlt werden müſſe / wenn gleich der Ehemann ſolche Summ oder Sachen zu einen Heurath-Gut nicht bekommen. §. 15. J. h. t. L. 6. ff. de dot. prælegat.

X.

Es kan einem auch eine Heerd / welche 10. Schaa-

Schaafe ausmachen. L. fin. ff. de abig. vermacht werden / und bekommt der Legatarius nicht allein diejenige Schaafe / welche zur Zeit des errichteten letzten Willens verhanden gewesen / ſondern auch / welche nachgehends dazu gekommen; hingegen wenn die Heerd ohne des Erben Verſchulden bis auf ein eintziges crepiret iſt / ſo muß er auch damit zu frieden ſeyn. §. 18. J. h. t. L. 76. ff. de R. V.

XI.

Ein Legatum pœnæ nomine wird dieſes genennet / welches um dem Erben in einer gewiſſen Sache Einhalt zu thun / dem Legatario vermachet wird / zum Ex. wenn der Erblaſſer ſpricht: Wenn mein Erbe heurathen / oder wenn mein Erbe nicht heurathen wird / ſo ſoll er dem Titio zur Straffe 100. Thaler geben. §. 36. J. h. t. ubi plura exempla. Wenn aber die Condition entweder natürlicher Weiſe oder ihrer Schändlichkeit halber nicht erfüllt werden kan / zum Ex. Wenn mein Erbe die Donau nicht austrincken / oder ſeinen Vater nicht umbringen wird / ſo ſoll er dem Titio zur Straffe 100. Thaler geben / ſo wird der letzte Wille zum beſten desjenigen ausgeleget / deme es auferleget worden. L. 3. ff. de condit. & demonſtrat. Hopp. Comm. h. t. §. ult.

XII.

Wenn eine Sache mehrern Perſohnen miteinander vermachet wird / ſo genieſſen ſie als conjuncti legatarii das Jus accreſcendi.

§. 8. J. h. t. Es geſchiehet aber ſolche Conjunctio oder Verknüpffung derer Legatariorum auf dreyerley Weiſe / 1.) Re tantum, da die Legatarii zwar in Anſehung der vermachten Sache / nicht aber mit Worten conjungirt werden. Z. E. Wann der Teſtirer ſpricht: Titio vermache ich mein Haus / Mevio vermache ich mein Haus. 2.) Verbis tantum, da die Legatarii zwar mit Worten / aber nicht in Anſehung der legirten Sache conjungiret werden. Zum Ex. folgender Geſtalt: Titio und Cajo vermache ich meinen Wein zu gleichen Theilen. 3.) Re & verbis ſimul, da die Legatarii ſowohl mit Worten / als auch in Anſehung der vermachten Sache conjungiret werden. Zum Ex. ſolcher Geſtalt: Dem Titio und dem Cajo vermache ich meinen Weinberg N. Alle dieſe Legatarii genieſſen das Jus accreſcendi, das iſt / wenn ein conjungirter Legatarius ſeinen Theil von dem Legat nicht haben kan oder will / ſo wächſt deſſen Theil ſeinen auf gleiche Art und Weiſe conjungirten Legatariis zu. De quibus prolixius agunt Ddres ad L. un. §. 11. C. de Caduc. toll. & ad dict. §. 8. J. h. t. Stryck. ad Barboſ. loc. comm. l. 9. c. 132. ax. 2. ſeq. Brunnem. ad dict. l. 11. Gleichwie ſich aber dieſes Jus accreſcendi auf des Erblaſſers præſumptam voluntatem gründet. Hopp. ad d. §. 8. Alſo kan derſelbe ſolches Jus accreſcendi auch ausdrücklich verbiethen. Z. E. mit der

For-

Formul: Solte aber Cajus vor mir verſterben/ oder auch nach meinem Tod meinen ihme und Titio zugleich vermachten Weinberg für ſeinen Antheil nicht haben können/ oder nicht haben wollen/ ſo will ich/ daß ſeine Portion dem Titio nicht accreſciren/ ſondern bey meinem Erben verbleiben ſolle: oder: So will ich auf ſolchen Fall ſeine Portion dem Sempronio vermacht haben. Vid. Menoch. l. 4. Præſumpt. 87. n. 2.

XIII.

Wenn der Erblaſſer zum Ex. ſpricht: Cajus ſoll ein Legat von 100. Thalern haben/ weil er mich ehedem aus einer Todes-Gefahr errettet/ ſo bekommt der Legatarius das Legat, wenn gleich die Urſach nicht wahr iſt/ quia falſa cauſa non vitiat Legatum. §. 31. J. h. t. Es wäre dann 1.) daß der Erbe erweiſen wolte/ daß der Erblaſſer das Legat nicht vermacht hätte/ wenn er gewuſt hätte/ daß die Urſache nicht wahr wäre. L. 72. §. 6. ff. de Condit. & demonſtrat. oder 2.) die Urſache ſich auf eine Bluts-Freund- oder Schwägerſchafft gründete/ zum Ex. Titius ſoll 100. Thaler haben/ weil er meines Vaters leiblicher Bruder iſt. L. 4. & 7. C. de hæred. inſt. Hopp. ad §. 31. J. h. t. Es diſtinguiren auch die Doctores inter cauſam impulſivam & cauſam finalem, und ſtatuiren/ daß das Legat zu Grunde gehe/ wenn die cauſa finalis, nicht aber/ wenn die cauſa impulſiva falſch ſeye. Quia cauſa finalis ſive primaria commodum & honorem

teſta-

teſtatoris aut etiam tertii reſpicit, ſine qua agens non egiſſet. Joh. Brunnem. ad L. 1. & 4. C. de falſ. cauſ. Carpz. l. 6. Reſp. 22. n. 12. ſeq. Cauſa autem impulſiva tantum non cohæret legato, ſed favorem Legatarii reſpicit. Vid. Philippi U. P. l. 2. Ecl. 91. per tot.

XIV.

Jngleichen wenn der Teſtirer ſpricht: Titio vermache ich mein Corpus Juris, welches ich vor 8. Thaler gekaufft/ ſo bekommt Titius das Legat, wenn gleich der Erblaſſer das Corpus Juris nicht gekaufft/ ſondern als ein Geſchenck bekommen/ quia falſa demonſtratio non vitiat legatum. §. 30. J. h. t. ibique Harpr. n. 4. & 6. Es wåre dann 1.) daß die falſch demonſtrirte und legirte Sache gar nicht verhanden. L. 17. pr. & §. 1. ff. de condit. & demonſtr. oder 2.) daß der Teſtirer/ wenn er die falſitatem demonſtrationis gewuſt/ die Sache nicht legiret håtte. L. 46. ff. de Jur. fiſci.

XV.

Gleicher Geſtalt/ wenn der Teſtirer in dem Vor- oder Zunahmen des Legatarii geirret/ ſo bekommt er das Legat, wann man nur gewiß wiſſen kan/ daß der Erblaſſer denſelben und niemand andern gemeynet habe. §. 29. J. h. t. Wenn aber der Teſtirer in Benennung der vermachten Sache einen Jrrthum begangen/ ſo machen die Leges und Doctores dieſen Unterſcheid: entweder iſt in nomine proprio rei legatæ geirret worden/ und da gilt das Legat; oder es iſt in nomine appellativo geirret

ret worden/ und da gehet das Legat zu Grunde. L. 4. pr. ff. de leg. 1. Stryck. in not. ad §. 29. J. h. t.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob noch heut zu Tage ein Unterſchied zwiſchen denen Generibus Legatorum oder verſchiedenen Arten derer Vermächtnüſſen ſeye?

Antw. Was die Solennität der Worte/ oder beſondere Vermächtnüß-Formuln/ ingleichen die Actiones und Executiones anlanget/ ſo ſind die Legata heut zu Tage alle einerley Würckung/ weil erſterwehnte Vermächtnüß-Formuln gäntzlich abgeſchafft worden/ und einem jeden Teſtirer frey ſtehet/ mit was Worten es ihme beliebet Legata zu vermachen. §. 2. J. h. t. L. 18. C. de teſtam. Aber ratione electionis ſind die Legata nicht einerley Natur. Dann in Legato generis muß man ſehen/ ob der Erblaſſer die Worte auf den Erben gerichtet/ oder auf den Legatarium. In dem erſtern Fall hat der Erbe/ und in dem andern der Legatarius, die Wahl. Schüz. in Compend. Lauterb. ad ff. h. t. pag. 514. Hopp. ad §. 2. J. h. t. D. Hildebr. l. 2. tit. 20. c. 8. §. 129.

2. Frage.

Ob heut zu Tage ein Unterſcheid ſeye zwiſchen denen Legatis und Fideicommiſſis particularibus?

Antw. Der Würckung nach werden ſie gleich gehalten / §. 3. J. h. t. aber denen Worten nach / womit der Teſtirer ſelbige vermachet / differiren ſie noch / dann die Legata werden verbis directis, die Fideicommiſſa aber verbis obliquis, oder precariis vermachet. §. fin. J. de ſing. reb. per Fideicomm. relict. Plures adhuc differentias, quæ inter Legata & Fideicommiſſa particularia remanſerunt, tradit D. Hildebr. d. l. §. 130.

3. Frage.

Zu welcher Zeit heut zu Tage die Legata bezahlt werden müſſen?

Antw. Nach dem Jure Novellarum muß der Erbe binnen einer Jahres friſt / von Zeit der angetrettenen Erbſchafft die Legata bezahlen. Nov. 1. c. 4. Cum quo etiam convenit Jus ſtatutarium Ratisbonenſe. Vid. die Teſtaments und Legaten Executions-Ordnung. §. 10.

4. Frage.

Auf weſſen Unkoſten die Legata bezahlt werden müſſen?

Antw. Auf des Erben. L. 39. pr. ff. de leg. 1. & L. 47. pr. eod. Schœpfer. Synopſ. Jur. priv.

priv. tit. de legat. n. 8. cum quo Jure iterum convenit Jus ſtatut. Ratisb. Jedoch müſſen daſelbſt die Legatarii die Deputations-Gebühren bezahlen. Vid. erſtallegirte Teſtaments und Legaten Executions-Ordnung. §. ult.

Tit. XXI.

De Ademptione Legatorum & Translatione.

TAB. SPECIALIS.

1. Legata interdum rurſus expirant, vel adimuntur, vel transferuntur.
2. Expirant 6. modis.
3. Adimuntur vel verbis vel factis.
4. Translatio fit vel in teſtamento ſive codicillo & quidem 4. modis.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. Quot Teſtes hodie ad Ademptionem requirantur?
2. Q. An ſi per generalem clauſulam à priori voluntate recedatur, Legata cenſeantur adempta?

EXPLICATIO.

I.

Die Legata gehen bißweilen wieder zu Grunde und erlöſchen / oder der Teſtirer benimmt ſolche dem Legatario ſchlechterdings / oder vermacht ſie einem andern. pr. & §. 1. J. h. t.

II. Die

II.

Die Erlöſchung geſchiehet auf 6erley Weiſe/ 1.) wann die legirte Sache ohne des Erben Verſchulden gantz und gar zu Grunde gehet. §. 16. J. de Legat. 2.) Wenn der Legatarius vor dem Erblaſſer verſtirbt. L. 3. §. 3. & L. 5. §. 1. ff. quand. dies Legat. 3.) Wenn dem Teſtirer nach verſchafften Legat Kinder gebohren werden/ da zur Zeit des vermachten Legati keine vorhanden geweſen. Struv. Dec. Sabbath. c. 33. Dec. 27. 4.) Wenn der Legatarius die legirte Sache ſchon bey Lebzeiten des Teſtirers von jemand andern ex lucrativa cauſa oder umſonſt bekommen. §. 6. J. de Legat. 5.) Wann der Legatarius die Condition nicht erfüllt. L. 2. ff. de condit. & demonſtrat. 6.) In Teſtamento irrito und deſtituto. L. 17. ff. de injuſt. rupt.

III.

Die Benehmung eines Legats geſchiehet von dem Erblaſſer entweder expreſſis verbis mit ausdrücklichen Worten / oder facto vel tacite ſtillſchweigend durch ein gewiſſes Thun oder Vornehmen. Mit ausdrucklichen Worten kan ein Legat entweder in einem Teſtament/ oder auch ab inteſtato ſine ſcriptura benommen werden. L. 2. ſeq. ff. de adim. vel transfer. Legat. wenn ſolches nur Rechts-behörig erwieſen wird. L. 27. C. de Fideicommiſs. ibique Brunnem. Facto aber oder ſtillſchweigend wird ein Legat revociret. 1.) Wenn der Teſtirer die legirte Sache bey ſeinen

nen Lebszeiten freywillig animo adimendi veralieniret/ oder einem andern ſchencket. L. 18. ff. h. t. Wenn gleich ſolche Schenckung in denen Rechten nicht beſtehen kan. L. 24. in fin. ff. h. t. oder wenn ſchon der Teſtirer dem Donatario die geſchenckte Sache nicht tradiret. Brunnem. ad dict. L. 18. n. ult. oder auch wenn gleich der Teſtirer die verſchenckte Sache nachgehends wieder an ſich gebracht hat. L. 15. ff. h. t. 2.) Wenn nach vermachten Legat zwiſchen dem Teſtirer und dem Legatario eine Todes-Feindſchafft entſtanden/ und vor den Tod des Teſtirers keine Verſöhnung erfolget. L. 3. §. fin. & L. pen. §. 2. ff. h. t. 3.) Wann der Teſtirer die legirte Sache bey ſeinen Lebszeiten gantz und gar verändern läßt/ und ſelbige nicht mehr in die vorige Form gebracht werden kan. L. 88. pr. & §. 2. ff. de Legat. 3. 4.) Wann der Teſtirer das Legat ausſtreichet/ corrigirt oder zerreißt. L. 13. & 16. ff. h. t.

IV.

Durch eine Translation oder Verſchaffung an einen andern wird ein Legat auf viererley Weiſe benommen/ L. 6. ff. h. t. 1.) Wenn der Teſtirer die Bezahlung des Legats einem andern Erben auferleget. dict. L. 6. §. 1. 2.) Wenn der Teſtirer das Legat dem vorigen Legatario nimmt und einem andern vermacht. L. 24. pr. ff. h. t. 3.) Wenn der Teſtirer dem Legatario vor die legirte Sache nachgehends eine andere vermachet. dict. L. 6. pr. 4.)

Wenn der Teſtirer das Anfangs pure und ohne Condition vermachte Legat nachgehends mit Condition vermacht / und contra. dict. L. 6. pr.

Heutiger Gebrauch.

I. Frage.

Wie viel Zeugen heut zu Tage zu Benehmung eines Legats erfordert werden?

Antw. Weilen die Doctores hierinn nicht einig ſind / indeme einige 5. Zeugen dazu erfordern / ex ratione, quia etiam in conſtitutione legati totidem requiruntur. L. fin. §. fin. C. de Codicill. arg. L. unumquodque de R. J. Carpz. P. 3. C. 4. def. 31. Philippi Uſ. Pr. Inſt. Ecl. 94. n. 3. ſeq. Brunnem. ad L. 3. §. fin. ff. h. t. Hahn. ad Weſenb. eod. num. 3. Eckolt. eod. n. 3. Bardili concl. pract. 1. Lit. B. Maſcard. de probat. concl. 970. in fin. Lyncker. in Annalect. ad Struv. S. J. C. h. t. verb. nude. Andere hingegen davor halten / daß zu Benehmung eines Legats zwey Zeugen genug ſeyen / ex ratione, quia Legata etiam nuda voluntate revocari poſſunt per L. 3. §. fin. & L. 13. ff. h. t. quam ſententiam fovent Weſenb. h. t. n. 3. Schneidewin. ad pr. J. h. t. Stryck. in not. ad Lauterb. h. t. verb. coram 5. teſtibus. Hopp. ad pr. h. t. Schœpfer Synopſ. ff. h. t. n. 75. Mejer C. J. A. h. t. th. 5. ſo iſt wohl am rathſamſten / daß ein Teſtirer zu Revocir- und Benehmung eines Legats nicht

nicht zwey ſondern fünff Zeugen gebrauche/ weil auf ſolche Weiſe allen künfftigen Diſputen und Strittigkeiten am beſten vorgebauet werden kan. In Regenſpurg müſſen die Geſchäffte mit gleicher Zierlichkeit wiederruffen/ geändert und abgethan werden/ wie ſelbige Anfangs errichtet worden. Vid. Teſtaments-Ordnung/ vom 1. Aug. 1541.

2. Frage.

Ob im Fall der Teſtirer per generalem clauſulam von ſeinem letzten Willen abzugehen/ und ſelbigen gänzlich aufzuheben ſich erkläret/ dadurch auch die Legata zu Grunde gehen?

Antw. Ja/ doch werden die Legata alimentorum L. 18. §. 3. ff. de alim. & cibar. Legat. Afflict. Deciſ. III. n. 10. und die Legata ad pias cauſas ausgenommen. Mantic. lib. 12. de conject. ult. volunt. tit. 2. n. 23. & 24. Beſold. delibat. Jur. lib. 30. ff qu. 7. p. 121. welche Legata, wann ſie nur überhaupt und nicht in ſpecie durch ſonderheitliche Benennung benommen worden ſind/ gültig bleiben/ wenn ſie nur erwieſen werden können. Vid. Philippi Uſ. pr. lib. 2. tit. 21. Eclog. 9. n. 2. ſeq.

Tit. XX.

De Lege Falcidia.

TAB. SPECIALIS.

1. Olim teſtator totam hæreditatem legatis exhaurire poterat.
2. Poſtea Lex Furia & Voconia lata eſt, quarum neutra ſufficiens fuit.
3. Tandem Lex Falcidia lata eſt.
4. Non ſolum locum habens in Legatis, ſed etiam in Fideicommiſſis, donationibus mortis cauſa & ſucceſſionibus ab inteſtato.
5. Quantitas patrimonii ſpectatur, quæ eſt tempore mortis teſtatoris.
6. Et quidem deducto ante ære alieno & funeris impenſis.
7. Imputantur huic quartæ tantum ea, quæ hæres accepit Jure hæreditario.
8. Ceſſat detractio variis modis.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An Lex Falcidia hodie abrogari poſſit ſtatuto?
2. Q. An hodie teſtator detractionem Falcidiæ prohibere poſſit?

EXPLICATIO.

I.

NAch dem gar alten Römiſchen Recht derer Legum XII. Tabularum ſtunde einem jeden

jeden Teſtirer frey ſeine ſämtliche Erbſchafft durch Legata zu verſchaffen. pr. J. h. t.

II.

Weil aber die verſtorbenen Erblaſſer auf ſolche Weiſe ſehr beſchimpfft wurden / indeme die Erben die Erbſchafft gar nicht antratten / ſo haben die Römiſche JCti vor nöthig und rathſam befunden / dieſe licentiam legandi auf gewiſſe Maaß einzuſchrencken. Zu welchem Ende denn nachgehends ſowohl der Lex Furia als Voconia promulgirt worden / welcher erſtere in ſich hielte / daß kein Teſtirer über 1000. Aſſes oder Aureos ſollte legiren können. Ulpian. Inſt. tit. 1. §. 2. der letztere aber haben wollte / daß ein Teſtirer dem Erben wenigſtens ſo viel vermachen muſte / als einem von ſeinen Legatariis. Stryck. in not. ad pr. J. h. t. & Vinn. h. t. Alleine dieſe beyde Leges kunten leichtlich eludirt werden / indeme der Teſtirer entweder kaum 1000. Aſſes in Vermögen hatte / oder ſo viele Legata vermachte / daß ein Legatarius gar etwas weniges bekam / wodurch dann geſchahe / daß der Erbe / weilen er einem Legatario gleich gehalten werden / und ebenfalls mit einem wenigen vorlieb nehmen ſollte / die Erbſchafft nicht antratte. Confer. à Coſta in Comment. ad J. h. t.

III.

Dahero endlich zu Zeiten Auguſti von dem Publio Falcidio der Lex Falcidia gegeben worden / welcher will / daß ein Erbe / welcher ſo viel Legaten auszahlen ſoll / daß ihme wenig

oder gar nichts übrig bliebe/ den 4ten Theil von der Erbſchafft abziehen und behalten kan. pr. J. h. t.

IV.

Es hat aber dieſer Lex Falcidia nicht allein in Legatis ſtatt/ ſondern auch in Fideicommiſſis, donationibus mortis cauſa, und in ſucceſſionibus ab inteſtato §. 3. J. de Legat. L. 5. C. h. t. & L. 18. ff. h. t.

V.

Bey Abziehung dieſer quartæ Falcidiæ ſiehet man auf das Vermögen/ ſo zu der Zeit vorhanden/ da der Teſtirer geſtorben/ wovon der Erbe den 4ten Theil abziehen kan. §. 2. J. h. t. Wenn aber des Verſtorbenen Vermögen ſich nachgehends vermehret oder vermindert/ ſo hat der Erbe den Schaden und Nutzen. dict. §. 2.

VI.

Ehe aber der Erbe die quartam Falcidiæ abziehen darff/ ſo müſſen des Teſtirers Schulden und Begräbnüß-Koſten bezahlt werden. Quia bona non ſunt, niſi deducto ære alieno. L. 39. ff. de V. S. §. ult. J. h. t.

VII.

Es kan auch der Erbe von denen Legaten den 4ten Theil abziehen/ wenn ihme ſchon von dem Teſtirer ein Legat vermacht worden/ welches den 4ten Theil der Erbſchafft ausmachet. Weil erfordert wird/ daß der Erbe den 4ten Theil der Erbſchafft Jure hæreditario bekommen habe. Alſo wenn der Teſtirer 800. Thaler

hätte/

hätte / und ſpräche: Titius ſoll mein Erbe ſeyn / ich mache ihme aber ein Prælegat von 200. dem Cajo, Sejo und Sempronio auch jedem 200. Thaler / ſo bekäme Titius als Erbe nicht allein ſeine 200. Thaler Prælegat, ſondern er könte auch von denen übrigen 600. Thalern die quartam Falcidiæ oder den 4ten Theil abziehen. L. 74. & L. 91. ff. h. t.

VIII.

Hingegen gibt es Fälle / da der Erbe die quartam Falcidiæ gar nicht abziehen kan; als nehmlich 1.) Wenn der Erblaſſer ſolchen Abzug ausdrücklich verbothen. Nov. 1. c. 2. in fin. 2.) Wenn der Erblaſſer befohlen / daß die legirte Sache nicht veräuſſert werden ſolle. Nov. 119. c. 11. Auth. ſed & C. h. t. 3.) in teſtamento militari, Kriegs- oder Soldaten-Teſtament. L. 7. C. h. t. 4.) Wann der Erbe des verſtorbenen Teſtirers Verlaſſenſchafft nicht inventiren laſſen. Nov. 1. c. 2. §. 2. 5.) Wenn der Erbe ſeinem dißfalls habenden Recht entweder mit ausdrücklichen Worten L. 46. ff. h. t. oder ſtillſchweigend renunciiret / indeme er ex errore Juris einem Legatario das Legat völlig auszahlet. Nov. 1. c. 3. 6.) In Legato dotis. L. 81. §. 1. ff. h. t. 7.) In Legatis ad pias cauſas. Nov. 131. c. 12. Auth. Similiter C. h. t. add. D. Hildebr. introduct in Jur. princ. h. t. §. 155.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage der Lex Falcidia durch ein Statutum abgeſchafft werden könne?

Antw. Ja / und hat dieſer Lex zu Nürnberg und vielen andern Orten gar nicht ſtatt. Vid. Reform. Nor. tit. 29. L. 10.

2. Frage.

Ob heut zu Tage ein Teſtirer dem Erben die Abziehung der quartæ Falcidiæ verbiethen könne?

Antw. Ja / wenn ſolches Verboth in ſpecie mit ausdrücklichen Worten geſchiehet / Z. Ex. und ſoll mein Erbe denen Legatariis den 4ten Theil zu Latein quarta Falcidiæ genannt / nicht decourtiren oder abziehen. Vid. Stryck. diſs. de illicita Falcid. detract. dann wann das Verboth nur in terminis generalibus und überhaupt geſchiehet / Z. Ex. und will ich / daß mein Erbe die Legata an die Legatarios völlig und gantz hinaus zahlen ſolle / ſo kan der Erbe nichts deſtoweniger die quartam Falcidiæ davon abziehen / und wird dergleichen General-Verboth dahin expliciret; in ſoweit der Erbe in denen Rechten dazu gehalten iſt. Carpz. P. 3. C. 1. def. 13. Nach dem Chur-Bayriſchen Land-Recht kan der Teſtator dem Erben die Abziehung der quartæ Falcidiæ nicht verbiethen.

then. Vid. Bayriſches Land-Recht. Tit. 38. art. 2.

Tit. XXIII.

De Fideicommiſſariis hæreditatibus & ad Senatus Conſultum Trebellianum.

TABULA SPECIALIS.

1. Definitio Fideicommiſsi.
2. Primis temporibus Fideicommiſſa tantum pudore fiduciariorum hæredum continebantur, ſed poſtea vim legis acceperunt.
3. Diviſio Fideicommiſſorum.
4. Eideicommiſſum univerſale relinquere poteſt, qui habet teſtamenti factionem activam, & contra.
5. Fideicommiſſo gravari poſſunt regulariter omnes hæredes, exceptis liberis quoad legitimam.
6. Ultra dodrantem gravatus deducit quartam Trebellianicam.
7. In quam omnia imputantur quæ hæres etiam titulo ſingulari accepit.
8. Reſtituta hæreditate fiduciarius transfert actiones pro rata hæreditatis in Fideicommiſſarium.
9. De actionibus hæredi Fideicommiſſario contra fiduciarium competentibus.
10. Ceſſat Trebellianica iisdem caſibus, quibus Falcidia.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hodie incapacibus Fideicommiſſa relinqui poſſint?

2. Q. Quouſque duret Fideicommiſſum familiæ?

3. Q. An hodie liberi Fideicommiſſo gravati legitimam & Trebellianicam ſimul detrahere poſſint?

EXPLICATIO.

I.

EJn Fideicommiſſum, zu Teutſch eine Treu-Erbſchafft oder Treu-Geſchäfft iſt eine Art eines letzten Willens / da der Verſtorbene ſeine Teſtaments-Erben / oder ſeine hæredes ab inteſtato bittet / daß ſie entweder ſeine des Verſtorbenen völlige Erbſchafft / oder einen Theil / oder eintzle Sachen / davon an einen andern abtretten wollen. L. 8. C. ad SCtum Trebell.

II.

Mit dieſen Fideicommiſſis hatte es vor Zeiten des Auguſti die Bewandnüß / daß man den Fiduciarium hæredem zu Reſtituirung der Erbſchafft an den Fideicommiſſarium nicht zwingen / oder darob gerichtlich belangen kunte / ſondern es kam dergleichen Auslieſſerung auf des Erben guten Willen / Treue und Redlichkeit an. L. 11. §. 2. ff. de Legat. 3. §. 1. J. h. t. Und dieſe Fideicommiſſa kamen hauptſächlich in dreyen Fällen zum Vorſchein. 1.) Wenn

Weñ der Verſtorbene jemanden etwas vermachen wollte/ welcher keine Teſtamenti factionẽ paſſivam hatte. Ulpian. in fragm. tit. 25. §. 6. 2.) Wenn der Erblaſſer auſſer Landes ſtarb/ da er kein Teſtament machen kunte. 3.) Wenn der Verſtorbene wollte/ daß der Erbe die Erbſchafft allererſt nach einer gewiſſen Zeit bekommen ſollte. L. 15. ff. de ann. Legat. Es haben aber nachgehends die Römiſche Burgermeiſter/ auf Befehl des Kayſers Auguſti, alle Fideicommiſſa vor bündig erkennet / und die Erben zu deren Erfüllung angehalten. Woraus dann nach und nach ein allgemeines Recht entſtanden/ und ſind ſo gar eigene Prætores Fideicommiſſarii conſtituiret worden / denen die Erkänntnüß über die Fideicommiſſa überlaſſen worden. dict. §. 1. Vinn. h. t. n. 8.

III.

Die Eintheilung derer Fideicommiſſorum iſt 1.) in univerſale & particulare. Fideicommiſſum univerſale heiſſet/ da der Erbe gebethen wird die völlige Erbſchafft / oder einen gewiſſen Theil Z. E. die Helffte/ oder zwey drittheil an den Fideicommiſſarium, abzuſtatten. L. 8. C. ad SCtum Trebell. davon in dieſem Titul gehandelt wird; Fideicommiſſum particulare aber iſt / da der Erbe gebethen wird/ eintzle Sachen aus der Erbſchafft an dem Fideicommiſſarium abzutretten. pr. J. de ſingulis reb. per Fideicomm. relict. davon der nechſtfolgende Titul handelt. 2.) In expreſſum tacitum. Expreſſum iſt/ da der Verſtorbene ſeinen

nen Erben/ mit ausdrücklichen Worten bittet/ daß er die Erbſchafft einem andern reſtituiren ſolle; Tacitum hingegen/ da zwar der Verſtorbene ſeinen Erben nicht mit ausdrücklichen Worten darum bittet/ jedoch andere Umſtände vorhanden ſind/ woraus muthmaßlich zu ſchlieſſen/ daß der Verſtorbene ein Fideicommiſs habe verordnen wollen. Z. Ex. Wenn er den Erben gebethen/ daß er den Mevium zum Erben einſetzen ſolle. L. 17. pr. ff. h. t. Plura exempla tradit Schœpfer in Synopſi h. t. n. 13. ſeq. & D. Hildebr. h. t. §. 159. 3.) In purum & non purum. Jenes heiſſet/ da das Fideicommiſs ohne Bedingnüß; dieſes aber/ da einem das Fideicommiſs mit Bedingnüß/ oder von einer gewiſſen Zeit an/ oder auch bis auf eine gewiſſe Zeit vermachet wird. 4.) In reale ſive generale & perſonale. Jenes gehet auf alle Erben/ und wird auch ſonſten ein Familien Commiſs genennet; dieſes aber gehet nur auf gewiſſe Perſohnen. Vid. D. Hildebr. d. l. ubi has & plures diviſiones perſpicue explicat.

IV.

Wer ein Teſtament machen kan/ der iſt auch befugt ein Fideicommiſs zu vermachen/ und contra. L. 2. ff. de Legat. 1.

V.

Und kan der Verſtorbene regulariter nicht allein ſeine Teſtaments-Erben/ ſondern auch ſeine Erben ab inteſtato §. 10. J. h. t. Ja auch den Fideicommiſſarium hæredem bitten/ die

Erbſchafft oder einen Theil davon wiederum an jemand andern abzutretten. §. 11. J. h. t. Welcher Letztere aber die quartam Trebellianicam von der Erbſchafft nicht mehr abziehen kan. L. 47. §. 1. ff. ad Leg. Falcid. L. 22. §. fin. ff. ad SCtum Trebell. Es wäre dann / daß der Erbe dem erſtern Fideicommiſſario zum beſten die quartam Trebellianicam noch nicht abgezogen hätte. L. 55. §. 2. ff. h. t. Weñ aber ein verſtorbener Vater ſeinen Kindern nur die Legitimam vermachet / ſo kan er ſie mit keinem Fideicommiſs beſchwehren. L. 32. & 36. §. 1. C. de inoff. teſtam.

VI.

Wer nun ein Fideicommiſs verſchaffen will / der muß ſeinen Erben wenigſtens den vierten Theil von ſeiner Erbſchafft vermachen / dann wenn dieſes nicht geſchiehet / und der Erbe gebethen wird / daß er die völlige Erbſchafft einem andern reſtituiren ſolle / ſo kan er vermög des SCti Trebelliani die quartam Trebellianicam zuvor abziehen. §. 7. J. h. t.

VII.

Es iſt aber nicht nöthig / daß der Erbe den vierten Theil von des Verſtorbenen Erbſchafft titulo univerſali überkommen / ſondern es iſt genug / wenn er nur den vierten Theil als ein Legat empfangen. Weil zu dieſer quarta Trebellianica all dasjenige gerechnet wird / was der Erbe titulo univerſali und ſingulari überkommen. L. 91. ff. ad Leg. Falcid. und darinn differirt unter andern die quarta Trebelli-

bellianica von der quarta Falcidiæ. Vid. L. 74. ff. eod.

VIII.

Wenn der Hæres Fiduciarius dem Fideicommiſſario die völlige Erbſchafft des Verſtorbenen Verordnung gemäß gutwillig reſtituiret/ und die quartam Trebellianicam darvon abziehet/ ſo müſſen ſie beyde des Verſtorbenen Paſſiv-Schulden pro rata bezahlen. §. 7. J. h. t. aber die Legata richtet der Fideicommiſſarius gantz allein ab. L. 1. §. fin. ff. ad SCt. Trebell. Wenn aber der Fiduciarius ein mehrers als die quartam Trebellianicam empfangen/ ſo iſt er auch in Anſehung dieſes mehrern Empfangs ſchuldig/ nebſt dem Fideicommiſſario die Legata pro rata zu bezahlen. L. 1. & 2. C. eod.

IX.

Die Klagen/ welche dem Fideicommiſſario wider den Fiduciarium zu Erhaltung des Fideicommiſsi univerſalis gegeben werden/ ſind extraordinaria perſecutio. L. 178. §. 2. ff. de V. S. und Condictio ex SCto Trebelliano. §. 7. J. h. t.

X.

Und endlich iſt zu wiſſen/ daß die quarta Trebellianica in eben denen Fällen ceſſire/ oder nicht abgezogen werden könne/ da die quarta Falcidia ceſſiret/ ſonderlich aber in dem Fall/ da der Fiduciarius hæres, zur Antrettung der Erbſchafft genöthiget worden. L. 2. & 3. pr. ff. h. t.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage auch denenjenigen eine Erbſchafft per modum Fideicommiſsi verſchafft werden könne / welche keine Testamenti factionem paſſivam haben?

Antw. Nein. Vid. Struv. Exercit. 36. th. 16. Vincent. Fuſar. de Fideicommiſs ſubſt. qu. 315. n. 19.

2. Frage.

Wie lange ein Fideicommiſſum familiæ daure?

Antw. Wenn der Erblaſſer das Fideicommiſs auf gewiſſe Perſohnen reſtringiret / ſo iſt kein Zweifel / daß ſolches nicht weiter zu extendiren / als auf ſolche benannte Perſohnen. Struv. Exercit 36. §. 20. Wenn aber der Erblaſſer das Fideicommiſs ſchlechterdings und ohne Benennung einer gewiſſen Zeit oder Perſohnen concipiret hat / z. Ex. mit dieſen Worten: Mein Gut N. ſolle bey meiner Familie bleiben / ſo ſtatuiren einige Doctores, daß in ſolchem Fall das Fideicommiſs nicht weiter als auf den 4ten Gradum cognationis zu extendiren ſeye. per Nov. 159. c. 1. Decius Conſil. 377. Durant. T. 8. c. 2. n. 2. Andere hingegen halten dafür / daß ein ſolches Fideicommiſs auf alle cognatos ultra quartum gradum gehe. Struv. cit. loco, ubi ad dict.

Nov.

Nov. reſpondet. Wenn alſo der Erblaſſer haben will / daß ſeine Güter beſtändig in ſeiner Familie bleiben ſollen / ſo kan er ſich dieſer Cautel bedienen / daß er ſeinen Willen mit aus- drücklich- und deutlichen Worten erkläre. Z. Ex. Und ordne ich hiemit wohlbedächtlich / daß mein Gut N. zu ewigen Zeiten nicht veräuſſert / ſondern allwege bey meiner Familie und Nachkommen verbleiben ſolle. Vid. Klein. diſs. de teſtatore Cauto. c. 4. §. 273.

3. Frage.

Ob die Kinder / wenn ſie mit einem Fideicommiſs gravirt worden / ſowohl die Legitimam als die quartam Trebellianicam abziehen können?

Antw. Nach dem Jure Civili Romanorum iſt dieſe Frage mit Nein zu beantworten / weil die Kinder ſchon ihre Legitimam, mithin auch den 4ten Theil / oder wohl mehr empfangen / welcher Empfang aber zur quarta Trebellianica gerechnet werden muß. L. 6. C. h. t. Nach dem Jure Canonico aber iſt die vorausgeſetzte Frage zu affirmiren. per expreſſos textus in cap. Raynutius & Raynaldus 18. X. de teſtam. Was die Praxin anlanget / ſo diſtinguiren einige Doctores inter Fideicommiſſa pura & conditionata, und laſſen den Abzug der Legitimæ nebſt der quartæ Trebellianicæ, zwar in dem letztern aber nicht in dem erſtern Fall zu. Struv. lib. 2. tit. 26. §. 8. Gail.

l. 2.

l. 2. O. 121. n. 4. Hahn. ad Weſenb. tit. ad SCtum Trebell. n. 6. Andere aber ſtatuiren/ daß die Kinder nach der heutigen Praxin die Legitimam nebſt der quarta Trebellianica, ſowohl in dem Fideicommiſſo puro als conditionato abziehen können / ex ratione, weilen ſie dieſelbe diverſo reſpectu, nemlich die Legitimam als ein debitum naturale, die quartam Trebellianicam aber / als ein debitum civile empfangen. Vid. Perez. ad Cod. tit. de SCto Trebell. n. 11. Allein obgleich die vorangeführte Diſtinction in praxi recipirt iſt / teſtante B. Stryck. in U. M. tit. ad SCtum Trebell. §. 13. ſo deucht mich doch / das Jus Civile komme hierinnfalls mit der natürlichen Billigkeit wohl am beſten überein / welches einem teſtirenden Vater die Macht über ſein Vermögen / jedoch mit Ausnahm der Legitimæ / nach Willkühr zu diſponiren einraumet. Nov. 18. c. 1. den Abzug aber der Legitimæ nebſt der Trebellianicæ zugleich nicht verſtattet. Faber. de error. pragmat. d. 11. error. 7. Gail. l. 2. O. 120. n. 7. ſeq. Cujac. l. 8. Obſ. c. 3. Da hingegen obangeführte Diſtinction kein genuinum fundamentum in Jure hat Stryck. in U. M. dict. loc. Die Diſpoſitio Juris Canonici aber aus einer angenommenen falſchen Auslegung derer Textuum Juris Civilis entſprungen Vid. Hilliger in Donell. enucleat. lib. 7. c. 30. Lit. I. Hotoman. Illuſtr. quæſt. 43. In Chur-Bayriſchen Landen können die Noth-Erben nebſt der Legitima auch

die quartam Trebellianicam abziehen. Vid. Bayriſches Land-Recht Tit. 38. art. 6.

Tit. XXIV.

De ſingulis rebus per Fideicommiſſum relictis.

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio Fideicommiſsi particularis.
2. Jure novo Fideicommiſſa particularia legatis exæquata ſunt.
3. Differunt tamen adhuc certo reſpectu.
4. Petuntur iisdem actionibus, quibus Legata.
5. Peculiare eſt in Fideicommiſſo univerſali & particulari, quod utrumque per delationem Juramenti probari poſſit.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An conſtitutio L. fin. C. de Fideicom̄. etiam ad Legata extendi poſſit?

EXPLICATIO.

I.

Ein Fideicommiſſum particulare iſt ein modus acquirendi civilis ſingularis per ultimam voluntatem, oder eine Art eines letzten Willens/ da der Verſtorbene ſeine Teſtaments-Erben/ oder ſeine hæredes ab inteſtato, oder auch ſeine Legatarios bittet/ daß ſie von der ihnen vermachten Erbſchafft/ oder Legat.

gat eintzle Sachen einem andern geben wollen. pr. J. h. t.

II.

Nach dem Jure Codicis iſt regulariter und in denen meiſten Fällen aller Unterſcheid zwiſchen denen Fideicommiſſis particularibus und denen Legatis aufgehoben worden. L. 2. C. comm. de Legat. Was alſo Rechtens iſt in Legatis, das iſt auch Rechtens in Fideicommiſſis particularibus. Dann wer ein Legat vermachen oder bekommen kan/der kan auch ein Fideicommiſſum particulare verſchaffen oder bekommen / und was für Sachen legirt werden können/ die können auch per Fideicommiſſum particulare verſchafft werden. §. 1. J. h. t.

III.

Jedoch differiren ſie noch von einander 1.) daß die Legata von dem Erben bezahlt werden müſſen. §. 1. J. de Legat. In Fideicommiſſis particularibus aber ſowohl der Erbe als auch der Legatarius gebethen werden kan/ daß er einem andern eintzle Sachen reſtituiren ſolle. pr. J. h. t. 2.) Daß die Legata verbis directis Befehls-Weiſe/ die Fideicommiſſa particularia aber verbis precariis Bitt-Weiſe verſchafft werden. §. 3. J. h. t. 3.) Daß ein Legat entweder in einem Teſtament / oder ab inteſtato in Gegenwart 5. Zeugen verſchafft werden müſſe. Stryck. in Annot. ad Compend. Lauterb. tit. de Legat. verb. epiſtola. Mit einem Fideicommiſſo particulari aber der Erbe ohne alle Solennität und Zeugen gantz

allein beſchwehrt werden könne/ wozu nichts als ſeine des Erben Gegenwart erfordert wird. §. fin. J. de Fideicomm. hæred.

IV.

Die Klagen / welche einem Legatario wieder den Erben/ zu Erhaltung ſeines Legats gegeben werden / nemlich actio perſonalis ex teſtamento, rei vindicatio, und hypothecaria. §. 2. J. de Legat. Eben dieſelbe kommen auch demjenigen zu ſtatten / welcher ein Fideicommiſſum particulare zu fordern hat. Schœpfer Synopſ. Jur. privat. tit. ad Senatus C. Trebell. n. 36.

V.

Es iſt aber in der Materia Fideicommiſſorum als etwas beſonders zu mercken / daß der Teſtirer nicht allein in einem Teſtament ein Fideicommiſs verſchaffen / ſondern auch den gegenwärtigen Erben gantz allein bitten kan/ daß dieſer einem andern / entweder die gantze Erbſchafft / oder einen gewiſſen Theil / oder auch eintzle Sachen wieder reſtituiren wolle. Und wenn der Erbe die Verſchaffung des Fideicommiſsi widerſpricht/ ſo kan ihme der Fideicommiſſarius das Juramentum judicale hierüber deferiren / der Erbe aber auch von dem Fideicom̃iſſario das Juramentum calumniæ abfordern. §. fin. J. de Fideicomm. hæred. L. fin. C. de Fideicomm. Philippi Uſ. Pr. l. 2. Eclog. 102.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob die Conſtitutio L. fin. C. de Fideicommiſſis, auch auf die Legata zu extendiren ſeye?

Antw. Ja. Treutler. Vol. 2. diſp. 14. theſ. 8. lit. F. Brunn. ad d. L. fin. C. de Fideicomm. Richter. Deciſ. 62. n. 18. & 20. Alſo wenn Z. Ex. der Teſtirer einen gegenwärtigen Erben ſelbſten gantz allein mit einem Legat graviret / und der Erbe ſolches gegen den Legatarium läugnet / gegen andere Perſohnen aber geſtehet / ſo kan ihme der Legatarius das Juramentum judiciale auf gleiche Weiſe deferiren / wie in dem letzten §. dieſes Tituls gemeldet worden. Diſſentit Sande L. 4. Dec. tit. 5. Def. 18. Huber. in prælect. ad J. h. t. n. fin.

Tit. XXV.

De Codicillis.

TABULA SPECIALIS.

1. Definitio Codicilli.
2. Diviſio.
3. Qui Jure com̃uni poteſt teſtari, ille etiam poteſt codicillari.
4. Materia codicillorum circa quam ſunt Legata, Fideicommiſſa univerſalia & particularia.
5. Solennia codicillorum.

 6. Quod

6. Quod modis codicilli infirmentur.
7. Effectum codicilli habet etiam clauſula codicillaris.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An clauſula codicillaris ſubintelligatur?
2. An teſtes in ſpecie rogari debeant ad ſubſcriptionem codicilli ſcripti?

EXPLICATIO.

I.

EJn Codicill iſt ein letzter Wille/ wozu nicht ſo viele Solennitäten als zu einem Teſtament erfordert werden/ worinnen der Erblaſſer Legaten und Fideicommiſſa verſchaffen / aber niemanden directo zum Erben einſetzen kan. L. fin. ff. de Jure Codicill.

II.

Die Codicilli ſind 1.) entweder ſcripti, ſchrifftlich verfaßt/ oder nuncupativi mündlich aufgerichtet. L. 13. C. de SS. Eccleſ. 2.) Teſtamentarii, die entweder vor Errichtung des Teſtaments ſchon vorhanden ſind / oder nachgehends erſt gemacht/ und dem Teſtament beygefügt werden/ und dieſe pflegt man auch ſonſten ſchedas teſtamentarias Teſtaments-Zetteln zu nennen. Vid. Bardili Concl. for. Ex. 7. Concl. 27. ſeq. Und ab inteſtato conditi, die der Erblaſſer ohne Teſtament gemacht. §. 1. J. h. t.

III. Wer

III.

Wer nach denen gemeinen Rechten ein Teſtament machen kan/ der iſt auch befugt codicille zu machen / und contra. Zepper. de Codicill. c. 5. n. 12. Brunnem. ad L. 6. ff. h. t. Dahero können die unmündige / tollſinnige/ und in Väterlicher Gewalt ſtehende Kinder / 2c. keine Codicille machen. Vid. Stryck. tr. de Cautel. teſtam. c. 23. §. 4.

IV.

Wenn ein Codicill ſeine erforderliche Solennitäten oder Zierlichkeit hat / ſo können in demſelben ſowohl Legata als Fideicommiſſa univerſalia und particularia vermacht / aber keine hæredis inſtitutio directa oder Erb-Einſetzung verordnet werden. §. 2. J. h. t. & L. 2. C. eod. Wenn aber ein Erblaſſer in einem Codicill jemanden directo zum Erben eingeſetzet / ſo werden die Worte der Erb-Einſetzung als ein Fideicommiſs ausgeleget / und wird dafür gehalten / als ob der Erblaſſer ſeine Erben ab inteſtato gebethen hätte / daß ſie nach Abziehung der quartæ Trebellianicæ die Erbſchafft dem in Codicill benannten Erben hinaus geben wollen. L. 76. ff. ad SCtum Trebell. Carpz. Dec. 152. in fin. Richter. Deciſ. 64.

V.

Es werden aber zu einem Codicill folgende Solennitäten erfordert 1.) 5. Zeugen. L. fin. §. fin. C. h. t. worunter auch Weibs-Perſohnen ſeyn können. arg. L. 20. §. 6. ff. qui teſt. fac. poſs. L. 7. C. de Jur. Codicill. Hingegen

wann zu einem Teſtament ſelbſt weniger oder gar keine Zeugen nöthig ſind / z. Ex. in teſtamento peſtis tempore condito, zu welchen nur 2. und in teſtamento Parentum inter liberos, wozu gar keine Zeugen requirirt werden / ſo werden zu einem Codicill, welcher ſtatt eines ſolchen Teſtaments gemacht wird / ebenfalls weniger oder gar keine Zeugen erfordert. Stryck. in not. ad Lauterb. h. t. verb. teſtium. 2.) Unitas actus, daß die Zeugen zu gleicher Zeit hiezu gebraucht. L. fin. §. fin. C. h. t. und wann die Codicilli ſchrifftlich errichtet worden / ſolche auch von ihnen unterſchrieben werden. dict. L. fin. §. 1. 3.) Daß die Zeugen den Erblaſſer ſehen und hören. Stryck. tr. de J. S. diſs. 2. c. 4. n. 23.

VI.

Die Codicilli werden wiederum entkräfftet und ungültig / 1.) ex inhabilitate teſtatoris vel codicillantis, wenn der Erblaſſer nicht berechtiget geweſen / ein Teſtament oder Codicill zu machen. L. 8. §. 2. ff. h. t. 2.) Ex defectu 5. teſtium, wenn nicht 5. Zeugen gebraucht worden. Es wäre dann / daß an einem Ort zu einen Teſtament ſelbſt weniger Zeugen erfordert würden. 3.) Teſtatoris vel codicillantis voluntate contraria, wenn der Erblaſſer ſeinen letzten Willen ändert. L. 3. C. h. t. 4.) Infirmato teſtamento, ex quo codicilli vires habent, wenn das Teſtament ſelbſt entkräfftet und zernichtet wird / worinn die Codicilli bekräfftiget worden. L. 3. §. fin. & L. 26. ff. h. t.

VII.

VII.

Es pflegen auch die Erblaſſer ihren Teſtamenten und Codicillen gemeiniglich die Clauſulam codicillarem anzufügen: Sollte aber dieſes mein Teſtament einiger Urſachen oder abgängigen Zierlichkeit halber von Rechts-wegen nicht als ein ſolenner und zierlicher letzter Wille / oder zu Recht beſtändiges Teſtamentū ſcriptum gelten / ſo ſoll es doch als ein Teſtamentum nuncupativum, Codicill, Fideicommiſs, donatio mortis cauſa, oder eine andere Diſpoſitio ultima, wie dieſelbe nach gemeinen beſchriebenen Rechten dieſes Orts Statuten und Gewohnheiten am kräfftigſten und beſtändigſten geordnet werden kan und mag / gelten und kräfftig ſeyn. Richter. Deciſ. 63. n. 2. Die Würckung dieſer Clauſulæ codicillaris beſtehet darinnen / daß 1.) ein letzter Wille / welcher nicht als ein ſolennes Teſtament beſtehen kan / gleichwohlen als ein Codicill gelte. Carpz. P. 3. C. 4. Def. 39. n. 1. Maſcard. de prob. Concl. 1454. 2.) Daß damit ein Teſtamentum injuſtum, worinnen die Kinder præterirt worden / ſalvirt werde. Richter. P. 1. Dec. 41. n. 44. Zœſ. h. t. ff. n. 9. 3.) Daß auch ein Teſtamentum ruptum Gail. l. 2. Obſ. 114. und 4.) ein Teſtamentum deſtitutum, wann dieſe Clauſula ſalutaris beygefüget wird / ſeine Gültigkeit behalte. Meier Coll. Arg. h. t. th. 20. in fin. Carpz. Deciſ. 155. n. 1. 5.) Daß ein Teſtament / worinn ein Erbe von einer gewiſſen Zeit an / oder biß

auf eine gewiſſe Zeit eingeſetzet/ und ihme kein anderer Erbe ſubſtituiret worden/ dahin ausgeleget werde/ als ob die hæredes ab inteſtato dem eingeſetzten Erben ausdrücklich wären ſubſtituirt worden. Turett. de effect. Clauſ. Codicill. qu. 113. effect. 72.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob dieſe Clauſula codicillaris, wenn ſelbige ſchon nicht mit ausdrücklichen Worten bey einem Teſtament zu finden/ gleichwohlen tacite verſtanden werde?

Antw. Einige Doctores beantworten dieſe Frage mit Nein. Mantica de Conject. ult. vol. lib. 1. tit. 9. ausgenommen 1.) in teſtamento paterno. 2.) In teſtamento ad pias cauſas. 3.) In teſtamento militis. Plures caſus, quibus clauſula codicillaris tacite ſubintelligitur, vide apud Gabriel. l. 4. de teſtam. Concl. 5. Andere hingegen verwerffen die Diſtinction inter clauſulam codicillarem tacitam & expreſſam gantz und gar. Giphan. ad L. fin. C. de Codicill. pag. m. 134. Stryck. in diſs. de clauſ. Codicill. n. 61. In Chur-Bayriſchen Landen werden nur zwey Caſus admittirt/ in welchen die Clauſula codicillaris tacite verſtanden wird 1.) in teſtamento parentum inter liberos. 2.) In teſtamento ad pias cauſas. Vid. Bayriſches Land-Recht. Tit. 37. art. 359.

2. Frage.

Ob die Zeugon zu Unterſchreibung eines ſchrifftlichen Codicills in ſpecie erbe⸗then werden müſſen?

Antw. Nein. L. fin. §. fin. C. h. t. Weil dieſer Lex ausdrücklich erlaubet/ daß man auch die von ungefehr dazu kommende Perſohnen als Zeugen gebrauchen könne. In Regen⸗ſpurg iſt disfalls Rechtens/ daß/ wenn ein Te-ſtirer einen Zettul in einem oder mehr Legaten addiren will/ ſolche mit gleicher Zierlichkeit wie das Teſtament ſelbſt durch den Hn. Stadt⸗ſchreiber in Beyſeyn des Teſtirers und der 2. Genannten unter⸗oder überſchrieben/ und durch die Siegel⸗Herren ſobald verſchloſſen und be⸗ſiegelt werden müſſen. Vid. Senatus Conſultum de anno 1565. den 25. Jan.

Lib. III.

Tit. I.

De Hæreditatibus, quæ ab inte-ſtato deferuntur.

TAB. SPECIALIS.

1. Succeſſio eſt duplex, teſtamentaria & Legitima, ſive ab inteſtato.
2. Quando hæc locum habeat?
3. Eſt hæc ſucceſſio vel Juris veteris vel novi.

4. De-

4. Defertur vel ex Jure ſanguinis vel ex ratione civili.
5. Quarum prior 3. Claſſes nimirum.
   1. Deſcendentium.
   2. Aſcendentium.
   3. Collateralium.
6. Et poſterior etiam tres Claſſes habet.
   1. Conjugum.
   2. Collegiorum.
   3. Fiſci.

EXPLICATIO.

I.

DIe Succeſſio oder Erbſchaffts Anfall iſt zweyerley / teſtamentaria, da einer im Teſtament zum Erben eingeſetzt wird / davon in dem anderten Buch von dem 10. Titul an bis zu Ende gehandelt worden / und Legitima ſive ab inteſtato, da einer ohne letzten Willen eine Erbſchafft überkommt/ davon dieſer und nachfolgende Tituln bis auf den 13ten incluſive handeln.

II.

Dieſe Succeſſio ab inteſtato hat alsdann nur ſtatt 1.) wenn der Verſtorbene entweder gar kein Teſtament hinterlaſſen. pr. J. h. t. 2.) Oder wenn zwar ein Teſtament verhanden/ welches aber wegen Ermanglung derer erforderlichen Solennitäten zu Recht nicht beſtehen kan. L. 12. C. de teſtam. 3.) Oder/ wenn dem Teſtirer nach errichteten Teſtament Kinder gebohren werden. L. 3. §. 1. ff. de injuſt. rupt.

rupt. 4.) Wenn der Teſtirer nach errichteten Teſtament capitis deminutionem leidet. §. 4. J. quib. mod. teſtam. infirm. 5.) Wenn der Teſtirer nicht teſtamenti factionem activam gehabt / oder in denen Rechten vor eine ſolche Perſohn anzuſehen / welche kein Teſtament hat machen können. Arg. L. 5. pr. ff. de probat. reſpice tit. 10. lib. 2. §. 8.

III.

Weil nun die Succeſſio ab inteſtato in denen Inſtitutionibus von dieſem erſten bis auf den 10. Titul nach dem alten Recht abgehandelt wird / hingegen die heutige Praxis gröſten Theils nach dem neuen Recht gehet / ſo will nur die merckwürdigſten Succeſſions-Fälle in ihrer Ordnung nach dem neuen Recht anführen.

IV.

Es wird aber denen Erben ab inteſtato eine Erbſchafft deferiret entweder ex Jure ſanguinis, d. i. weil ſie zu den Verſtorbenen Bluts-Freunde ſind; oder ex ratione civili.

V.

Die Succeſſio ab inteſtato, welche ex Jure ſanguinis deferiret wird / und in Nov. 118. c. 1. 2. & 3. gegründet iſt / hat 3. Claſſes:

1. Deſcendentium.
2. Aſcendentium.
3. Collateralium.

VI.

Die Succeſſio ex ratione civili iſt wieder dreyerley: 1. Conjugum.
2. Collegiorum.
3. Fiſci.

Von

Von der Succeſſion der Bluts-Freunde.

I. Claſs.

Von der Succeſſion derer Kinder/ oder derer Erben in abſteigender Linie.

VII.

Wenn die Eltern ohne Teſtament verſterben/ und Kinder oder Kinds-Kinder/ 2c. verlaſſen/ ſo fällt dieſen vor allen die Erbſchafft zu. Nov. 118. c. 1. Sie mögen gebohren oder noch im Mutter-Leibe ſeyn. L. 3. C. de poſth. hæred. Für welche letztere 3. Portiones eventualiter aufbehalten werden müſſen. Zachias. Quæſt. 8. n. 15. Männlichen oder Weiblichen Geſchlechts. L. 11. C. fam. herciſc. Sohns oder Tochter Kinder. Pomereſch. h. t. cap. 1. verb. Si quis. In Väterlicher Gewalt oder emancipirt. dict. Nov. 118. c. 1. Geiſt- oder Weltlichen Standes. L. 16. §. 1. C. de Epiſc. & Cler. Aus einer oder zweyen Ehen/ wenn nur der Verſtorbene ihr leiblicher Vater oder Mutter/ und kein pactum unionis prolium oder Einkindſchafft vorhanden iſt. Böhmer. ad ff. h. t. §. 4. Sie mögen einerley oder diverſer Religion ſeyn.

VIII.

Wenn die hinterlaſſene Kinder alle im erſten Grad ſind/ ſo geſchiehet die Succeſſio in capita, ſoviel Mund/ ſoviel Pfund / das iſt: es bekom̃t einer ſoviel als der andere / und ſchlieſſet der

nähe-

Nähere den Weitern aus. Alſo wenn zum Ex der verſtorbene Vater einen eheleiblichen Sohn und einen Enckel von eben dieſem Sohn hinterläßt / ſo bekommt der Sohn des Vaters Erbſchafft gantz allein. L. ult. C. de Legit. hæred. Nov. 118. c. 1.

IX.

Wenn aber der Verſtorbene Theils leibliche Kinder / Theils Enckeln und Urenckeln / ꝛc. von ſeinen vor ihme verſtorbenen Kindern hinterläßt / ſo geſchiehet die Succeſſio Jure repræſentationis in ſtirpes in Stämme. Nov. 118. c. 1.

X.

Jngleichen wenn ein Groß-Vater lauter Enckeln / jedoch nur von einem vor ihme verſtorbenen Sohne hinterläßt / ſo ſuccediren ſie ebenfalls Jure proprio in capita Engelbr. ad ff. tit. de ſuis & Legitim. th. 13.

XI.

Und wenn ein Groß-Vater lauter Enckeln oder Urenckeln von mehrern vor ihme verſtorbenen Kindern hinterläßt / ſo geſchiehet die Succeſſio auch in ſtirpes dict. Nov. 118. c. 1.

XII.

Dieſes Jus repræſentationis hat in abſteigender Linie in infinitum. dict. Nov. 118. c. 1. in auffſteigender Linie aber gar nicht ſtatt. Ratio eſt in L. 9. unde liberi.

XIII.

Es ſuccediren aber nicht allein die Eheliche / ſondern auch die Adoptirte, L. 10. C. de adopt.

Jn-

Ingleichen die per ſubſequens matrimonium legitimirte Kinder. Schœpf. in Synopſ. ff. h. t. n. 9. Die jenige aber / welche per Reſcriptum Principis von Ihro Kayſerliche Majeſtät / oder von einem Comite Palatino legitimirt worden / ſuccediren ihrem verſtorbenen Vater nicht / es wäre dann / daß zur Zeit der erhaltenen Legitimation keine eheliche Kinder vorhanden geweſen / oder die Legitimation ſelbſt cum clauſula : *non obſtante* geſchehen wäre. Stryck. tr. de Succeſs. ab inteſt. diſs. 1. c. 2. §. 74.

XIV.

Wenn ein Bräutigam ſeine Braut ſchwängert / und vor der Prieſterlichen Copulation ſtirbt / ſo wird das hernach gebohrne Kind vor ehelich gehalten / und zu des Bräutigams als ſeines Vaters Erbſchafft zugelaſſen. Richter. de Succeſs. §. 1. m. 3. n. 10.

XV.

Die Liberi naturales oder auſſer der Ehe / desgleichen die Spurii oder aus einem öffentlichen proſtibulo erzeigte Kinder ſuccediren zwar ihrer verſtorbenen Mutter wie andere eheliche Kinder. L. 5. C. ad. Sct. Orphit. Niſi mater ſit illuſtris & legitimos liberos habeat. L. pen. C. eod. Aber ihrem Vater ſuccediren die Liberi naturales nebſt ihrer Mutter / nur in dem Fall in duas uncias, oder 6ten Theil der Erbſchafft / wann dieſer keine Ehefrau und keine eheliche Kinder verläßt. Auth. Licet. C. de nat. lib. Wiedrigen falls bekommen ſie

nur

nur die Alimenta. Nov. 89. c. 12. §. 6. Die Spurii hingegen ſuccediren ihrem Vater gar nicht / weil ſie ſolchen nicht demonſtriren können.

XVI.

Aber die Inceſtuoſi in der Blut-Schande erzeigte Kinder ſuccediren weder ihrem Vater noch der Mutter / und bekommen nach dem Jure Civili nicht einmahl die Alimenta. dict. Nov. 89. c. ult. welche ihnen doch heut zu Tage nach dem Jure Canonico zuerkannt werden. c. 5. X. de eo, qui dux. uxor. Richter. tr. de ſucceſs. ab inteſt. §. 1. m. 3. n. 3.

XVII.

Es gibt aber auch Fälle / da die Kinder ihren verſtorbenen Eltern gar nicht ſuccediren. Z. Ex. 1.) Wenn die Eltern ein Crimen Læſæ Majeſtatis begangen. L. 5. §. 1. C. ad L. Jul. Majeſt. Aur. Bull. c. 24. In welchen Fall jedoch die Töchter aus der Mütterlichen Erbſchafft den vierten Theil behalten. L. 5. §. 3. C. dict. tit. 2.) Wenn die Kinder bey Lebzeiten ihrer Eltern mit Hinausgebung der ihnen zuſtehenden Erbs-Portion bereits abgefertiget worden. Vid. Harpr. diſs. de ſegregatione liber. 3.) Wenn die Kinder auf ihrer Eltern Erbſchafft eydlich renunciiret. c. 2. de pact. in 6. 4.) Wenn es nur Privigni Stieff-Kinder ſind. Quia affinium nulla eſt ſucceſſio. L. 7. C. comm. de ſucceſs.

XVIII.

Wie nach Regenſpurgiſchen Stadt-Rechten

die Kinder ſowohl in verdingt-als unverdingten Heurathen ihrem verſtorbenen Vater oder Mutter / nebſt ihrem annoch lebenden Vater oder Mutter zugleich ſuccediren / beliebe der geneigte Leſer aus der Regenſpurgiſchen Heuraths-Ordnung P. 1. art. 2. ſeq. und P. 2. art. 2. ſeq. ohnſchwehr zu erſehen.

II^da^ Claſs.

Von der Succeſſion derer Eltern / oder derer Erben in auffſteigender Linie.

XIX.

WAnn der Verſtorbene gar keine Noth-Erben in abſteigender ſondern allein in aufſteigender Linie hinterlaſſen / ſo ſuccediren ſie ſowohl Männlich- als Weiblichen Geſchlechts in infinitum. L. 4. §. 2. ff. de in Jus voc. jedoch dergeſtalt / daß der nähere den weitern ausſchließt. Nov. 118. c. 2. Alſo wenn zum Ex. der Verſtorbene ſeinen Vater und Mutter / Groß-Vater und Groß-Mutter hinterläßt / ſo bekommen die Eltern im erſten Grad nehmlich Vater und Mutter mit Ausſchlieſſung der Groß-Eltern des Verſtorbenen Erbſchafft zu gleichen Theilen. Nov. 22. c. 47. §. fin. & Nov. 118. c. 2. Doch behält der Vater auch den Uſumfructum, des der Mutter zugefallenen Antheils Lebens-lang. Arg. L. 3. §. 1. C. de Uſufr. Carpz. P. 3. Conſt. 17. def. 1.

XX.

XX.

Wenn aber der Verſtorbene nebſt ſeinen Eltern auch vollbürdige Brüder und Schweſter hinterläßt/ ſo ſuccediren ſie nebſt denen Eltern zu gleichen Theilen/ und bekommen ihre Erbs-Portion pleno Jure. dict. Nov. 118. c. 7. Wenn aber keine Brüder und Schweſter ſondern deren Kinder verhanden/ ſo ſuccediren ſie nebſt des Verſtorbenen Eltern in die Stämme. Nov. 127. c. 1. Alſo wenn zum Ex. der Verſtorbene eines Theils ſeinen leiblichen Vater oder Mutter/ andern Theils ſeiner zweybändigen Geſchwiſtrigten Kinder oder Enckel hinterläßt/ ſo wird die Erbſchafft in 3. Theile getheilet/ dergeſtalt/ daß der Vater den einen/ den anderten die Mutter/ und den dritten Theil derer Geſchwiſtrigten Kinder bekommen/ womit auch das Regenſpurgiſche Stadt-Recht übereinkommt. Vid. Decret. Senat. d. 8. Oct. 1697. allwo noch mehrere Caſus angeführt werden.

XXI.

Wenn der Verſtorbene ſeinen Vater/ ſeinen vollbürdigen und einen Halb-Bruder vom Vater oder Mutter/ und eines vor ihme verſtorbenen Bruders Enckel hinterläßt/ ſo bekommt der Vater und der vollbürdige Bruder die Erbſchafft/ und des verſtorbenen Bruders Enckeln und der Halb-Bruder werden ausgeſchloſſen. Auth. Poſt fratres fratrumque filios. C. de Legit. hæred. Nov. 118. c. 2. Nov. 127. c. 1.

XXII.

Verläßt der Verſtorbene Groß-Eltern in verſchiedenen Linien / welche zwar in gleichen Grad / aber von ungleicher Anzahl ſind / Z. Ex. ſeinen Groß-Vater Väterlicher Seits an einem / und ſeinen Groß-Vater und Groß-Mutter Mütterlicher Seits am anderten Theil / ſo theilen ſie des Verſtorbenen Erbſchafft in die Stämme / oder in 2. Theile / den einen Theil bekomt der Groß-Vater Väterlicher / und den andern der Groß-Vater und Groß-Mutter Mütterlicher Seits. Wenn aber auch vollbürdige Brüder von dem Verſtorbenen vorhanden / ſo wird die Erbſchafft in Capita getheilet / ſo viel Mund / ſo viel Pfund. dict. Nov. 118. c. 2. Nov. 127. c. 1.

XXIII.

Wenn der Verſtorbene ſeinen Groß-Vater und einen Halb-Bruder vom Vatter oder Mutter hinterläßt / ſo ſchließt der Groß-Vater den Halb-Bruder aus. dict. Nov. 118. c. 2.

XXIV.

Stirbt ein Filius adoptivus, oder ein angewünſchter Sohn / und hinterläßt ſeinen leiblichen und adoptivum Patrem oder anwünſchenden Vater / ſo wird dieſer von jenem ausgeſchloſſen. §. 2. J. de adopt. L. pen. C. eod. Es wäre dann / daß die Groß-Eltern ihre Enckeln anwünſchten. Dann in dieſem Fall gebühret der Enckeln Erbſchafft wenn ſie ſterben denen anwünſchenden Groß-Eltern mit Ausſchlieſſung des leiblichen Vaters. L. 10. §. Si

vero.

vero. C. de adopt. Wiewohl einige Doctores dafür halten/ daß der erſt allegirte L. 10. durch die Novellam 118. gäntzlich aufgehoben ſeye/ einfolglich auch der leibliche Vater und Mutter heut zu Tage nicht ausgeſchloſſen werde/ ſondern die Erbſchafft in drey gleiche Theile zu theilen ſeye. Vid. Stryck. de S. A. J. diſs. 2. c. 1. §. 36. Da hingegen wiederum andere ſtatuiren/ daß/ wenn des Verſtorbenen leiblicher Vater und Mutter wie auch der anwünſchende Groß-Vater vorhanden ſeye/ die Mutter die eine/ und der Vater nebſt den anwünſchenden Groß-Vater die andere Helffte bekommen. Stryck. dict. loc. ibique cit. auct. Was aber den Arrogatorem oder denjenig-anwünſchenden Vater anlanget/ welcher einen hominem ſui Juris, oder einen ſolchen Menſchen adoptiret/ welcher keinen leiblichen Vater hat/ ſo bekommt der anwünſchende Vater des arrogirten Sohns Erbſchafft nur in dem Fall/ da dieſer nach erlangter Mündigkeit verſtirbt. §. 3. J. de adopt. Wenn aber der angewünſchte Sohn vor erlangter Mündigkeit ſtirbt/ ſo muß der anwünſchende Vater deſſen völlige Erbſchafft ſeinen nechſten Bluts-Freunden hinaus geben. L. pen. §. fin. C. eod.

XXV.

Wenn die per ſubſequens matrimonium und per Reſcriptum Principis, das iſt/ die durch die erfolgte Ehe/ oder von Jhro Kayſerl. Majeſtät/ oder einem Comite Palatino legitimirte/ oder ehrlich gemachte Kinder oder En-

ckel ſterben / ſo fällt ihre Erbſchafft ihren Eltern / und in deren Ermanglung denen Groß-Eltern zu. Nov. 89. c. 8. & 9.

XXVI.

Sterben unehliche Kinder / ſo erben ihre Eltern auf gleiche Weiſe / wie die unehliche Kinder auf Abſterben ihrer Eltern ſuccediren. dict. Nov. 89. c. 13. Alſo wenn zum Ex. ein Filius naturalis ein auſſer der Ehe erzeigter Sohn ſtirbet / ſo bekommt deſſen Vater den 6ten Theil von deſſen Erbſchafft / und das übrige fällt deſſen Mutter gantz alleine zu. Auth. Licet. C. de natur. liber.

III. Claſs.

Von der Succeſſion derer Erben in der Seiten Linie.

XXVII.

WEnn einer ſtirbt / und verläßt niemand in ab- oder aufſteigender / ſondern allein in der Seiten Linie vollbürdige Brüder oder Schweſtern / ſo theilen dieſe die Erbſchafft in Capita zu gleichen Theilen. Nov. 118. c. 3.

XXVIII.

Verläßt aber der Verſtorbene theils vollbürdige / theils Halb-Brüder von Vater oder Mutter / ſo bekommen die vollbürdige Brüder die Erbſchafft gantz allein. dict. C.

XXIX.

Wenn aber der Verſtorbene keine zweybändige / ſondern allein Halb-Brüder von Vater und

und Halb-Brüder oder Schweſtern von der Mutter hinterläſt / ſo bekommen die Halb-Brüder des Verſtorbenen Väterliches / die Halb-Brüder von der Mutter aber deſſen Müterliches Erb-Guth / und in denen übrigen erbſchafftlichen Gütern des Verſtorbenen ſuccediren ſie in gleiche Theile. Nov. 84. c. 2.

XXX.

Verläßt der Verſtorbene einen oder mehrere vollbürdige Brüder oder Schweſtern / und eines vor ihme verſtorbenen Bruders oder Schweſter Kinder / ſo geſchiehet die Theilung in die Stämme / das iſt / ein jeder Bruder bekommt einen / und des vorhin verſtorbenen Bruders oder Schweſter Kinder miteinander bekommen auch einen Theil. d. Nov. 118. c. 3. Wenn aber der Verſtorbene keinen vollbürdigen Bruder oder Schweſtern / ſondern von einem oder mehrern vor ihme verſtorbenen zweyſtämmigen Brüder oder Schweſtern Kinder / ſo theilen ſie die Erbſchafft in Capita. Receſs. Imp. de Anno 1529. §. Item / als

XXXI.

Wenn der Verſtorbene weder vollbürdige Brüder oder Schweſtern noch auch Geſchwiſtrigt-Kinder / ſondern weitere Erben in der Seiten-Linie verläßt / ſo bekommt derjenige die Erbſchafft / welcher dem Verſtorbenen im nechſten Grad befreund iſt / und wird in ſolchem Fall weder auf das Jus repræſentationis, noch auf die diſtinctionem bonorum, noch auf die dupli-

citatem vinculi geſehen. dict. Nov. c. 3. Es wäre dann/ daß einer zu dem Verſtorbenen ſowohl dem Vater als der Mutter nach Geſchwiſtert-Kind wäre. Stryck. cit. tr. diſs. 3. c. §. 26.

XXXII.

Die durch erfolgte Ehe legitimirte Brüder ſuccediren dem Verſtorbenen nebſt denen in der Ehe erzeigten Brüdern; diejenige Brüder aber/ welche von Jhro Kayſerl. Majeſtät oder einem Comite Palatino legitimiret worden/ ſuccediren zwar untereinander ſelbſt/ aber ihre in der Ehe gebohrnen Brüdern ſuccediren ſie nur in zweyen Fällen/ 1.) wenn derſelbe keine andere Brüder oder Brüders-Kinder hinterläßt/ 2.) wenn die auf ſolche Weiſe legitimirte Brüder ſchon vorher legitimirt worden/ ehe die anderen Brüder gebohren worden. Vid. Stryck. dict. tr. diſs. 3. c. 1. §. 40.

XXXIII.

Aber die auſſer der Ehe/ oder auch mit einem öffentlichen proſtibulo erzeigte Brüder/ſuccediren keinem vollbürdigen/ noch auch einem Halb-Bruder vom Vater/ ſondern nur denen Halb-Brüdern von der Mutter und übrigen Bluts-Freunden Mütterlicher Seits. Und die in der Blut-Schande erzeigte Brüder ſuccediren ihren andern Brüdern gar nicht. Hopp. Exam. h. t. §. 41.

Von

Von der Succeſſion, welche ex ratione Civili deferiret wird.

I. Claſs.

Von der Succeſſion derer Eheleute.

I.

WEnn einer ſtirbt / und hinterläßt keine Noth-Erben in ab- aufſteigend- oder Seiten-Linie / ſondern ſeine Ehefrau / und vice verſa, ſo hat dieſe nach dem Jure Pandect. oder alten Recht ihrem verſtorbenen Ehemanne in deſſen völlige Erbſchafft ſuccediren können / wann nur zur Zeit des Todes eine rechtſchaffene Ehe unter ihnen geweſen / pr. & §. 12. J. de nupt. Stryck. dict. tr. diſs. 4. c. 1. §. 8. und von dem überlebenden Ehegatt die bonorum poſſeſſio binnen der in denen Rechten beſtimmter Zeit / nehmlich binnen 100. Tägen gebethen worden. §. 4. in fin. J. de bon. poſs. Nach dem Jure Novellarum oder neuen Recht ſuccedirt ein überlebender dem verſtorbenen Ehegatt / mit und nebſt des verſtorbenen Erben in ab- aufſteigender und Seiten-Linie nur in dem Fall / da der überlebende Ehegatt kein Heyrath-Guth zu fordern hat / und der Verſtorbene reich / der Uberlebende aber arm iſt. Auth. Præterea C. Unde vir & Uxor. Nov. 53. c. 6. Nov. 117. c. 5. Wie viel aber einer beſitzen müſſe / daß er reich oder arm genennet werden könne? iſt in denen Geſetzen nicht aus-

gemacht/ ſondern es wird die Determination dem Arbitrio Judicis zur Deciſion überlaſſen. Menoch. de arb. jud. quæſt. lib. 2. caſ. 65. n. 7. Struv. Synt. Exercit. 38. th. 38. Gudelin. de Jur. Noviſs. lib. 2. c. 16. §. Porro. Wie nach Regenſpurgiſ. Stadt-Rechten die Eheleuthe in unverdingt- und verdingten Heurathen/ ſowohl in dem Fall/ da der Verſtorbene in ab- aufſteigender und Seiten-Linie Erben hinterlaſſen/ als auch/ da dergleichen nicht vorhanden/ einander ſuccediren/ iſt aus der Stadt Regenſpurgiſchen Heuraths-Ordnung. P. 1. & 2. zu erſehen.

II. Claſs.

Von der Succeſſion derer Collegiorum.

I.

Wañ der Verſtorbene weder Bluts-Freund in ab- und aufſteigender oder Seiten-Linie noch auch einen Ehegatten hinterlaſſen/ ſo ſuccedirt demſelben dasjenige Collegium, Zunfft/ oder Geſellſchafft worinnen er geſtanden / wann nur daſſelbe Collegium in denen Rechten inſonderheit approbirt und tolerirt wird / dergleichen Collegia ſind 1.) das Collegium Decurionum, nam Decurioni ſuccedit curia. l. 4. Cod. de hæred. Decur. 2.) Legio, quæ ſuccedit militi. l. 2. Cod. eod. 3.) Collegium navicularioriorum l. 1. Cod. eod. 4.) Collegium cohortalium. l. 3. Cod. eod.

5.) Das

5.) Das Collegium fabricenſium l. fin. Cod. eod. 6.) Eccleſia, quæ ſuccedit clerico l. 20. Cod. de Epiſcop. & Clericis. 7.) Academia quæ ſuccedit ſtudioſo Matth. Stephan. ad Nov. 118. n. 78. Es wird aber allhier die Frage aufgeworffen / ob alle erlaubte und in Jure approbirte Collegia den Fiſcum von des Verſtorbenen Erbſchafft ausſchlieſſen? Worauf einige DD. mit Ja / und wiederum andere mit Nein antworten. Vid. Stryck. d. tract. Diſs. 5. Cap. 1. §. 37. & 38. allwo er die Autores pro & contra anführet / die negativam defendiret / und mit rationibus beſtärcket.

III. Claſs.

UNd wann der Verſtorbene weder Bluts-Freunde noch einen Ehegatt hinterlaſſen / noch auch aus einem von denen angeführten Collegiis geweſen / ſo ſuccediret ihm endlich der Fiſcus, d. i. diejenige Landes oder Stadt-Obrigkeit / welche merum imperium hat / und worunter der Verſtorbene zur Zeit ſeines Todes geſtanden. Richter. tr. de ſucceſs. ab inteſt. ſect. 5. n. 3. Klok. de ærar. Lib. 2. cap. 136. n. 18. Nach Regenſpurgiſchen Stadt-Rechten vindiciret der Fiſcus oder das ærarium publicum nicht nur die bona vacantia, ſondern ziehet auch den 10ten Theil von jeder Erbſchafft ab / welche einer erhebet / der allhier kein Burger iſt. Vid. Decret. Senatus d. 27. Sept. 1689. Und dieſes Jus detractionis gabellæ Abzug der Nachſteuer kommt einer jeden Lan-

Landes-Obrigkeit vi ſuperioritatis territorialis zu.

Tit. II. usque IX.

In dieſen Tituln iſt bloß das alte Römiſche Recht enthalten/ welches heut zu Tage gar keinen Nutzen ſchaffet.

Titulus X.

De bonorum Poſſeſſionibus.

TAB: SPECIALIS.

1. Quid ſit bonorum poſſeſſio, & cur introducta?

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An bonorum poſſeſſio adhuc hodie habeat uſum?

EXPLICATIO.

I.

DJe bonorum Poſſeſſio iſt der anderte Modus acquirendi civilis univerſalis per ultimam voluntatem, da diejenige Perſohnen durch die Diſpoſition des Juris prætorii zu einer Erbſchafft gelangen können / wozu ſie der Rigor veteris Juris Civilis nicht gelangen lieſſe. Zum Ex. Wenn vor alten Zeiten und vor Einführung dieſes Juris prætorii jemand einen alienum poſthumum, oder einen ſolchen Nachkömmling zum Erben eingeſetzet/ welcher / wenn er gebohren wurde/ nicht in des Teſtirers Väterliche Gewalt kam/ſo lieſſe das alte Römiſche Recht nicht zu / daß ein ſolcher zum Erben eingeſetzter fremder Nachkömm-

kömmling die Erbſchafft antratt. pr. J. h. t. Desgleichen wenn zum Exempel ein Vater ſeinen emancipirten Sohn in ſeinem Teſtment præteriirte/ ſo kunte der præteriirte Sohn ſeines Vaters Teſtament nicht impugniren. Weil aber die Prætores die Verordnung des alten Römiſchen Rechts vor unbillig anſahen/ ſo hielten ſie vor nöthig / daß daſſelbe Recht hierinnfalls geändert und verbeſſert würde. Zu welchem Ende ſie dann nachgehends verordneten/ daß diejenige Perſohnen / welche nicht als Erben zu des Verſtorbenen Erbſchafft gelangen kunten/ gleichwohlen als bonorum Poſſeſſores dazu admittirt werden muſten. Stryck. in not. ad pr. J. h. t.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob die bonorum Poſſeſſio noch heut zu Tage einen Nutzen habe?

Antwort. Einige Doctores antworten hierauf ſchlechterdings mit Nein. Grœneweg. de LLbus abrogat. ad h. tit. J. Vinnius ad §. ult. J. per quas perſonas cuique acquir. n. 5. Andere hingegen halten mit beſſern Grund dafür/ daß die bonorum Poſſeſſio ſecundum & contra tabulas, obſchon nicht durchgehends/ und in allen/ jedoch noch in vielen Fällen nützlich und nöthig ſeye. Hahn. ad Weſenb. h. t. n. 3. Struv. Exerc. 38. th. 43. & quos magno cumulo allegat. Stryck. in tr. de S. A. J. diſſ. 9. c. 4.

9. c. 4. §. 2. Allein was eigentlich für Fälle/ und wieviel derſelben ſeyen/ in welchen dieſe bonorum Poſſeſſio nöthig ſeyn ſolle/ darinnen ſeynd die Doctores nicht einerley Meynung. Einige ſtatuiren 3. Fälle. Stryck. in not. ad §. 1. J. h. t. Herr Schoppach in ſeinem erſten Theil ad h. t. meynet ebenfalls/ daß die bonorum Poſſeſſio heutiges Tages nur in 3. Fällen nöthig ſeye. Andere hingegen führen mehrere Fälle an. Vid. Schœpfer in Synopſ. ff. lib. 37. tit. 2. n. 4. ſeq. Hopp. in U. M. ad h. t. Ich halte aber dafür/ daß ſowohl die bonorum Poſſeſſio ſecundum als contra tabulas in all denen jenigen Fällen nöthig ſeye/ welche der Herr Stryck in dict. tr. diſs. 9. c. 4. ſeq. anführet. Was aber die 3. Species bonorum Poſſeſſionis: *Unde liberi. Unde Legitimi* & *Unde cognati* anbetrifft/ ſo haben dieſelbe heut zu Tage keinen Nutzen mehr/ weil die von dem Prætore dißfalls vorgeſchriebene Art und Ordnung der Succeſſion durch die Nov. 118. c. 2. & 3. gäntzlich aufgehoben worden.

Tit. X. XII. XIII.

Dieſe 3. Tituln begreiffen ebenfalls das alte Römiſche Recht in ſich/ welches heut zu Tage gar keinen Nutzen hat/ wie in dem erſten Theil bereits angemercket worden.

Tit. XIV.

De Obligationibus.

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio obligationis.

2. De-

2. Diviſiones obligationum.
3. Omnis obligatio conſtituitur vel à Lege, vel facto hominis, eoque vel licito vel illicito.
4. Licitum factum eſt vel pollicitatio, vel pactum, vel contractus.
5. Illicitum factum ſunt omnia delicta, tam publica, quam privata.
6. Diviſio pactorum.
7. Diviſio contractuum.

EXPLICATIO.

I.

BIs dato iſt von denen fünff Speciebus Juris in re gehandelt worden / nun folget in dieſem Titul das Jus ad rem, oder Obligatio activa, welches alſo in Anſehung des Creditoris oder Glaubigers genennet wird; Obligatio aber heiſſet es ſchlechter dinges und ohne Zuſatz / oder Obligatio paſſiva, in Anſehung des Debitoris oder Schuldners. Es iſt aber eine Obligation eine rechtliche Verbindnuß einer Perſohn / da dieſe einem andern etwas zu thun / oder zu geben verbunden iſt. Pr. J. h. t. & l. 3. ff. eod.

II.

Alle Obligationes ſind 1.) entweder naturales, wann mich das Jus naturale, oder die geſunde Vernunfft / ohne Approbation des Juris Civilis, zu etwas verbindet / und dieſe naturalis obligatio iſt zweyerley / minus plena,

da

da mich zwar die Schamhafftigkeit und Ehrbarkeit zu etwas verbindet / weshalben aber mich gleichwohl niemand belangen kan / dergleichen iſt die Obligatio ad remunerandum, und plena, da mich das natürliche Recht zu etwas verbindet / und weßhalben ich auch nach dem natürlichen / nicht aber nach dem Jure Civili oder Burgerlichen Recht / belanget werden kan / dergleichen iſt die Obligatio ex nudo pacto. l. 1. ff. de pactis. oder Civiles, welche von dem Jure Civili herrühren oder erfunden worden / zum Ex. Stipulatio, contractus literalis, promiſſio ex metu. L. 21. §. 5. ff. quod metus cauſa, oder mixtæ; da mich ſowohl das Jus Naturale als Civile zu etwas verbindet / und weshalben ich nach beyden Rechten belanget werden kan. 2.) Sind die Obligationes puræ oder non puræ; puræ Obligationes heiſſen / da einer ſchlechterdings / ohne gewiſſe Zeit und Bedingnuß / zu etwas verbunden iſt / non puræ obligationes aber ſind / da einer entweder von einer gewiſſen Zeit an / oder bis auf eine gewiſſe Zeit / oder auch mit einer gewiſſen Condition oder Bedingnus einem andern etwas zu thun oder zu geben verbunden iſt. Dieſe Conditiones ſind entweder poſſibiles oder impoſſibiles, möglich oder unmöglich; die Conditiones poſſibiles ſind wieder dreyerley / poteſtativæ, caſuales, und mixtæ; poteſtativa heißt / welche derjenige gar leicht erfüllen kan / dem ſie auferlegt wird. L. 4. §. 1. ff. de hæred. inſt. Z. Ex. Wenn er den Mevium an

Kin-

Kindes ſtatt annehmen wird. Caſualis iſt / deren Erfüllung von einem Zufall oder Glück dependiret; Z. E. wenn Ihro Kayſerl. Majeſtät einen Erb-Printzen bekommen werden. Mixta, deren Erfüllung theils von demjenigen ſelbſten / deme ſie injungiret worden / theils von dem Glück oder jemand andern dependiret. L. un. §. 7. C. de caduc. toll. Z. E. wenn er des Titii Tochter heyrathen wird. Die Conditiones impoſſibiles ſind auch zweyerley / naturaliter und moraliter impoſſibiles ſive turpes. L. 15. ff. de condit. inſtit. Die erſtern ſind / welche von Natur nicht erfüllet werden können. Z. Ex. Wann einer einen Stern vom Himmel herab nehmen wird. Die andern hingegen ſind / die zwar der Natur nach erfüllet werden könten / aber denen Rechten und Sitten nach nicht erfüllt werden dörffen. Z. E. Wenn einer ſeinen Vater erſchlagen wird. Bey dieſen erſtern / nemlich poſſibilibus conditionibus iſt zu mercken / daß / wenn jemand einem andern unter einer Bedingnüß durch ein Pact oder Contract etwas zu thun oder zu geben verſpricht / er ſein Verſprechen nicht eher zu halten verbunden werde / als biß die Condition erfüllet iſt; und in impoſſibilibus conditionibus verbindet dergleichen Verſprechen durch Pacta oder Contractus gar nicht. §. 10. J. de inutil. Stipulat. Dahingegen wenn jemand einem andern in einem Teſtament oder letzten Willen ſub conditione impoſſibili etwas vermacht / ſo iſt der Erbe

dieſes Vermåchtnůß auszuzahlen verbunden/ wann ſchon die Condition nicht erfůllet wird. L. 14. ff. de condit. inſtit.

III.

Es entſpringen aber die Obligationes entweder 1.) unmittelbar aus denen Geſetzen / da mich die Leges Civiles ohn all mein Thun und Verſprechen zu etwas verbinden; Alſo ſind z. E. die Kinder und Eltern gehalten einander zu ernehren. L. 4. & 14. ff. de agnoſc. & alend liber. ingleichen der Vater / daß er der Tochter ein Heyrath-Gut gebe. L. 14. Cod. de jure dot. Oder 2) ex facto hominis aus dem Thun eines Menſchen / welches entweder erlaubt oder unerlaubt iſt.

IV.

Ein Factum licitum oder ein erlaubtes Thun beſtehet entweder in einer Pollicitatione vel voto da einer dem lieben GOtt ein Gelůbde oder einer Republic, einer univerſitati, Geſellſchafft oder Zunfft / erlaubten Collegiis oder Armen ein Verſprechen thut L. 3. pr. ff. de Pollicit. oder es beſtehet in einem pacto oder contractu.

V.

Ein unerlaubtes Thun aber beſtehet in einem delicto publico vel privato oder in einem Verbrechen.

VI.

Die merckwůrdigſte Eintheilungen derer pactorum ſind 1) in nudum und non nudum ſive veſtitum, nudum iſt / das ohne ſolenne Stipu-

Stipulation geſchiehet / oder deme weder der Lex noch ein Contract aſſiſtiret / und aus dieſem pacto nudo entſpringet nach dem jure Romano weder obligatio noch actio, ſondern Exceptio. Aber heut zu Tage entſpringet aus allen pactis nudis eine rechtliche Verbündniß / Brunnem. ad L. 1. C. de contrah. ſtipulat. 8. Mev. P. 5. Deciſ. 407. und Klage / welche genennet wird condictio ex C. 1. X. de pact. oder condictio ex moribus. Stryck U. M. ff. eod. §. 3. Non nudum oder veſtitum iſt / welches entweder durch ein gewiſſes Geſetz verbindlich gemacht worden. Z. E. das pactum donationis. L. 35. C. de donat. oder weilen es einen geſchloſſenen Contract beygefüget worden. Struv. Exercit. 6. th. 18. ſeqq. 2) in expreſſum und tacitum, expreſſum iſt / welches beyderſeits paciſcenten mit ausdrücklichen Worten eingehen / tacitum iſt / welches aus einem gewiſſen Thun præſumirt wird / alſo wenn z. E. ein Glaubiger ſeinem Schuldner die Obligation oder Schuld-Schein zuruck giebet / ſo wird die Erlaſſung der Schuld dadurch præſumiret. L. 2. §. 1. ff. de pact. 3) In obligatorium und liberatorium, jenes iſt / wodurch einer verbunden; dieſes / wodurch einer von einer Obligation befreyet wird. 4) In perſonale und reale, jenes iſt / welches nur die paciſcirende Perſonen / dieſes aber / welches auch der paciſcirenden Perſonẽ Erben verbindet. Wobey zu mercken / daß in zweifelhafften Fällen regulariter alle

pacta pro realibus gehalten werden. L. 40. pr. ff. de pact. Exceptiones vide apud Schœpfer in ſynopſ. ff. eod. n. 20. & 21. 5.) In pacta contractibus vel in continenti vel ex intervallo adjecta, & præparatoria, jene verbinden/ dieſe aber nicht/ und werden bloſſe Tractaten genennet/ dergleichen ſind z. E. das pactum de emendo, locando, permutando &c. Lauterb. concl. for. Exercit. 2. th. 9. Hahn ad Weſenb. tit. de prætor. ſtipulat. n. 11.

VII.

Die Contractus werden eingetheilet / 1) in veros & quaſi contractus. Verus contractus iſt/ welcher aus einem wahren ausdrücklich-oder ſtillſchweigenden Conſens der Contrahenten beſtehet L. 18. ff. mandat. Quaſi contractus iſt / da auf Seiten des einen Menſchen deſſen Thun / auf Seiten des andern aber der præſumirliche Conſens eine Verbindnuß machet/ wovon unten tit. 28. de Obligat. quæ quaſi ex contr. naſc. mit mehrern gehandelt werden ſolle. 2) Die veri contractus ſind entweder nominati, die einen beſondern Nahmen ſpeciale nomen contractus & actionis haben; oder innominati, die zwar ein nomen generale aber nicht ſpeciale haben. 3.) Die nominati ſind viererley / reales, davon im nachfolgenden 15. verbales, davon im 16. biß auf den 21. incluſivè, literales, davon im 22. und conſenſuales, davon im 23. biß auf den 27. incluſivè gehandelt wird. 4) die innominati ſind dreyerley regulares, irre-

irregulares und mixti; Irregulares ſind æſtimatoria und permutatio; Regulares ſind/ Do ut Des, Do ut Facias, Facio ut Des, Facio ut Facias; Mixti ſind/ Do ut Des & Facias, Facio ut Des & Facias. 5) Sind alle Contractus ratione formæ oder ihrer Auslegung nach bonæ fidei, und ſtricti juris; Contractus b. f. ſind/ da der Richter in Auslegung des Contracts bloß an die darinn enthaltene ausdrückliche Worte nicht gebunden/ ſondern auch einer ſtreitenden Parthey noch weiter dasjenige zu erkennen kan/ was in dem Contract zwar nicht mit ausdrücklichen Worten enthalten/ gleichwohlen aber billig iſt/ L. 7. ff. de negot. geſt. Dergleichen contractus b. f. ſind ex veris nominatis realibus, commodatum, depoſitum & pignus, §. 28. I. de act. ingleichen alle Contractus conſenſuales, §. un I. de obligat. ex conſenſu. Ex innominatis, æſtimatória und permutatio; Ex quaſi contractibus, negotiorum geſtio, tutelæ adminiſtratio, hæreditatis communio, und rerum communio. Stricti juris contractus ſind/ da der Richter einem nicht mehr und weniger zuerkennen kan/ als die Worte des Contracts ſelbſt mit ſich bringen. Dergleichen contractus ſtricti juris ſind überhaupt alle diejenige/ davon in dict. §. 28. J. de action. keine Meldung geſchiehet. Hopp. in Comm. ad §. 28. J. de action. verb. *ſunt hæ* ubi in ſpecie actiones ſtricti juris recenſet. 6) Ratione effectus oder in Anſehung der

Würckung ſind alle contractus entweder unilaterales, da nur einer von beyden Contrahenten obligiret wird/ z. E. in mutuo, ſtipulatione, indebiti ſolutione, hæreditatis aditione &c. oder bilaterales, da beyde Contrahenten obligirt werden/ z. E. in depoſito, commodato, pignore &c. 7) Ingleichen ſind die contractus dominii translativi, oder non translativi. Jene ſind/ da wir uns der völligen Herrſchafft einer Sache begeben / und ſolche auf einen andern transferiren / z. E. in mutuo; dieſe ſind/ da wir uns der Herrſchafft nicht begeben / ſondern nur den Nutzen oder bloſſe Verwahrung oder Beſitz einer Sache auf einen andern eine gewiſſe Zeit lang transferiren. Z. E. in commodato, depoſito, pignore.

Tit. XV.

Quibus modis re contrahitur obligatio.

TABULA SPECIALIS.

1. Definitio contractus realis.
2. Diviſio.
3. Definitio mutui.
4. Requiſita mutui.
5. Effectus mutui.
6. Definitio commodati.
7. Quomodo differat à mutuo, locatione & precario.
8. Effectus commodati.

9. De-

9. Definitio depoſiti.
10. Diviſio depoſiti.
11. Effectus depoſiti.
12. Definitio pignoris.
13. Diviſio pignoris.
14. De pacto antichretico.
15. Lex Commiſſoria reprobatur in pignore.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An uſuræ ex mutuo debeantur?
2. Q. Quænam uſuræ hodie ſint licitæ?
3. Q. An compenſatio locum habeat in commodato?
4. Q. An res immobilis deponi poſſit?
5. Q. An creditor ob amiſſionem pignoris creditum ſuum amittat?

EXPLICATIO.

I.

Ein Contractus realis iſt/ welcher zu ſeiner Perfection und Verbindlichkeit erfordert/ daß nicht allein beyderſeitige Contrahenten darein gewilliget haben / ſondern auch daß die rei traditio oder Ubergab der Sache würcklich erfolget ſeye. Schœpfer. in ſynopſ. ff. tit. de reb. cred. n. 28. dahero wird derjenige nach dem jure civili nicht obligirt den Contract zu erfüllen/ welcher einem andern ein Geld oder eine andere Sache zu einen gewiſſen Nutzen zu leihen/ oder ein Pfand / oder auch etwas in Verwahrung zu geben verſprochen. Wie-

wohl einige Ddres davor halten / daß heut zu Tage der jenige ad Intereſſe agiren könne / deme ein anderer ein Darlehen oder ein Commodatum verſprochen/ aber nachgehends ſein Verſprechen nicht gehalten. Vid. diſſert. D. Schrœteri JCti Jenenſis de convention. imperfect. §. 16. & 17.

II.

Von dieſem contractu reali werden in denen Inſtitutionibus vier Exempeln angeführet/ nemlich mutuum, commodatum, depoſitum und pignus. Es ſind aber noch auſſer denſelben auch alle contractus innominati reales contractus, wie bereits ad tit. 14. h. l. gemeldet worden.

De Mutuo.

Vom Darlehen.

III.

MUtuum iſt ein Contractus verus, nominatus, realis, ſtricti juris unilateralis und dominii translativus, da man das dominium einer rei fungibilis auf einen andern dergeſtalt transferiret/ daß dieſer dem Darleiher dergleichen zu beſtimmter Zeit in eben der Güte und in eben der Quantitæt reſtituiren ſolle. L. 2. §. 1. ff. de reb. cred.

IV.

Es wird aber zu einen Darlehen erfordert 1) die Einwilligung des Glaubigers und Schuldners. L. 32. ff. de reb. cred. 2) Rei tra-

traditio die würckliche Ubergab. pr. I. h. t. dann wann der Glaubiger dem Schuldner das Darlehen zwar verſprochen / aber die Sache noch nicht behändiget / ſo kan er von dem Contract noch abſpringen / Reſpice tamen, quæ ad §. præced. 1. dicta ſunt. Dieſe Ubergab geſchiehet entweder vere durch würckliche Behändigung der Sache / oder ficte, wenn z. E. der Glaubiger dem Schuldner das jenige Geld oder rem fungibilem, ſo dieſer bereits aus einem andern Contract in Händen hat / als ein Darlehen überläſt. L. 15. ff. d. t. 3.) Muß der Darleiher eine ſolche Perſohn ſeyn / welcher ſich obligiren oder durch dieſen Contract verbinden kan. Dahero können kein Darlehen geben / die tollſinnige und albere / die Pupillen und minderjährige Perſohnen ohne Einwilligung ihrer Vormünder und Curatorn. L. 12. pr. ff. de reb. cred. §. 2. J. quib. al. lic. L. 9. pr. ff. de auct. tut. 4) Muß auch der Schuldner eine ſolche Perſohn ſeyn / welche ſich durch dieſen Contract verbinden kan. Lauterb. compend .ad tit. de reb. cred. Es werden aber ſonderheitlich ausgenommen die Pupillen und minderjährige Perſonen. L. 59. ff. de O & A. ingleichen die in Väterlicher Gewalt ſtehende Söhne / welche / wann man ihnen ein baar Geld oder in fraudem SCti Macedoniani andere Sachen leihet / deßwegen nicht belanget werden können / ſondern ſie haben regulariter ſowohl ſelbſt als ihre Bürgen / Väter und ihre Erben die exceptionem SCti.

Macedoniani. L. 7. §. 10. L. 9. §. 3. ff. de SCto Maced. Exceptiones contra SCtum Maced. vide apud Schœpfer. in ſynopſ. ff. tit. de SCto Maced. n. 10. ſeqq.

V.

Die Würckung dieſes Contracts beſtehet erſtlich auf Seiten des Schuldners darinnen/ 1) daß derſelbe das völlige Dominium oder Herrſchafft über das Darlehen nach geſchehener Ubergab bekomme. pr. J. h. t. mithin auch den Nutzen und Schaden davon habe. 2) daß er verbunden iſt / dem Glaubiger die dargeliehene Sache in eben der Güte und Quantität zu reſtituiren. L. 3. ff. de reb. cred. 3) daß er die Sache nicht einzeln oder Friſtenweiß / ſondern auf einmahl bezahlen muß. L. 9. C. de ſolut. Es wäre dann / daß ein Theil davon ſtreitig. Neguſant. tr. de pignor. & hypothec. P. 5. pr. membr. 3. oder von dem Gläubiger und Schuldner ein anders wäre beliebt worden. L. 21. ff. de reb. cred. R. J. de An. 1654. Plures Exceptiones tradit Lauterb. in diſſert de reſiduo §. 8. ſeqq. 4) daß er die Zahlung zu rechter Zeit leiſten muß. L. 39. ff. de ſolut. welche Zeit der würcklichen Zahlung oder Auffkündigung gemeiniglich in der Obligation exprimiret wird. Wenn aber ſolches nicht geſchehen / ſo kan der Glaubiger die Zahlung zu aller Zeit fordern. Stryck. caut. contr. ſect. 2. c. 1. §. 17. ſeqq. Es wäre dann / daß der Schuldner moratoria vulgo Quinquennel oder Eiſen⸗Briefe erhal⸗

halten hätte. vid. Lauterb. diſp. de Jure in curia mercatorum uſitato. vol. 1. §. 210. ſeqq. ejusdemque diſp. de beneficio Reſcripti morator. vol. 4. Es hat aber die Stadt Regenſpurg/ Bürgerſchafft und Innwohner/ das allergnädigſte Kayſerliche Privilegium zu genieſſen/ daß die Eiſen-Briefe auf ſelbige nicht verſtattet werden/ noch ſie denenſelben zu geleben oder Folge zu thun ſchuldig ſeyn/ ſondern ihnen/ der Quinquennellen ungehindert/ zu ihrem Recht und Schulds-Forderungen von allen Obrigkeiten verholffen werden ſolle. vid. Wachtgedings-Ordnung Tit. über die *Moratoria &c.*

V.

Daß er auch die Zinſen bezahle/ wenn er dergleichen verſprochen/ oder ex mora zu entrichten ſchuldig iſt. L. 3. C. de uſur. R. I. de Anno 1600. §. 150. & de Anno 1654. §. Anreichend die künfftigen Zinſen. Andertens beſtehet die Würckung dieſes Contracts auf Seiten des Glaubigers darinnen/ daß 1) derſelbe den Schuldner/ wenn dieſer die Schuld zu rechter Zeit in Güthe nicht abführet/ actione mutui belangen kan. pr. J. h. t. L. 5. C. quibus non objic. long. temp. præſcript. 2) daß er/ wenn der Schuldner kein baares Geld und keine Gelegenheit hat ſeine anderweitige Sachen zu verkauffen/ gehalten iſt/ andere Sachen nach der billigen Schätzung an Zahlungs ſtatt anzunehmen. Lauterb. diſſ. de ſolut.. th. 27. 3) daß/ wenn der gröſſere Theil

derer

derer Glaubiger dem Schuldner an ihren Schuld-Forderungen ein gewiſſes Quantum nachläßt/ ſolches Quantum an ſeiner Prætenſion ebenfalls nachlaſſen müſſe. Lauterb. diſſert. de pact. remiſſor. majoris part. Creditor. vol. 4. daß er dem Schuldner nach geſchehener Zahlung das Pfand reſtituiren muß. §. fin, J. h. t.

De Commodato.

Vom Leihen oder Verleihen.

VI.

EJn Commodatum iſt ein Contractus verus, realis, nominatus, bilateralis bonæ fidei, da einer dem andern ſeine eigene oder auch eine fremde Sache zu einem gewiſſen Gebrauch und auf eine gewiſſe Zeit umſonſt leihet / welche ihme der Commodatarius nach geendigtem Gebrauch in ſpecie reſtituiren muß. §. 2. J. h. t.

VII.

Dieſer Contractus commodati differirt erſtlich von dem Mutuo. 1) daß in commodato das dominium rei nicht transferiret wird / wie in mutuo dict. §. 2. 2) daß in commodato der Commodans den Schaden haben muß / wenn die Sache ohne des Commodatarii Verſchulden zu Grunde gehet. dict. §. 2. in mutuo aber der Debitor den Schaden des zu Grunde gegangenen Darlehens büſſen muß. L. 9. de pignor act. Andertens differirt

rirt das Commodatum von einer Location, daß in Commodato der Gebrauch einer Sache umſonſt/ in locatione aber gegen einen gewiſſen mercedem verwilliget wird. pr. J. de locat. conduct. Drittens differirt das Commodatum à precario, daß in comodato eine gewiſſe Zeit zu Reſtituirung der Sache beſtimmt wird / in precario aber die Sache zu aller Zeit zurück gefordert werden kan. dict. §. 2. & L. 12. ff. de precar.

VIII.

Die Würckung dieſes Contractus commodati iſt auf Seiten des Commodantis, daß er und ſeine Erben den Commodatarium actione commodati directa zur Zurückgab der geliehenen Sache mit allen acceſſionibus und fructibus belangen können. L. 5. §. 9. & L. 13. §. 1. ff. commodat. und auf Seiten des Commodatarii iſt die Würckung dieſes Contracts / daß derſelbe den commodantem actione commodati contraria zur Schadloßhaltung/ wenn er Z. E. nothwendige Unkoſten auf die geliehene Sachen aufwenden müſſen/ belangen / und die geliehene Sache bis auf geleiſtete Schadloßhaltung jure retentionis zurück behalten kan. L. 18. §. fin. ff. commodat. wenn aber die Unkoſten gar gering ſind / Z. Ex. wenn der Commodatarius ein ihme geliehenes Pferd im Futter erhalten / oder demſelben ein Huf-Eiſen aufſchlagen laſſen / ſo kan

kan er ſolche Unkoſten von dem Commodante nicht wieder fordern dict. L. 18. §. 2. eod.

De Depoſito.

Von denen in Verwahrung gegebenen Sachen.

IX.

EIn Depoſitum iſt ein Contractus verus nominatus, realis, bilateralis und b. f. da einer dem andern ſeine eigene oder auch fremde Sachen umſonſt zur Verwahrung anvertrauet/ welche der Depoſitarius dem Deponenti zu allen Zeiten in ſpecie reſtituiren muß. §. 3. J. h. t.

X.

Die Eintheilung des Depoſiti iſt 1) in regulare, da der Depoſitarius die deponirte Sache in ſpecie reſtituiren muß. dict. §. 3. und irregulare, da der Depoſitarius die deponirte Sachen mit Einwilligung des Deponenten nutzen kan/ und nur in genere reſtituiren muß. L. 24. 25. & 26. ff. Depoſiti. 2) in Depoſitum in ſpecie ſic dictum, da eine Sache/ die nicht ſtreitig iſt / deponirt wird / und Depoſitum rei litigioſæ ſive ſequeſtrum, da eine ſtreitige Sache deponirt wird. L. 17. ff. d. t. 3) in Depoſitum voluntarium, da einer nach ſeinem Willen ohne Noth etwas deponiret / und neceſſarium vel miſerabile, da einer aus Noth / z. Ex. wegen einer Feuers-

Waſſers- oder Kriegs-Gefahr etwas deponiret. L. 1. §. 1. ff. eod. Von dieſen ſpeciebus depoſiti aber iſt das Depoſitum juris wohl zu unterſcheiden / da der Schuldner / wenn der Glaubiger die Zahlung zu rechter Zeit nicht annehmen will / das ſchuldige Geld zu dem Ende bey Gericht niederlegt / damit er von weitern Intereſſen befreyt ſeyn möge. L. 9. C. de ſolut.

XI.

Die Würckung eines Depoſiti beſtehet auf Seiten des Deponenten darinnen / daß er ſeine deponirte Sachen zu allen Zeiten von dem Depoſitario actione depoſiti directa zurück fordern kan. §. 3. J. h. t. Es wäre dann 1) daß die deponirte Sachen nicht dem Deponenten / ſondern jemand andern zugehörten / und der wahre Eigenthums-Herr die Reſtitution nebſt dem Deponenten zugleich ſuchte / in welchem Fall ſelbige dem vero Domino ausgehändiget werden muß. L. 31. §. 1. ff. d. t. 2) daß der Deponent inzwiſchen ein Feind des Vaterlands worden wäre. D. Hildebrand ad h. t. n. 31. Uber dieſes hat auch der Deponent 3) wann der Depoſitarius immittelſt auf die Gand kommt / das jus prælationis, und müſſen ihme die deponirte Sachen extra concurſum abgefolget werden. L. 17. §. 1. ff. L. 8. C. depoſ. Wenn aber die deponirte Sachen nicht mehr in natura vorhanden / ſo kommt der Deponens in die 4te Claſs. L. 7. §. 2. depoſ. L. 24. §. 2. de reb. auct. jud. poſſ. Auf Seiten

Seiten des Depoſitarii aber iſt die Würckung eines Depoſiti, daß er den Deponenten zur Schadloßhaltung actione depoſiti contraria belangen. L. 8. & 12. ff. Depoſit. Ingleichen daß dieſer das Depoſitum mit keiner andern Schuld compenſiren kan. §. 30. J. de Act. Wie nicht weniger / daß / wann er ein Depoſitum miſerable abläugnet / und nachgehends überwieſen wird / infam erkläret wird. L. 1. ff. de his, qui not. infam.

De Pignore.

Vom Pfand.

XII.

Pignus ein Pfand-Contract iſt ein contractus verus, nominatus, bilateralis, b. f. & acceſſorius, da der Schuldner dem Glaubiger zur Sicherheit ſeiner Schuld eine Sache zum Unterpfand behändiget / oder verhypotheciret / welche der Glaubiger dem Schuldner nach geſchehener Bezahlung in ſpecie wider reſtituiren muß. §. fin. I. h. t.

XIII.

So ferne man das pignus als ein jus in re betrachtet / ſo iſt ſelbiges entweder 1) Legale, da einem unmittelbar die Geſetze eines andern Sachen verpfänden. L. 6. in fin. C. de bon. quæ lib. Alſo haben z. E. die Kinder ein ſtillſchweigendes Unterpfand in ihres Vaters Gütern wegen ihres Müter- und anderweitigen Vermögens. dict. L. 6. §. 2. & 4. Carpz. P. 2. C. 24.

C. 24. def. 17. ingleichen die Pupillen in ihres Vormunds Gütern L. 20. C. de adminiſtrat. tut. Eine Ehe-Frau in ihres Mannes Gütern wegen ihrer paraphernal Gütern und Wiederlag. L. 12. §. 2. C. qui pot. in pign. Brunnem. in concurſ. cred. c. 5. §. 33. wie nicht weniger auch die Legatarii in allen Gütern des verſtorbenen Erblaſſers. L. 1. C. comm. de legat. vid. tit. ff. in quib. cauſ. pign. 2) oder prætorium, welches der Richter conſtituirt/ wenn er z. E. einen vor den Beſcheid in des Debitoris contumacis Güter ex primo decreto immittiret/ tot. tit. ff. ex quib. cauſ. in poſſ. oder wenn der Richter nach Rechts kräfftig gewordenen Urtheil den Glaubiger in die poſſeſſion des Schuldners Güter einſetzet/ oder auch dem Contumaci nach accuſirter contumacia Pfand abnimt. L. 2. & 3. C. ſi in cauſ. jud. vid. Regenſpurgiſche Stadt-Gerichts-Ordnung ſub tit. von Pœn Fällen und Straffen derjenigen/ ſo der Gerichtlichen Erkänntniß ꝛc. 3) Conventionale ſive expreſſum, welches die Privat-Perſohnen oder Schuldner ſelbſt ausdrücklich conſtituiren. Und dieſes iſt wieder zweyerley publicum, da einem vor der Obrigkeit oder Richter z. E. in Regenſpurg bey dem ſogenannten Grund-Buch/ oder auch durch einem Notarium und Zeugen oder in Gegenwart anderer 3. ehrlicher Männer ein Unterpfand conſtituiret wird. L. 11. C. qui pot. in pign. Brunnem. in concurſ. cred. c. 5. §. 43. und privatum, das

jenige Unterpfand/ welches weder vor der Obrigkeit oder Richter noch auch durch einen Notarium oder in Gegenwart 3. ehrlicher Männer conſtituiret wird. 4) Generale, da der Schuldner all ſein Haab und Gut überhaupt zum Unterpfand verſchreibet. L. fin. C. quæ res pign. oblig. 5) Speciale, da der Schuldner nur gewiſſe Sachen verpfändet. L. 16. pr. ff. de pign. & hypoth.

XIV.

Bey dieſem contractu pignoris wird öffters das pactum antichreticum beliebet/ da nemlich der Schuldner dem Glaubiger zur Sicherheit der Schuld eine fruchtbringende Sache zum Unterpfand übergibt/ und ihme zugleich verſtattet/ daß er die Früchte an ſtatt des Zinſes oder Intereſſen genieſſen möge. Und dieſes pactum wird entweder expreſſe mit ausdrücklichen Worten eingegangen. L. 14. & 17. C. de uſur. oder tacite ſtillſchweigend/ da der Schuldner ein Capital ohne Ausmachung einiger Zinſen aufnimmt/ und dem Glaubiger dagegen zur Verſicherung des Capitals eine Fruchttragende Sache ohne Vorbehaltung derer Früchte zum Unterpfand einräumet. L. 8. ff. quib. mod. pign. vel hypoth. tac. contr. Wann nun bey dergleichen ausdrücklichen pacto die Früchte der verpfändeten Sache ungewiß ſind/ ſo wird in denen Rechten nicht darauf geſehen/ ob die Früchte mehr als die gewöhnl. Intereſſen nach 5. pro Cento auswerffen oder nicht. L. 17. C. de uſur. Wenn aber die Früchte alle

alle Jahr ein gleiches u. gewiſſes Quantum aus-machen/ ſo kan der Glaubiger nicht mehr als noch 5. pro Cento davon fordern/ und kan der Schuldner den Uberſchuß an dem Capital ab-ziehen. L. 3. C. de pign. act. cujus Legis Deciſionem tamen ex veriori ſententia tantum ad tacitam antichreſin pertinere ſtatuit Stryck. in cautel. contr. Sect. 2. c. 4. §. 24.

XV.

Es pflegen auch die Schuldner mit ihren Glaubigern öffters alſo zu paciſciren/ daß/ wenn das Pfand binnen der beſtimmten Zeit nicht ausgelöſt werden würde/ ſolches die Glaubigere an ſtatt der Schuld behalten ſollen. Welches pactum aber bey dieſem Pfand-Contract in denen Rechten nicht gedultet wird/ in-deme der Schuldner dadurch allzuſehr vervortheilt wurde/ weilen doch die verpfändete Sachen meiſtentheils ihren Wehrt nach weit mehr als das Capital ausmachen. L. fin. C. de pact. pign. Jedoch kan der Glaubiger und Schuldner ſtatt dieſes pacti dahin einig werden/ daß/ wenn das Pfand zur beſtimmten Zeit nicht außgelöſet werden ſolte/ ſolches dem Glaubiger um einen billigen Preiß verkaufft ſeyn/ oder ihme ſolches um einen billigen Preiß zu verkauffen erlaubt ſeyn ſolle. L. 1. C. de pact. pign.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob ein Schuldner ein ihme geliehenes

Capital ex contractu mutui zu verintereſſiren ſchuldig ſeye?

Antwort. Wenn kein Intereſſe ſtipuliret und verſprochen worden / ſo iſt man nach dem Jure Civili auch nicht verbunden / dergleichen zu bezahlen. Quia uſuræ de jure civili tantum ex ſtipulatione debentur. L. 24. ff. de P, V. L. 3. C. de uſur. Aber heut zu Tage iſt ein Schuldner nicht allein das ſtipulirt und verſprochene / ſondern auch das Intereſſe moræ zu bezahlen ſchuldig. vid. Reichs-Abſchied de Anno 1600. §. 150. und de Anno 1654. §. 174.

2. Frage.

Was für oder wieviel Intereſſen heut zu Tage paſſiret werden?

Antwort. Im Römiſchen Reich werden Quincunces oder 5. pro cento paſſirt / per R. I. de Anno 1600. §. Soviel nun 152. & R. I. de Anno 1654. §. Anreichend 174. Und wenn ein Gläubiger überwieſen wird / daß er mehr als 5. pro cento verlangt oder empfangen / ſo wird der 4te Theil des Capitals confiſcirt / per Reform. Pol. Franc. de Anno 1577. tit. Von wucherlichen Contracten. §. Dieweil aber 2c.

3. Frage.

Ob in contractu commodati die Compenſatio ſtatt habe?

Antwort. Nein. L. fin. C. commodat.

Es

Es kan ſich aber doch zutrügen / daß auch in commodo die Compenſatio Platz greiffe / Z. E. wenn die res commodata zu Grunde gegangen / und der Commodans die geliehene Sache nicht mehr haben kan / ſondern ad Intereſſe agiren muß / und hingen dem Commodatario auch ſchuldig iſt / ſo kan dieſer allerdings compenſiren. Franzk. ad ff. tit. de compenſ. num. 14. Mev. P. 2. Deciſ. 332. Es wäre dann / daß der Commodatarius in dem contractu commodati der compenſation ausdrücklich renunciiret hätte. Stryck. de cautel. contr. Sect. 2. c. 2. §. ult.

4. Frage.

Ob eine unbewegliche Sache deponirt oder in Verwahrung gegeben werden könne?

Antwort. Einige Dd. affirmiren dieſe Frage. vid. Vin. ad §. 3. J. quib. mod. re contr. oblig. Hahn. ad Weſenb. ad tit. depoſ. n. 4. Huber. in prælect. ad J. eod. n. 6. Strauch. diſſert. 13. §. 14. Andere hingegen negiren es. vid. Struv. ſynt. Ex. 21. th. 35. Stryck. in cautel contr. Sect. 2. c. 3. §. 6. Die Würckung dieſer Controvers kommt auf die præſtationem culpœ an / nemlich / die Affirmantes erfordern in depoſito rei immobilis nur latam per L. 32. ff. depoſ. die Negantes hingegen / welche die Verwahrung einer unbeweglichen Sache pro mandato halten / erfordern culpam leviſſimam. per L. 12. & 21. C.

Mandati. Dahero handelt derjenige klug/ deme eine unbewegliche Sache zur Verwahrung anvertrauet wird/ wenn er bey derſelben Ubernehmung ſich ausdrücklich ausdinget/ daß er nicht anders als ein Depoſitarius gehalten ſeyn wolle. Stryck. cautel. contr. ſect. 2. c. 3. §. 6.

5. Frage.

Ob der Glaubiger ſeiner Schuld verluſtigt werde/ wenn er das Pfand verlohren?

Antwort. Wenn die verpfändete Sache ohne des Glaubigers Verwahrloſung verlohren / z. E. durch Waſſer oder Feuers Gefahr/ oder Plünderung zu Grunde gegangen / ſo muß der Schuldner den Schaden büſſen / und die Schuld gleichwohl bezahlen. Wenn es aber durch des Glaubigers Boßheit oder Fahrläßigkeit zu Grunde gegangen / ſo muß er davor hafften. vid. Philippi Uſ. pract. Lib. 3. Tit. 15. Eccl. 44.

Tit. XVI.

De Verborum obligationibus.

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio ſtipulationis.
2. Diviſio.
3. Quis.
4. Cui.
5. Et quomodo ſtipulari poſſit.

6. Ob-

6. Objectum ſtipulationis ſunt res & facta.
7. Stipulationibus facti pœna conventionalis adjici poteſt, ſed non dandi.
8. Effectus ſtipulationum.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hodie alteri ſtipulari liceat?
2. Q. An & quænam ſponſiones licitæ ſint?
3. Q. An hodie poſſit ad tempus deberi?

EXPLICATIO.

I.

Stipulatio iſt ein contractus verbalis, unilateralis und ſtricti juris, da einer den andern in Gegenwart mündlich befraget / ob er ihme dieſes oder jenes geben oder thun wolle? und der andere hierauf alſobald antwortet / ja ich will dir dieſes N. N. geben oder thun. pr. & ſ. 1. I. h. t. Dieſe Stipulationes haben die Römer zu dem Ende eingeführet / und erfordert / daß / wenn ſich jemand einem andern mit bloſſen Worten verbindlich machen wolte / derſelbe ſich gewiſſer Redens-Arten oder Wort-Formuln durch Frage und Antwort bedienen muſte. Weil doch die Römer den wunderlichen Lehr-Satz und Meynung beſtändig beybehielten / daß ein pactum nudum oder bloſſes Verſprechen keine Verbindlichkeit nach ſich ziehe. L. 7. §. 4. ſeqq. ff. de pact. hingegen ihrer Meynung nach durch die Stipulationes allen

Ubereilungen vorgebeuget werden könne. Welche Römiſche Suptilitäten in unſerm Teutſchland nicht æſtimiret werden / indeme ein bey gutem Verſtand und ungezwungenem Willen eingegangenes Pactum von eben der Verbindlichkeit als eine Stipulatio iſt. Brunnem. ad L. 1. C. de contr. ſtipulat. n. 8. Mev. P. 5. Deciſ. 407.

II.

Die Eintheilung derer Stipulationum iſt 1) in conventionales vel voluntarias, die auf eines jeden Willen ankommen. §. 3. J. de Diviſ. ſtipulat. und neceſſarias, welche man auf Befehl der Obrigkeit eingehen muß. Dahin gehört. Z. E. Die Cautio de damno infecto, wenn des einen Nachbarn Hauß baufällig / und der andere Nachbar dadurch Gefahr und Schaden zu beſorgen hat. L. 7. pr. & L 13, pr. ff. de damno infect. 2) in dividuas, wenn man ſich eine gewiſſe Speciem oder Quantität ſtipulirt / und individuas, wenn man ſich ein gewiſſes Factum oder Servitut ſtipuliret. L. 17. ff. de Servit. 3) in puras, da man ſich ohne Benennung einer gewiſſen Zeit oder Bedingnüß ſchlechterdings etwas ſtipuliret / und non puras, da man ſich von einer gewiſſen Zeit an / oder mit einer Bedingnüß etwas ſtipuliret. Lauterb. comp. h. t. 4). in ſtipulationes dandi, da man ſich etwas zu geben / und faciendi, da man ſich ein Factum ſtipuliret. §. fin. J. h. t.

III. Wer

III.

Wer etwas erwerben kan / der iſt auch im Stande ſich etwas zu ſtipuliren. Es können aber nicht ſtipuliren die Tollſinnige oder Raſende. L. 1. ff. de pact. L. 1. §. 12. ff. de O. & A. Die Albern. arg. dd. LL. Die Kinder unter 7. Jahren. §. 10. I. de inutil. ſtipul. Die tauben und ſtummen Perſohnen. L. 1. pr. ff. de V. O. und die Sclaven / welche alle dasjenige / was ſie von andern ſtipuliren / ihrem Herrn acquiriren. tot. tit. J. de Stipul. ſervor.

IV.

Man kan auch nach den Römiſchen Rechten regulariter für niemand andern als für ſich ſelbſt etwas ſtipuliren. §. 19. J. de inutil. ſtipulat. Doch wurden etliche Perſohnen ausgenommen / welche auch für jemand andern ſtipuliren kunten. Alſo kunte 1) ein Vater vor ſeinem Sohne. §. 4. J. eod. 2) ein Vormund für ſeinen Pupillen. §. 20. J. eod. und 3) derjenige für einen andern etwas ſtipuliren / welcher bey dergleichen Stipulation auch ſein eigenes Intereſſe hatte. §. 19. J. dict. tit.

V.

Es können auch die Stipulationes ſowohl ſchlechterdings / als auch mit Bedingnüß / ingleichen auf eine vergangene / gegenwärtige oder Zukünfftige Zeit / wie nicht weniger auch auf einen gewiſſen Ort oder auch auf Lebenslang / oder gewiſſe Jahre eingerichtet werden. §. 2. 3. 4. 5. & 6. J. h. t. Z. E. Will

mir der Herr hundert Thlr. geben? oder will mir der Herr hundert Thlr. geben / wenn der Juſtinianus Kayſer geweſen? Oder will mir der Herr 100. Thaler geben/ wenn Titius noch am Leben iſt? Oder will mir der Herr nach 6. Jahren 100. Thaler geben? oder will mir der Herr in Leipzig hundert Thaler geben. Es iſt aber bey der Stipulation, welche auf Lebenslang oder gewiſſe Jahre geſchiehet / wohl zu unterſcheiden / ob einer alſo ſtipulirt: Will mir der Herr Lebenslang jährlich hundert Thaler geben? oder ob die Stipulation folgender geſtalt eingerichtet worden: will mir der Herr alle Jahre hundert Thlr. geben? dann im erſten Fall kan man das verſprochene gleich bey eines jeden Jahres Anfang fordern / aber im letztern Fall iſt der Verſprecher das verſprochene allererſt zu Ende eines jeden Jahres zu geben ſchuldig / juxta verſus:

Annua ſi debes, tunc inſpicies caput anni,
Anno ſi debes, in fine teneberis anni.

VI.

Alle diejenige Sachen / welche eine Privat-Perſohn erwerben und beſitzen kan / können auch durch eine Stipulation verſprochen werden/ſie mögen beweglich oder unbeweglich ſeyn. §. 1. J. de inutil. ſtipulat. Ja man kan auch facta propria nicht aber aliena per ſtipulationem verſprechen. §. 21. J. eod. Alſo wenn einer dem andern per ſtipulationem verſpricht: ja/ ich will Sorge tragen oder machen / daß Titius ſeine Schuld abtragen ſolle/ſo iſt der Verſpre-

ſprecher nur zu Anwendung alles möglichen Fleiſſes gehalten. Stryck. in cautel contr. S. 1. c. 3. §. 38. Wenn er aber geſprochen / ich will des Titii Schuld auf meine Gefahr ſchaffen / oder ich ſtehe davor / ſo iſt er als Bürge verbunden / die Schuld ſelbſt abzutragen. Mev. P. 4. Dec. 400.

VII.

Die Stipulationes faciendi kan man auch mit einer pœna Conventionali oder Straffe / ſo groß man will / befeſtigen. L. 56. pr. ff. de evict. Z. E. Will mir der Herr 12. Thaler geben / wenn er mir mein Contrefait in 6. Wochen nicht machen wird? Aber bey denen ſtipulationibus dandi darff man keine gröſſere Straffe ſtipuliren / als die Geſetz-mäßige Zinſen ausmachen. Z. E. Will mir der Herr wohl 5. Thaler geben / wenn er mir das ſchuldige Capital von 100. Thalern binnen Jahr und Tage nicht bezahlen wird? Berlich P. 1. Deciſ. 43. n. 7.

VIII.

Die Würckung einer Stipulation iſt / daß der Stipulator dem Verſprecher / wenn er ſein Verſprechen nicht in Güte halten will / condictione certi, wenn nemlich eine gewiſſe ſpecies oder quantitas verſprochen worden / oder actione ex ſtipulatu vel condictione incerti belangen kan / wenn nemlich etwas in genere oder ein Factum verſprochen worden / L. 75. pr. ff. h. t.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob man heut zu Tage Jemand andern etwas ſtipuliren kan?

Antwort. Einige Dd. affirmiren es / Mev. P. 4. Deciſ. 112. n. 5. Cothman. vol. 2. Reſp. 54. n. 87. Brunnem. ad L. 25. ff. de pact. n. 3. Cuius ratio eſt, quia hominis intereſt, ut alter alterius beneficio afficiatur. Andere hingegen negiren es / und ſagen / daß die heutige Praxis von dem Römiſchen Recht dißfalls nicht abweiche. Hahn ad Weſenb. h. t. n. 4. Harpr. ad §. 4. J. h. t. n. 4. Carp. P. 2. C. 12. def. 20. Schoepfer ſynopſ. h. t. n. 16, &. 17. Cujus ratio eſt, quia nec hodie tertius noſtro nomine donationem ſine mandato vel ratihabitione acceptare poteſt. Jedoch nehmen ſie über die in vorhergehendem §. 4. angeführte auch noch folgende Fälle aus / 1) wenn Jemand einer piæ cauſæ oder zu milden Sachen etwas ſtipuliret. Brunnem. in Jur. Eccleſ. L. 2. c. 14. §. 1. 2) wenn die Stipulation mit einem Eyde bekräfftiget iſt. Zoeſ. ad ff. h. t. n. 76. Ich halte aber dafür / daß man heut zu Tage regulariter auch einem andern etwas ſtipuliren könne / weil heut zu Tage alle ſolennia interrogationum & reſponſionum aufgehoben worden / und hingegen alle pacta honeſta & animo deliberato inita verbindlich ſind / auch die ratihabitio dem conſenſui ab initio

tio gleich geachtet wird. vid. Schilter. Exercit. 8. th. 39. & ex eo Hopp. in U. M. J. ad §. 4. tit. de inutil. ſtipulat. Philipp. Uſ. pr. L. 3. Ecl. 65.

2. Frage.

Ob und welche Sponſiones oder Wettungen heut zu Tage gelten?

Antwort. Regulariter ſind alle Wettungen erlaubt / wenn ſie nur über eine erlaubte Sache geſchehen. Finckelthuſ. O. 33. Hahn. ad Weſenb. tit. de aleat. in fin. Struv. Jurispr. L. 3. tit. 8. §. ult. Diſſentit. Paul Futius in Comment. ad ff. dict. tit. Es wird aber zu einer gültigen Wettung erfordert / daß die beyde wettende Perſohnen zweifelhafft ſeyen. Struv. dict. loc. Dann wann einer die wahre Beſchaffenheit der Wettungs-Sache gewiß weiß / und dem andern verhält / ſo gilt die Wettung nicht. Wenn er aber geſagt / daß er die wahre Beſchaffenheit der Sache gewiß wiſſe / und der andere gleichwohlen die Wettung eingehet / ſo iſt ſolche gültig. Zoëſ. ad ff. tit. de aleat. n. ult.

3. Frage.

Ob man ſich heut zu Tage bis auf eine gewiſſe Zeit etwas ſtipuliren könne / und caſu quo ob ſolche ſtipulatio pro pura oder non pura zu achten?

Antwort. Ja. vid. D. Thomaſ. in Not. ad Inſt. h. und iſt dieſe Stipulatio impura, und die in §. 3. J. h. t. enthaltene diſpoſitio und ratio

tio nichts anders / als eine Römiſche Subti-
l tität.

Tit. XVII.

De duobus reis ſtipulandi & promittendi.

TAB. SPECIALIS.

1. Non ſolum unus, ſed etiam plures conjunctim ſibi aliquid ſtipulari, & ita etiam plures conjunctim promittere poſſunt.
2. Requiſita correalis obligationis.
3. Effectus correalis obligationis.
4. Hæc correalis obligatio non ſolum ex ſtipulatione ſed etiam ex aliis veris & quaſi contractibus, nec non veris & quaſi delictis oritur.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hodie correus credendi, ſi ſolidum conſecutus eſt, alteri ad communicationem teneatur.

EXPLICATIO.

I.

Es kan nicht allein einer / ſondern auch mehrere zugleich ſich etwas ſtipuliren und verſprechen laſſen / welche correi ſtipulandi oder credendi genennt werden. §. 1. J. h. t. Und vice verſa kan nicht allein einer ſondern auch meh-

mehrere zugleich mit einander etwas verſprechen/ und dieſe heiſſen correi promittendi oder debendi. L. 2. & 3. ff. h. t. Z. E. Wenn zwey oder mehrere Perſohnen ſich mit einander ein Pferd verſprechen laſſen / oder wenn zwey oder mehrere ſammt und ſonders ohnzertrennet / mit ungetheilter Hand / beyde vor einen und einer vor beyde einem andern ein Pferd verſprechen/ vid. Wehner. Obſ. pract. verb. ſämtlich und ſonderlich n. 10. Beſold. Theſaur. Pract. verb. ſamt und ſonderlich.

II.

Es wird aber zu einer ſolchen correalen Obligation erfordert. 1) daß ſich mehrere mit einander ſtipuliren und verſprechen laſſen. L. 137. ff. de V. O. oder vice verſa, daß mehrere mit einander einem andern verſprechen. 2) daß einerley oder eben die Sache von mehrern ſtipuliret oder verſprochen werde. L. ff. h. t. 3) Daß die Stipulatio oder Verſprechen ex eadem cauſa geſchehe. L. 9. & 12. ff. h. t.

III.

Die Würckung einer Correal-Obligation iſt 1) daß ein jeder correus credendi die verſprochene Sache völlig und gantz fordern kan/ jedoch dergeſtalt / daß / wenn einer von ihnen die verſprochene Sache völlig bekommen / der Verſprecher denen übrigen correis credendi nicht mehr verbunden bleibet. §. 1. J. h. t. und iſt ein jeder correus credendi, welcher die verſprochene Sache völlig erhalten / nach dem jure civili nicht ſchuldig ſolche mit ſeinen correis

cre-

credendi zu theilen / es wäre dann / daß ſie miteinander in einer Societät ſtünden. L. 2. C. h. t. oder die verſprochene Sache mit einander ex cauſa oneroſa zu fordern hätten / dict. L. 2. 2) daß ein jeder correus debendi in ſolidum belanget werden kan. dict. §. 1. Nach dem Jure Novellarum aber / oder wie andere wollen nach der heutigen Praxi, haben ſie das beneficium diviſionis, vermög deſſen ein jeder correus debendi nur pro rata belangt werden kan. vid. Nov. 99. c. 1. pr. Carpz. P. 2. c. 17. def. 13. 3) daß / wenn ein correus debendi die verſprochene Sache ſchon völlig bezahlet hat / die übrige correi debendi dißfalls nicht mehr belangt werden können. dict. §. 1. ja nicht einmahl verbunden ſind / dem zahlenden correo debendi ihren Antheil zu reſtituiren / es wäre dann / daß der zahlende correus vor geleiſteter Zahlung ihme von dem Creditore ſeine Actiones cediren laſſen / oder auch die correi debendi mit einander in einer Societät ſtünden. dict. L. 2. C. h. t. In Praxi haben die correi debendi und Mit-Bürgen in ſolchem Fall auch ohne ceſſion actionem negotiorum geſtorum. Mev. P. 6. Dec. 387. n. 5. Brunnem. de ceſſ. action. C. 3. n. 19. oder wie andere Dd. wollen / implorationem officii judicis. Petr. Heig. P. 1. qu. 37. n. 11. Carpz. P. 2. C. 17. Def. 14. n. 9. ſeq.

IV.

Dieſe correalis obligatio entſpringet nicht allein aus einem contractu verbali, oder Stipula-

pulation, wie gemeldet worden / ſondern auch aus andern veris contractibus, realibus, literalibus und conſenſualibus, Z. Ex. Ex mutuo, depoſito, commodato, emptione, venditione, locatione, mandato &c. L. 9. ff. h. t. L. 60. §. 2. ff. mandat. Und aus einem quaſi contractu, Z. Ex. Ex hæreditatis petitione, da ein Schuldner zweyen Mit-Erben etwas mit einander zu zahlen ſchuldig iſt / oder da 2. Mit-Erben eine Schuld mit einander zu zahlen ſchuldig ſind dict. L. 9. & L. 8. §. 1. ff. de legat. 1. Ingleichen ex vero delicto quoad actiones rei perſecutorias. Z. Ex. Wenn zwey oder mehrere einem andern einen Schaden zugefüget haben. L. 14. §. fin. ff. quod metus cauſa. Und endlich auch ex quaſi delicto. Z. E. Wenn zwey oder mehrere mit einander etwas zugleich zum Fenſter hinaus geſchütt / und den Vorbeygehenden beſchädiget haben. L. 3. ff. de his qui dejec. vel effeud.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage ein correus credendi, wenn er die verſprochene Sache völlig erhalten / ſolche mit ſeinen correis credendi theilen müſſe?

Antwort. Ja. Und wenn der Correus ſich hierzu nicht in Güthe verſtehet / ſo können ihn

die übrige correi credendi entweder Condi-ctione ex L. 32. C. de Reb. Cred. belangen/ oder das officium judicis dißfalls imploriren/ Hopp. in U. M. h. t.

Tit. XVIII.

De Stipulatione ſervorum.

Tit. XIX.

De diviſione Stipulationum.

Dieſe zwey Tituln haben heut zu Tage gar keinen Nutzen/ weilen/ was den erſtern anbetrifft/ wir keine Sclaven in ſenſu iuris Romani mehr haben/ und was den andern anlanget/ die Eintheilung derer Stipulationum in judiciales und prætorias darum nicht attendirt werden/ weil heut zu Tage die Prætores Richter zu gleich ſind. Stryck. in not. ad §. 2. J. h. t.

Tit. XX.

De inutilibus Stipulationibus.

Was von dieſem Titul heut zu Tag zu wiſſen nützlich oder nöthig/ iſt bereits oben in Tit. 16. h. l. enthalten.

Titulus XXI.

De Fidejuſſoribus.

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio fidejuſſionis.
2. Diviſio.
3. Quomodo fidejuſſio fiat.
4. In quibus negotiis fidejuſſor aſſumi poſſit vel non.

5. Eſſe-

5. Effectus fidejuſſionis.
6. Beneficia fidejuſſorum.
7. Quomodo extinguatur fidejuſſio.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hodie fidejuſſores, qui ſe ut debitores principales obligarunt, beneficio excuſſionis gaudeant, nec ne?
2. Q. An fidejuſſores indemnitatis hoc beneficio excuſſionis gaudeant?
3. An uxores pro marito intercedentes in ſpecie authenticæ: Si qua mulier C. ad SCtum Vell. renunciare debeant?

EXPLICATIO.

I.

EJne fidejuſſio oder Bürgſchafft iſt ein contractus nominatus verbalis b. f. da einer dem Glaubiger zu mehrerer Sicherheit ſeiner Schuld für dem Principal-Schuldner caviret oder gut ſpricht/ jedoch dergeſtalt/ daß auch der Principal-Schuldner dem Glaubiger zur Zahlung verbunden bleibe. L. 1. §. 8. ff. de O. & A. Daher differirt ein Fidejuſſor von einem Expromiſſore, als welcher letztere des Haupt-Schuldners Obligation völlig übernimmt/ und den Haupt-Schuldner gäntzlich davon befreyet. Strauch. diſſ. 14. th. 13.

II.

Es werden aber die Bürgen eingetheilet 1) in neceſſarios, welche conſtituirt werden müſ-

ſen. Z. E. Wann der Kläger dem Beklagten und Widerkläger Caution pro reconventione & expenſis; oder wenn ein Vormund ſeinem Pupillen cautionem rem pupilli ſalvam fore L. 5. §. 1. ff. qui ſatisd. cog. ingleichen wenn der Uſufructuarius cautionem uſufructuariam leiſten muß. L. 12. pr. ff. de uſufr. & voluntarios, welche freywillig geſtellet und reſpectivè angenommen werden. 2) In ſimplices ſive principales, welche für den Haupt-Schuldner gut ſprechen. L. 27. §. 2. h. t. Et ſuccedaneos Rück-Bürgen / welche dem Haupt-Bürgen wieder Bürgſchafft leiſten. L. 8. §. fin. h. t. und von dieſen Rück-Bürgen ſind wohl zu unterſcheiden die Fidejuſſores indemnitatis, die Schadloß-Bürgen / welche ſich dem Glaubiger nur mit der Condition und ſoweit obligiren / daß / wenn der Glaubiger die Bezahlung von dem Haupt-Schuldner und deſſen Haupt-Bürgen entweder gar nicht oder nicht völlig bekommen ſolte / ſie davor gut ſtehen wollen. L. 21. ff. de ſolut. & L. 116. de V. O. 3) in judiciales, welche im Gericht / und extrajudiciales, welche auſſer Gericht conſtituiret werden. Hering. de fidejuſſ. c. 4.

III.

Nach dem Jure Civili muſte eine Bürgſchafft durch Stipulation geſchehen. L. 12. c. h. t. aber heut zu Tage kan es auch per nudum pactum und durch bloſſe Einwilligung geleiſtet werden / wenn nur der ungezwungene

Wille

Wille mit ſolchen Worten erkläret wird / woraus eine Bürgſchafftliche Verbindnüß abzunehmen iſt. Stryck. caut. contr. ſect. 2. C. 6. §. 1.

IV.

Alle diejenige können Bürgſchafft leiſten / welche ſich durch ein Verſprechen verbindlich machen können. Hering. de fidejuſſ. c. 7. n. 149. ausgenommen 1) die Soldaten. L. 31. C. locat. Es wäre dann / daß ſie entweder für ihre eigene Schuld Bürgſchafft leiſteten. L. 8. §. 1. ff. de his qui ſatisd. oder ſich in ſpecie des Beneficii L. 31. C. locati begehen wolten. Stryck. in annot. ad Lauterb. verb. milites, 2) Die Weibs-Perſonen. L. 2. §. 1. ff. ad SCtum Vell. Es wäre denn (a) daß ſie ihrer weiblichen Rechts Wohlthaten / nemlich des Senatus Conſulti Vellejani wären erinnert worden / und ſie ſich derſelben würcklich verziehen und begeben hätten. L. fin. §. 4. ff. ad SCtum Vell. (b) oder / daß ſie bey der Burgſchaffts-Leiſtung einen Betrug ausgeübet. L. 5. C. h. t. (c) oder / daß ſie für die Bürgſchaffts-Leiſtung Geld angenommen. L. 23. pr. C. ad SCtum Vell. Und nach Regenſpurgiſchen Stadt-Rechten können auch (d) die Ehe-Frauen ſich dieſer Weiblichen Freyheiten nicht bedienen / welche entweder mit ihren Männern zu Kram und Laden ſitzen / oder ſonſten mit ihren Ehe-Männern legaliter verſchrieben ſind. Gleichergeſtalten müſſen auch diejenige Ehe-Frauen / denen durch die Ehe-Pacta ein benann-

ter Theil der Gewinnung ausdrücklich und mit klaren Worten bedingt und ausgemacht worden/ ihrer Ehe-Männer Schulden nach Proportion des ihnen beſtimmten Theils der Ordnung von ihren eigenen Mitteln bezahlen. vid. die Regenſpurgiſche Heyraths-Ordnung P. 3. Art. 7. Decretum Senatus d. 4. April. 1664. & d. 27. Martii 1675. 3) Können auch die Clerici in cauſis laicorum niſi pro pauperibus keine Burgſchafft leiſten. Nov. 123. c. 6. welches bey uns Evangeliſchen nicht obſervirt wird. Rittersh. Differ. J. Civil. & Can. l. 2. c. 13. 3) Die Decuriones. L. 30. C. de locat. 4) Die Römiſchen Sclaven. L. 20. ff. h. t.

V.

Ein Glaubiger kan von allen ſeinen Schuldnern Burgſchafft fordern / ſie mögen ihme nur naturaliter oder civiliter obligirt ſeyn. Alſo/ wenn z. E. der Schuldner ein Pupill iſt / welcher ohne Conſens ſeines Vormunds eine Schuld gemacht / und vor welchen Jemand Bürgſchafft geleiſtet / ſo iſt der Bürge obligirt ſolche Schuld zu bezahlen / wenn gleich der Haupt-Schuldner/ denen Rechten nach / zur Zahlung nicht angehalten werden kan. L. 16. §. 3. L. 25. & L. 60. ff. h. t. Aber ein Ehemann iſt nicht ſchuldig ſeiner Ehefrauen Heyrath-Guths halber eine Bürgſchafft zu leiſten. L. 1. & 2. C. ne fidejuſſ. dot. Und in delictis capitalibus wird gar keine Bürgſchafft angenommen. Hahn. h. t. n. 4.

VI. Die

VI.

Die Würckung einer geleiſteten Bürgſchafft iſt auf Seiten des Glaubigers / daß er den Bürgen condictione certi, ſi pro certa re, vel actione ex ſtipulatu, ſi pro incerta re fidejuſſit, vel condictione ex moribus ſeu ex C. 1. X. de pact. belangen kan; Auf Seiten des Bürgen aber / daß er und ſeine Erben 1) wenn dieſe nicht ſonderheitlich ausgenommen worden / die Schuld vor den Haupt-Schuldner bezahlen müſſen. L. 12. & 49. ff. de O. & A. Wenn nun der Bürge die Schuld mit Wiſſen des Haupt-Schuldners bezahlet / ſo kan er dieſen wiederum actione mandati belangen. § 6. J. h. t. Wenn aber der Bürge vor den abweſenden Schuldner ohne deſſen Erſuchen und Vorwiſſen Bürgſchafft geleiſtet und bezahlet / ſo hat der Bürge wider ihn actionem negotiorum geſtorum L. 4. ff. de negot. geſt. wenn aber der Bürge wider des Haupt-Schuldners ausdrückliche Proteſtation und Willen für ihme Bürgſchafft geleiſtet und bezahlet / ſo hat er gar keinen Regreſs oder Klage wider denſelben. L. fin. C. de negot. geſt. 2) Daß er den Haupt-Schuldner vor geleiſteter Zahlung nicht belangen kan. Es wäre denn / daß dieſer entweder eine Verſchwendung ſpühren lieſſe. L. 10. C. mandat. oder daß eine Todes-Feindſchafft zwiſchẽ ihnen entſtünde. Brunnem. ad L. 38. ff. h. t. n. 4. Plures Exceptiones tradit Schœpfer. in ſynopſ. jur. priv. h. t. n. 58. ſeqq. als in welchen Fällen

len der Bürge entwederer den Haupt-Schuldner / daß er ihn von der Bürgſchafft befreyen ſolle / belangen / oder auch wider den Glaubiger ſelbſt die Implorationem ex L. Si contendat 28. ff. h. t. ergreiffen kan / daß dieſer ſeine Exceptiones anhören muß.

VII.

Es haben aber die Bürgen verſchiedene Rechts-Wohlthaten / vermög deren ſie entweder noch zur Zeit nicht / oder nicht die völlige Schuld bezahlen dörffen. Die erſte iſt das Beneficium ordinis, welches auch Beneficium excuſſionis und Novæ conſtitutionis genennet wird / vermög deſſen der Bürge nicht eher zu zahlen ſchuldig iſt / als biß der Glaubiger den Haupt-Schuldner würcklich ausgeklaget / und uſque ad ſaccum & peram, jedoch mit Uberlaſſung eines zur Bedeckung ſeines Leibes benöthigten Kleides / exequiren laſſen. Nov. 4. C. 1. & Auth. Præſente C. h. t. Es ſind aber auch gewiſſe Fälle / da die Bürgen dieſe Rechts-Wohlthat nicht zu genieſſen haben / ſondern ſchlechterdings für den Haupt-Schuldner bezahlen müſſen / Z. E. Wenn ſie ſich dieſes Beneficii verziehen und begeben haben. Carpz. P. 2. C. 17. def. 4. Jngleichen wenn der Haupt-Schuldner gar nichts bezahlen kan. Nov. 4. c. 1. oder unter einem frembden Richter ſtehet. Carpz. P. 2, C. 18. def. 11. & 14. Wie nicht weniger / wenn der Bürge läugnet / die Bürgſchafft geleiſtet zu haben / und nachgehends deſſen überführet wird. L. 10. §. 1. ff. h. t.

h. t. Und endlich/ wenn der Bürge des Haupt-Schuldners Univerſal-Erbe worden. Diſſert. Lauterb. de Beneficio Excuſſionis. vol. 1. Die anderte Rechts-Wohlthat iſt das Beneficium Epiſtolæ Divi Hadriani, welches auch Beneficium ordinis genennet wird/ vermög deſſen ein Bürge/ welcher auch mehrere Mit-Bürgen hat/ die völlige Schuld nicht allein/ſondern nur ſeine Portion zu bezahlen verbunden iſt. §. 4. J. & L. 26. ff. h. t. Es ſind aber auch Fälle/ da ein Mit-Bürge ſich dieſer Rechts-Wohlthat nicht bedienen kan/ ſondern die völlige Schuld/ wenn der Haupt-Schuldner nicht ſolvendo iſt/ bezahlen muß/ Z. Ex. Wenn die Mit-Bürgen nichts bezahlen können. dict. §. 4. oder wenn einer betrüglicher Weiſe geläugnet/ daß er ein Mit-Bürge ſeye. L. 10. §. 1. ff. h. t. Item, wenn einer eine Weibs-Perſon zum Mit-Bürgen hat/ welche ſich der weiblichen Freyheiten nicht verziehen. L. 48. ff. h. t. Ferner/ wenn ein Mit-Bürge ſich dieſes Beneficii Diviſionis entweder mit ausdrücklichen Worten/ oder ſtillſchweigend verziehen/ indem er ſich deſſelben per Exceptionem nicht bedienet. L. 26. ff. h. t. vid. Lauterb. diſſert. de Beneficio Diviſionis. vol. 1. Die dritte Rechts-Wohlthat iſt das Beneficium cedendarum actionum, vermög deſſen ein Bürge für den Haupt-Schuldner nicht eher zu zahlen ſchuldig iſt/ als bis ihme der Glaubiger all ſein dieſer Schuld halber ſowohl wider den Haupt-

Schuldner als Bürgen habendes Recht und Action cediret und abgetretten. L. 11. & 12. C. h. t. L. 76. ff. de ſolut. dict. Nov. 4. Wenn aber ein Bürge ſich dieſes Beneficii begeben / ſo muß er zwar dem Glaubiger die Zahlung / wenn ſolche der Haupt-Schuldner nicht entrichten kan / zuvor leiſten / er kan aber nachgehends die ceſſionem actionum mit Recht fordern. Brunnem. ad L. 39. ff. h. t.

VIII.

Eine Bürgſchafft endiget ſich 1) wenn der Haupt-Schuldner völlig bezahlet. L. 37. ff. h. t. 2) Wenn der Glaubiger mit dem Haupt-Schuldner eine Novation oder Neuerung des Contracts machet. L. 4. C. h. t. Z. E. Wenn einer für den Stiffter auf 2. Jahre Bürgſchafft geleiſtet / und der Verſtiffter prorogirt den Stiffs-Contract noch auf andere 2. Jahre / ſo iſt der Bürge für die letzten 2. Jahre nicht zu hafften ſchuldig. 3) Wenn die Haupt-Schuld verjähret iſt. L. 3. C. de præſcript. long. temp. 4) Wenn der Glaubiger dem Haupt-Schuldner die Schuld erläßt. L. fin. ff. de pact. 5) Wenn der Glaubiger dem Haupt-Schuldner nachgehends eben ſo viel ſchuldig wird / und ſie beyde dieſe Schulden compenſiren oder gegen einander aufheben ꝛc.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob diejenigen Bürgen/ welche ſich als Selbſt-Schuldner und Zahler obligirt/ das Beneficium Excuſſionis haben oder nicht?

Antwort. Ja/ wenn einer nur dieſem Beneficio nicht in ſpecie renunciiret hat. Schneidew. h. t. n. 13. Franzk. Exercit. jur. 10. qu. 8. n. 10. Treutler. vol. 2. diſp. 128. th. 5. Lit, C. Jedoch giebt es dißfalls an verſchiedenen Orten Satuta in contrarium. Hopp. in U. M. h. t.

2. Frage.

Ob ein Schadloß-Bürge das Beneficium excuſſionis habe?

Antwort. Ja. wenn er gleich demſelben würcklich renunciiret/ weil ſolche Renunciation nur mit der Condition geſchehen zu ſeyn geglaubet wird/ wenn nemlich weder der Haupt-Schuldner noch deſſen Bürgen die Zahlung leiſten können. Hering. de fidejuſſ. P. 1. C. 27. n. 142. Köppen. Deciſ. 53. n. 15. vid. Lauterb. diſſert. de indemnitatis fidejuſſore. vol. 1.

3. Frage.

Ob die Ehefrauen/ wenn ſie vor ihre Männer intercediren oder Bürgſchafft leiſten/ der Authenticæ: Si qua mulier

lier &c. in ſpecie und mit ausdrücklichen Worten ſich verzeihen müſſen?

Antwort. Einige Dd. affirmiren es. vid. Mev. P. 6. Deciſ. 22. n. 4. Sande lib. 3. Deciſ. tit. 11. def. 4. Andere hingegen negiren es und halten dafür / daß es genug ſeye / wenn in einer ſolchen Obligation der Inhalt beſagter Authenticæ ausgedrucket werde. Z. E. Und will ich mich aller weiblichen Freyheiten / vermög deren ſich keine Ehefrau für ihren Mann ſich verbürgen kan / hiemit wiſſent- und wohlbedächtlich verziehen und begeben haben. Stryck. Cautel. Contr. Sect. 2. c. 6. §. 6.

Tit. XXII.

De Literarum Obligationibus.

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio literalis contractus in genere.
2. Definitio chirographarii contractus.
3. Requiſita hujus contractus.
4. Ex confeſſione per ſcripturam facta oritur obligatio & actio.
5. Datur tamen debitori intra biennium exceptio non numeratæ pecuniæ.
6. Et creditori contra apocham 30. ſaltim dies competunt.
7. In quibus negotiis locum habeat vel non.
8. Quando ceſſet hæc querela.

EX-

EXPLICATIO.

I.

EIn Contractus literalis iſt / zu deſſen Perfection und Verbindlichkeit præciſe eine Scriptura erfordert wird. So offt alſo die Contrahenten dahin einig werden / daß ein anderer Contractus, realis, verbalis oder conſenſualis ſie nicht eher obligiren ſolle / als bis ſelbiger ſchrifftlich verfaßt und von beyden Contrahenten unterſchrieben ſeyn wird / ſo iſt ſolcher contractus literalis. Hopp. in Comm. h. t. Wenn aber ein Contract ohne dergleichen Expreſſion und Bedingnüß zu Papier gebracht wird / ſo dienet die ſchrifftliche Verfaſſung nur zum Beweiß / und iſt der Contract ohne dieſelbe ſchon verbindlich. pr. J. de empt. vendit. & L. 38. ff. de O. & A.

II.

Ein Contractus chirographarius iſt ein contractus nominatus, literalis, ſtricti juris und unilateralis, da einer durch ſeine Handſchrifft von einem andern eine rem fungibilem empfangen zu haben geſtehet / und ſolche zu reſtituiren verſpricht / welche er doch nicht empfangen hat. L. 14. in pr. C. de non num. pecun.

III.

Es wird aber zur Verbindlichkeit dieſes Contracts erfordert. 1) daß einer durch ſeine Handſchrifft den Empfang einer Sache geſtehe / und derſelben Reſtitution verſpreche. dict.

L. 14.

L. 14. 2) daß er die cauſam debendi oder den Contract, woher die Schuld rühre / exprimire. Z. E. Ich geſtehe / daß mir Titius 1000. Thlr. vorgeliehen / und verſpreche / ſolche binnen Jahr und Tag wieder zurück zu zahlen. Denn wenn einer nur überhaupt in einer Handſchrifft geſtehet / einem andern etwas ſchuldig zu ſeyn / ohne Anzeigen / woher die komme / ſo wird er durch dergleichen Verſprechen nicht obligiret. L. 25. §. fin. ff. de probat. wenn gleich 2. Jahre ſchon verfloſſen wären. C. 14. X. de fide inſtrum. & dict. L. 25. Menoch. de Præſ. lib. 3. Præſ. 66. n. 5. Es ſind aber auch Fälle / da einem ſeine Handſchrifft verbindet / wenn gleich die cauſa debendi nicht exprimiret iſt. Dergleichen ſind 1) wenn das Verſprechen eydlich geſchiehet. Gait. de credit. c. 2. tit. 8. n. 3014. 2) Wenn der Exceptioni cauſæ deficientis in ſpecie renunciiret wird. Carpz. P. 1. C. 17. def. 40. n. 4. argumento ibi à ſtatuto ad pactum formato. 3) Wenn die Geſtändnüß einer Schuld im Gericht geſchiehet. Maſcard. de Probat. vol. 1. concl. 345. n. 16. 4. Wenn die Geſtändnuß einer Schuld wiederholet wird. Schœpfer in ſynopſ. ff. tit. de reb. cred. n. 74. 5) Wenn in der Handſchrifft die Clauſul enthalten: Ex certa ſcientia. Gait. de credit. c. 3. n. 462.

IV.

Wenn nun einer in einer Handſchrifft eine Schuld eingeſtehet / ſo entſpringt aus ſolcher

Ge-

Geſtändnüß auf Seiten des Schuldners eine Obligatio, und auf Seiten des Glaubigers eine Klage / welche genennet wird condictio certi ex chirographo. Lauterb. tract. ſynopt. tit. de reb. credit. §. 2. n. 6.

V.

Weil aber ſich gleichwohlen öffters zuträgt/ daß einer eine Obligarion oder Handſchrifft vor Empfang der Sache von ſich ſtellet / mithin unbillig / daß er dasjenige bezahlen ſolle/ was er nicht empfangen / ſo hat ein Schuldner dem klagenden und auf ſolche ſchrifftliche Geſtändnüß ſich fundirenden Glaubiger nach dem alten Römiſchen Recht innerhalb 5. Jahren die Exceptionem non numeratæ pecuniæ opponiren können. Stryck. in not. ad J. h. t. welche Zeit nachgehends auf 2. Jahre reſtringiret worden. L. 4. C. de non num. pecun. und zwar mit der rechtlichen Verordnung/daß/ wenn der Glaubiger innerhalb 2. Jahren klaget / und der Schuldner dieſe Exception machet/ der erſtere die numerationem pecuniæ erweiſen muß. L. 3. C. eod. wenn gleich der Schuldner dem Glaubiger ein Pfand behändiget dict. L. 3. oder in der Obligation dieſer Exception in ſpecie renunciiret hat. Carpz. P. 1. Conſt. 32. def. 65. n. 4. Wenn aber der Glaubiger nach 2. Jahren klaget / ſo hat dieſe Exceptio gar nicht ſtatt. L. 8. & 14. §. 2. C. dict. tit. Es wäre dann / daß der Schuldner erweiſen wolte / daß er die eingeſtandene Sache nicht empfangen. Brunnem. ad L. 13. C. eod.

eod. n. 6. Struv. ſynt. Ex 16. th. 50. Mit keinem Jurament aber kan der Schuldner den Glaubiger nach 2. Jahren nicht belegen. Lauterb. tract. ſynopt. h. t. n. 22.

VI.

Wenn aber ein Glaubiger ſeinem Schuldner eine Quittung giebet / darinnen er geſtehet/ daß ihme die Schuld wieder bezahlet worden/ da doch keine Zahlung erfolget / ſo kan er ſich dieſes Remedii non num pecun. entweder per modum actionis oder Exceptionis innerhalb 30. Tagen bedienen. L. 14. §. 2.

VII.

Dieſe querela non num. pecun. hat in allen negotiis und contractibus ſtatt / da einer in ſeiner Handſchrifft geſtehet / etwas von einem andern empfangen zu haben / welches er doch in der That nicht bekommen. L. 14. pr. ff. d. t. L. 15. C. d. t. Die Fälle / wo dieſe Exceptio nicht ſtatt hat / ſind 1) contra inſtrumentum depoſiti. L. 14. §. 1. C. d. t. 2) contra apochas collectarum & vectigalium. dict. L. 14. 3) contra confeſſionem dotis acceptæ poſt inſtrumenta dotalia. dict. L. 4) contra tranſactiones. L. 11. C. eod. 5) contra Confeſſiones & promiſſiones ex alia cauſa quam ſpe futuræ numerationis factas. v. g. Ex emptione, locatione &c. Lauterb. cit. loc. n. 18. ſeqq.

VIII.

Es wird aber dieſe quærela non num. pecun. gäntzlich aufgehoben und zernichtet. 1) Præ-

Præſcriptione, wenn ſelbige innerhalb 2. Jahren / und in Quittungen in 30. Tagen / nicht angebracht wird. §. un. J. h. t. Sonderheitlich aber iſt wegen der Heyrath-Güther ratione præſcriptionis dieſer Unterſcheid zu mercken: Stirbt eine Ehefrau innerhalb 2. Jahren ihres währenden Eheſtandes / und der überlebende Ehemann hat das Heyrath-Gut noch nicht empfangen / ſo kan er ſich dieſer querelæ non numeratæ dotis ein gantzes Jahr lang von Zeit der Frauen Tod angerechnet bedienen. L. fin. C. de dot. caut. non num. ſtirbt aber die Frau nach 2. innerhalb 10. Jahren / ſo muß der Ehemann dieſe Klage innerhalb 3. Monathen anſtellen; Und wenn die Frau nach 10. Jahren ſtirbt / ſo hat dieſe querela gar nicht mehr ſtatt. Auth. Quod locum habet: C. dict. tit. Und alſo verhält es ſich auch noch heutiges Tages mit dem contractu chirographario.

Tit. XXII.

De obligationibus ex conſenſu.

TABULA SPECIALIS.

1. Definitio contractus conſenſualis.
2. Quotuplex ſit.
3. Quomodo differant ab aliis contractibus.
4. Contraria horum contractuum.

EXPLICATIO.

I.

Ein contractus conſenſualis iſt / welcher zu ſeiner Perfection und Verbindlichkeit mehr nicht als den bloſſen Conſens oder Einwilligung beyderſeitiger Contrahenten erfordert. §. un. J. h. t.

II.

Dergleichen ſind 5. Emptio venditio, Locatio conductio, Emphyteuſis, Societas und Mandatum.

III.

Und differiren dieſe contractus conſenſuales 1) von denen realibus contractibus, daß dieſe zu ihrer Perfection über die Einwilligung derer Contrahenten auch die rei traditionem erfordern / welche Traditio aber ad perfectionem contractus conſenſualis nicht / ſondern nur ad ejus conſummationem nöthig iſt / 2) von denen verbalibus contractibus, daß dieſe gewiſſe ſolennitates verborum erfordern / nicht aber die Conſenſuales. 3) von denen literalibus, daß dieſe zu ihrer Perfection eine Schrifft erfordern / nicht aber die Conſenſuales. Und wenn die Contrahenten in einem contractu conſenſuali dahin einig werden / daß ſie zu deſſen Vollziehung nicht eher obligirt ſeyn wollen / als bis ſolcher ſchrifftlich verfaßt / und von ihnen unterſchrieben ſeyn wird / ſo iſt ein ſolcher Contract nicht mehr

con-

conſenſualis, ſondern literalis, reſpice §. 1. præced. tit.

IV.

Es muß aber der conſenſus und Einwilligung von beyden Contrahenten frey und ungezwungen declariret werden. Denn wenn einer von dem andern betrüglicher Weiſe/oder durch Gewalt und Schröcken/ zu einem ſolchen Contract verleitet wird / ſo iſt der Contract ipſo jure null und unverbindlich. L. 7. pr. ff. de dol. mal.

Tit. XXIV.

De Emptione Venditione.

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio emptionis venditionis.
2. Diviſio.
3. Quis emere & vendere poſſit?
4. Hujus contractus primum ſubſtantiale eſt conſenſus.
5. Secundum merx.
6. Et tertium eſt pretium.
7. De periculo & commodo rei venditæ.
8. De pactis huic contractui adjici ſolitis.
9. De actionibus.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An punctatio valide obliget?
2. Q. An fructus in herbis vendi poſſint?

3. Q. Quibus perſonis competat jus retractus legale?

4. Q. An ſub amiſſione arrhæ ab hoc contractu recedere liceat?

EXPLICATIO.

I.

EMtio venditio, Kauff- und Verkauff/ iſt ein Contractus verus, nominatus, conſenſualis, bilateralis, b. f. da einer dem andern eine Sache um ein gewiſſes Pretium oder Kauff-Schilling käufflich überläſt. L. 1. ff. h. t. & pr. J. eod.

II.

Und wird eingetheilet 1) in naturalem ſive œconomicam, da ein Hauß-Vater etwas aus ſeinem Haus verkaufft/ weil er es nicht mehr nöthig hat; oder da er etwas zu ſeiner Nothdurfft einkaufft. Stryck. in annotat. ad Lauterb. h. t. verb. *œconomica*. Und artificialem ſive negotiatoriam, da Kauffleuthe zu dem Ende etwas einkauffen/ damit ſie es mit Gewinn wieder verkauffen mögen. id. ibid. verb. *negotiatoria*. 2) in emptionem ſine ſcriptis. da der Kauffer und Verkauffer keine ſchrifftliche Verfaſſung verlangen/ und in ſcriptis, da dieſelbe den Kauff ſchrifftlich verfaſt wiſſen/ und auch nicht eher verbunden ſeyn wollen/ als bis der Kauff-Contract völlig zu Papier gebracht/ und von ihnen beyden unterſchrieben ſeyn wird. pr. J. h. t.

III. Kauf-

III.

Kauffen und verkauffen können alle diejenige/ welche ſich durch einen Contract verbindlich machen können/ oder welche weder von Natur noch von denen Geſetzen davon abgehalten werden. L. 2. ff. h. t. Alſo können von Natur nicht kauffen die Tollſinnige oder Raſende/ die Albere und die Kinder ꝛc. Von denen Geſetzen werden abgehalten 1) Die Officiales oder Obrigkeits-Perſohnen/ welchen nach dem Jure Civili verbothen iſt/ etwas aus derjenigen Provintz zu kauffen/ allwo ſie als Obrigkeit ſtehen. L. un. pr. & 52. C. de contr. jud. & L. 62. ff. h. t. Welches Verboth heut zu Tage nicht attendiret wird. Struv. Exercit. 23. th. 3. 2) Ein Vormund/ welcher ob præſumtionem fraudis ſeines Pupillen Sachen nicht kauffen kan. L. 4. §. fin. ff. h. t. 3) Medicus, welcher ſeinem Patienten nichts abkauffen darff. L. 9. C. de Profeſſ. & Medic. 4) Die Edel-Leuthe / welche nicht mit geringen Sachen handeln ſollen. L. 3. C. de commerc. & mercat. vid. Stryck. diſſert. de jure Baronum c. 6. n. 11. ſeqq. 5) Ein Advocat, welcher ſeinem Clienten nichts abkauffen ſolle. L. 6. §. 2. C. de poſtul. wiewohl einige Dd. dieſen Legem von der quota litis verſtehen. Struv. Ex. 23. th. 3. 6) Die Clerici und geiſtliche Collegia, welche auſſer denen Noths-Fällen nichts kauffen und verkauffen ſollen. Brunnem. de Jur. Eccleſ. L. 1. c. 6. membr. 10. §. 7. abſonderlich aber können ſie

X 3 heut

heut zu Tage ohne Conſens der hohen Landes-Obrigkeit keine Grund-Stücke kauffen / weil man ſagt: daß die Kirchen manus mortuas haben / indeme ſie keine Obrigkeitliche Onera tragen dörffen / und dieſes Recht wird Jus amortizandi bona die Vertilgung aus dem Steuer-Regiſter genennet. Stryck in annotat. ad h. t. verb. Collegia Eccleſiaſtica. 7) Die Forenſes, denen in vielen Landen die Unterthanen keine unbewegliche Güther verkauffen dörffen. Mev. ad. Jus Lub. l. 1. tit. 2. a. 5.

IV.

Zur Perfection oder Verbindlichkeit dieſes Kauff-Contracts werden drey Subſtantialia erfordert. 1) conſenſus die Einwilligung des Käuffers und Verkäuffers 2) merx, die Sache / ſo verkaufft wird. 3) Pretium, der Kauff-Schilling. Was die Einwilligung betrifft / ſo muß ſolche frey und ungezwungen ſeyn. L. 11. C. h. t. und kan regulariter Niemand zum Kauff- und Verkauffen gezwungen werden. Es gibt aber doch Fälle / da man einen zum Kauff- und Verkauffen zwingen kan. Z. Ex. in Hungers-Noth können die Kauffleuthe zu Verkauffung ihres Geträyds / und bey beſorgender Belagerung die Einwohner zu Einkauffung hinlänglicher Victualien angehalten werden. vid. Illuſtr. B. de Wildvogel diſſert. de eo, quod juſtum eſt circa periculum imminens C. 2. §. 14.

V.

Das anderte Subſtantiale iſt merx die Sache

che / ſo verkaufft wird / und kan dieſe ſowohl eine res corporalis, als incorpalis jetzig- und künfftige Sachen / ja auch nur die bloſſe Hofnung ſeyn. L. 34. §. 1. ff. h. t. Diſſert. Stryck. de emptione ſpei. Wenn unbewegliche Sachen verkaufft werden / ſo gehören auch alle Pertinentien/das iſt / all dasjenige dazu / was Erd-Nied- und Nagel-feſt iſt / ingleichen auch dasjenige/ was ex deſtinatione vor eine unbewegliche Sache gehalten wird / z. E. Die Ziegel / Dach-Schindeln ꝛc. wenn ſchon mit ausdrücklichen Worten nichts davon gedacht worden. L. 18. ff. de act. empt. vend. &. L. 17. §. 2. d. t.

VI.

Das dritte Subſtantiale iſt das Pretium oder der Kauff-Schilling. §. 1. J. h. t. welcher entweder durchgehends oder wenigſtens zur Helffte in baarem Gelde beſtehen muß. §. 2. J. h. t. Bachov. Vol. 1. D. 28. th. 5. Dann wenn der gröſte Theil des Kauff-Schillings in einer andern Sache beſtehet / ſo iſt es kein Kauff-Contract, ſondern ein Tauſch. Carpz. P. 2. Conſt. 32. def. 15. Richter Deciſ. 76. n. 180. Jedoch kan der Verkäuffer / wenn der Käuffer kein baares Geld hat / andere Sachen an Zahlungs ſtatt annehmen. L. 9. C. de reſcind. vendit. hernach muß auch der Kauff-Schilling gewiß und gerecht oder nach dem Werth der verkaufften Sache eingerichtet ſeyn / das iſt / der Verkäuffer muß den Kauff-Schilling nach den Obrigkeitlichen Tax neh-

men / oder in deren Ermanglung keiner den andern über die Helffte des wahren Werths übervortheilen. L. 2. C. de reſc. vendit.

VII.

Nachdem nun der Kauff-Contract in erſt-erzehlten dreyen Subſtantialibus ſeine Richtigkeit hat / ſo wird zwar der Käuffer vor geſchehener Tradition oder Ubergab der verkaufften Sache noch nicht Dominus davon. §. 3. J. h. t. in fin. nichts deſto weniger aber / wenn ſich immittelſt in der verkaufften Sache ein Nutzen oder Schaden ereignet / ſo hat ſolchen der Käuffer zu genieſſen / und zu büſſen. dict. §. 3. Ja wenn inzwiſchen der Verkäuffer die verkaufft- aber noch nicht tradirte Sache an einen andern verkaufft / und zugleich übergiebt / ſo wird der letztere dem erſten Käuffer vorgezogen. Dn. von Felde Comm. de action. real. c. 6. §. 6.

VIII.

Es pflegen auch dieſem Kauff-Contract öffters allerhand Pacta angefügt zu werden / und unter andern 1) das pactum protimiſeos, der Einſtand / Verkauff / Nähergeltung ꝛc. vermög deſſen der Käuffer / wenn er die erkauffte Sache wieder verkaufft / ſchuldig und gehalten iſt / dem Verkäuffer / wenn er eben ſoviel als andere geben will / dieſe von ihme erkauffte Sache / vor allen andern käufflich zu überlaſſen. Es iſt aber dieſes pactum protimiſeos von dem jure retractus legali hauptſächlich darinnen unterſchieden / daß derjenige / welcher das jus retra-

ctus

ctus legale hat/ſolches Recht auch wieder einen tertium ausüben kan / da hingegen derjenige/ welcher den Einſtand aus einem Pacto über⸗kommen / nur actionem perſonalem hat/ mithin regulariter wider einen tertium nicht agiren kan. Es wäre dann / daß er ſich ſelbſt in Beſitz der Sache befände/ oder ihme in der mit ſolchem Pacto verkaufften Sache eine aus⸗drückl. hypothec wäre conſtituiret worden. Mev. P. 3. Dec. 323. n. 3. Struv. jurispr. L. 3. tit. 11. §. 21. 2) Das pactum de retrovendendo, der Wiederkauff oder Ablöſung/wenn nemlich Käuffer und Verkäuffer dahin einig werden / daß der Käuffer ſchuldig und gehalten seyn ſolle / dem Verkäuffer die verkauffte Sachen nach einer gewiſſen Zeit um einen billigen Kauff⸗Schilling wiederum käufflich zu überlaſſen. vid. Henr. Hahnii diſput. de pacto retroventitionis Helmſtadii anno 1656. habita th. 1. da inzwiſchen der Käuffer alle Früchte bis zur Zeit des ausgeübten Wiederkauffs genieſſet/ ſodann aber alle hangende Früchte nebſt der wiederkaufften Sache zurück geben muß. dict. diſſert. th. 31. 3) das Pactum addictionis in diem, wenn Käuffer und Verkäuffer belieben / daß dem Verkäuffer/ daferne ein anderer Käuffer binnen einer gewiſſen Zeit kommen / und ein mehrers dafür geben würde / frey ſtehen ſolle / demſelben die Sache zu verkauffen. L. 1. ff. de addict. in diem. 4) Das Pactum Legis Commiſſoriæ, wenn Käuffer und Verkäuffer belieben / daß/ wenn der Kauf⸗

ſer das Pretium innerhalb der beſtimmten Zeit nicht bezahlen wird / die Sache unverkaufft ſeyn ſolle. L. 4. §. fin. & L. 5. ff. de Lege Commiſſ. Dieſes Pactum hat auch in anderen Contractibus ſtatt. L. 6. C. de pact. inter empt. Excepto pignore, und iſt ein Pactum reſolutivum, d. i. der Käuffer wird zwar nach geſchloſſenem Kauff-Contract und Ubergab der Sache alſobald Dominus davon. L. 2. ff. eod. Wenn er aber das Pretium nicht bezahlet / ſo wird der gantze Contract aufgehoben / als wenn die Sache niemahls wäre verkaufft worden. dict. L. 5. ff. eod. da hingegen die addictio in diem entweder ſuſpenſiva oder reſolutiva ſeyn kan. L. 2. pr. ff. de addict. in diem.

IX.

Die Klagen / ſo aus dem Kauff-Contract entſpringen / ſind 1) die actio empti venditi, welche ſowohl der Käuffer wider den Verkäuffer als vice verſa hat / wenn dieſer die verkauffte Sache nicht übergeben / oder jener den Kauff-Schilling nicht erlegen will. L. 13. §. 25. ff. de action. empt. vend. §. 1. J. de empt. vend. 2) Das Remedium L. 2. C. de reſcind. vend. welches aldann ſtatt findet / wenn der Käuffer dem Verkäuffer oder vice verſa über die Helffte lædiret. L. 2. & L. 8. C. eod. 3) Wenn der Verkäuffer dem Käuffer eine ſolche Sache verkaufft / welche ein innerlich- und unſichtbares vitium corporis hat / ſo kan der Käuffer wider denſelben entweder actionem

red-

redhibitoriam anſtellen und verlangen/daß der Verkäuffer das Pretium cum uſuris heraus zahlen/und die rem vitioſam cum fructibus cauſa & acceſſionibus zurück nehmen ſolle. L. 29. §. 2. ff. de ædil. edict. L. 31. §. 2. & 4. eod. Oder auch actionem æſtimatoriam ſeu quanti minoris, da der Käuffer verlanget/ daß der Verkäuffer von dem Kauff-Schilling ſoviel heraus geben ſolle/ als die verkauffte Sache wegen des verborgenen vitii weniger werth iſt. L. 61. ff. eod. Es muß aber die actio redhibitoria nach geſchloſſenem Kauff innerhalb 6. Monaten. L. 2. C. de Ædil. act. und die actio quanti minoris binnen einem Jahr angeſtellet werden. L. 19. §. ult. ff. d. t. Hier in Regenſpurg iſt ſonderheitlich ratione des Pferde-Kauffs juris conſuetudinarii und Herkommens/ daß der Verkäuffer für die 4. Haupt-Mängel/ nemlich Rotzig/ Reudig/ Harſchlechtig und geſtohlen/ 4. Wochen gut ſtehen muß/ wenn ſchon mit ausdrücklichen Worten nichts davon gemeldet worden.

Heutiger Gebrauch.

I. Frage.

Ob die bloſſe Punctation oder Verzeichnüß derer Kauffs-Puncten den Käuffer und Verkäuffer zu deren Nachgelebung verbinde?

Antwort. Entweder dergleichen Verzeichnüſſe ſind als bloſſe Tractaten anzuſehen/ da nem-

nemlich beyderſeitige Contrahenten nicht eher obligirt ſeyn wollen/ als bis der Contract völlig geſchloſſen / mundiret und von ihnen unterſchrieben ſeyn wird / und in ſolchem Fall iſt die bloſſe Punctatio von keiner Verbindlichkeit. Carp. P. 2. Conſt. 33. Def. 23. Maſcard. de Probat. Concl. 617. Wenn aber der Kauff-Contract ſchon perfect, und die Punctation bis auf Errichtung eines ſolennen Inſtruments von beyden Contrahenten in dem Gemüth und Meynung unterſchrieben wird / daß ſelbige die völlige Krafft und Würckung eines perfecten Contracts haben ſolle / ſo iſt an der Obligation und Verbindlichkeit ſothaner Verzeichnüß gar kein Zweifel. Stryck. cautel contr. Sect. 1. c. 6. §. 1.

2. Frage.

Ob die Früchte auf dem Felde verkaufft werden können?

Antwort. Wann das Getrayd noch nicht geſchnitten / ſo iſt deſſelben Kauff verbothen/ damit denen unbehutſamen und elenden Bauers-Leuten ſelbiges von denen Gewinnſichtigen Getrayd-Händlern und Korn-Juden nicht um einen geringen Preiß abgenommen werde. vid. Policey-Ordnung d. Anno 1577. tit. 19. Wenn aber das Getrayd auf dem Felde um den Kauff-Schilling erkaufft wird / wie es tempore contractus oder 14. Tage nach der Erndte in Anſchlag iſt / ſo iſt der Kauff erlaubet

laubet. vid. Reformat. Polit. de anno 1548. Tit. Von Verkauffung der Früchte auf dem Felde.

3. Frage.

Welchen Perſohnen das jus retractus legale das Einſtand Recht zukomme?

Antwort. Dieſes Recht hat ſowohl ein dominus directus. Z. E. Der Erb-Zinß-Herr in dem Erb-Zinß-Guth. L. fin. C. de jur. emphyteut. als auch ein Glaubiger / wann ſeines Schuldners Vermögen ſub haſta verkaufft wird. Denn wenn in ſolchem Fall mehrere Käuffer vorhanden / welche auf eine Sache biethen / ſo wird derjenige Glaubiger / welcher am meiſten zu fordern hat / allen übrigen Glaubigern / vermög dieſes Einſtand-Rechts / vorgezogen / dafern er eben ſoviel als ein anderer dafür geben will. L. 16. ff. de reb. auctor. jud. poſſ. Sonderheitlich haben an denen meiſten Orten Teutſchlandes die Bluts-Freunde das Einſtand-Recht zu genieſſen. Gail. L. 2. Obſ. 19. n. 1. Brunnem. ad L. 14. C. de contrah. empt. n. 3. Nach dem jure ſtatutorio Ratisbonenſi hat die Freundſchaffts-Gerechtigkeit des Einſtandes weiter nicht ſtatt als bis auf den 4. Grad incluſive des Verkäuffers Bluts-Freunden / und zwar nach der computatione Juris Civilis, vid. die Wacht-Gedings-Ordnung Tit. Ob und wie die nechſt geſipten Freunde 2c.

Tit.

Titulus XXIV.

De Locatione Conductione.

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio locat. conduct.
2. Diviſio.
3. Subſtantialia hujus contractus.
4. Quis locare & conducere poſſit?
5. Effectus hujus contractus.
6. Quando finiatur locatio.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An locator rerum habeat jus retentionis?
2. Q. An hodie ob metum ſpectrorum conductor ante tempus præfinitum rem relinquere poſſit?

EXPLICATIO.

I.

Locatio conductio der Verpacht- Vermieth- oder Verſtifft-Contract iſt ein contractus verus, nominatus, bilateralis, conſenſualis, b. f. da einer dem andern den Gebrauch ſeiner Sache oder auch ſeiner Arbeit um einen gewiſſen Lohn verſtifftet. pr. & §. 1. J. h. t. Derjenige/ welcher ein Hauß ſtifftet/ heiſt inquilinus, wer einen Acker ſtifftet/ colonus, wer ein gantzes Werck zu machen ſtifftet/ Redemptor, und wer einen Zoll ſtifftet/ Publicanus.

canus. L. 39. pr. ff. de R. V. & L. 51. §. 1. ff. h. t.

II.

Dieſe Locatio cunductio wird eingetheilet 1) in Locationem rerum, da einer dem andern den Gebrauch ſeiner Sache / und locationem operarum, da einer dem andern ſeine Arbeit um einen gewiſſen Lohn verſtifftet. L. 14. L. 22. §. 1. & 2. ff. h. t. 2) in regularem, da der Verſtiffter das dominium der verſtiffteten Sache nicht transferiret / und irregularem, da der Verſtiffter das dominium der verſtiffteten Sache auf den Stiffter transferiret. Z. E. Wenn jemand einem Goldſchmied ein Stůck Silber giebt / daß dieſer ihme um einen gewiſſen Lohn einen Becher daraus machen ſolle.

III.

Die Subſtantialia dieſes Contracts ſind 1) der Conſens oder Einwilligung des Stiffters und Verſtiffters. L. 1. ff. h. t. und kan dieſe Einwilligung nicht allein mit ausdrůcklichen Worten / ſondern auch ſtillſchweigend geſchehen / Z. E. wenn der Verſtiffter leidet / daß der Stiffter nach geendigter Stifft-Zeit noch långer in dem verſtiffteten Hauß oder andern Sache bleibe. L. 13. in fin. ſeqq. ff. eod. 2) auf Seiten des Verſtiffters der Gebrauch einer Sache / oder einer Leibes Arbeit / denn weñ die Arbeit meiſtentheils mit dem Gemůth verrichtet wird / ſo nennet man auch den Lohn dafůr nicht mercedem, ſondern honorarium

oder

oder ſalarium. Z. E. bey Profeſſoribus, Advocatis und Medicis. L. 6. §. 2. de poſtul. L. 9. C de Profeſſ. & Med. Bey Verſtifftung der Sachen iſt zu mercken / daß der Verſtiffter nicht allein ſeine eigenthumliche ſondern auch fremde Sachen verſtifften könne. L. 7. & 9. §. fin. ff. h. t. ſie mögen res corporales oder incorporales ſeyn. Und wenn einem Z. E. ein Hauß verſtifftet wird / welches die Brau-Gerechtigkeit hat /, ſo kan der Stiffter auch dieſelbe ausüben. Schilt. Exercit. 31. th. 22. 3) und auf Seiten des Stiffters ein gewiſſer Lohn / welcher in locatione operarum in baarem Gelde beſtehen muß. L. 19. §. 3. ff. h. t. L. 5. §. 2. ff. de P. V. Ob aber auch in locatione rerum der Lohn mit barem Gelde bezahlt werden müſſe /, davon ſind die Dd. nicht einerley Meynung / einige erfordern baares Geld. Hahn ad Weſenb. h. t. n. 6. Bachov. ad Treutl. & Weſenb. eod. und beziehen ſich auf den L. 1. §. 9. ff. Depoſ. & L. 25. §. 6. h. t. Andere hingegen admittiren zu Bezahlung des Lohns auch andere res fungibiles, per L. 8. & 21. C. h. t. Henr. Bocer. in centur. controverſ. concluſ. 40. Struv. Exercit. 24. th. 5. D. Schrœter JCt. Jenenſ. diſſert. de conventionib. imperfect. §. 27. Ich halte dafür / daß die letztere Meynung mehr fundirt ſeye / weil in L. 5. §. 2. ff. de P. V. das Wort *pecunia* ſimpliciter und ohne Zuſatz ſtehet / mithin auch andere res fungibi-

les

les bedeutet. L. 178. pr. ff. de V.S. vide tamen quæ habet Hahn. dict. loc.

IV.

Stifften und verſtifften können alle diejenige / welche etwas kauffen und verkauffen / oder welche ſich ſonſt durch einen Contract verbindlich machen können. Wer in Regenſpurg von der Bürgerſchafft ſtifften und verſtifften könne / iſt aus der Wachtgedings-Ordnung Tit. Weme und wie die Bürger ꝛc. zu erſehen. Sonderheitlich haben die Gelehrte und Studenten das Privilegium, daß ſie ſowohl auf Univerſitäten als auch an andern Orten ihre Nachbarn / welche eine dem Studiren hinderliche Profeſſion treiben / durch Richterliche Hülffe zum Aus- und Wegziehen zwingen können. Richter ad Auth. Habita diſp. 3. p. 47. Carpz. P. 2. C. 37. def. 23. n. 7. & 8.

V.

Die Würckung dieſes Stifft-Contracts iſt 1) die Verbindlichkeit des Stiffters und Verſtiffters / da ſie beyde und deren beyderſeitige Erben einander dasjenige zu præſtiren ſchuldig ſind / was ſie verſprochen / und die Natur dieſes Contracts mit ſich bringet. L. 21. ff. h. t. & L. 11. §. 1. ff. de act. empt. vend. Sonderheitlich muß der Verſtiffter dem Stiffter den freyen Gebrauch der verſtifften Sache verwilligen. L. 15. pr. ff. h. t. alle Obrigkeitl. Onera und Einquartirungs-Koſten / wie auch alle von dem Stiffter auf die geſtifftete Sache gewandte nöthige Unkoſten reſtituiren. Hahn. ad Weſenb.

ſenb. h. t. n. 16. Mev. P. 2. Dec. 90. n. 6. Hingegen muß der Stiffter die verſtifftete Sache als ein guter Hauß-Vater gebrauchen / den Zinß zu rechter Zeit / ingleichen diejenige Tributa, ſo von denen Früchten zu entrichten ſind / bezahlen / wie nicht weniger die durch ihn oder die Seinige zerbrochene Oefen und Fenſter in den vorigen Stand lieffern. Struv. Jpr. L. 3. tit. 12. §. 8: 2) Die Klage / ſo aus dieſem Contract entſpringet / und actio locati conducti genennet wird / deren ſich ſowohl der Verſtiffter wider den Stiffter zu Bezahlung des accordirten Lohns / als auch der Stiffter wider den Verſtiffter zu Verſchaffung des freyen Gebrauchs der verſtifftete Sache bedienen kan. pr. J. h. t.

VI.

Ein Stifft-Contract wird regulariter nach Verflieſſung der beſtimten Zeit geendiget. Jedoch iſt heut zu Tage an vielen Orten Teutſchlandes Rechtens und Herkommens / daß einer dem andern ein viertel oder halbes Jahr zuvor aufkündigen muß. Hopp. in U. M. h. t. In Regenſpurg können die Mieth- und Stifftungen ſowohl der Zimmer / Läden / Gewölber und dergleichen / als auch derer Dienſt-Bothen / im Fall / da kein gantzes Jahr oder andere gewiſſe Zeit ausdrücklich beſtimmet und ausgeſetzet worden / alle Viertel-Jahr aufgekündet werden / jedoch dergeſtalt / daß ſolche Reſignation und Aufkündigung allezeit 6. Wochen vor dem Viertel-Jahr von demjenigen / der Aenderung vor-

vornehmen will / es ſeye der Locator oder Conductor, geſchehen muß. vid. Decretum Senatus d. 1. Nov. 1726. add. Wacht-Gedings-Ordnung Tit. 1. Es giebt aber auch Fälle / da nach gemeinen Rechten der Mieth-Contract vor der beſtimmten Zeit aufgekündet werden kan. Z. E. Wenn der Stiffter zwey Zinß-Zeiten den Zinß nicht bezahlet. L. 54. §. 1. ff. h. t. Jngleichen wenn die verſtifftete Sache nothwendig repariret werden muß. L. 3. C. h. t. Wie nicht weniger / wenn der Stiffter die verſtifftete Sachen mißbrauchet. Und endlich / wenn der Verſtiffter der verſtifften Sachen ſelbſt für ſich und die Seinige höchſt benöthiget iſt. dict. L. 3.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob ein Verſtiffter derer Sachen das jus retentionis habe / das iſt / ob derſelbe dem Verſtiffter bey dem Ausziehen ſeine Sachen privata auctoritate ſo lange zurück halten kan / bis dieſer den Zinß bezahlet?

Antwort. Ja. vid. Carpz. P. 2. Conſt. 25. def. 20. per tot. Jn Regenſpurg kan ein Haußherr dieſes jus retentionis nicht anders als mit Vorwiſſen des Wacht-Herrns ausüben. Vid. Wachtgedings-Ordnung dict. tit. 1. n. 4.

2. Frage.

Ob der Stiffter wegen Erſcheinung und Schröcken der Geſpenſter vor der Ziel-Zeit ausziehen könne?

Antwort. Bey denen Proteſtanten trägt ſich dieſer Caſus gar ſelten zu / und wird man kaum ein Exempel finden / daß jemals von einem klugen Richter vor dem Stiffter dißfalls ein Beſcheid wäre abgefaſt worden / weil dergleichen Vorgeben gar ſorgfältig unterſuchet / und derer Stiffter Thorheit und Betrug entdecket wird. vid. Thomaſii diſſert. de crimine magiæ, item de non reſcind. tract. conduct. ob metum ſpectrorum §. 28. lit. D. & Acta Erudit. Lipſ. 1682. Menſ. Mart. Und obgleich Dionyſ. Gothofred in not. ad L. 27. & 81. ff. h. t. den metum ſpectrorum pro juſto hält; ſo verfähret man doch heut zu Tage auch bey denen Catholiquen hierinfalls weit behutſamer / und findet / daß die meiſten Exempeln bey dergleichen Vorgeben auf einen Betrug hinaus lauffen. vid Lucianus Suavis in nova notabilium collectione cent. 2. c. 32. Wer allerhand Exempel zu leſen verlanget / der beliebe ſich des Eraſmi Franciſci, oder wie er wahrhafftig mit Nahmen heiſſet / des Eraſmi Fix hölliſchen Proteus anzuſchaffen.

Tit. XXVI.

De Societate.

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio ſocietatis.
2. Diviſio.
3. Quis ſocietatem inire poſſit.
4. Objectum ſocietatis ſunt omnes res in commercio exiſtentes & operæ honeſtæ.
5. De effectibus Societatis.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An ſocietas donationis cauſa contrahi poſſit?
2. Q. An hodie pactum valeat, ut ſine juſta cauſa à ſocietate recedere non liceat?

EXPLICATIO.

I.

SOcietas der Geſellſchaffts-Contract, Maßkopey oder Compagnie iſt ein Contractus verus, nominatus, conſenſualis, bilateralis b. f. da zwey oder mehrere Perſohnen dahin einig werden / daß ſie ihre Sachen oder Arbeit auf Gewinn und Verluſt gemeinſchafftlich halten wollen. tot. h. t. J. & ff. Pro ſoc. Wenn aber zwey oder mehrere Perſohnen eine Sache ohne ihre Convention und Einwil-

ligung gemeinſchafftlich überkommen / ſo iſt es ein quaſi contractus, nemlich eine rerum communio oder hæreditatis communio §. 3. & 4. J. de obligat. quæ quaſ. ex contr. naſc.

II.

Die Societas wird eingetheilet 1) in pacatam & bellicam, welche letztere auch Admiralitas genennet wird / da Z. E. zwey Landes-Herrſchafften oder auch Privat-Perſohnen ihre Schiffe zu ihrer Defenſion gemeinſchafftlich halten. Stypmann. tr. de jur. marit. P. 4. c. 11. n. 48. 2) in univerſalem ſive generalem, & particularem ſive ſpecialem pr. J h. t. Die univerſalis ſive generalis iſt wieder zweyerley / entweder omnium bonorum, da alle ſowohl jetzig als künfftige occaſione dieſes Contracts oder anderweit durch Erbſchafft und Geſchenck überkommene Güther gemeinſchafftlich werden. L. 3. §. 1. & L. 52. §. 17. ff. h. t. oder ſchlechterdings ſocietas bonorum, da nur diejenige Sachen gemeinſchafftlich werden / welche die ſocii titulo oneroſo durch ihren Fleiß und Arbeit bey ihrer Geſellſchafftlichen Handlung erwerben. L. 7. ſeqq. ff. h. t. welche letztere in zweiffelhafften Fällen præſumirt wird. dict. L. 7. 3) in æqualem, da aller Gewinn und Verluſt in gleiche Theile getheilet wird / und inæqualem, da der Gewinn und Verluſt ungleich getheilet wird. §. 1. & 2. J. h. t. 4) in puram die ohne Bedingnüß u. in impuram ſive conditionatam, die mit Bedingnüß eingegangen wird. L. pen. C. h. t. 5) in lega-

legalem, welche der Lex provincialis oder ſtatutaria einführet. Alſo ſind z. Ex. nach denen Fränckiſchen Land-Rechten die Güther zweyer Eheleuthe gemeinſchafftlich. vid. die Fränckiſche Land-Gerichts-Ordnung tit. 90. §. 1. und Conventionalem, welche nicht anders als durch die Einwilligung eingegangen wird. tot. tit. J. h. t. 6) in ſocietatem cum lucro & ſine lucro, welche letztere auch Leonina ſocietas genennet / und in denen Rechten nicht geſtattet wird. L. 29. §. fin. ff. h. t. weil dergleichen Theilung mit des Löwens in der Fabel überein kommt.

III.

Wer ſich ſonſt durch einen Contract obligiren kan / der iſt auch berechtiget eine Societät einzugehen / auch die Ehe-Leuthe. L. 16. §. fin. de alim. & cibar legat. vid. Lauterb. diſſert. de ſocietate bonorum conjugali vol. 1. Es werden aber ausgenommen die Pupillen und Minderjährige / die Tollſinnige / Taube und Stumme / Dickberauſchte / Officiales, Medici und Advocaten. Lauterb. Compend. h. t.

IV.

Die Sachen / worüber man eine Societät eingehen kan / ſind alle res in commercio exiſtentes, ſolche Sachen / welche eine Privat-Perſohn beſitzen kan. L. 29. pr. & L. 1. C. h. §. 2. J. h. t. ingleichen alle operæ honeſtæ. L. 53. & L. 71. ff. h. t.

V.

Die Würckung dieſes Contracts iſt 1) daß ein Socius verbunden iſt den Gewinn und Verluſt mit ſeinem Socio dem getroffenen Contract gemäß zu theilen. §. 1. & 2. J. h. t. Wenn aber in dem Contract nichts ausgemacht worden / wieviel ein jeder Socius von dem Gewinn und Verluſt haben ſolle / ſo muß in ſocietate univerſali die Theilung gleich geſchehen / wenn gleich die Güther derer Sociorum ungleich ſind. L. 66. ff. h. t. hingegen in ſocietate generali und particulari geſchiehet in ſolchem Fall der nicht ausgemachten Theilung die Participation nach Beſchaffenheit der Arbeit oder Gröſſe der Societäts-Güther eines jeden Socii. §. 3. J. h. t. L. 76. ff. h. t. 2) Die Klage / ſo aus dieſem Contract entſpringet / und actio pro ſocio genennet wird / deren ſich ein jeder Socius wider den andern bedienen kan / daß derſelbe ſowohl alle bona ſocietatis ordentlich inventiren laſſen und berechnen / oder eydlich ſpecificiren. Richter. P. 1. Deciſ. 58. n. 13. als auch nachgehends richtig theilen muß. L. 73. & 74. ff. h. t. 3) daß ein Socius in terminis habilibus wider den andern ſich des Beneficii competentiæ bedienen kan. §. 38. J. de act. & L. 63. pr. ff. pro ſocio. Es wäre dann / daß ſie ſich deſſelben ausdrücklich begeben hätten. arg. L. pen. C. de pact.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob eine Societät donationis cauſa eingegangen werden könne?

Antw. Ja. Carpz. P. 2. C. 30. Def. 39. n. 4. Menoch. de A. I. Q. Lib. 2. caſ. 126. n. 6. Alſo wenn z. E. einer ſeinem Bluts-Freund aufhelffen will / ſo kan er mit ihme eine Societät dergeſtalt eingehen / daß er ihme nicht allein den völligen Profit ſchencken / ſondern auch noch über dieſes den halben dritten oder 4ten Theil des Schadens über ſich nehmen wolle. Stryck. cautel. contr. Sect. 2. c. 10. n. 5.

2. Frage.

Ob heut zu Tage das Pactum gültig ſeye / daß kein Socius ohne rechtmäßige Urſache von der Societät abſpringen ſolle?

Antwort. Nach dem Jure Civili iſt dieſe Frage zu negiren. per expreſſ. L. 70. ff. h. t. Wenn aber eine Societät mit einem Eyd bekräfftiget / oder auf eine gewiſſe Zeit eingegangen wird / ſo ſtatuiret Herr Stryck. dict. loc. §. 9. daß einem Socio nicht erlaubet ſeye / ohne gerechte Urſache und vor der Zeit aus der Compagnie zu tretten. per L. 65. §. 6. ff. h. t.

Tit. XXVII.

De Mandato,

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio mandati.
2. Diviſio.
3. Quis & cui mandare poſſit.
4. De objecto mandati.
5. De clauſulis mandati judicialis.
6. De effectibus.

Contenta Uſus moderni.

1. Q. An Procurator omnium bonorum differat à Procuratore cum libera?
2. Q. An Procurutor chartam blancam habens cum cautione de rato admittatur?
3. Q. Quænam perſonæ habeant mandatum præſumptum?
4. Q. Quomodo Procurator ad acta conſtituatur, & qualem is poteſtatem habeat?

EXPLICATIO.

I.

MAndatum eine Vollmacht iſt ein contractus verus, nominatus, conſenſualis, bilateralis b. f. da einer des andern Geſchåffte umſonſt zu verrichten übernimmt. L. 15. & 22. §. 11. ff. h. t. Dann wenn man die Verrich-

tung

tung mit einem gewiſſen mercede belohnen muß / ſo iſt es kein Mandatum, ſondern eine Locatio conductio operarum. §. fin. J. h. t.

II.

Die Eintheilung iſt 1) in expreſſum, welches mit ausdrücklicher Einwilligung des Mandantis Gewaltgebers/und Mandatarii des Gewaltnehmers gegeben / und reſpective angenommen wird. Und tacitum, wenn einer in Gegenwart / und mit Wiſſen und Stillſchweigen eines andern Geſchäffte verrichtet. L. 6. §. 2. & L. 18. ff. h. t. Dann wenn der Herr / deſſen Geſchäffte von einen andern verrichtet werden / nichts davon weiß / ſo iſt es kein Mandatum, ſondern eine negotiorum geſtio. Stryck. in annotat. ad Lauterb. h. t. verb. *tacitum*. 2). in generale, wenn einer überhaupt zu Adminiſtrirung aller des Mandantis Güther und Verrichtungen bevollmächtiget wird. L. 6. §. 6. ff. h. t. und ſpeciale, wenn einer nur zu Verrichtung einer gewiſſen Sache bevollmächtiget wird. L. 1. §. 1. & L. 60. ff. de Procurat. 3) in judiciale, da einer zu gerichtlichen/ tot. tit. ff. de Procur. und extrajudiciale, da einer zu auſſergerichtlichen Handlungen bevollmächtiget wird. tot. tit. ff. mandati. 4) wird das Mandatum nach dem Jure Canonico eingetheilet in mandatum cum libera, da der Gewaltgeber den Gewaltnehmer dahin bevollmächtiget / daß dieſer nach eigenem Belieben und Gutdüncken all dasjenige thun und verrichten möge / was der Gewalt-

geber

geber / wenn er ſelbſt zugegen geweſen wäre / hätte thun und verrichten können. c. 4. de Procur. in 6to. und ſine libera, wenn der Mandans den Mandatarium nur ſchlechterdings zu Expedirung ſeiner Geſchäffte bevollmächtiget. Stryck. in introduct. ad prax. for. c. 10. §. 2. 4) in purum, da man einen ohne Condition, und conditionatum, da man einen mit gewiſſen Conditionen bevollmächtiget. §. 12. J. h. t.

III.

Wer ſich durch einen Contract obligiren kan / der kan auch eine Vollmacht von ſich ſtellen. arg. L. 43. pr. & §. 2. ff. de procurat. auch die Weibs-Perſonen / wenn ſie nur durch die Vollmacht nicht vor andere intercediren. L. 7. ff. ad SCtum Vell. Jngleichen kan ein Mandatarius extrajudicialis einen andern ſubſtituiren / wenn ihme ſchon von dem Mandante die Macht einen andern zu ſubſtituiren ausdrücklich nicht mitgetheilet worden. Mev. P. 5. Deciſ. 177. n. 4. Welche Macht zu ſubſtituiren ein Procurator judicialis nicht hat / es ſeye dann / daß ihme ſolche in der Vollmacht ausdrücklich gegeben worden. L. 8. §. 3. ff. h. t.

IV.

Die Sachen / zu deren Verrichtung man einen bevollmächtigen kan / ſind alle negotia honeſta, ehrliche und erlaubte Verrichtungen / jetzige und zukünfftige. L. 12. §. 14. ff. h. t. Wenn aber einer dem andern zu Verrichtung

einer unerlaubten Sache bevollmächtiget / ſo iſt der Mandans und Mandatarius einander nicht obligirt. §. 7. J. h. t. Jedoch wenn der Gewaltnehmer in dergleichen Fällen die Vollmacht vollzogen / ſo ſind ſie nicht allein beyde dem dadurch beleidigten zu Erſetzung des erlittenen Schimpffs und Schadens verbunden/ ſondern ſie können auch von der Obrigkeit nach Beſchaffenheit des Verbrechens geſtrafft werden. L. 11. §. 3. ff. de injur. & L. 15. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de ſicar. Stryck. diſp. de Mandato delinquendi. Sect. 1. §. 15.

V.

Einer Judicial-Vollmacht pflegen nachfolgende Clauſuln mit beygefügt zu werden: 1) Die Clauſula rati & grati, daß der Mandans alle dasjenige genehm und als ſein eigenes Factum halten wolle / was der Mandatarius in ſeinem Nahmen verrichten wird. Dieſe Clauſul iſt heut zu Tage in praxi höchſt nöthig. Carpz. in Proceſſ. tit. 5. art. 1. n. 29. vid. tamen Stryck. introd. ad prax. for. c. 10. §. 6. & cautel. contr. Sect. 2. c. 11. §. 5. 2) Die Clauſula indemnitatis, daß der Mandans den Mandatarium Schad-loß halten wolle. Dieſe Clauſul iſt überflüßig / weil der Mandans dem Mandatario ohnehin ſchon vermög der Vollmacht actione Mandati zur Schadloßhaltung verbunden iſt. Iidem dict. capp. 3) Die Clauſula hypothecæ, daß der Mandans dem Mandatario zur Verſicherung all ſeine Haab und Güther verpfänden wolle. Dieſe Clauſul

Clauſul iſt zwar nicht aller Orten nöthig/gleich-wolen aber für dem Procuratore und des Mandantis Contrepart ſehr nutzlich / weil dieſe auf ſolche Weiſe eine Hypothec in des Mandantis Güther überkommen. Brunnem. Proceſs. c. 1. n. 76. Bey den Regenſpurgiſchen Stadt-Gerichten aber iſt erſt beſagte Clauſul allerdings nöthig / wie die dißfalls vorhandene vielfältige Præjudicia klar bezeigen / indeme denen Procuratoribus dergleichen Vollmachten / worinnen dieſe Clauſul nicht enthalten geweſen / öffters wieder zurück gegeben / und ſelbige hinein zu ſetzen anbefohlen worden. 4) Die Clauſula ſubſtituendi, da dem Gewaltnehmer die Macht ausdrücklich gegeben wird / einen Affter-Anwald in ſeinem Nahmen zu ſubſtituiren. Reſpice, quæ dixi in §. præced. 3. h. t.

VI.

Die Würckung einer Vollmacht beſtehet darinnen / daß 1) der Gewaltnehmer die Geſchäffte nach möglichſtem Fleiß / ſo wie ihme ſelbige aufgetragen und von ihme übernommen worden / zu Ende bringe. L. 11. §. 11. ff. h. t. §. 8. J. h. t. Und auf Seiten des Gewaltgebers / daß dieſer den Gewaltnehmer Schadloß halten muß. L. 12. §. 9. ff. h. t. 2) Die Klage / welche der Mandans wider den Mandatarium hat / heiſt actio mandati directa, §. 28. J. de act. und die Klage / welche der Mandatarius wider den Mandantem hat / wird actio mandati contraria genennet. §. 8. J. h. t.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob ein Procurator omnium bonorum von einem Procuratore cum libera unterſchieden ſeye?

Antwort. Nach dem Jure Civili iſt dieſe Frage mit Nein zu beantworten / weil in L. 58. ff. de procur. & L. 9. §. 4. de A. R. D. derjenige Procurator, cui libera adminiſtratio conceſſa eſt, in L. 87. ff. de ſolut. & L. 1, §. 1. ff. de Procurat. ſynonymice ein Procurator omnium bonorum genennet wird. Aber nach dem Jure Canon. und der heutigen praxi ſind ſie allerdings unterſchieden. Dann ein Procurator omnium bonorum oder der nur eine General-Vollmacht hat/kan dasjenige nicht verrichten/ wozu eine Special-Vollmacht erfordert wird. per Cap. 4. de Procur in 6to. Da hingegen ein Procurator cum libera auch dasjenige verrichten kan / was in der Vollmacht nicht exprimiret worden / wenn gleich ſonſten eine Special-Vollmacht dazu erfordert wird. Hahn. de Procur. n. 3. pag. 237. Eckolt. de Procur. §. 4. add. Petr. Schulzen diſp. de mandato ſpeciali. §. 9. Dubitat tamen Stryck. in cautel. contr. Sect. 2. c. 11. §. 4.

2. Frage.

Ob ein Procurator, der ein Blanquet zur Vollmacht hat/ de rato caviren könne?

Antwort

Antwort. Nein. Weil die Cautio de rato den Defect der Vollmacht nicht ſuppliren kan. Carpz. P. 3. Dec. 205. n. 10. Aber bey denen Regenſpurgiſchen Stadt-Gerichten werden die Cautiones de rato in dergleichen Fällen zugelaſſen / wie die tägliche Erfahrung bezeiget.

3. Frage.

Was für Perſonen ein Mandatum præſumptum haben?

Antwort. 1) Die Bluts-Freunde / nemlich Eltern / Kinder und Geſchwiſter bis auf den anderten Grad. L. 35. pr. ff. de Procur. 2) Die Affines oder Schwäger in ab- aufſteigender und Seiten-Linie bis auf den anderten Grad. dict. L. 35. oder ſoweit ein reſpectus parentelæ vorhanden. juxta doctrinam Carpz. P. 3. Dec. 205. n. 42. 3) Ein Ehemann für ſeine Ehefrau. L. 21. C. de Procur. 4) Derjenige Procurator, welcher die zum Proceſs gehörige Inſtrumenta in Händen hat. Ord. Cam. P. 1. tit. 21. §. Weiter ſetzen ꝛc. 5) Die Conſortes litis ein Kläger für ſeinen Mit-Kläger / oder ein Beklagter für ſeinen Mitbeklagten nach geſchehener Kriegs-Befeſtigung. L. fin. C. de conſort. ejusd. lit. Jedoch iſt dabey wohl zu mercken / daß alle dieſe Perſohnen nicht anders ex mandato præſumpto agiren können / als wenn ſie zuvor de rato caviren / und die Handlung keine Special-Vollmacht erfordert. Zanger. tr. de Except. P. 2. c. 8. n. 18.

4. Frage

4. Frage.

Wie ein Procurator ad acta conſtituiret werde/ und was derſelbe vor Gewalt habe?

Antwort. Wann einer ſtreitenden Parthey dem Proceſs in Perſohn abzuwarten beſchwehrlich fällt / ſo kan ſie bey Gericht anbringen / daß ſie den N. N. als ihren Procuratorem ad acta hiemit conſtituiret haben wolle cum promiſſione de rato, mit Bitte / ſolches dem Protocoll zu inſeriren. Wenn nun ſolches geſchehen / ſo kan ein ſolcher Procurator all dasjenige verrichten / was der Proceſs erfordert. Carpz. tit. 5. act. 1. n. 115.

Tit. XXVIII.

De Obligationibus quæ quaſi ex contractu naſcuntur.

TAB. SPECIALIS.

1. Definitio quaſi contractus.
2. Differentia inter veros & quaſi contractus.
3. Primus quaſi contractus eſt Negotiorum geſtio.
4. Secundus Tutelæ adminiſtratio.
5. Tertius Rerum communio.
6. Quartus Hæreditatis communio.
7. Quintus Hæreditatis aditio.
8. Sextus Indebiti ſolutio.

9. Plures ſpecies quaſi contractuum ex libris Pandectarum recenſentur.

EXPLICATIO.

I.

Ein quaſi contractus iſt / da einer etwas thut / woraus der Lex civilis des andern Einwilligung fingiret und præſumiret. L. 13. §. fin ff. commod.

II.

Es ſind aber die veri von denen quaſi contractibus hauptſächlich darinnen unterſchieden / 1) Daß die veri contractus einen expreſſum oder tacitum conſenſum, die quaſi contractus aber bloß einen fictum oder præſumptum conſenſum erfordern. 2) daß die veri contractus nur mit denen jenigen Perſohnen eingegangen werden können / welche ihren vollkommenen Verſtand haben / und darein willigen / da hingegen die quaſi contractus auch mit denen Tollſinnigen / Albern und Kindern eingegangen werden mögen. L. 46. ff. de O & A.

III.

In denen Inſtitutionibus h. t. werden 6. quaſi contractus erzehlet / der erſte iſt Negotiorum geſtio, wenn einer zu des andern Nutzen ohne deſſen Wiſſen ſich ſeiner Sachen annimmt / in der Abſicht und Meynung ſich den andern dadurch zu obligiren §. 1. J. h. t. Z. E. Ich verreiſe / und vergeſſe meine Hunde / Tauben

ben ꝛc. Mevius hält inzwiſchen ohne mein Wiſſen und Befehl ſelbige in Futter / da bin ich dem Mevio als negotiorum geſtori ex præſumpto conſenſu obligirt das Futter nebſt allen nothwendig und nützlich aufgewandten Koſten zu bezahlen. L. 10. §. 1. ff. de Neg. geſt. Die Klage / welche der Herr des geführten Negotii wider den negotiorum geſtorem zu Abſtattung der Rechnung / Auslieferung aller verwalteten Sachen und Erſetzung des von ihme verurſachten Schadens hat / wird actio negotiorum geſtorum directa genennet. L. 6. §. fin. & L. 8. §. 1. ff. de Neg. geſt. Und die Klage / welche der Negotiorum geſtor wider den Herrn des geführten Negotii zu præſtirung der Schadloßhaltung hat / heiſſet actio negotiorum geſtorem contraria. L. 2. in fin. & L. 19. §. pen. eod. Und wenn der Herr den Negotiorum geſtorum nicht Schad-loß halten will / ſo kan dieſer des Herrn verwaltete Sachen jure retentionis zurück halten. Mev. P. 2. Dec. 227.

IV.

Der anderte quaſi contractus iſt tutelæ adminiſtratio, vermög deſſen ein Vormuud verbunden iſt / ſowohl die Perſohn ſeines Pupillen als auch deſſen Sachen fleißig zu guberniren. §. 2. I. h. t. Die erſte Klage / ſo hieraus entſpringet / und dem Pupillen wider ſeinen Vormund und deſſen Erben zu Abſtattung der Rechnung und Erſetzung des von ihme verurſachten Schadens gegeben wird / heiſſet actio

tutelæ directa. L. 19. §. 1. ff. h. t. Und die andere Klage/ welche der Vormund wider ſeinen Pupillen zu Præſtirung der Schadloßhaltung hat/ wird actio tutelæ contraria genennet. dict. §. 2.

V.

Der 3te quaſi contractus iſt Rerum communio, da zwey oder mehrere Perſonen ohne Societät eine Sache miteinander gemeinſchafftlich überkommen. Z. E. wenn zweyen oder mehrern Perſohnen eine Sache miteinander als ein Legat vermachet oder geſchencket wird. §. 3. J. h. t. Wenn nun einer von ihnen dergleichen res communes in Güte nicht theilen/ oder / da einer von ihnen auf dergleichen res communes nöthig und nützliche Unkoſten gewendet/ der andere ihme ſolche pro rata nicht erſetzen will/ ſo hat er wider denſelben actionem communi dividundo, mit welcher Klage er nicht allein die Theilung der Sache ſelbſt/ ſondern auch des dadurch überkommenen Nutzens/ nebſt denen reſpective erlittenen Schäden und aufgewandten Koſten pro rata verlangen kan. tot. tit. ff. comm. divid.

VI.

Der vierte quaſi contractus iſt Hæreditatis communio, da zweyen oder mehrern miteinander eine Erbſchafft per teſtamentum vermachet wird §. 4. I. h. t. oder ab inteſtato zufällt. L. 14. §. 1. ff. Fam. erciſc. Wann nun einer von ihnen die Erbſchafft in Güte nicht theilen will/ oder wenn einer von ihnen die an-

noch

noch ungetheilte Erbſchaffts-Sachen verwaltet / und nöthig oder nutzliche Unkoſten darauf wendet/ oder auch durch ſeine fleißige Verwaltung Schaden leidet/ ſo kan er ſeinen Mit-Erben actione familiæ erciſcundæ belangen/ daß er die Erbſchafft mit ihme theilen/ oder die darauf gewandte Koſten und erlittenen Schaden pro rata erſetzen ſolle. L. 19. ſeq. ff. Fam. erciſc.

VII.

Der fünffte quaſi contractus iſt Hæreditatis aditio, da der Erbe nach angetrettener Erbſchafft verbunden iſt/ denen Legatariis und Fideicommiſſariis die Legata und Fideicommiſſa zu bezahlen. Dann indeme er entweder mit Worten durch ſeine gethanene Erklärung oder in der That die Erbſchafft antritt/ Maſcard. de Prob. Vol. 1. concluſ. 41. ſeq. wird von ihme præſumiret/ daß er ſich zu Erfüllung des Verſtorbenen letzten Willens obligirt habe. L. 5. §. 2. ff. de O. & A. Die Klage/ welche die Legatarii und Fideicommiſſarii zu Erhaltung des legati oder fideicommiſſi wider den Erben haben/ heiſſet actio ex teſtamento. §. 2. J. de legat.

VIII.

Der ſechſte quaſi contractus iſt Indebiti ſolutio, da einer dasjenige/ was ihme aus Irrthum bezahlet worden/ und man ihm doch nicht ſchuldig geweſen/ wieder zurück zu geben ſchuldig iſt/ §. 6. I. h. t. die Klage welche dem aus Irrthum-zahlenden gegeben wird/ heiſſet con-

dictio indebiti. tot. tit. ff. h. t. Es kan ſich aber der Zahler nach dem jure civili dieſer Klage nur alsdenn bedienen/ und vermittelſt derſelben das Bezahlte zurückfordern/ wenn er etwas ex ignorantia facti. L. 6. & 7. C. de condict. indeb. nicht aber wenn er etwas ex ignorantia juris bezahlet hat. L. 10. C. de jur. & fact. ignor. Aber heut zu Tage kan ein jeder Zahler er mag ex ignorantia facti oder juris bezahlet haben/ dieſe Klage anſtellen. vid. Schilter Exercit. 24. §. 33. & 34.

IX.

Zu dieſen vorerzehlten 6. quaſi contractibus gehören auch aus denen Pandecten noch nachfolgende 1.) Litis conteſtatio. L. 3. §. 11. ff. de pecul. 2.) Receptio in navem cauponam vel ſtabulum. L. 1. §. 2. ff. Nautæ, caupones &c. 3.) Datio ob cauſam. L. 3. §. 2. ff. de condict. cauſ. dat. &c. 4.) Datio ſine cauſa, L. 2. & 4. C. de condict. ſine cauſa. 5.) Datio ob turpem cauſam. L. 2. ff. de condict. ob turp. cauſ. 6.) Sumptuum funebrium erogatio. L. 1. ff. de Relig. & ſumpt. fun. 7.) Adminiſtratio hæreditatis alienæ, L. 25. §. 11. ff. de Hæred. petit. 8.) Adminiſtratio finium confuſorum. L. 11. ff. Fin. reg. 9.) Interrogatio in jure facta. L. 11. §. 9. ff. de interrog. in jur. fac. vid. D. Hildebrand. ad h. t.

Tit. XXIX.

Per quas perſonas nobis obligatio acquiritur.

Dieſer Titul kommt mit dem Tit. 9. des vorhergehenden anderten Buchs überein. vid. Hopp. in Comm. h. t.

Tit. XXX.

Quibus modis tollitur obligatio.

TAB. SPECIALIS.

1. Omnis obligatio tollitur vel ipſo jure, vel ope exceptionis.
2. De modis tollendi obligationem ipſo jure.
3. De modis tollendi obligationem ope Exceptionis.

EXPLICATIO.

I.

Alle Obligationes werden entweder unmittelbar von dem Recht aufgehoben. tot. hoc tit. J. oder vermittelſt einer entgegen geſetzten Exception. Stryck. in not. ad pr. J. h. t.

II.

Diejenigen modi, wodurch eine obligatio ipſo jure aufgehoben wird/ ſind 1.) Solutio, die Bezahlung. pr. I. h. t. worunter auch die datio in ſolutum zu verſtehen iſt. Nov. 4. c. fin. & Nov. 120. 2.) Acceptilatio, die Erlaſſung

laſſung der Schuld. Carpz. P. 2. C. 19. Def. 17.

III.

Novatio, welche zweyerley iſt/ Novatio in ſpecie ſic dicta, wenn der Contract geåndert wird. §. 3. J. h. t. & L. 1. ff. de Novat. aber eben der Creditor und Debitor bleibet. Z. E. Titius hat bey Cajo 1000. Thlr. deponiret/ wenn nun Titius dem Cajo nachgehends dieſe 1000. Thaler als ein Darlehen laſſen will/ ſo wird der erſte Contractus depoſiti per Novationem aufgehoben; Und delegatio, da der Debitor ſeinem Creditori einen andern Debitorem anweiſet. L. 11. pr. de Novat. 4) Contrarius Conſenſus, wenn beyderſeits Contrahenten den bereits geſchloſſenen Contract wieder aufheben. §. ult. J. h. t. 5) Compenſatio. L. 4. C. de compenſ. 6) Confuſio, wenn der Debitor und Creditor in einer Perſohn concurriren. L. 107. in fin. ff. de ſolut. Z. E. Wenn der Creditor den Debitorem zum Erben einſetzet. 7) Debiti obſignatio & depoſitio judicialis, wenn der Schuldner die ſchuldige Sache bey Gericht niederleget. L. 19. C. de uſur. 8) Rei interitus, wenn der Schuldner eine gewiſſe Speciem, v. g. ein Pferd ſchuldig iſt/ und dieſes ohne des Schuldners Verſchulden zu Grunde gehet. L. 23. ff. de V. O. 9) Præſcriptio. L. 3. ſeq. C. de præſcript. 30. & 40. ann.

III.

Ope Exceptionis wird eine Obligatio aufgeho-

gehoben per pactum de non petendo, & per tranſactionem. Styck. in not. ad pr. J. h. t.

Lib. IV.

Tit. I.

De Obligationibus quæ ex delicto naſcuntur.

1. De delictis in genere.
2. De diſtinctione eorum in publica & privata.
3. De furto.
4. De ejus diviſione in manifeſtum & nec manifeſtum.
5. De actionibus inde deſcendentibus.
6. De perſonis quibus, dantur & adverſus quas.
7. De aliis remediis huc pertinentibus.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An uſus ſit hodie actionis furti ad duplum vel quadruplum?
2. Q. An competat domino rei furtivæ, quæ a. b. f. poſſeſſore empta & b. f. conſumta, vel in aliam ſpeciem transfuſa fuerit, adverſus eum actio?
3. Q. An fur re caſu peremta de ea nihilominus teneatur?

EXPLICATIO.

I.

Gleichwie bisher von denen Obligationibus, welche ex vero, vel quaſi contractu entſpringen / pro inſtituti ratione genugſam gehandelt worden; Alſo iſt noch übrig/ daß nunmehro auch von denen Obligationibus, welche ex delicto vel quaſi entſtehen/ Erwehnung geſchehe. Es werden uns aber die delicta in L. 39. de furt. überhaupt beſchrieben / daß ſie ſeyen eine gefliſſentliche und Straff-würdige Ubertrettung der Geſetze. Es entſtehet alſo aus ſolcher ein zweyfaches Verbinden/ theils in Anſehung des Magiſtrats ratione der entweder beſtimten oder vorbehaltenen Straffe / welche Obligation aber nicht etwa ex conſenſu des Delinquenten, wie einige wollen / ſondern ex æquitate naturali & juſtitia, ut delicta puniantur, & injuria Reipublicæ vindicetur, herrühret. Jul. Clar. l. 4. Sent. §. fin. qu. 1. Manz. de eo quod intereſt. P. 3. C. 1. n. 10. theils in Betrachtung eines privati, welchem daher einiger Schade und Nachtheil zugewachſen / ſolchen Schaden und Intereſſe ſowohl / als die ihme dißfalls zukommende pœnam pecuniariam zu erlangen.

II.

Aus welcher diverſen Obligation auch zugleich der Unterſcheid inter delicta privata und publica, welche proprie crimina benahmſet

ſet werden / herrühret / geſtalten dann dieſe die vindictam publicam, welche in pœna corporis afflictiva vel etiam pecuniaria beſtehet / wovon unten Tit. ult. des mehrern gehandelt wird / jene aber intereſſe privatum quod nobis, quibus nocitum eſt, ex ea cauſa debetur zum Grund haben / auf welchen letztern eigentlich hier unſere Handlung abzwecket. Woraus dann ferner folget / daß / gleichwie ex delictis publicis actio criminalis quoad intereſſe publicum, alſo auch ex privatis actio civilis entſtehe / welche ſowohl das nudum intereſſe oder die bloſſe Erſetzung des zugefügten Schadens / alſo auch die pœnam privatam, Z. E. ad quadruplum in actione furti manifeſti, in ſich hält. Ubrigens iſt bey denen delictis privatis zu erwegen / daß man bloßhin auf den erlittenen Schaden / es mag ſolcher gleich ex dolo vel culpa herrühren / ſehe. Lauterb. Comp. de priv. del.

III.

Ein Diebſtahl wird uns in §. 1. Inſt. de obl. quæ ex del. naſc. beſchrieben / daß es ſey eine gefliſſentliche und boßhaffte Entwendung einer fremden Sache wider Willen des Eigenthums-Herrn / um dadurch einen Nutzen zu überkommen. Es will aber nöthig ſeyn / ſingula verba dieſer Definition oder Deſcription etwas genauer zu erwegen / theils die Natur und Eigenſchafft deſſelben zu erkennen / theils auch den Unterſchied von andern zu erlernen. Es findet ſich alſo 1) contrectatio

oder

oder eine Entwendung/ aus welchem Wort/ weilen es eigentlichrem manu tractare & loco movere bedeutet l. 3. §. 18. de acquir. poſſeſſ. erhellet/ daß ein Diebſtahl in einer cörperlich und beweglichen Sache verübet werde. §. 2. J. de Uſucap. ingleichen daß einer/der in ein Zimer bricht/ um aus demſelben etwas zu ſtehlen vor einen würcklichen Dieb nicht geachtet werden möge. l. 21. §. 7. de furt. ſo wenig als derjenige/welcher das depoſitum ableugnet/ es ſeye dann daß er ſolches intervertendi cauſa verhellet. L. 3. §. 18 de acquir. poſſ. Wiewohlen nicht zu läugnen/daß nicht nur in dem Fall/ wañ jemand eine Sache würcklich entwendet/ ſich eine contrectatio äuſſere/ ſondern auch alsdenn/ wenn er das Geld z. E. welches er von jemanden einen andern zu geben empfangen/ in ſeinen eigenen Nutzen ohne Vorwiſſen und Willen des Eigenthums-Herrn verwendet. l. 52. §. 16. ff. h. t. l. 7. Cod. eodem. Ferner heiſſet es auch eine gefliſſentliche und boßhaffte Entwendung/ *frauduloſa contrectatio* theils dadurch anzuzeigen / daß wenn jemand eine fremde Sache/welche er vor ſeine eigene hält/zu ſich nimmt/ er ſich dißfalls dieſes delicti nicht ſchuldig mache/ wann auch würcklich ſolches ex errore juris nicht facti geſchehen wäre/ l. 25. §. 6. de hæred. petit. §. 2. J. de Uſuc. conſ. Mev. Conſ. 100. num. 38. & 39. Da jedoch kein Zweifel iſt/ daß der Eigenthums-Herr ſolche Sache nach der Hand wiederum vindiciren könne; theils auch um dadurch das furtum

tum a rapina zu unterſcheiden. Denn obgleich nicht ohne/daß unter den Wort vis auch fraus und dolus mit begriffen werden; ſo iſt doch ſo viel gewiß/ daß in ſpecie ſub fraudis appellatione verſtanden werde/ was heimlich geſchehe cum vis ſit aperta. Vinn. ad §. 1. J. h. t. §. 2. Gleichergeſtalt ſind endlich die Worte lucri faciendi cauſa nicht auſſer acht zu ſetzen/ weilen dadurch der Diebſtahl von denen übrigen delictis ſeparirt und unterſchieden wird. Denn gleichwie in denen delictis überhaupt non tam factum, quam cauſa faciendi zu erwegen iſt. l. 39. ff. de furt. Alſo folget daher/ daß wenn gleich jemand etwas dolo malo oder mit Vorſatz gethan/ ſolches aber nicht lucri faciendi cauſa geſchehen/ er ſich nicht des Diebſtahls/ ſondern eines andern delicti theilhafftig mache. Denn ſo ferne ſolches contumeliæ cauſa geſchehen / wird es für eine Injurie geachtet/ ſin nocendi gratia greifft die actio ex L. Aquil. Platz; Ubrigens wird ein Diebſtahl nicht nur per contrectationem ipſius rei durch Entwendung der Sache ſelbſten/ ſondern ratione uſus & poſſeſſionis begangen. Exempla furt. uſus vid. §. 6. J. poſſeſſionis vero §. 10. J. h. t. l. 74. de furt.

IV.

Das Furtum wird nun eingetheilet in manifeſtum, und nec manifeſtum, jenes wird genennet/ wenn ein Dieb auf friſcher That/ oder ehe er die geſtohlene Sache in Sicherheit und Verwahrung gebracht/ ertappet; dieſes aber

aber/wenn er nach vollbrachter That und nachdem er die Sache an den beſtimmten Ort verwahret/ erwiſchet wird. §. 3. I. h. t. l. 2. l. 50. ff. de furt. Es ſind zwar noch andere verſchiedene Eintheilungen v. g. in furtum diurnum & nocturnum, ſimplex, qualificatum. vid. Damhoud. Pr. Crim. Cap. 110. de furt. Weilen aber ſolche ihre Würckung bloß nur ad pœnam publicam äuſſern / ſo wird deren genauere Unterſuchung ad tit. ult. verwieſen und verſpahret.

V.

Nach erſteingeführter Eintheilung entſtehen nun überhaupt zwey Klagen und zwar wider einem furem manifeſtum actio pœnalis in quadruplum wider einen nec manifeſtum aber in duplum §. 19. J. h. t. l. 50. ff. de furt. Es ſind aber dieſe actiones mere pœnales, das iſt ſie zwecken bloßhin ad pœnæ perſecutionem privatam, wobey doch zu erwegen/ daß das duplum vel quadruplum nach dem Werth der geſtohlenen Sache reguliret wird / mithin hier kein intereſſe extrinſecum damni emergentis & lucri ceſſantis in einige Conſideration kommt. Z. E. es ſtehle mir jemanden mein Pferd/ welches ich bißher zum Waſſerſchöpffen gebrauchet/ weilen ich uun wegen deſſen Ermanglung jemanden anzunehmen und ihme täglich 30. kr. vor dieſe Arbeit zu geben gemüßiget würde/ mithin mir über das geſtohlene Pferd/ welches mich etwa 40. Thlr. gekoſtet/ daher ein Schaden auf 12. Thlr. zugewachſen/

wachſen/ ſo wird bloßhin auf die æſtimation des Pferdes/ nicht aber auf den dißfalls erlittenen Schaden geſehen. Könte ich alſo in furto manifeſto 160. Thlr. nechſt deme auch die æſtimation des geſtohlnen Pferdes ad 40. Thlr. oder falls es noch vorhanden/ ſolches ſelbſten überkommen. Non enim ſub pœna dupli & quadrupli rei æſtimatio comprehenditur. §. 18. I. de act. d. l. 15. ff. de furt.

VI.

Es können alſo dieſe actiones von demjenigen/ welcher wegen Entwendung der Sache ein beſonderes Intereſſe hat / Z. E. von einem locatore, poſſeſſore pignoris &c. ſowohl/als von dem Eigenthums-Herrn ſelbſten angeſtellet werden §. 3. I. h. t. Wobey aber zu beobachten / daß ſolches Intereſſe ex honeſta cauſa herrühren müſſe/ l. 10. ff. de furt. folglich ein Dieb ſelbſten oder auch malæ fidei poſſeſſor, wann ihme die Sache abgekommen/ ſich dieſer Action um ſo weniger bedienen mag / als ex l. 14. ff. eod. bekannt / quod nemo ex improbitate ſua actionem conſequatur. Inzwiſchen iſt ratione dieſes Intereſſe nicht ſo wohl auf die Zeit wenn dieſe actio moviret worden/ als vielmehr wenn der Diebſtahl geſchehen/ zu ſehen. Vinn. ad J. §. 13. num. 1. h. t. ſubjectum paſſivum oder die Perſonen wider welche dieſe Klage ſtatt findet/ belangend/ ſo kan ſie nicht nur wider den Dieb ſelbſten / ſondern auch wider alle diejenigen/ welche an den Diebſtahl Theil genommen conf. §. 8. ſeqq. J. h. t. angeſtellet

ſtellet werden; Jedoch mag ſolche wider die Erben nicht ſtatt finden / auſſer wann ſich der Defunctus bereits auf die Klage eingelaſſen/ §. 1. J. de perp. & temp. act. anerwogen dieſe actio pœnalis ad cœrcendum ipſum maleficium gegeben wird. l. 7. ff. de condict. furt. l. 111. §. 1. de R. J. conf. Carp. Dec. 190. Schilter. exercit. ad ff. 24. h. t. 49. Ubrigens iſt dieſe Klage gleichfalls üblich ſi furtum uſus vel poſſeſſionis factum fuerit §. 6. J. h. t. dergeſtalt/ daß das Duplum nicht nach dem Werth der Sache/ ſondern nach den erweißlichen Intereſſe angeſetzet wird. l. 46. §. 1. de furt. v. g. Ich leihe Titio mein Pferd / iedoch mit dieſer ausdrücklichen Bedingung/ daß/ weilen ich in 8. Tagen ſelbſten eine Reiſe nothwendig unternehmen müſſe / er mir ſolches binnen ſolcher Zeit wiederum zuſtellen ſolle/ Titius aber bleibet deſſen allen ungeachtet bey 3. Wochen auſſen/ weilen ich nun gezwungen worden/ zu meiner Reiſe ein anders Pferd zu entlehnen/ mithin dißfalls einen Schaden ad 20. Thlr. zu ertragen/ ſo kan von ihme hac pœnali inſtituta actione das Duplum ſolches Intereſſe nemlich 40. Thlr. erlangen. Conf. tamen Böhmer. in Doctr. de act. ſect. 2. C. 11. §. 47. j. B. L. R. tit. 15. art. 6.

VII.

Nebſt dieſer actione pœnali ſind noch andere Remedia vorhanden / mittelſt welcher man die geſtohlene Sache ſelbſten überkommen kan. Soferne alſo dieſelbe noch vorhanden/ ſtehet

ſtehet mir frey ad exhibendum & eam vindicandam zu agiren / oder auch die condictionem furtivam zu erwählen / welche verſchiedene Klagen bloß in odium furum eingeführet worden. Es gehen aber beede letztere nicht nur ad reſtitutionem ipſius rei, ſondern auch auf die fructus perceptos und percipiendos. Covarr. Cap. pecc. P. 2. §. 6. n. 4. de R. I. Manz. de eo, quod intereſt. P. 3. C. 7. n. 10. Wobey denn noch ferner zu erinnern / daß beyde Remedia nur elective competiren / jedoch mit der actione pœnali cumuliret werden können/ Vinn. ad J. h. t. §. 19. n. 1. in Betrachtung daß durch jede von beyden erſtern die entkommene Sache erlanget werden kan / nur daß die condictio furtiva, weil ſie wider die hæredes furis in ſolidum gegeben wird/ vor der rei vindicatione den Vorzug verdienet / conf. Vinn. cit. loc. num. 4. Nun iſt hier noch beyzufügen / daß / ſoferne die geſtohlene Sachen nicht mehr verhanden / alsdenn die actio ad Intereſſe ad æſtimationem rei ſowohl / als ad intereſſe damni emergentis & lucri ceſſantis eintrette / l. 8. ff. de cond. furt. Molin. Diſp. 695. antequam dicam. Manz. cit. loco num 21. dieſes Intereſſe kan per Juramentum deſſen/der ſolches fordert / erwieſen werden. Stryck. de caut. Jur. P. 3. Sect. 3. c. 3. n. 66. Ubrigens hat dieſe actio pœnalis in perpetuum, nemlich 30. Jahr ſtatt. pr. J. de perp. & temp. act. Lauterb. Comp. de diverſ. temp. præſcr.

Heutiger Gebrauch.

I. Frage.

Ob heut zu Tage die actio furti ad duplum vel quadruplum angeſtellet werden könne?

Antwort. Es ſind zwar einige Dd. der Meynung / daß überhaupt die actiones pœnales heut zu Tage nicht mehr üblich / folgſam unſtatthafft ſeyen. conf. Thom. de uſ. act. pœn. in for. Germ. Bohm. Doctrin de Act. Sect. 1. C. 3. §. 11. In Anſehung dem Richter ohnehin die Beſtraffung des Delicti heim gewieſen/ der privatus læſus aber ſeine Satisfaction aliunde überkommen kan: Alleine man möchte wohl den ſeltenen Gebrauch von der gäntzlichen Aufhebung füglich ſepariren/ mithin ſchlieſſen / daß obgleich dieſe Klagen gar ſpahrſam zum Vorſchein kommen/ dennoch dadurch der Gebrauch nicht aufgehoben werde. Conf. præprimis Berger. de Uſ. act. pœn. §. 11. Brunn. ad l. 2. & ad l. 10. ff. h. t. ubi adducit, quod pœna furti civilis à facultat. Jurid. Francof. 1659. Menſ. Octob. dictata fuerit; Wie denn in art. 157. Ord. Crim. dieſe Klage enthalten / welches ein hinlängliches argumentum, daß ſie nicht aboliret/ ſondern vielmehr deſſen Gebrauch einem jeden vorbehalten ſeye; dabey doch dieſer Unterſcheid obwaltet/ daß die actio in duplum nicht meram pœnam, ſondern zugleich auch ipſam rei æſtimationem in ſich halte. Con. Kreſſ. Commen-

ment. ad Ord. Crim. ad hunc art. num. 8. Stryck. Uſ. modern. h. t. §. 1. Böhm. Doctr. de act. Sect. 2. Cap. 11. §. 46.

2. Frage.

Ob heut zu Tage/ wider denjenigen/ welcher eine geſtohlene Sache bona fide erkauffet/ auch auf ſolche Weiſe conſumiret/ oder in eine andere Speciem gebracht/ dem Eigenthums-Herrn dißfalls eine Klage zuſtehe?

Antwort. Ja/ denn ſo ferne die Sache bona fide conſumiret worden/ iſt derjenige/ ſo ſie conſumiret/ dafür zu ſtehen gehalten. Menoch. de præſumpt. lib. 5. Q. 29. num 19. Tuſch. pract. Concl. Lit. F. Concl. 555. n. 17. dergeſtalt/ daß er die völlige æſtimation der Sache/ folgſam nicht nur was er über den davor bezahlten Preiß lucriret/ ſondern auch denſelben ſelbſten præſtiren muß. Franz. Lib. 2. Reſ. 9. num. 120. in Erwegung/ daß falls die Sache noch vorhanden geweſen/ er ſie ohnehin ohne einigen Entgeld reſtituiren müſſen. Franz. c. l. num. 16. Wenn aber die erkauffte Sache in aliam ſpeciem transmutiret worden/ ſo ſtehet es dem Eigenthums-Herrn frey/ ſo ferne ſie ad priſtinam maſſam reduciret werden mag die/ Sache ſelbſten zu vindiciren/ oder die æſtimation davon zu verlangen/ l. 7. §. 7. de acquirend. dom. Menoch. cit quæſt. 29. num. 18. Farin. Op. Crim. de furt. n. 77. P. 3. n. 49.

3. Frage.

Ob ein Dieb falls die geſtohlene Sache caſu zu Grund gegangen/ dafür nichts deſto minder hafften müſſe?

Antwort Pro ſimpl. affirm. konte angeführet werden/ l. 1. Cod. de his qui vi metusve cauſa l. 1. §. 34. l. pen. ff. de vi & vi arm. Aus welchen Legibus, weilen ſie general, und ohne einige Ausnahm lauten/ zu ſchlieſſen/ quod in actionibus ex delicto ad intereſſe, provenientibus reus interitu rei caſuali non liberetur; Jedoch mag dieſe Frage durch dieſen Unterſcheid/ ob die geſtohlene Sache auf gleiche Weiſe bey den Eigenthums-Herrn/ falls ſie auch demſelben nicht entwendet worden/ zu Grunde gegangen wäre oder nicht/ erörtert werden; Priori caſu iſt nicht abzuſehen/ warum der Detentor dißfalls hafften ſolle/ um ſo weniger/ als durch ſeine Entwendung der Fall nicht verhindert werden mögen. Conf. l. 14. §. ſed etſi non culpa ff. de eo quod met. cauſ. Fachin. l. 8. contr. cap. 100 Manz. cit. Tr. p. 3. cap. 1. n. 117; Poſteriori caſu aber iſt kein Zweifel/ daß er dafür ſtehen müſſe/ quando enim dolus vel culpa præceſſit caſum, de eo quis tenetur l. qui ins. §. fin. ff. locati. Surd. Conſ. 12. n. 58. Vol. 1. Jedoch hat dieſes darinnen ſeinen Abfall/ ſi poſt moram purgatam res intereat. v. g. es will der Dieb die geſtohlene Sache dem Eigenthums-Herrn wiederum zuſtellen/ ſolcher verwei-

weigert es aber anzunehmen / darauf denn die Sache caſu zu Grund gehet. Moram enim committit Dominus non acceptando ſine juſta cauſa rem, quæ mora cum ſit ultima, ipſi nocet. l. 17. ff. de per. & commod. rei vend.

Tit. II.

De vi bonorum raptorum

TAB. SPECIALIS.

1. De definitione rapinæ.
2. De actione ex hoc delicto deſcendente.
3. De perſonis quibus & adverſus quas datur.

Contenta uſus moderni.

1. Q. An hodie ſit in uſu hæc actio?
2. Q. An Dominus territorii, ubi rapina commiſſa teneatur ad damnum viatori reſarciendum?

EXPLICATIO.

I.

In dieſem Titul wird de rapina, als ſecunda delicti privati ſpecie in Anſehung des Intereſſe privati gehandelt. Es iſt ſolches ein delictum privatum, da jemanden gewaltſamer Weiſe eine Sache abgenommen worden. Es ſind zwar ſonſten verſchiedene Gattungen der Gewalt / z. E. vis turbativa, da ein Poſſeſſor in ſeinem Beſitz turbiret und gehindert wird / daß er die Sache nach Gefallen nicht gebrau-

chen kan; Compulſiva, da jemand etwas mit Gewalt zu unternehmen forciret; und Expulſiva, wann jemand von ſeinem Beſitz gäntzlich verjaget und vertrieben wird. Es gehören aber ſolche Species nicht hieher / ſondern es wird hier bloß auf die vim ablativam, da jemanden etwas gewaltſamer Weiſe abgenommen wird / geſehen. Derohalben ſich auch dißfalls ratione hujus delicti & furti ein Unterſcheid zu Tage leget. Vinn. in Comment. ad J. pr. h. t. Zu welchem Ende denn nach dem Jure Civili eine beſondere Action verordnet. Pr. I. h. t.

II.

Dieſes aber iſt von dem Prætore zu dem Ende geſchehen / theils dadurch ſeine beſondere Sorgfalt dieſes delictum zu cœrciren / zu Tage zu legen / theils auch denenjenigen / welche dadurch Schaden erlitten / durch deſto mehrere Mittel an Handen zu gehen / arg. l. 3. §. 1. naut. caup. ſtab. §. itaque J. de act. Findet alſo dieſe actio intra annum in quadruplum, ſtatt / §. 1. I. h. t. und dieſes darum / weilen ſie eine actio prætoria, mithin gleichwie alle andere actiones nach Verlauf einer Jahres-Friſt ceſſiret. l. 35. de oblig. & act. darinnen ſie denn von der actione furti, welche gleichfalls à jurisdictione Prætoris herſtammet / und perpetua iſt / differiret. Bey dem Quadruplo aber iſt zu erwegen / daß darunter die æſtimatio der Sache ſelbſten mit begriffen ſey. Dahero dann dieſe Klage nicht pro mere pœnali,

nali, ſondern pro mixta zu achten / folgſam auch dißfalls ein Unterſcheid zwiſchen ihr und der actione furti hervor bricht. Ubrigens iſt noch zu mercken / daß es jedem frey ſtehe / entweder actionem furti, oder auch dieſe Klage zu ergreiffen. Cit. §. 1. J. h. t. conf. Vinn. ad pr. h. t. num. 1.

III.

Subjectum activum, oder die Perſohnen welche ſich dieſer Klage bedienen können / betreffend / ſo iſt dißfalls zwiſchen der actione furti und dieſer kein Unterſcheid / mithin mag ſie von allen / welchen daran gelegen / v. g. à bonæ fidei poſſeſſore, conductore, depoſitario, an Handen genommen werden. Quoad ſubjectum paſſivum, oder die Perſohnen / wider welche ſie intentiret wird / findet ſie nur wieder die / ſo fürſetzlich eine fremde Sache geraubet / ſtatt / folglich wenn jemand ſeine eigne Sache einem andern entreißt / in Meynung es ſeye ſolches dem Eigenthums-Herrn erlaubt / wird er dißfalls hoc judicio, nicht gehalten. l. 2. §. 10. h. t.; jedoch weilen er auf eine unerlaubte und der Ruh einer Republic nachtheilige Art ſeine Sache vindiciret / ſo verliehret er dadurch das Eigenthum / §. 1. I. h. t. conf. Cammer-Gerichts-Ord. de Anno 1521. tit. Wie es in Irrung. §. Und ob ſich ꝛc. Bay. Pol. Ord. l. 5. tit. 6. art. 1. ein Creditor aber / ſo ferne er auf gleiche Weiſe ſich der Sache ſeines Debitoris bemächtiget / jus crediti l. 13. quod metus cauſ. Stryck U. M. quod metus cauſ. §. 7. 8.

9. wie denn nicht minder derjenige/ welcher eine fremde Sache/ welche er ſein zu ſeyn geglaubet/ auf ſolche Maaße überkommt/ nicht nur zur Zurückgab der Sache/ ſondern auch zur æſtimation derſelben demjenigen/ von welchen er ſie überkommen/ gehalten wird.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob dieſe Actio vi bonorum raptorum heut zu Tage noch üblich ſeye?

Antwort. Dieſe Frage kan gar leichtlich aus der Tit. I. beygefügten Quæſt. I. ihre abhelffliche Maaſe überkommen/ in Erwegung ſie ebenfalls pœnalis, mithin was in genere davon oben angeführet worden/auch auf dieſe applicable. conf. Schilter pr. I.R. Ex. 49. §. 23. Stryck. uſ. mod. h. t. §. 1. Jedoch ſolte man wohl davon einen gar ſeltenen Gebrauch antreffen/ wie den Gutier. Pract. Quæſt. Lib. 1. Qu. 77. Sarmient. Lib. 2. ſel. Interpr. Cap. 13. num. 7. bezeigen/ daß ſie zu ihrer Zeit weder von dieſer Klage/ noch auch von der pœna l. 7. Cod. unde vi einigen Gebrauch wahrgenommen.

2. Frage.

Ob ein Landes-Herr den denen Reiſenden durch öffentlichen Straſſen-Raub zugefügten Schaden zu erſetzen ſchuldig ſeye?

Antwort. Dieſes wird in regula negiret/ un-

ungehindert einige DD. theils in Anſehung ein Landes-Herr verbunden / die Ausrottung des liederlichen Geſindes zu bewürcken / cum interſit reipublicæ ut territorium malis purgetur hominibus l. 3. ff. de off. præſ. theils auch wegen der von denen Reiſenden zu præſtirenden Pædagiorum, mithin daher ad ſecuritatem entſtehenden Verbindlichkeit / der gegentheiligen Meynung beypflichten. Conf. Mynſ. cent. 5. Obſ. 70. Gail. Lib. 2. Obſ. 64. Ziegl. de Jur. Majeſt. Lib. 2. cap. 13. §. 3. & 4. Denn gleichwie aus einiger Unterlaſſung der vor die Sicherheit derer öffentlichen Heer- und Land-Straſſen von einem Landes-Herrn zu tragen habenden Sorgfalt nicht ſogleich auf eine Verbindlichkeit des von denen Reiſenden dißfalls erlittenen Schadens mag geſchloſſen werden. Carpz. Prax. Crim. p. 2. Q. 91. num 63, nicht zu gedencken / daß wohl öffters alle vorgekehrte Mittel wider die Straſſen-Räuber nichts verfangen wollen/ ja auch wohl unmöglich/ alles ſich einzeln in denen Wäldern und andern verborgenen Orten aufhaltende Geſindel zu vertreiben und zu vertilgen. Conf. Binsfeld. ad Cap. X. de injur. & damno dato. Quæſt. 8. Coler. de Proc. execut. Lib. 1. cap. 2. §. 336 ; Alſo mag eben ſo wenig daher quod à viatoribus pædagia præſtentur , eine Obligation erzwungen werden / in genauerer Erwegung/ daß dergleichen vectigal denen Landes Herrē ad compenſanda ſtipendia, quæ pro publicis neceſſitatibus impendunt, & quia

publica onera ſentiunt l. ult. Cod. de vectigal. zugelaſſen. Jedoch leidet bißher angeführtes ſeinen mercklichen Abfall/ wenn entweder der Landes-Herr ſich einer groſſen Nachläſſigkeit in Beſorgung derer viarum publicarum theilhafftig machet / conf. Ziegl. cit. l. Maul. de Jur. conduc. tit. 7. n. 3. oder auch ſo ferne er denen viatoribus einen ſalvum conductum verliehen hätte. Conf. Receſſ. Imp. de An. 1559. §. Damit denn die Obrigkeit Carpz. cit. loc. n. 58.

Titulus III.

De Lege Aquila.

TAB. SPECIALIS.

1. De deſcriptione Legis Aquiliæ.
2. De capitibus hujus Legis
3. De actione ex hâc lege deſcendente.
4. De diviſione in directam & utilem.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hodie actio pœnalis ex L. A. in uſu ſit?
2. Q. An hæredes ob damnum a defuncto datum teneantur?

EXPLICATIO.

I.

Gleichwie die Leges und Prætores wider diejenigen / ſo jemand einen Schaden lucrifaciendi cauſa inferiret / beſondere Actiones

nes gegeben: alſohat gleichfalls Gallus Aquilus ein tribunus plebis denjenigen/ welchen von jemanden absque lucrifaciendi cauſa ein Schaden zugewachſen/ hac lege, welcher eben daher den Nahmen Aquilia bekommen/ proſpiciren wollen. Könte alſo dieſer Lex beſchrieben werden: quod ſit plebiſcitum, quod actionem ad intereſſe damni in rebus externis propria alicujus culpa dati præbet. Wie nun aber ein Schade in generaliori ſignificatu eine detractionem & diminutionem rei alienæ, ſive lucri, ſive nullius lucri cauſa, bedeutet: Alſo wird hier unter dieſem Wort nur bloß derjenige Schade / welcher entweder aus einer völligen Verderb- und zu Grund-Richtung/ oder aus einiger Corruption, jedoch absque lucri faciendi cauſa entſpringet / verſtanden. Vinn. pr. ad J. h. t. folgſam iſt die daher kommende Klage von denen / welche ex furto & rapina entſtehen / darinnen unterſchieden. Es iſt aber in deſcriptione legis angeführet worden / daß der Schade injuriâ müſſe zugefüget werden / welches Wort damnum non jure ſeu culpa facientis datum eigentlich bedeutet / mithin die contumeliam, welche nur ad injuriam, qua honos & exiſtimatio læditur, gehörig/ ausſchlieſſet; Woraus denn auch zugleich erhellet/ warum beſagte Klage auf die Erſtattung des in rebus externis zugefügten Schadens gerichtet ſeye. Ferners iſt auch angeführet worden/ quod damnum fuerit datum culpâ propriâ,

priâ, da denn zu wiſſen, daß darunter ſowohl lata, levis und leviſſima culpa mit begriffen werde; L. 44. ff. h. t. Dabey jedoch dieſer Unterſcheid obwaltet, daß, wenn mit dieſer Action eine andere ex contractu, ubi leviſſima culpa præſtanda non venit, concurriret, jene alsdenn durch dieſe aufgehoben werde. v. g. Titius vermiethet dem Sempronio ſein Haus, es fügt ſich aber, daß ſolches per culpam leviſſimam Sempronii abbrennet, ſo mag Titius dieſen Schaden actione ex L. Aquilia von Sempronio nicht erhalten, in Erwegung in locatione nur damnum culpa levi datum vindiciret werden kan. conf. Manz. de eo, quòd intereſt. P. 3. Cap. 14. n. 7. ſeq. Ratione culpæ leviſſimæ iſt ferner noch zu beobachten, daß hier bloß auf die culpam in committendo nicht omittendo geſehen werde, mithin letztere hac actione nicht allezeit vindiciret werden mag. L. 13. §. 2. ff. de uſufr. L. 9. ff. de incend. ruin naufr. Mantz. cit. loco n. 9.; Jedoch iſt ſolches dahin zu erklären, daß, weilen die culpa omiſſionis theils ein præcedens factum, theils aber gar keines, ſondern nur eine bloſſe Unterlaſſung zum Grunde hat, ſie in dem erſtern Fall auch unter dieſer Action mit begriffen ſey. L. 27. §. 33. ff. ad L. Aquil. Molin de Juſt. & Jur. Diſp. 697. n. 9. Ubrigens iſt noch das Wort propria culpa beygefüget worden, dadurch die Actiones, welche ex edicto de his qui dejec. vel. effuſ. & de noxal. Act. &c. zu unterſcheiden.

II.

II.

Es ſind aber hauptſächlich 2. Capita hujus legis, maſſen das ſecundum teſte Ulpiano L. 27. §. 4. ff. h. t. vollkommen aboliret. Das erſte beſtehet darinnen / wenn ein Servus oder Pecus, quod gregatim paſcitur, umgebracht / das andere aber / ſoferne beyde beſchädiget / oder auch eine Sache gäntzlich ruiniret oder verderbet worden. Pr. J. h. t. Harpr. ad J. Pr. num. 17. daraus denn erhellet / daß zwiſchen dieſen zweyen ein mercklicher Unterſcheid obwalte / und dieſes nicht nur in Anſehen / daß in primo Capite de ſervo & pecude occiſis, in tertio de eisdem vulneratis, vel de non pecude & quadrupedibus, quæ gregis appellatione non veniunt, occiſis vel vulneratis & de reliquis animalibus v. gr. avibus & piſcibus &c. ingleichen von allen rebus inanimatis gehandelt. L. 27. §. 6. ff. h. t. ſondern auch in Betrachtung / daß daſelbſt die Æſtimation des Schadens auf das gantze Jahr / hingegen in tertio nur auf 30. Tage von der Zeit an zurück zu rechnen / da dieſer erfolget / gehe. §. 14. J. h. t. Warum aber eine geringere Zeit in tertio als primo capite geſetzet worden / iſt leicht zu ermeſſen / weilen nemlich in primo ein gröſſerer Schade durch vollkommene Deſtruirung als in tertio durch einige Verderbung ſich äuſſert / beſonders auch quia plus eſt occidere manſuetæ quam feræ naturæ animalia. Harp. h. t. §. 13. n. 3. darinnen kommen aber beyde capita überein / daß

daß in beyden dolus & culpa etiam leviſſima præſtiret / hingegeu caſus & vis magna excludiret wird. §. 4. J. h. t. l. 6. Cod. de pignor. act.

III.

Die actionem ſelbſten betreffend / ſo iſt dieſes eine actio civilis, quodammodo pœnalis ſeu mixta, und zwar ratione primi capitis ad æſtimationem damni, quanti intra annum retrorſum plurimi erat, v. g. Ich hätte ein Pferd / das menſe Januarii 100. Thlr. werth geweſen wäre / menſ. Mart. fügte ſichs / daß es einen Schaden überkommen / der incurable, mithin dieſer verurſachte / daß das Pferd etwa um 40. fl. könte angebracht werden / worauf denn erfolgte / daß ſolches von Titio aus Unvorſichtigkeit erſchoſſen worden / ſo kan Titius in die 100. Thlr. condemniret werden. Daraus dann erſichtlich / daß ſolche Klage in ſoweit pœnalis, quia ultra veram æſtimationem rei tempore, quo occiſa fuit res, judicium datur: Jedoch kan auch wohl geſchehen / daß / ohngeachtet dieſe Klage ſuâ natura pœnalis, ſie auch rei perſecutoria werde / v. gr. Es erſchieſt Mevius meine Kuh / welche das gantze Jahr nicht mehr als 10. fl. werth geweſen / ſo würde ich auch nicht mehr als dieſen Werth von ihm erlangen conf. Bachov. in Tr. de act. Diſp. 5. pag. 192. Ferner iſt ſie auch mixta ex inficiatione rei, wenn nemlich der Beklagte läugnet / daß er den Schaden gethan habe / weswegen er ad duplum damni

dati

dati gehalten wird. §. 19. §. 23. & 26. J. de Act. conf. Harp. h. t. ad §. 9. n. 6. Ratione capitis tertii findet ſie ſtatt zu Erlangung des Schadens quanti intra 30. dies præcedentes valere potuiſſet §. 15. J. h. t. Dieſe Klage hat alſo wider denjenigen / welcher den Schaden zugefüget / ſtatt / und wenn mehrere dabey concurriret / ſo werden ſinguli in ſolidum gehalten / nemlich es kan ein jeder auf die gantze Summ belanget werden / jedoch wenn ſie nicht pœnalis ſondern rei perſecutoria, werden die übrigen / falls einer bereits den Schaden erſetzet / befreyet. L. 1. §. ult. l. 3. ff. de his, qui effud. Berlich. P. 4. Concl. 11. n. 26. Es iſt aber ſolches de damno individuo nothwendig zu verſtehen / immaſſen widrigenfalls und wenn von mehrern in verſchiedenen Sachen ein Schade erfolget / ein jeder ratione deſſen / welchen er zugefüget / gehalten wird. Böhmer Doctrin. de action Sect. 2. cap. 11. §. 21. in not. Lit. A. A. Wider die Erben mag dieſe Klage nicht wohl Platz greiffen / in Erwegung ſie ex delicto herrühret / zugleich auch pœnalis, ungehindert ſie mixta iſt / l. 4. §. ult. ff. de alienat. jud. mutand. cauſ. l. 17. ff. de dol. mal. Fachinæus Lib. 9. Contr. Cap. 5. Gomes. Tom. 3. var. Reſol. Cap. 1. num. 85. Hartm. Piſtorius Lib. 1. quæſt. 27. Es wäre dann / daß der defunctus bereits litem conteſtiret hätte. Harpr. h. t. ad §. 9. num. 5.

IV.

IV.

Sie wird nun in directam & utilem eingetheilet/ jene iſt/ welche aus denen ausdrücklichen Worten dieſes Plebisciti entſpringet/ und alsdann ſtatt findet/ ſi damnum datum fuerit corpore corpori, nemlich wenn jemand einen Servum oder Animal mit eigner Hand getödet/ oder eine Sache beſchådiget hätte; dieſe aber/ welche nicht ſo wohl ex verbis legis, als vielmehr ex interpretatione entſtehet/ und alsdann obtiniret/ wann ein Schade in corpus non corpore erfolget/ welches ſich bey demjenigen/ der Urſach und Gelegenheit giebt/ åuſſert. §. 16. I. h. t. l. 27. §. 19. ff. ad L. Aquiliam. Gleichergeſtalt iſt die actio utilis auch darinnen üblich/ wenn jemand an ſeinem Leib beſchådiget worden/ den dißfalls zugewachſenen Schaden worunter die Curations-Koſten/ ingleichen Verſåumniß- unb Schmertzen-Gelder begriffen/ l. 7. pr. ad l. Aquil. zu vindiciren/ ingleichen wenn jemand getödet wird/ mögen ſich ſolcher deſſen Weib und Kinder zu Erhaltung des daher ihnen zugekommenen Schadens bedienen/ Gomes. Tom. 3. Var. Reſol. Cap. 3. num. 27. Weſenb. Paratit. ff. h. t. num. 7. Hartm. Hartmann. Pract. Obſ. Tit. 50. Obſ. 10. Lyncker Deciſ. 698. Cent. 7. j. Bayr. erklårte Lands-Freyheit. P. 4. art. 13. Von dieſer iſt nun die actio prætoria in factum unterſchieden. §. ult. J. h. t. l. 11. ff. de præſcript. verb. und findet ſtatt/ quoties neque corpore, neque in corpus da-

mnum

mnum datum fuerit v. g. Wenn ich meines Nachbarn verſchloſſene Canarien-Vögel ausgelaſſen hätte/ oder juxta §. ult. h. t. cit. l. 7. §. 7. ff. de dol. mal. ſi quis miſericordia motus ſervum compeditum ſolverit, ut effugeret, vel aprum alienum ferum in naturalem ſuam laxitatem remiſerit conf. l. 55. ff. de acquir. rer. domin. Dieſe actio nun iſt à priori auch darinnen unterſchieden/ daß ſie mere perſecutoria ſeye Böhmer. Doctrina de act. ſect. 2. §. 11. num. 23.

Heutiger Gebrauch.

I. Frage.

Ob heut zu Tage die actio pœnalis ex L. Aquilia noch üblich ſeye?

Antwort. Dieſes wird von denen meiſten Dd. negiret und davor gehalten/ daß man bloß den Werth der Sache nach der Zeit / da der Schade zugefüget worden/ fordern könne. Schneidewin. ad §. 13. ff. h. t. Grœneweg. de leg. abrog. ad §. 15. J. h. t. Schilt. Exercit. 19. theſ. 52. Stryck. in uſ. modern. h. t. §. 2. Böhmer. cit. loco. Jedoch findet ſich dennoch deſſen Gebrauch an ein und andern Orthen; wie denn de jure Boruſſ. & Wirtemberg. dieſe Actio approbiret zu finden. Stryck. cit. loc. §. 3. Böhmer c. l. conf. Giſebert. in Juſt Harmoni. h. t. n. 53. Daraus denn ſo viel erhellet/ daß / wo ſie nicht ausdrücklich recipiret/ man auf deſſen Ge-

brauch füglich nicht ſchlieſſen könne. Stryck c. l. Dabey noch dieſes zu beobachten/ daß ſie hodie mere perſecutoria. Struv. h. t. th. 25. Was es in Sachſen wegen des Wehr-Geldes für eine Bewandnüß habe. vid. Stryck. cit. loc. §. 2. & 3. Schilter Exercit. th. 17. & th. 59. Wie denn auch der Unterſcheid inter actionem directam, utilem & prætoriam in factum gäntzlich aufgehoben. Gundel. de jure noviſſ. lib. 3. C. 18. §. ſed obſervand. Stryck. c. l. §. 6.

2. Frage.

Ob heut zu Tage die Erben wegen des von dem Defuncto zugefügten Schadens mögen belanget werden?

Antwort. Es iſt überhaupt die Quæſtion: an actiones ex delicto provenientes quamvis rei perſecutoriæ, ad hæredes tranſeant, etiam ſi lis cum defuncto nondum fuerit conteſtata, vel nihil ad hæredes pervenerit? noch mit vielem Zweiffel befangen/ wie ſolches ex Fachinæo Lib. 9. Contr. Cap. 5. Hunn. L. 4. var. Reſol. P. 6. Tract. de act. quæſt. 3. Gomes. var. Reſol. Tom. 3. C. 1. num. 85. Covarr. var. Reſol. L. 3. C. 3. num. 7. Carpz. P. 4. Conſt. 42. def. 9. zu erſehen. Jedoch möchte gar wohl die affirmativa beſonders in ſubſtracto caſu behauptet werden/ theils in Erwegung des §. 9. J. h. t. woraus überhaupt ein hinlänglich Argumentum pro ſententia affirmat. gezogen

werden kan/ theils in Betrachtung Cap. fin. X. de ſepult. ubi ex æquitate Jur. Canon. hæres pro rata hæreditaria tenetur ad refuſionem damni a defuncto dati conf. Gomes. c. l. Covarr. c. l. theils auch in Anſehung der natürlichen Billigkeit. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 8. Daher auch de praxi hujus affirmat. zur Gnüge zeugen. Brunnem. ad L. 23.. n. 11. h. t. Mev. P. 5. Deciſ. 39. Lyncker. Reſponſ. 63. Vol. 1.

Tit. IV.

De Injuriis.

TABULA SPECIALIS.

1. De definitione Injuriæ.
2. De diviſione.
3. De perſonis injuriantibus & injuriatis.
4. De diverſis actionibus injuriarum, & in ſpecie de actione æſtimatoria.
5. De actione ex L. Cornelia.
6. De actione ad Palinodiam.
7. De modis, quibus injuria tollitur & inprimis de præſcriptione.
8. De diſſimulatione, morte injuriantis & injuriati, & veritate convitii.
9. De retorſione.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An actio ad Palinodiam cumulari poſſit cum actione æſtimatoria?

EXPLICATIO.

I.

ENdlich äuſſert ſich noch ultima ſpecies delictorum privatorum, nemlichen injuria. Ob uun gleich verſchiedene Significatus dieſes Worts anzutreffen; Conf. Gilhauſen de injur. §. 1. n. 2. ſeqq. arbor. Jud. criminal. de injur Cap. 2. tit. 34. §. 1. So gehört doch nur vor unſere Handlung quatenus ſumitur injuria pro contumelia, proœm. Inſtit. h. t. Harp. ad pr. h. t. Dahero dann ſolches beſchrieben wird / daß es ſey ein delictum privatum, da jemand vorſetzlich an ſeiner Ehre / guten Leimuth und Leib ſchimpfflicher Weiſe angegriffen und beleidiget wird. Mund. in Comm. de diff. c. 1. n. 46. Wann alſo ſolches Delictum ſtatt finden ſoll / ſo wird hauptſächlich dolus erfordert. L. 34. ff. de O. & A. hinc animus injuriandi fundamentum dicitur injuriæ. Berl. P. 5. Dec. 60. n. 1. Daraus folget / daß weder ein furioſus, infans, noch auch derjenige / der zwar etwas gethan oder geredet / das per ſe injurioſum, jedoch ohne Abſicht jemanden dadurch zu beleidigen / ſondern vielmehr entweder aus Schertz / oder den andern dadurch zu beſſern / ſich dieſes delicti nicht theilhafftig machen könne; L. 2. §. ult. ff. eod. Jedoch muß in dem letztern Fall von denſelben nothwendig erwieſen werden / ſe animum injuriandi non habuiſſe, weilen die rechtliche Vermuthung in dubio wider ihn

obwal-

obwaltet/ Cothm. Reſp. 10. n. 143. Gail. L. 2. Obſerv. 60. n. 1. wiewohl auch manches-mahl dem reo das juramentum purgatorium dißfalls auferleget werden kan. Gail. cit. loc. Berlich. d. l. n. 13. Es wird aber hier nicht nur dolus, ſondern zugleich auch contumelia erfordert/ maſſen beyder Verknüpffung ad formam eſſentialem hujus delicti gehört. L. 5. §. 24. ff. h. t. Gilhauſ. de injur. §. 5. n. 1. Dahero ſich denn auch der Unterſcheid zwiſchen dieſen und denen übrigen delictis zu Tage leget.

II.

Die Beleidigung an unſern Leib und Ehren geſchiehet entweder facto, oder verbis, dahero dann die injuria in realem & verbalem, worunter auch die Scripta begriffen/ eingetheilet wird. §. 1. Inſt. h. t. jene beſtehet darinnen/ wenn jemand nicht allein geſchlagen oder verwundet. L. 1. §. 1. ff. h. t. ſondern auch auſſer dieſem etwas ſchimpffliches wider ihn vorgenommen worden/ v. g. Si quis vexandi animo in jus vocatus. L. 13. §. 3. eod. conf. plur. Harp. ad §. 1. Inſt. h. t. n. 2. ſeqq. Dieſe aber wird verbis ignominioſis verübet/ und begreiffet verſchiedene Species in ſich/ und zwar 1) contumeliam, quando nimirum alicui in præſentia malum culpæ vel etiam in abſentia, hâc tamen intentione, ut ad ipſius notitiam perveniat, objicitur. c. l. 1. ff. h. t. 2) Convitium, wenn entweder einem eine begangene Laſter-That oder Leibes-

Mängel und Gebrechen / oder auch die angethane Wohlthaten und Hülffsleiſtung / ihme dadurch einer Undanckbarkeit zu beſchuldigen / vorgeworffen wird, 3) Detractionem, wann von jemanden in Abweſenheit zu Verminderung ſeines guten Ruffes übel geſprochen wird. 4) Suſurrationem, quando quis occulte obloquitur alicui, ut amicitiam alterius diſſolvat. 5) Deriſionem, ſoferne von jemanden ein Fehler oder Mängel andern zu dem Ende vorgeſtellet wird / damit er von ihnen verlachet oder verſpottet werden möchte / worunter auch Ironica zu zehlen / ſi quis nimirum deformem pulchrum appellaverit. 6) Maledictionem, ſeu exoptationem alicujus mali. v. g. daß er erlahmen möge. Conf. Gilh. de injur. §. 5. n. 131. uſq. 192. Damhoud. prax. rer. crim. cap. 36. Berl. P. 4. Concl. 89. n. 2. ſeqq. Wobey dann noch dieſes zu bemercken / daß inter contumeliam & detractionem dieſer Unterſcheid obwalte / daß jene læſionem honoris, dieſe aber famæ zum Grund habe. Conf. Gilhauſ. arb. jud. crim. c. 2. §. 34. n. 88. & 89. allwo er auch zugleich den Unterſcheid inter honorem & famam förderſamſt bemercket. jungatur Freh. de exiſt. Lib. 2. C. 9. n. 22. Unter die injurias verbales wird endlich noch injuria ſcripta gerechnet / Fachin. contr. c. 9. darunter zugleich libellus famoſus & pictura famoſa begriffen wird. Conf. R. I. de Anno 1530. §. und nachdeme. Farin. prax. Crim. L. 3. quæſt. 5. n. 371.

Berl.

Berl. P. 5. Concl. 67. n. 51. Sonſt aber iſt injuria ſcripta â famoſo libello darinnen unterſchieden / daß dieſe eine Bezüchtigung eines famoſi criminis, v. g. Ehebruch / Straſſen-Raub ꝛc. jene aber eine ſchimpffliche Traducirung zum Grunde hat. Damhoud. prax. rer. crim. c. 25. Inzwiſchen iſt eben nicht nöthig / daß der Auctor von ſolcher Schrifft nahmentlich unterſchrieben ſeye. conf. R. I. de Anno 1577. §. Und ſetzen und ordnen ꝛc. Mynſing. Reſponſ. 59. n. 43. Gilhauſ. arb. jud. crim. c. l. §. 10. n. 2. Berl. c. l. n. 36. ſo wenig / als ein Paſquill / im Fall die Perſohn / auf welches ſolches gemacht worden / darinnen nicht benahmſet / jedoch mit ſo lebendigen Farben abgemahlet worden / daß man an deren Gewißheit nicht zu zweiffeln hat / ſeine Natur und Eigenſchafften verliehret. Damh. cit. c. 125. n. 7. Berl. d. l. n. 29. Stryck. Uſu mod. h. t. §. 41.

III.

Subjectum activum, oder die Perſohn / durch welche jemand injuriret wird / betreffend / ſo gehören beſonders hieher Clericus, conf. Brunn. jur. eccleſ. lib. 2. Cap. 18. §. 68. Stryck. Uſ. mod. §. 3. Magiſtratus, wenn er die limites officii überſchreitet. Gail. L. 2. Obſerv. 76. n. 4. Mev. P. 1. Dec. 155. P. 4. Dec. 103. Præceptores, in Anſehung ihrer untergebenen Schul-Jugend. Mev. P. 1. Dec. 211. Dominus, ratione famulorum. Rhet. de miſer. intempeſt. c. 4. n. 28. Maritus

ritus, intuitu uxoris. Quoad ſubjectum paſſivum aber iſt zu mercken/ daß jemand entweder immediatè oder mediatè, wann nemlichen diejenigen/ welche in ſeiner Gewalt oder Dienſt ſtehen/ beſchimpffet werden/ eine injuriam erleide. Brunn. in Comm. ad L. 1. h. t. n. 4. Dahero mag ein Vater wegen der ſeinen Kindern angethanen Schmach ſolche nicht nur vor ſich/ ſondern auch liberorum nomine rächen/ L. 41. ff. h. t. welches auch bey denen Unmündigen und mente captis. Conf. Gilh. arb. jud. crim. c. 2. t. 34. §. 5. n. 1. ſeqq. auch nicht nur bey einem Mann in Anſehung der ſeinem Weib zugefügten Beſchimpffung/ L. 2. ff. h. t. Gilh. c. l. n. 28. ſondern auch bey einem Bräutigam in Anſehung ſeiner Braut ſtatt findet. L. 18. §. 2. ff. eod. ſpectat enim ad ſponſi contumeliam, quæ ſponſæ illata injuria. L. 15. ff. eod. Schurff. Conſ. 57. n. 4. cent. 2. Gleichergeſtalt verhält es ſich mit den Anverwandten/ welches/ wie es quoad fratres auſſer Zweiffel; Dec. conſ. 80. n. 31. Grammat. Dec. 23. Sand. Dec. 89. n. 13. alſo iſt/ was di e übrige Anverwandte belanget/ zu beobachten/ daß bisher angeführtes nicht in infinitum, ſondern uſque ad quartum gradum extendiret wird; Jedoch kommt es hier hauptſächlich auf das arbitrium Judicis an. Conf. Fich. Conſ. Germ. Conſ. 98. n. 3. Menoch. de arb. jud. q. c. 261. n. 3. Wie weit ein Dominus ratione injuriæ ſervi vel etiam famuli illatæ, ein Magiſtrat ratione ſubditorum, ein Erb

intuitu defuncti Klage zu ſtellen befugt ſey/ ſolches iſt ex L. 15. §. 35. ff. h. t. Gilh. c. 1. n. 10. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 12. Brunn. ad. L. 1. ff. h. t. n. 2. Sande Dec. Friſ. L. 1. t. 8. def. 2. des mehrern zu erſehen.

IV.

Wegen der bisher angeführten Injurien können verſchiedene Klagen geſtellet werden; dieſe ſind nun entweder criminales, oder civiles §. 10. Inſt. punct. l. 7. ff. h. t. wie aber jene entweder auf eine pœnam Corporis afflictivam oder auch pecuniariam fiſco applicandam abzielen/ Harp. ad §. 10. Inſt. h. t. n. 4. alſo gehen dieſe ad vindictam privatam ſeu injuriæ æſtimationem. Harp. c. l. n. 2. Dahin gehören nun die æſtimatoria, & ex L. Corn. act. Die erſte belangend / iſt ſie à Prætore eingeführet / zur Æſtimation der gethanen Beſchimpffung / ſie ſey nun gleich re- oder verbalis; zu welchem Ende denn ſolche Æſtimation in dem Klag-Libell exprimirt und gebethen werden muß / daß ſie dem Kläger möchte zuerkannt werden/ Böhm. cit. tr. de act. Sect. 2. c. 11. §. 45. wobey aber zu mercken / daß auſſer Sachſen die Moderation nach den obwaltenden Umſtänden des Richters Ermeſſung heimgewieſen ſey/ Conf. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 17. in Sachſen aber ſolche Æſtimation per juramentum des Klägers erhärtet werden könne. Conf. Berlich. P. 5. concl. 61. n. 88. ſeqq. Carpz. prax. crim. q. 15. n. 13. Weilen nun dieſe Klage blos ad vindictam

privatam abzwecket / ſo folget daraus / 1) quod non tranſeat ad hæredes injuriati §. 1. Inſt. de perp. & temp. act. 2) quod minor contra omiſſionem ejus non reſtituatur. L. 37. de min. 3) quod bonis non annumeretur, conſequenter non vindicari poſſit ante conteſtatam litem. L. 28. de injur. 4) quod Chriſtianiſmo adverſetur. 5) quod odioſa ſit & impediat humanitatis officia. Böhm. c. l. §. 87.

V.

Die andere actio civilis iſt ex L. Corn. und findet blos wegen der real-injurien / darunter auch billig die admenationes zu rechnen Stryck. uſ. mod. h. t. §. 20. ad æſtimationem, folgſam ad pœnam privatam ſtatt l. 5. pr. d. inj. Sie iſt aber darinnen von der vorhergehenden unterſchieden / daß jene ein Jahr / Hartm. Piſt. p. 4. quæſt. 20. Brunn. ad l. 5. h. t. n. 2. dieſe hingegen 30. Jahr / l. 37. §. 1. cod. ſo ferne ſie nemlich ad pœnam privatam bloß abzielet / daure / denn falls criminaliter ex hac L. geklaget wird / muß ſolches in 20. Jahren geſchehen; l. 42. §. 1. d. proc. wegen einer injuria ſcripta oder auch Paſquile ſtehet mir frey / entweder civiliter oder criminaliter zu klagen. Böhm. c. l. §. 59. Daraus denn ferner abzuſehen / daß dieſe bißher angeführte Klagen mit der actione criminali nicht mögen cumuliret werden / l. 6. in fin. ff. d. furt. in Erwegung beede Klagen vindictæ perſecutionem zum Grund haben / folgſam nothwendig durch dieſe

aufge-

aufgehoben werden. Teſſ. dec. 18. n. 2. Ubi manifeſtam rationem eam adfert, quod pro ſimplici injuria poſſit quis una tantum modò pœna plecti, quæ pœna ſive civilis ſive criminalis ſit, ſufficere debeat, cum nemo pro uno delicto duplici pœna effici poſſit. conf. Hopp. in Comm. ad §. 10. Inſt. h. t. Gail. lib. 1. Obſ. 65. n. 3.

VI.

Auſſer dieſen ex jure juſtinianeo eingeführten Klagen findet ſich moribus noſtris, auch die actio ad palinodiam oder auf einen öffentlichen Wiederruff/ und zielet dieſe auf die Wiederſetzung læſæ famæ hauptſächlich ab, vid. Ord. Cam P. 4. t. 28. §. Und ſonderlich ſetzen/ Mynſ. cent. 5. obſ. 98. reſp. 6. dec. 2. n. 5. Berl. d. l. n. 1. weßhalben ſie auch pro rei perſecutoria gemeiniglich geachtet wird/ vid. plur. Harp. ad c. §. 10. Inſt. h. t. n. 64. ſeq. Gail. c. l. n. 5. Mev. ad Jus Lub. L. 4 t. 4. art. 16. n. 8. Lynck. conſ. 144. §. 37. vol. 1. jedoch mag ſolche nicht ohne Unterſcheid/ ſondern nur alsdann angeſtellet werden/ wenn jemand ein delictum famoſum v. g. Straſſen-Raube/ Ehebruch ꝛc. vorgeworffen worden. conf. Berl. d. P. 5. concl. 59. n. 18. Weilen aber der Wiederruff den injurianten höchſt ſchmählich und nachtheilig/ dum proprii oris confeſſione & teſtatione ſemetipſum mendacii arguere tenetur, Carpz. Praxi. crim. qu. 94. n. 17. Imò infamia revocantem ſequitur. Fab. Cod. lib. 9. t. 20. def. 10. n. 2. Lynck. conſ.

89.

89. n. 8. vol. 2. alſo wird nicht nur ſolche cum reſervatione honoris, vid. Berl. c. P. 5. concl. 63. n. 33. Regenſpurgiſche Stadtgerichts-Ordnung Tit. 6. von den Richter auferleget/ ſondern zum öfftern/ beſonders nach denen ſich euſſernden Umſtänden. vid. Mev. P. 3. Dec. 30. in eine Chriſtliche Abbitte verwandelt; Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 30. Lynck. c. l. n. 9. zumahlen ein Richter hauptſächlich dahin anzutragen hat/ ut vindictæ cupiditatem actoris coerceat. Fab. c. def. 10. Lynck. c. l. n. 12. Doch mag ſich jezuweilen der Beklagte durch eine freywillige Erklärung / daß er die Beſchimpfung aus Ubereilung und Zorn ausgeſtoſſen/ in übrigen dem Kläger vor einen ehrlichen Mann halte / davon befreyen. Tab. c. 1. welches nicht allein in Sachſen/ conf. Stryck. Uſ. mod. h. t. Carpz. q. 97. n. 14. ſondern auch auſſerhalb juxta tradita Tab. c. l. jedoch nur bey dieſer action, nicht aber in actione æſtimatoria ſtatt findet. Lynck. dec. 174. 429. Carpz. lib. 1. reſp. 110.

VII.

Endlichen iſt noch übrig/ daß von denen modis, quibus injuria tollitur, kürtzlich Erwehnung geſchehe/ da äuſſert ſich dann 1.) præſcriptio welche nach denen verſchiedenen Klagen ebenfalls unterſchieden. In actione Prætoria, iſt die vorgeſetzte Zeit eine Jahres-Friſt/ nach deſſē Verlauff der injuriatus dißfalls nicht weiter gehö-

höret wird. Berl. Dec. 86. n. 5. es iſt aber dieſes Jahr ratione initii utilis, das iſt/ es fängt erſt nach erhaltener Wiſſenſchafft der angethanen Schmach zu lauffen an/ ratione curſus verò continuus. Gail. lib. 2. Obſ. 105. n. 4. Berlich. c. l. n. 19. hingegen iſt die actio ex L. Corn. perpetua. l. 5. pr. ff. h. t. Mynſ. cent. 1. obſ. 84. Fachin. l. 9. Contr. c. 7: Wegen der action ad palinodiam aber äuſſert ſich ein mehrerer Zweifel/ ob ſie annalis oder perpetua ſeye/ letzteres behaupten Berl. p. 5. concl. 62. n. 64. Harp. ad §. 11. Inſt. h. t. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 32. erſteres aber Mev. P. 5. dec. 368. Lynck. c. conſ. 89. n. 12. doch möchte wohl die erſte Meynung in praxi durchgreiffen/ theils weilen dieſe actio ex conſuetudine introduciret worden/ mithin ihr eben der Effect als der civili beygeleget werden kan/ conf. l. 32. ff. de LL. Berl. c. l. theils weilen ſie rei perſecutoria, Wurmſ. l. 1. obſ. tit. 47. obſ. 16. n. 2. dieſe actiones aber bekannter maſſen perpetuæ ſind. pr. Inſt de perp. & temp. act. Weſenb. conſ. 22. n. 20. P. 1. Auf gleiche Weiſe verhält es ſich auch juxta praxin mit der Klage/ welche propter injuriam ſcriptam vel pictam & famoſum libellum jemanden zukommt. Gail. lib. 2. Obſ. 104. n. 4. Wurmſ. Obſ. 1. tit. 47. n. 3. Mund. de diffam. c. 7. n. 12. obgleich in theoria das contrarium möchte behauptet werden können. conf. Franzk. exerc. 12. qu. 9. n. 32. Fachin. l. 9. contr. c. 9.

VIII. An-

VIII.

Anderten wird auch die injuria diſſimulatione aufgehoben/ wann nemlichen jemand die ihm zugefügte Beſchimpfung ſich nicht zu Gemüthe ziehet/ und ſolches entweder durch Worte/ oder per ſigna v. g. wennn er mit ſeinen Beleidiger freundlich ſpricht/ täglichen Umgang pfieget 2c. zu erkennen giebt/ §. fin. Inſt. h. t. nach deſſen Erfolg dann ihme nicht mehr freygelaſſen/ wegen ſolcher Beſchimpffung von neuen Klage zu ſtellen; l. 11. §. 1. ff. de inj. l. 98. §. 8. ff. de ſol. dabey jedoch zu bemercken/ daß gleichwie remiſſione injuriæ dennoch der etwa zugleich auch zugefügte Schade nicht nachgelaſſen werde; Mynſig. cent. 4. obſ. 5. Menoch. l. 3. præſ. 114. n. 3. alſo man aus jeden Umſtänden nicht ſogleich darauf ſchlieſſen könne/ zumahlen wenn ſich der injuriatus ſolche gleich Anfangs zu Gemüthe gezogen. conf. Harp. ad §. ult. Inſt. h. t. n. 1. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 35. Ferner und 3.) geſchiehet auch ſolches morte injuriantis, und auf gewiſſe Maaß auch injuriati, bey jenen es aber um ſo weniger Zweifel hat/ als bekannt/ actiones ex delicto provenientes, ſi vindictam privatam ſapiant, non dari in hæredes, niſi conteſtata jamjam lite. l. 13. ff. h. t. welches denn nicht nur in actione æſtimatoria & ex L. Cornel. conf. Sande Dec. Friſ. l. 5. t. 8. def. 4. ſondern auch in actione ad palinodiam, etiam poſt litis conteſtationem, Platz greiffet/ Brunn. ad l. 13. ff. eod. in genauerer Erwegung

wegung dieſe etwas perſonelles in ſich hält/und allein ad perſonam injuriantis abzielet. Mev. P. 4. Dec. 136. Gilh. arb. jud. cr. c. 2. t. 34. §. 7. n. 16. Was nun den mortem injuriati anlanget/ ſo iſt zwiſchen der actione æſtimatoria und ad palinodiam förderſamſt zu diſtinguiren/ denn weilen jene vindictam, dieſe hingegen rei perſecutionem zum Grund hat/ iſt folgſam/ daß die letztere auf die Erben transmittirt werde. Harp. ad §. 12. Inſt. h. t. n. 83. ſeqq. Ob übrigens durch den Gebrauch des Heil. Abendmahls/ ingleichen durch die von einen Krancken ſeinem Beicht-Vater beſchehene deprecation und Verſicherung/ wie er allen/ die ihme jemahls beleidiget/ verzeihen und vergeben wolle/ die Beſchimpffung aufgehoben werde/vid. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 36. 37. Sande. l. 5. t. 18. def. 12. Berl. P. 5. concl. 70. n. 20. 121. 4.) Gehöret noch hieher veritas convitii legitimè probata, wann nemlichen der Beleidiger die Wahrheit des vorgeworffenen delicti behauptet und bewieſen/ in Erwegung es allerdings etwas ungereimtes ſeyn würde/ dasjenige/ was der Wahrheit gemäß/ zu widerruffen/ oder dißfalls eine Straffe zu ertragen/ Covarr. l. 1. var. reſ. tom. 1. c. 6. n. 2. jedoch ſind dabey verſchiedene requiſita in acht zu nehmen/ wie ſolches Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 15. des mehrern zeiget; ſo viel aber iſt gewiß/ daß falls ein animus injuriandi aus denen Umſtänden erhellet/ dieſer

Beweiß

Beweiß dem injurianten ab injuriarum actione nicht befreyen mag. Conf. Sande c. l. def. 7. Gail. l. 2. Obj. 99.

IX.

Endlich findet ſich noch das remedium retorſionis mittelſt welchen die verbal-injurien aufgehoben werden. Harpr. ad §. 12. J. h. t. n. 90. Mev. Part. 5. Deciſ. 337. Es beſtehet alſo ſolches darinnen / daß eben die Schmäh-Worte dem Injurianten wieder zurück gegeben werden. Die Würckung davon iſt theils eine hinlängliche Rettung der angetaſt- und beleidigten Ehre / theils eine Vermeydung der ſonſten an Handen zu nehmenden Injurien-Klage. Daraus denn zu ſchlieſſen / daß / welcher ſich einmahl deſſelben bedienet / nachmahls zu der Injurien-Klage ſelbſten nicht mehr wenden mag / Harpr. c. l. n. 91. Es muß aber die retorſio nicht nur in ihren Schrancken bleiben / nemlich wenn jemand ein Schelm geſcholten wird / darf er ſolchen wohl zurück geben / ſo ferne er aber einen Dieb oder Ehebrecher entgegen ſetzen wolte / würde ſolcher Exceſs, als eine neue Injurie geachtet / mithin er dafür gehalten werden / Gail. Lib. 2. Obſ. 100. n. 9. ſondern es muß ſolches auch in continenti, das iſt / ſo bald als jemand geſchimpffet worden / geſchehen. l. 3. §. 9. ff. de vi & vi arm. l. 12. quod met. cauſ. Boërius Deciſ. 169. n. 1. Jedoch iſt auch nichts ungewöhnliches / daß jezuweilen ex intervallo ſchrifftliche retorſiones

per

per notarium & teſtes dem Injurianten inſinuiret werden. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 38. Formul. ejusmod. libelli vid. Harp. c. L. n. 243.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob die Klage auf den Widerruff mit der Æſtimations-Klage kan cumuliret werden?

Antwort. Die Erörterung dieſer Frage kommt darauf an/ ob dieſe Klage pœnalis oder rei perſecutoria ſeye? Ob nun gleich einige Dd. der Meynung/ daß ſie pœnalis; Gomeſ. variar. Reſol. tom. 3. Reſol. 1. n. 81. Carpz. P. 4. Conſt. 42. def. 13. n. 3. ſo iſt doch das Gegentheil mit beſſerm Grnnd zu behaupten/ in Erwegung durch dieſe Klage die Erſetzung der gekränckt- und beleidigten Ehre intendiret wird; confer. pluribus Harpr. cit. loc. n. 55. ſeqq. Freh. de exiſtimatione L. 2. C. 9. n. 1. Gilhauſen de Injuriis. §. 9. n. 17. dahero denn vorgeſetzte Frage allerdings mit Ja zu beantworten/ weil dieſe rei perſecutoria, die Æſtimations-Klage aber pœnalis iſt/ mithin beyde ad diverſa abzielen. Mev. P. 9. Dec. 169. Welche Meynung dann auſſer Sachſen. Carpz. cit. loc. def. 16. auch zumahlen in denen höchſten Reichs-Gerichten angenommen worden. conf. Gail. 1. Obſerv. 65. n. 5. Mynſ. Cent. 2. obſerv. 98. Struv. S. I. C. exercit. 48. th. 61. Stryck. Uſ. moder.

h. t. §. 29. Dabey jedoch zu erinnern / daß / obwohlen einige dafür halten / daß ein Richter in dieſem Fall eben nicht nöthig habe / auf beyde petita zu reflectiren / dannoch ſolcher Meynung / um weilen ſie ohne Grund nicht nachgegangen werden mag / vielmehr ein Richter in condemnando auf beydes zu ſehen Urſach rum hat. Fruſtra enim petitur, quod obtineri non poteſt. Mev. cit. loc.

Tit. V.

De Obligationibus, quæ quaſi ex delicto naſcuntur.

TAB. SPECIALIS.

1. De quaſi delictis in genere.
2. De Imperitia male judicantis.
3. De dejectione & effuſione ex ædibus.
4. De poſitione & ſuſpenſione in via.
5. De damno in navi caupona & ſtabulo dato.

Contenta Uſus moderni.

Q. An hodie adverſus judicem per imperitiam male judicantem competat præ allegata actio?

EXPLICATIO.

I.

Endlichen will noch nöthig ſeyn / die materiam de quaſi delictis mit wenigen zu verhan-

handeln. Solche beſtehen nun darinn/ wenn jemand nicht ſowohl aus Vorſatz/ als aus Verſehen und Nachläßigkeit etwas begehet/ wodurch dem andern ein Schade zuwächſt; arg. L. 5. §. 4. ff. de obl. & act. Harpr. ad pr. J. h. t. n. 2. darinnen ſie denn von denen veris delictis zugleich unterſchieden. Confer. Wegner. Diſp. 14. ad J. Theſ. 1. Lit. D. & Theſ. 9. Lit. A.

II.

Solches geſchiehet nun 1) per imperitiam male judicantis, wenn ein Richter aus Verſehen und Unwiſſenheit ein unrichtiges Urtheil abfaſſet/ dadurch der Parthey ein Præjudiz und Schaden zukommet/ §. 1. J. h. t. dahero er denn gehalten/ den Proceſs auf ſich zu nehmen/ und denſelben/ gleich als wenn er ſein eigen wäre/ zu defendiren/ nebſt deme auch der Parthey den dißfalls erlittenen Schaden zu erſetzen/ und kan er nach Beſchaffenheit der Sache auch wohl willkührlich beſtraffet werden. L. 6. ff. de extraord. cogn. Wobey doch zu bemercken/ daß ſolches alsdann allererſt ſtatt finde/ wann der gravirte Theil von ſolchem Urtheil nicht appelliret/ es mag nun ſolches wegen Armuth/ oder ander Umſtände halber geſchehen ſeyn/ L. 8. ff. mand. L. 2. §. 1. ff. de cuſtod. & exhib. reor. Menoch de arb. jud. quæſt. L. 2. caſ. 339. n. 10. weilen alsdenn ihme dadurch geholffen werden mag; Jedoch iſt er wohl befugt die Appellations-Koſten von einem ſolchen Richter zu

 fodern.

fodern. Bocer. Diſp. 17. Th. 12. Soferne aber ein Richter durch Geſchencke und Verſprechen / oder gefliſſentlich und boßhafftiger Weiſe ein Urtheil zum Præjudiz der Parthey abgefaſſet / wird er derſelben ex vero delicto gehalten / dergeſtalt / daß er nicht nur die würckliche æſtimationem litis præſtiren müſſe / ſondern auch eine ignominiam & infamiam auf ſich lade. L. 15. §. 1. de jud. L. ult. C. de pœn. jud. qui mal. jud. conſ. plur. Wiederholt. Repreſſ. jud mun. & don. corrupt. allwo er auch zugleich von der Beſtraffung des mehrern handelt. Menoch. c. L.

III.

2) Wird ein Haußwirth ex quaſi delicto vor ſeine Jnwohner / welche durch unvorſichtiges Ausgieſſen und Auswerffen aus ſeinem Hauſe jemanden beſchädiget / gehalten. §. 2. J. h. t. L. 5. §. 5. ff. de obl. & Act. in Erwegung demſelben zu Schulden kommet / daß er dergleichen unvorſichtige Jn-Leuthe in ſein Hauß genommen / oder dulde. Harpr. ad. c. §. 2. n. 2. Es iſt aber hiebey zu beobachten / daß es dem Beſchädigten frey ſtehe / entweder wider den Haußwirth ſelbſten / oder wider den / ſo ihme Schaden zugefüget / Klage zu ſtellen / da denn in dem letzten Fall act. ex L. Aquil. ſtatt findet / welches denn ebenfalls geſchehen mag / wenn von dem Hausherrn ſelbſten auf dergleichen Art ein

ein Schade erfolget. Harpr. c. L. Ubrigens hindert nichts / wenn gleich jemand nicht ſelbſten Herr von Hauſe iſt / ſondern ſelbiges gemiethet hat. Conf. Vinn. ad §. 1. J. h. t. Gleichergeſtalt iſt nichts daran gelegen / ob ſolches Ausgieſſen auf öffentlicher Straſſe / oder auch in einem Privat-Orth / der doch ſonſt auch gangbar iſt / ingleichen bey Tag / oder Nacht / geſchehen. Gilhauſ. arb. jud. Crim. C. 2. T. 35. n. 5. 6. Die daher entſtehende Klage wird in duplum damni dati gegeben / L. 1. in pr. de ej. & eff. weswegen ſie auch darinnen von der actione ex L. Aquil. unterſchieden / §. 26. in f. J. de act.

IV.

Die dritte Species quaſi delicti beſtehet darinnen / wenn jemand an einem Ort / wo man offentlich zu gehen pfleget / etwas ſetzet / oder hänget / wodurch denen Vorbeygehenden leichtlich geſchadet werden kan. §. 1. J. h. t. L. 5. ff. de O. & A. daraus denn erhellet / wie dieſe Species von denen vorhergehenden darinnen unterſchieden / quod de dejecto teneatur quis, ſi nocitum, de ſuſpenſo vero, etiam ſi hoc factum non fuerit, modo adſit metus nocendi, Harpr. ad c. §. J. h. t. n. 6. mithin leicht zu erachten / daß alsdenn / wenn etwas ſo feſt und wohl verwahret / daß ſo leicht kein Schade daher entſtehen könne / die daher kommende Klage nicht geſtellet werden mag. L. 5. §. 15. ff. de his qui ej. Dieſe

Klage iſt nun popularis, und wird einem jeden / welchem dadurch geſchadet werden könte / und zwar auf 10. Gold-Gulden gegeben. c. L. 5. §. ult. ff. eod.

V.

Endlichen und 4) iſt auch noch von dem Schaden / welcher in einem Schiff / Wirths-Hauß Stall ꝛc. erfolget / mit wenigen zu handeln. Es iſt aber nichts gemeiners / als wenn Jemand verreiſet / daß er ſeine bey ſich habende Sachen dem Schiffmann oder Wirh / oder ſeinen dazu beſtellten Bedienten / ordentlich anvertraue; wenn nun ſolche reiſende Perſohnen es blos auf des Wirths Treue / die ihnen doch unbekannt / ankommen laſſen müſſen / L. 1. §. 1. ff. Naut. caup. Stabul. Weſenb. h. t. n. 3. als haben die Rechte ihnen dißfalls an Händen gehen wollen / zu welchem Ende und bey dem ſich äuſſernden Verluſt und Schaden ſie 2. Klagen verordnet / die eine de receptis, die andere in factum l. 1. §. 3 ff. eod. l. 6. §. 3. L. fin. §. 4. ff. cit. tit. Weil aber die erſtere ex quaſi contractu entſpringet / folgſam davon anderweiths das nöthige verhandelt worden / als iſt nöthig hiervon der andere Klage / welche ex quaſi delicto herrühret / das erforderliche beyzubringen. Der Grund ſolcher beſtehet nun in der denen Schiff-Leuten und Wirthen zugerechneten Schuld und Nachläßigkeit in Auf- und Annehmung ſolcher Perſonen deren Treu und Wandel ſie vorhero nicht genugſam

geprüfet. Tabor. in racemat. crim. 7. ad l. t. de furtis adverſ. Naut. th. 17. Iſt alſo das erſte requiſitum dieſer Klage/ daß erſtbeſagte Perſonen andere zu Bedienung gebraucht haben l. 6. §. 3. ff. Naut. caup. ſtab. §. ult. I. h. t. woher dann folget/ daß ſo ferne durch jemand v. g. einen Lehn-Bedienten etwas in Wirths-Hauß ꝛc. entwendet worden/ der Wirth dafür zu hafften nicht ſchuldig ſeye. Lauterb. V. 4. diſp. 10. n. 59. Stryck. V. 4. diſp. 3. C. 3. n. 71. Das andere Requiſitum äuſſert ſich darinnen/ daß eine Entwendung oder Diebſtahl/ oder auch auf andere Weiſe Schaden erfolget ſeye. Conf. Stryck. Comment ad Lauterbach. dict. naut. Caup. Stabul. ad verbum, damnum. Drittens iſt erforderlich/ daß ſolche Entwendung oder Schade durch diejenigen geſchehen/ deren Dienſt ſich ein Schiffmann gebrauchet/ oder welche auch ſonſten von ihme in ſein Schiff oder Wohnung aufgenommen worden/ Struv. S. J. C. exercit. 108. th. 114. dahin auch diejenigen zu zehlen/ welche an ſtatt des ſchuldigen Schiff-Lohns die Hände ans Ruder legen/ L. f. §. 2. ff. eod. falls aber andere Perſohnen/ nemlich des Wirths Weib und Kinder. Lauterbach. V. 4. diſp. 12. n. 60. ingleichen die Gäſte und Reiſende ſelben geſchauet/ oder geſtohlen haben/ L. 7. §. 2. ff. eod. Reth. V. 1. Diſp. 15. Cap. 13. n. 7. mag dafür der Schiffer ſelben nicht belanget wer-

den. Endlich muß ſolches in dem Schiff oder Wirths-Haus geſchehen ſeyn. L. fin. ff. eod. Wenn erſterwehnte Requiſita vorhanden / und hinlänglich erwieſen werden / conf. Lyncker Cent. 4. Dec. 331. kommt dieſe Actio in Factum nicht allein denen Reiſenden und Gäſten / ſondern auch ihren Erben §. ult. J. h. t. und zwar dreyßig Jahr lang / wieder den Schiffmann / jedoch dergeſtalt zu / daß wenn ihrer mehrere an einem Schiff Theil genommen / ein jeder nur pro rata ſeines Theils gehalten werde; L. fin. §. 5. ff. eod. Wider die Erben aber greiffet ſie / maſſen ſie ex quaſi delicto entſtehet / nicht Platz. Ubrigens überkommt man dadurch das duplum; welches jedoch den Werth der Sache in ſich hält; Lauterbach. cit. loco. num. ult. Weſenb. ad tit. Naut. caup. n. 7. wiewohl heut zu Tage die bloſſe Erſetzung des Schadens geleiſtet wird. Thomaſ. de uſu act. pœnal. c. 3. §. 45. Es ſtehet aber dem Beſtohlenen frey / entweder hac actione den Wirth / oder Actione furti, vel. L. aquil. dem / der den Diebſtahl verübet / oder ſonſt geſchadet / zu belangen L. 1. §. 2. ff. de furt. ad Naut. doch mag ſich ein Wirth durch die Stellung des Thäters von dieſer Klage nicht befreyen. Myler. ab Ehrenbach in Hyp. Archolog. c. 10. §. 21. n. 35.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage wider einen Richter/ aus deſſen Verſehen und Unwiſſenheit Jemanden zum Præjudiz ein unrichtiges Urtheil abgefaſſet worden / die in h. t. angeführte Klage noch ſtatt finde?

Antwort. Es ſind zwar einige Dd. der Meynung/ daß ſolches geſchehen könne: vid. Böhmer. Doctr. de actio Sect. 2. c. 11. §. 36. Jedoch wird wohl ſchwehrlich damit fortzukommen ſeyn/ vielmehr kan ſich ſothanen Fall die beſchwehrte Parthey der actione ex Syndicatu bedienen. Struv. Jurispr. L. 3. Tit. 26. §. 7. Stryck. Uſ. mod. L. 50. T. 13. §. 2. Paris de Put. Tr. de Synd. Es beſtehet aber dieſe Klage hauptſächlich darinnen/ daß der Richter der Parthey das Intereſſe des durch unrichtiges Urtheil zugefügten Schadens erſtatten müſſe. Par. de Put. c. l. in verb. negligentia v. contra magiſtratum n. 5. Es kan auch derſelbe nach Beſchaffenheit der Sache willkührlich geſtraffet / auch wohl gar als infam ab officio removiret werden. Conf. Peinliche Halß-Gerichts-Ordnung Art. 20. Bayriſche Policey-Ordnung L. 1. Tit. 7. Art. 4.

4. jung. Freher. de Fama L. 3. Cap. 14. n. 3. Lyncker de grav. extrajud. C. 9. §. 66. P. 2.

Tit. VI.

De Actionibus.

TAB. SPECIALIS.

1. De definitione actionum.
2. De diviſione earum a cauſa efficiente.
3. De rei vindicatione.
4. De actione confeſſoria & negatoria.
5. De actione Publiciana.
6. De actione Reſciſſoria.
7. De actione Pauliana.
8. De actione ſerviana & quaſi ſerviana.
9. De actione de conſtituta pecunia.
10. De actione de peculio.
11. De actione in factum ex jurejurando.
12. De actionibus Pretoriis ex delicto, & in ſpecie de Albo corrupto.
13. De actionibus præjudicialibus.
14. De actionibus mixtis, & actione finium regundorum.
15. De actionibus rei perſecutoriis, pœnalibus & mixtis.
16. De actionibus in ſimplum, duplum, triplum & quadruplum.
17. De actionibus bonæ fidei, ſtricti juris.

18. De

18. De actione de dote.
19. De actionibus arbitrariis.
20. De actione de dolo.
21. De actione quod certo loco.
22. De Certitudine ſententiæ judicis.
23. De pæna plus petitionis.
24. De Beneficio compet.
25. De ceſſione bonorum.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An hodie differentia inter actiones ſtricti juris & bonæ fidei ſit ſublata?
2. Q An hodie pœna plus petitionis uſu obtineat?

EXPLICATIO.

I.

WJr kom̃en nunmehro auf das dritte objectum juris, nemlich die Klagen/ den̄ weilen ſolche von denen rebus und perſonis unterſchieden/ Hunn. Encyclop. Jur. P. 2. T. 4. C. 1. n. 3. ſo iſt folgſam/ daß ſie auch ein beſonders objectum juris ausmachen. Es ſind aber verſchiedene ſignificatus derer Klagen/ und zwar werden in genere darunter alle und jede/ ſie mögen entweder in rem, oder perſonam, directæ, oder utiles, civiles, oder criminales ſeyn/ ingleichen die interdicta und übrigen remedia enthalten/ l. 37. de O. & A. Borgh. in Tr. de Obl. & Act. P. 2. c. 1. n. 2. ſeq. in ſpecie aber werden darunter die actiones in perſo-

ſonam & in rem, l. 25. ff. eod. in dem eigentlicheſten Verſtand aber bloß die actiones in perſonam, welche auch ſonſten condictiones genennet werden / mit begriffen. l. 78. §. action. ff. de V. S. Von denen alten Formulis und wie weit ſie unter den Nahmen derer Klagen verſtanden worden vid. Briſſ. de Formul. ſolenn. pag. 386. jung. Böhm. Doctr. de act. S. 1. c. 2. §. 2. ſeqq. Es wird alſo eine Klage beſchrieben / daß es eine rechtl. Befugniß ſeye / dasjenige / was jemand gebühret gerichtlich zu fordern pr. J. de act. l. 51. ff. de V. S. Es wird nun 1.) eine rechtliche Befugniß genennet / gleich ſolches auch bey der Beſchreibung des uſusfructus anzutreffen conf. L. 1. ff. de uſufr. Daraus denn erhellet / daß niemand eine Klage zu ſtellen gezwungen werde / l. un. C. ut nemo invit. weilen das Wort Befugnuß einen willkührlichen Gebrauch anzeiget; l. 5. §. ult. de dol. mal. & met. exc. 2.) heiſſet es jus perſequendi, etwas zu fordern / um dadurch die Klagen von denen exceptionibus zu unterſcheiden / und zwar 3.) in judicio oder Gerichtlich / dadurch ebenfalls alle extra-judicial-Handlungen per viam facti & privatæ vindictæ zu ſepariren; Struv. de Vind. priv. c. 1. wo zu denn 4.) die Worte quod ſibi debetur, was jemanden gebühret / gefüget worden / dadurch nicht etwa die actiones reales, maſſen durch dieſe nicht ſo wohl gefodert wird / quod nobis debetur, quia quod noſtrum eſt nobis non deberi dicitur l. 34. ff. de aur. &

arg.

arg.leg.auszuſchlieſſen/ſondern vielmehr darun-
ter zu begreiffen/ in Betrachtung dieſes Wort
in dem breitern Verſtand das/ was durch eine
Klage von jemand kan verlanget werden / ent-
hält l. 108. ff. de V.S. conf. Böhm. c. l. §. 13.
ſeq. Wobey denn noch endlichen zu bemer-
cken/ daß obgleich nach dem Jure Rom. die
Klagen in denen LL. oder Prætorum Edi-
ctis ihren Grund haben müſſen/ folgſam aus
der natürlichen Billigkeit/ es ſeye dann daß ſol-
che von denen LL. agnoſciret worden/ keine
Klagen entſtehen mögten: dennoch jure Ger-
manico öfftermahlen ad ſolam æquitatem
geſehen/ und daher eine Klage zugelaſſen wird.
conf. Schilt. in Prax. Jur. Rom. paſſim.

II.

Es äuſſern ſich aber in hoc titulo vier
Haupt-Eintheilungen der Klagen / unter wel-
chen die/ welche a cauſa efficiente hergenom-
men/ die hauptſächlichſte iſt/ und darinnen be-
ſtehet/ daß ſie in reales und perſonales ver-
theilet werden §. 1. J. h. t. L. 25. pr. ff. de O &
A. Wir wollen nun in dieſem §. nur die rea-
les unterſuchen / von denen perſonalibus und
übrigen aber in denen folgenden das nöthige
verhandeln. Es werden aber ſolche um des-
willen reales genennet / weilen ſie ex jure in
re herflieſſen/ und bloß auf die Erlangung der
Sache abzwecken / c. §. 1. I. h. t. & l. 25. ff. de
O. & A. dawider denn nichts hindert / daß ſie
auch wider dem / qui dolo poſſidere deſiit /u
v. g. ſo ferne jemand/ der vermercket / daß die
Sache/

Sache/ welche er jüngſt erkauffet / von dem Eigenthums-Herrn in Anſpruch genommen werde/ um von der zuſtellenden Klage ſich zu befreyen/ ſolche wiederum veräuſſert/ ſtatt finden/ l. 36. ff. de R. V. in Erwegung fictione juris, wegen des gebrauchten Betrugs davor gehalten wird/ als ob derjenige die Sache noch würcklich beſäſſe/ ne fraus & dolus alteri, ſed ipſi noceat l. 131. ff. de R. J. Hunn. L. 4. var. Reſ. P. 2. Q. 8. Weilen nun einige Sachen entweder vere und dergeſtalt/ daß niemand an den Eigenthum einigen Anſpruch machen kan/ oder quaſi ihm gehören/ quo caſu magis ad jus noſtrum, pertinere dicuntur quam ut noſtræ ſint, v. g. in actione publiciana, conf. Hunn. Encycl. J. p. 2. T. 5. l. 2. n. 5. ſo werden daher die actiones reales wiederum in civiles & prætorias eingetheilet; Jene ſind welche ex jure civili, nemlich legibus, Plebiſcitis &c. herkom̃en/ und zu Erlangung der Sache gegeben werden/ worunter die rei vindicatio, actio confeſſoria & negatoria gehören / dieſe aber/ welche von dem Prætore ad conſequendas res, quæ quaſi noſtræ ſunt, eingeführet worden conf. Harp. ad §. 3. I. h. t. n. 4. dahin die actio publiciana, reſciſſoria &c. zu rechnen.

III.

Wir kommen nun alſo auf die actiones reales civiles, und zwar erſtlich auf die reivindicationem oder Eigenthums Klage. Dieſe wird nun dem Eigenthums-Herrn wider einen jeden

Beſitzer

Beſitzer einer cörperlichen Sache dahin gegeben/ daß er pro Domino declariret/ und ihme ſolche mit allen Nutzungen wiederum abgetretten werden mögte. l. 1. §. 1. ff. de R. V. Da dann alſo 1.) erforderlich/ daß der Kläger das Eigenthum beweiſe l. 32. ff. eod. 2.) daß er auf Seiten des Beklagten den Beſitz nothwendig darthue/ l. 9. ff. eod., weßhalben er in dem Klag Libell dißfalls Erwehnung thun muß; daraus denn abzunehmen/ daß dieſe Klage weder wider demjenigen/ welcher die Sache nicht beſitzet/ noch auch wider dem/ der ſolche bona fide, zu beſitzen aufgehöret/ nicht/ Harpr. c. l. n. 34. wohl aber poſteriori caſu die actio in factum, falls der geweſte Beſitzer locupletior geworden/ſtatt finde conf. Böhm. Doctr. de action. Sect. 2. Cap. 2. §. 12.

IV.

Gleichwie die Eigenthums-Klage bey denen cörperlichen Sachen; alſo findet die actio confeſſoria & negatoria bey denen incorporalibus rebus, ſervitutibus & juribus ſtatt. Es wird aber jene beſchrieben/ daß es ſeye eine actio realis, mittelſt welcher man erlanget/ daß die Dienſtbarkeit dem Kläger möge zuerkannt und er dabey geſchützet werden. l. 2. ff. ſi ſerv. vind. Beſtehet alſo der Grund dieſer Klage in einer erworbenen Dienſtbarkeit; Harpr. ad §. 2. I. h. t. n. 3. daraus denn folget/ daß der Kläger/ſolche nothwendig erweiſen müſſe/ ungehindert er ſich in quaſi poſſeſſione ſervitutis befindet. Böhm. Doctr. de Action. Sect. 2.

C. 2.

C. 2. §. 35. Und weilen die Dienſtbarkeiten entweder reales, oder perſonales ſind; ſo greifft ſolche Klage in dem letztern Fall wider denjenigen/ welcher dieſe/ es ſeye gleich durch Drohung oder würckliche That l. 1. pr. ff. ſi uſusfr. pet. zu verhindern ſuchet c. l. dahin/ daß dieſe Gerechtigkeit nicht nur dem Kläger möge zuerkannt/ l. 8. §. 1. ſi ſerv. vind. ſondern auch ihme wegen der entzogenen Nutzung völlige Genüge geleiſtet werden/ Platz. l. 5. §. 5. ſi uſusfr. pet. Wie weit nun dieſe Klage dem Domino utili, ingleichen dem Creditori Antichretico zuſtehe vid. Böhm. c. l. §. 37. Die Actionem negatoriam betreffend/ ſo hat dieſe die natürliche Freyheit entweder vollkommen/ oder nur einigermaſſen zum Grund l. 4. §. 7. ſi ſerv. vind. und wird in erſten Fall dahin geſtellet / daß weilen das prædium mit keiner Dienſtbarkeit beſchwehret/ ſolches als frey erklähret/ und der Gegentheil von aller fernern turbation abzuſtehen angehalten werden mögte/ im andern Fall aber/ daß der Beklagte die bißher gebrauchte Dienſtbarkeit weiters zu extendiren nicht befugt ſey/ mithin ihme dißfalls Einhalt geſchehen ſolle. Ubrigens gehen beyde Klagen nicht nur auf Dienſtbarkeiten/ ſondern auch utiliter auf alle andere jura aut aſſerenda aut neganda conf. Schwendendörff. de act. For S. 2.

V.

Die Actiones reales Prætorias belangend/ ſo äuſſert ſich unter denenſelben 1.) die Actio Publiciana, dieſe ſtehet nun demjenigen zu/ wel-

welcher eine Sache von jemanden, der davon Eigenthums-Herr nicht geweſen, durch rechtmäßigen Titul v. gr. Kauff, Geſchenck ꝛc. an ſich gebracht, ihme aber, ehe und bevor die Verjährung vollkommen geworden, abgekommen, ſolche Sache wiederum zu erlangen, l. 1. ff. de Publ. in rem Act. Sie entſpringet alſo ex putativo dominio, oder aus der vermutheten Erſitzung, Böhm. c. l. §. 19. und wird wider den, der die Sache dermahlen, jedoch ohne rechtmäßigen Titul, mithin infirmiori jure, als der Kläger ſelbſt, beſitzet, gegeben. l. fin. ff. eod. Daraus denn ſo viel folget, daß ſie weder wider den wahren Eigenthums-Herrn ſelbſt, weilen er ein beſſers Recht in der Sache hat, l. 44. ff. de condict. indeb. vide tamen l. 72. ff. de R. V. & l. 24. ff. de exc. rei jud. l. 18. §. 15. de damn. infect. allwo auch in dieſen Fall eine Ausnahm zu erſehen, weder wider denjenigen, welcher die Sache mit eben ſo vielen Recht, als der Kläger erhalten, angeſtellet werden kan. l. 31. de act. empt. vend. Ubrigens mag ſich dieſer Klage gar wohl der Eigenthums-Herr ſelbſten bedienen, und ſie mit der rei vindicatione vereinbahren, z. E. weilen mir nun dieſes Hauß jure Dominii vel quaſi zuſtehet, als bitte ꝛc. conf. Oldend. Claſſ. 3. act. 3. Gail. l. 1. obſ. 62. n. 5. Modeſt. Piſtor. conſ. 27. n. 18.

VI.

Die andere actio prætoria realis heiſſet nun reſciſſoria, und weilen ſie voriger Klage ſchnurſtracks entgegen, ſo iſt ſie ſo gleich derſelben nachgeſetzet worden, um dadurch deſto beſſer und deutlicher

licher beyder Natur und Eigenſchafft abſondern und erkennen zu lernen. Der Unterſcheid leget ſich aber hauptſächlich daher vor Augen, daß bey jener die Sache vor verjährt geachtet wird, welche noch nicht verjähret iſt, bey dieſer aber eine bereits verjährte Sache vor nicht verjährt geachtet wird, conf. plur. Hunn. l. 4. var. reſ. P. 2. Q. 16. Die actio reſciſſoria wird alſo beſchrieben, daß es ſey eine actio realis prætoria, welche demjenigen, deſſen Guth oder Sache bereits verjähret worden, wieder den Beſitzer zu dem Ende zukommt, daß die Verjährung aufgehoben und die Sache wiederum reſtituiret werde, l. 28. C. de poſtlim. rev. Der Grund dieſer Klage beſtehet alſo 1.) in ficto dominio, denn weilen ſtricto jure daſſelbe durch die Verjährung verlohren gegangen, Harpp. ad c. l. J. h. t. n. 9. wird fingiret und dafür gehalten, als wenn dieſelbe noch nicht vollkommen wäre, vielmehr das Eigenthum nach gäntzlicher Aufhebung der beſchehenen Verjährung dem vorigen Herrn redintegriret, Böhm. c. l. §. 23. deswegen ſie auch realis genennet wird; jedoch kan auch wohl geſchehen, daß ſie perſonalis werde, conf. l. 10. §. 2. ſi quis caut. in jud. ſiſt. 2.) wird eine juſta reſtitutionis cauſa erfordert, nehmlich abſentia reipublicæ cauſa &c. l. 2. Cod. de annal. act. darinnen denn auch die hauptſächlichſte Urſach, warum dieſe Klage von dem Prætore eingeführet worden, beruhet conf. l. 21. l. ſeq. P. 1. ex quib. cauſ. maj. Sie gehet aber dahin, daß nicht nur die beſchehene Verjährung gäntzlichen aufgehoben, ſondern auch die Sache ſelbſten dem Kläger

ger zugeſtellet werden möchte; weßhalben ſie denn auf gewiſſe Maaſſe reſciſſoria & reſtitutoria genennet wird. conf. l. 28. §. penult. & ult. ff. eod. Harpp. ad c. §. n. 4. Die Zeit betreffend, ſo findet ſie innerhalb 4. Jahren a tempore ſcientiæ & impedimenti ceſſantis ſtatt. Bachov. in Tr. de act. Diſp. 3. Th. 29. pag. 93. Endlich mag hieher noch das remedium ex l. 2. Cod. de annal. exceptionibus gezehlet werden, mittelſt welches man durch Ubergab einer Proteſtation an den Richter, und zwar unter der Zeit der lauffenden Verjährung ſein Recht ſalviren, die Verjährung verhindern, folgſam dieſer Klage entübrigt ſeyn kan. conf. Böhm. de act. ſect. 2. c. 2. §. 23. in not. Lit. Z z.

VII.

Die dritte actio prætoria in rem wird Pauliana, von ihrem Urheber Paulo conf. l. 38. §. 4. ff. de uſ. benahmſet, vermöge welcher die Gläubiger alles, was von ihren Schuldner ihnen zu Schaden und Nachtheil veräuſſert worden, revociren mögen, l. 1. & t. t. ff. quæ in fraud. cred. Sie wird auch ſonſten actio in factum genennet, Harpp. ad §. 6. J. h. t. Und weilen der Prætor bey dieſer Klage fingiret, als ſeye die zum Præjudiz der Gläubiger vorgenommene Veräuſſerung nicht geſchehen; ſo wird ſie dahero pro reali geachtet, und gründet ſich hauptſächlichen in dominio ficto, welches denen Glaubigern dißfalls aſſeriret wird, l. 15. §. 16. ff. de damn. infect. Wiewohlen nicht ohne, daß ſie auch je zuweilen perſonalis werden könne, conf. l. 1. §. 1. ff. quæ in fraud. cred. Böhm. de Act. S. 2. Cap. 2. §. 29. Es wird aber 1.) auf Seiten des

Debitoris fraus 2.) auf Seiten derer Gläubiger læſio erfordert l. 10. ff. eod. wiewohl zu den erſten Fall nicht gerechnet werden mag, wenn der Schuldner eine Erbſchafft oder Vermächtniß ausſchlägt und repudiiret, l. 6. §. 4. ff. eod. Sande Deciſ. Friſ. L. 3. Tit. 13. Def. 3. Lynker Vol. 1. Conſ. 36. & Conſ. 181. 3.) muß die Veräuſſerung moto jamjam concurſu creditorum erfolget ſeyn, d. l. 1. pr. ff. eod. weil alsdenn erſt die Güter eines Schuldners denen Gläubigern gemein werden. l. 6. §. 7. ff. eod. Mev. P. 3. Dec. 141. Gleichwie aber dieſe Klage wider einen jeden Beſitzer, es ſeye dann daß derſelbe bona fide & titulo oneroſo, v. gr. durch Kauff, Tauſch, die Sache überkommen, l. 6. §. 8. l. 9. ff. eod. Harpp. ad cit. §. J. h. t. n. 15. angeſtellet werden mag: alſo findet ſie gleichfalls auch wider den Schuldner ſelbſten ſtatt, l. 1. pr. ff. eod. und zwar hauptſächlichen ad pœnam, l. fin. §. fin. ff. eod. welche aber nicht allein darinn beſtehet, daß ſich derſelbe des beneficii ceſſionis verluſtig, ſondern auch einer willkührlichen Straffe theilhafftig mache, Böhm. c. l. §. 30. Ubrigens iſt die Würckung davon dieſe, daß die Veräuſſerung der Sache revociret und ſolche ad maſſam curatoriam gelieffert werde. l. 10. §. 19. ff. eod. Die vorgeſetzte Zeit aber dieſer Klage iſt ein Jahr c. l. 1. pr. ff. eod. l. 10. §. 4. ff. eod.

VIII.

Auſſer denen bisher angeführten Klagen finden ſich noch zwey andere actiones Prætoriæ in rem, nehmlich Serviana und quaſi Serviana; jene wird dem Locatori wider den Beſitzer derer Sachen, welche

welche ihme pro penſione & damnis verpfändet worden, um ſolche zu überkommen, §. 7. J. h. t. conf. plur. Harpp. ad c. §. n. 2. ſeqq. dieſe aber, welche auch ſonſten Hypothecaria benahmſet wird, denen Gläubigern, welche eine Hypothec auf einer Sache erhalten, zu dem Ende gegeben, daß nicht nur die darauf habende Pfands-Gerechtigkeit ihnen zu erkennt, ſondern auch die Sache worauf die Hypothec hafftet, eingeräumet werden möchte. Weilen ſich denn dieſe Klage auf eine Hypothec gründet, ſo muß ſolche rechts-behörig erwieſen werden, und zwar wird in dem Fall, wenn der dritte die Sache beſitzet, auf Seiten des Gläubigers ein mehrerer Beweiß erfordert, conf. Böhm. de act. S. 1. C. 3. §. 98. als wenn wider den Schuldner ſelbſten dißfalls Klage erhoben wird, da denn genug, wenn eine legitime Verpfändung dargethan wird. Man erlanget übrigens dadurch die reſtitution der verpfändten Sache; weshalben ſie denn bey dem Schuldner mit der actione ex mutuo alternative cumuliret werden kan, v. gr. daß beklagter Mevius die ſchuldige 1000. Fl. entweder bezahlen, oder die in Beſitz habende Behauſung bis zur Bezahlung einzuräumen ſchuldig; Böhm. c. l. §. 99. wider einen dritten Beſitzer aber gehet ſie bloß auf Erlangung der verpfändeten Sache Böhm. c. l.

IX.

Wir kommen nunmehro auf die actiones perſonales und zwar prætorias. Weilen nun dieſe theils ex contractu, theils ex delicto, entſpringen §. 16. cum §. ſeq. I. h. t. als wollen wir nun die

 actio-

actiones ex contractu verhandeln. Es iſt aber zuforderſt zu præmittiren, daß die actiones perſonales darinnen beſtehen, wenn man hauptſächlich auf die Perſohn, welche uns ad faciendum, vel dandum, ex contractu, vel quaſi, vel etiam ex delicto vel quaſi verbunden iſt, ſiehet, und von derſelben Satisfaction fordert, conf. Hunn. Encyclop. Jur. P. 2. T. 4. l. 2. §. 6. Harpp. ad §. 2 I. h. t. Vinn. ad cit. §. n. 13. Unter obberührte actiones ex contractu gehöret nun erſtlich die actio de conſtitutà pecuniâ, welche auch je zuweilen conſtitutoria heiſſet l. 20. ff. de conſtit. pec. Sie wird wieder denjenigen, welcher entweder vor ſich, oder in einen andern Nahmen etwas, jedoch ohne ſolenne ſtipulation zu bezahlen abermahl übernommen, gegeben §. 8. I. h. t. Die Urſache aber, warum dieſe Klage von den Prætore eingeführet worden, iſt, weilen de Jure Civili die nuda pacta etiam geminata ohne Würckung wären l. 1. ff. de pact; dahero der Prætor vor nöthig fande, in dergleichen Fällen, und da ſich bereits eine vorgängige Schuld geäuſſert conf. Harpp. ad §. 9. I. h. t. n. 5. der Billigkeit nach eine bloße Verbindung zu bekräfftigen und dißfalls eine validam actionem zu geben; conf. Bachov. Tr. de act. Theſ. 3. Lit. C. p. 99. Böhm. S. 2. c. 7. §. 21. daraus denn erhellet, daß eine Schuld, es ſey nun gleich ſolche an Geld, oder andere Sachen l. 178. ff. de V. S. nothwendig müſſe vorher gegangen ſeyn l. 1. ff. de conſtit. pec. conf. Harpp. ad c. §. n. 12. & 13. Dieſe Klage möchte wohl noch heut zu Tage quoad debita

debita propria bey andern beytrettenden Umſtänden conf. Böhm. c. l. §. 20. ſtatt finden, quoad debita aliena aber komt ſie hauptſächlichen mit der Bürg-Schaffts Klage überein, Böhm. c. l. §. 22. und mag alſo ſolche an Handen genommen werden.

X.

Die andere actio perſonalis Prætoria iſt die actio de peculio, und greifft wieder den Vater, oder auch den Herrn, welcher den Sohn, oder Knecht, einige Gelder zur Adminiſtration, und Handlung anvertrauet, dahin Platz, daß ſie dem Kläger wegen des mit denen in ihrer Gewalt ſtehenden Perſohnen getroffenen Handels, ſo weit nemlich das peculium zulanget, ſatisfaciren mögen §. 10. I. h. t. Es entſpringet alſo dieſe Klage, ex contractu Filii vel ſervi, wes halben ſie auch perſonalis, conf. l. 25. de O. & A. und weilen Jure Civili ein jeder ex ſuo contractu non alieno gehalten wurde, l. 11. ff. eod: als hat der Prætor denenjenigen, welche mit erſt erwehnten Perſohnen contrahiret, dißfalls proſpiciret, und wieder den Vater und den Herrn beſagte Klage, auch um des Willen verordnet, weilen ihnen der Nutz und Vortheil aus der von dem Sohn oder Knecht getroffenen Handlung zuwächſt Harpp. ad §. 10. I. h. t. n. 5. dabey jedoch noch zu bemercken, daß, falls erwehnte Perſohnen mehr Schulden gemacht, als ſich das peculium betraget, der Vater oder Herr nicht nur ratione reſidui nicht gehalten, l. 1. ff. de inſtit. act. ſondern auch ſeine eigene an den Sohn

oder Knecht habende Forderung zu vor abzuziehen befugt ſeye l. 9. §. 2. de pecul.

XI.

Endlichen iſt noch die dritte actio perſonalis Prætoria mit wenigen zu unterſuchen, dieſe heiſſet nun actio in factum ex jure jurando, und wird beſchrieben, daß es ſeye eine actio in perſonam Prætoria, wodurch die durch den auſſer Gericht deferirt- und præſtirten Eyd erhärtete Schuld erlanget werden mag; §. 11. I. h. t. ſie iſt aber perſonalis, weilen ſie den præſtirten Eyd, und die daher entſtandene Verbindung zum Grund hat conf. l. 1. & 2 ff. de jure; Ubrigens möchte dieſe Klage heut zu Tage wohl ſelten zum Vorſchein kommen, in Erwegung ſich dergleichen Fälle wohl ſchwerlich äuſſern dörfften conf. Böhm. de act. S. 2. C. 7. n. 35.

XII.

Nachdeme bishero die actiones Prætoriæ perſonales, und zwar rei perſecutoriæ ex contractu verhandelt worden, ſo will nöthig ſeyn, diejenigen, welche aus einem Verbrechen herflieſſen, mit wenigen zu betrachten, deren finden ſich nach dem §. 13. I. h. t. hauptſächlich drey, de albo corrupto, de patrono aut parente ſine venia in jus vocato, & de in jus vocato non eximendo. Die erſtere Klage wurde nun einem jeden von dem Volck wider denjenigen, welcher des Prætoris ausgeſetzte Tafel, worauf ſeine Edicta und Interdicta enhalten waren, verunehret, und zwar auf eine Straffe von 50. Gold-Gulden gegeben §. 13. I. h. t. l. 7. pr. ff. de interd.

Dieſe

Dieſe Klage nun mag wohl heut zu Tag von keinen Nutzen ſeyn, weilen dißfalls nicht ſo wohl das Volck, als eines Magiſtrats authoritè beleidigt und verunglimpffet wird; Dahero denn die Beſtraffung dergleichen Verbrechen demſelben allein heimgewieſen iſt conf. Stryk. uſ. Mod. Tit. de Jurisd. §. ult. In Anſehung derer zwey letztern Klagen iſt zu bemercken, daß ſie heut zu Tage auſſer Gebrauch conf. Berger de uſ. act. pœn. §. 18.

XIII.

Ehe und bevor wir auf die Handlung von denen actionibus mixtis kommen, ſo iſt nach Anleitung des §. 13. I. h. t. von denen Præjudicial-Klagen mit wenigen Meldung zu thun. Dieſe nun haben den ſtatum ſeu conditionem hominis civilem zum Grund, l. 9. C. de lib. cauſ. l. 3. l. 23. ff. eod. und werden um des willen præjudiciales genennet, quia quando cum aliis concurrunt, primo loco ſunt expediendæ, weilen nemlich die Endſcheidung der Haupt-Sache davon abhangt. Harpp. ad c. §. I. h. t. n. 1. Es äuſſern ſich aber drey Gattungen dererſelben (1.) actio de ſtatu libertatis, (2.) actio de jure Patronatus & (3.) de partu agnoſcendo; weilen aber die erſten zwey Klagen, in Anſehung ſie den Zuſtand deren Knechte betreffen, heut zu Tage nicht mehr üblich, Harpp. c. l. n. 5. auſſer daß man ſie utiliter auf den Zuſtand der Bauern und Leib eignen Perſohnen appliciren möchte; Oldendorp. Claſſ. 3. de act. Herm. Stamm. de ſerv. perſ. l. lib. 3. c. 20. als übergehet man ſie

billig mit Stillſchweigen. Was aber die letztere Klage betrifft, ſo obtiniret ſolche zwiſchen Eltern und Kindern, wann entweder der Sohn von dem Vater als Sohn, oder der Vater von dem Sohn als Vater nicht erkennet werden will l. 1. §. 12. ff. de agnoſc. & alend. liberis. Dieſe Klage erſtrecket ſich auch gar wohl auf die Brüder und übrige Anverwandte. Struv. Jur. Pr. l. 1. Tit. 15. Aph. 7.

XIV.

Die actiones mixtas betreffend, ſo möchte man ex §. 20. I. h. t. ſchlüſſen, daß weilen ſie an denen realibus als perſonalibus theil nehmen, ihnen dahero eine beſondere Natur und Eigenſchafft zu geeignet werden müſte, und dieſes um ſo mehrers, weilen cit. §. verſchiedene Klagen von dergleichen Art nahmhafft gemacht werden, auch deshalben viele D.D. dieſen Doctrin behaupten; conf. Zang. de except. c. 1. n. 239. p. 2. Tapet. in compend. Deciſ. Tit. ſi de O. & A. n. 2. Alleine deſſen ungehindert kan man wohl mit beſſern Grund das Gegentheil und ſo viel ſtatuiren, daß die cit. §. erwehnte Klagen eben keine beſondere Natur haben, noch von denen Realibus und perſonalibus zugleich participiren, folgſam keine beſondere Gattung derer Klagen ausmachen, ſondern entweder dieſen oder jenen zu gerechnet werden können conf. plur. Harpp. ad c. §. 20. I. h. t. n. 3. ſeqq. Hunn. Encyclop. jur. P. 2. tit. 4. c. 2. n. 9. 10. 11. Zu unſerer Handlung gehöret nun die actio finium regundorum. Dieſe findet ſtatt, wenn zwiſchen zweyen

zweyen Perſohnen, welche angräntzende Acker, Wieſen ꝛc. beſitzen, wegen der Gräntz-Streit enſtanden, damit durch Richtliche Ermeſſung die Gräntzen gewiß gemacht, und einem jedem das Seine zu erkennt werden möchte l. 2. §. 1. l. 4. §. pen. ff. fin. regund. Was übrigens dißfalls ein Richter zu beobachten hat, ſolches wird unten §. 5. tit. de offic. jud. jedoch nur remiſſive erörtert werden.

XV.

Ferner werden die Klagen a cauſa finali, was nehmlich damit geſuchet wird, in rei perſecutorias, pœnales & mixtas eingetheilet §. 16. I. h. t. Bachov. de act. Diſp. 5. Th. 1. & 2. pag. 163. ſeqq. Rei perſecutoriæ ſind, mittelſt welcher wir das, quod nobis è patrimonio noſtro abeſt, ſive illud noſtrum ſit, ſive ab aliis nobis debetur, erhalten; l. 35. ff. de O. & . dahin gehören alle actiones reales & perſonales. conf. Harpp. ad §. 17. I. h. t. n. 1. & 2. Die actiones pœnales zielen auf die Erlangung der von denen LL. geſetzten Straffe; Dabey doch zu mercken, daß darunter diejenigen Straffen, welche ex maleficio, vel quaſi v. gr. in actione furti, injuriarum &c. herrühren, nur verſtanden Bachov. c. l. dahero ſo wohl die conventionales, Harpp. ad §. 16. I. h. t. als auch diejenigen welche ex publicis delictis entſtehen, davon ausgeſchloſſen worden Harpp. c. l. n. 4. Die actiones mixtæ aber begreiffen ſo wohl die Sache, als Straffe in ſich; dahin z. E. zu rechnen actio vi bonorum rapt., actio ex L. Aquil. &c. §. 19. I. h. t. Der Nutzen dieſer Eintheilung beſtehet alſo hauptſächlich

lich darinnen, daß die rei perſecutoriæ actiones perpetuæ, und ſo wohl denen Erben als wider die Erben gegeben werden §. 1. I. de perp. & temp. act. die actiones pœnales prætoriæ aber ein Jahr dauern l. 35. ff. de O. & A. die übrichen aber nach denen verſchiedenen Fällen eine kürtzere Zeit vorgeſetzet haben vid. infr. de perp. & temp. act.

XVI.

Nunmehro zeiget ſich die dritte Haupt-Eintheilung derer Klagen, welche a qualitate materiæ hergenommen iſt, da nehmlich alle Klagen in ſimplum, duplum, triplum, quadruplum vertheilet werden §. 21. ſeq. J. h. t. Zu den erſtern gehören alle actiones rei perſecutoriæ, §. 22. J. h. t. die actiones pœnales in ſimplum v. gr. L. Aquil. extra caſum inficiationis, aut moræ, Vinn. ad §. 22. J. h. t. unter die andern werden die actiones furti nec manifeſti, L. Aquil. Depoſiti, ex cauſa tumultus, incendii &c. Legati pii, ſervi corrupti, gezehlet, von der letztern hier ſo viel zu erinnern, daß ſie dem Herrn wider denjenigen, welcher ſeinen Knecht durch übeln Rath und That verführet dahin zuſtehe, ut duplum conſequatur, quanti vilior factus fuerit ſervus l. 1. in pr. l. 9. §. 2. ff. de ſerv. corrupt. Die actio utilis findet bey denen Kindern, Geſinde ꝛc. ſtatt, jedoch dergeſtalt, daß man das duplum, auſſer bey denen Ehe-Leuthen, des dißfalls erlittenen Schadens und Intereſſe überkommen könne, conf. Harpp. ad §. 23. J. h. t. n. 6. Und dieſe iſt auch noch heut zu Tage üblich conf. Stryk. Uſ. mod. h. t. §. 1. Berg. de uſ. act.

Pœn.

pœn. §. 31. Brunnem. de delict. ſerv. vel alt. hom. corrupt. l. 2. §. 5. Schilt. Jurispr. Rom. Exerc. 21. Was nun ferner die actionem in triplum betrifft, wurde ſie wider denjenigen, welcher eine mehrere Summ in dem Klag-Libell, darum benennet, damit der Apparitor ſeu litium executor daher mehrere Sportuln überkommen mögen, gegeben. conf. Vinn. ad §. 24. J. h. t. Sie iſt aber heut zu Tage ohne Nutzen, Vinn. c. l. Unter die actiones in quadruplum gehören nun die actiones furti manifeſti, de calumniatoribus, de vi bonorum raptorum &c. conf. Böhmer. de Act. Sect. 2. Cap. 11. §. 35. in not. Lit. M.

XVII.

Die vierdte und merckwürdigſte Eintheilung iſt a qualitate actionum hergenommen, dadurch die Klagen in bonæ fidei, ſtricti juris und arbitrarias entſchieden werden, §. 28. J. h. t. l. 5. ff. de in lit. jurand. Bonæ fidei judicia heiſſen ſolche Klagen, dabey ein Richter nicht allein auf das, was in dem Contract oder Handlung ausdrücklich enthalten, ſondern auch was darinnen nicht exprimiret, jedennoch aber vermöge der Natur der Handlung geleiſtet werden muß, zu ſehen, und ex bono & æquo zu ermeſſen hat, was und wieviel der Kläger überkommen ſoll. Hunn. Encyclop. jur. P. 2. tit. 5. c. 6. n. 3. Stricti juris werden hingegen diejenigen genennet, wo der Richter nothwendig an die Handlung gebunden iſt, dergeſtalt, daß er dem Kläger nicht mehr zuſprechen kan, als was daſelbſt ausdrücklich enthalten. Hunn. c. l. n. 3. Es iſt aber deswegen nicht dafür zu achten, als wenn in

denen

denen Contractibus ſtricti juris bona fides aus⸗geſchloſſen würde, in Erwegung ſowohl in dieſen, als jenen id, quod dolo & non bona fide geritur, keine Verbindlichkeit hat. L. 4. C. de O. & A. ſondern es gehet ſolches bloß auf den Richter, welcher aus der vorgekommenen Handlung der Billigkeit nach ſein Urtheil einrichten, und das, was auch würck⸗lich nicht gebetten, zuerkennen muß, Harpp. §. 28. J. h. t. Daraus denn ſo viel erhellet, daß dieſe Eintheilung aus der verſchiedenen Natur und Ei⸗genſchafft derer Contracte herrühre; denn da gibt es einige, aus welchen keine mehrere Ver⸗bindung, als was ausdrücklich bedungen worden, entſtehet, hingegen andere, welche ſo beſchaffen, daß nicht allein das, was mit Worten bedungen, ſondern auch noch dasjenige, was der Billigkeit nach zu leiſten, præſtiret werden muß. Woher aber die Contractus ſo verſchiedene Eigenſchaff⸗ten überkommen, ſolches iſt zu ſehen bey Böhm. de act. ſect. 1. c. 3. §. 19. ſeqq. Inzwiſchen iſt eben noch nicht ausgemachet, welche Klagen bonæ fi-dei und welche ſtricti juris ſeyen; denn es ſind einige Dd. der Meynung, daß die in §. cit. J. h. t. erwehnte Klagen unter jene gehören, Harpp. ad h. §. n. 71. ſeqq. Vult. juriſpr. l. 2. c. 4. n. 25. welche aber daſelbſt weder expreſſe noch implicite enthal⸗ten, die wären unter die actiones ſtricti juris zu rechnen; andere hingegen halten dafür, daß der Imperator, durch die Redens⸗Art: ſunt hæ, nicht eben alle und jede Klagen mit begrieffen, ſondern nur die meiſten und hauptſächlichſten erzehlen wol⸗len, wie etwa ſolches in pr. J. de ſervit. ruſt. & urb.

præd.

præd. geſchehen. Conf. Böhm. c. I. §. 18. So viel iſt gewiß, daß alle diejenigen Contractus, welche ex jure gentium herflieſſen, wobey auch Jure-Romano keine beſondere formulæ & ſolemnitates gebrauchet wurden, bonæ fidei, hingegen die formularii contractus ſtricti juris waren. Conf. plur. Böhm. c. I. §. 32. ſeqq.

XVIII.

Ehe-hin wurde die actio rei uxoriæ unter die actiones bonæ fidei gezehlet, §. 29. J. h. t. nachmahls aber iſt ſolche in die actionem ex ſtipulatu transmutiret worden, cit. §. Wobey denn 4. Momenta zu erwegen (1.) daß ſie ſtatt finde, wenn auch gleich keine ſolemne ſtipulation geſchehen, fingitur enim, ſtipulationem interveniſſe l. unica poſt pr. C. de rei uxor. act. Bachov. de act. diſp. 6. tit. ult. p. 41. (2.) daß ob gleich ſonſten die actio ex ſtipulatu ſtricti juris, dennoch ſolche hier bonæ fidei werde, wenn nehmlich das Weib ſelber auf ihr Heyraths-Gut klaget, wenn aber ein dritter v. gr. der Vater ꝛc. darauf Klage ſtellet, bleibet ſie ſtricti juris, Harpp. ad cit. §. 29. J. h. t. n. 5. (3) iſt mit dieſer Klage eine ſtillſchweigende Verpfändung des Manns Güter verknüpffet, dergeſtalt, daß ſolche Gerechtigkeit ſich auf alle und jede Güter erſtrecket, Menoch. de adipiſc. rem. 3. n. 69. (4.) daß die Frau noch dazu eine beſondere Vorzugs-Gerechtigkeit vor allen andern Schuldnern ob ſie gleich bereits eine åltere Pfands-Gerechtigkeit in denen Gütern des Mannes erhalten hätten, erlanget. Nov. 97. c. 4. l. ult. C. qui potiores in pignor. Neguſ. de pignor.

& hypoth. P. 5. memb. 2. n. 16. quod tamen de Jure Saxonico quoad anteriores hypothecarios ſecus eſt. conf. Carpz. P. 1. C. 28. def. 64. n. 3. De aliis locis conf. Matthæi de action l. 1. c. 19. n. 27. a Sande l. 2. tit. 2. def. 2.

XIX.

Mit denen bonæ fidei actionibus haben die actiones arbitrariæ eine ziemliche Verwandtſchafft, jedoch werden ſie ſowohl von jenen, als denen ſtricti juris unterſchieden, conf. Harpp. ad §. 11. I. h. t. Sie werden aber nur deßwillen arbitrariæ genennet, quia pendent ab arbitrio judicis, weil nemlich ein Richter nach Billigkeit und denen ſich äuſſerenden Umſtänden, das, was in denen Rechten noch nicht ausgemacht und determiniret iſt, ermeſſe, und ſolches vollkommen entſcheide; conf. Menoch: de A I. Q. l. 1. q. 3. darinen ſind ſie aber von denen bonæ fidei unter andern, conf. Harpp. ad §. 31. I. h. t. n. 19. unterſchieden, daß daſelbſt ein Richter ex bono & æquo, das jenige, was in denn Contract ausdrücklich nicht enthalten, jedoch der Billigkeit nach geleiſtet werden mag, dem Kläger zuſpricht, ohngeacht ſolches deutlich in denen Rechten verſehen v. gr. uſurarum & evictionis præſtationem &c.; bey jenem aber, das, was in denen Geſetzen noch unausgemacht, entſcheidet und dem Kläger zu erkenne. Böehmer. de act. ſ. 2. c. 3. §. 50. Welche Klagen aber hieher gehören vid. plur. Harpp. ad §. 31. h. n. 9. ſeqq.

XX.

Die actionem de dolo belangend, hat ſolche

ihr

ehehin in denen Contractibus ſtricti juris, conf. l. 99. de V. O. und zwar zu ſolchem Ende ſtatt/ daß die Handlung/ welche ſtricto jure, oder nach der Schärffe der Geſetze wegen des gebrauchten Betrugs gültig war/ aufgehoben/ und der beleidigte Theil in vorigen Stand möchte geſetzet werden. Das arbitrium eines Richters aber beſtunde darinnen/ daß/ ſo ferne die reſtitution nicht erfolget/ der Beklagte in diejenige Summe/ welche der Kläger durch einen Eyd erhärtet/ condemniret wurde. l. 18. ff. de dolo malo. Was die Urſach zu Einführung dieſer Klage geweſen. vid. Böhmer. S. 1. c. 11. §. 37. Dieſe Klage möchte heut zu Tage bloß darinnen einen Nutzen haben/ wenn jemand auſſer einen Contract durch eines andern Betrug lædirt worden wäre/ conf. Plur. Böhmer. cit. loco §. 39. 40., und in ſo ferne konte ſie pro ſubſidiaria geachtet werden.

XXI.

Mit erſtangeführte Klage kommet nun auch die actio de eo, quod certo loco dari oportet darinnen überein/ daß ſie gleichfalls arbitraria, und ſtatt finde/ wenn in einem Contractu ſtricti juris ein gewiſſer Orth/ wo die Zahlung ꝛc. geſchehen ſolte/ beſtimmet worden/ daſelbſt aber nachmahlen ſolche nicht erfolget. Weil nun vermöge dieſes Contracts ſolches an keinen andern Orth geſchehen möchte/ jedennoch aber der Billigkeit entgegen zu ſeyn ſchiene/ daß der Kläger/ wenn etwa an ſolchen Ort/ entweder aus Vorſatz/ oder andern Ur-

ſachen von dem Gegentheil die Befriedigung nicht geſchehen / dißfalls Schaden leiden ſolle; als iſt dieſe Klage dahin eingeführet worden/ daß derſelbe ihm an einem andern Orth v. g. foro domicilii, das Verſprechen leiſte/ benebſt auch das Intereſſe wegen der an dem beſtimmten Orth nicht geſchehenen Vergnügung bezahle, l. 1. ff. de eo quod cert. loc. Böhm. Sect. 2. C. 5. §. 53.

XXII.

Nachdeme bißhero bey denen Klagen erinnert worden/ was dabey ein Richter judicando zu beobachten habe; als iſt nöthig mit wenigen zu zeigen/ wie derſelbe in Abfaſſung ſeines Urtheils auf eine Gewißheit beſtmöglichſt anzutragen habe §. 32. J. h. t. Denn da durch Richterlichen Spruch eine Streit-Sache ihre vollkommene Endſchafft erreichen ſolle/ l. 21. ff. de R. C. l. 1. ff. de R. J. ſo iſt ja unumgänglich/ daß ſolcher gewiß/ unzweifelhafft und klar ſeye/ ſonſten er nicht beſtehen/ noch in die Krafft Rechtens erwachſen kan; l. pen. C. de ſent. quæ ſin. cert. quant. prof. conf. Vant. de null. ex def. proc. pag. 460. Mev. P. 1. Dec. 109.

XXIII.

In Anſehung des Klägers aber iſt dieſes zu beobachten/ daß derſelbe dahin ſehe/ daß er ein mehreres/ als ihm gebühret / nicht verlange / widrigenfalls ſolches §. 33. J. h. t. plus petitio genennet wird. Dieſe geſchiehet nun entweder re, tempore, loco, oder cauſa c. ſ. Re,

geſchie-

geſchiehet ſie/ wenn man eine mehrere Sum̃e/ als man zu fordern hat/ verlanget v. g. Ich klagte auf 200. fl. da doch die Schuld nur 50. fl. oder ich klagte auf die gantze Sache/ davon mir nur die Helffte zuſtünde/ c. §. Tempore, wenn jemanden z. E. die Bezahlung eher/ als der Termin verfloſſen/ ingleichen das/ was jemanden unter einer Bedingung gebiehret/ pure verlanget; Loco, wann z. E. die Bezahlung in Lintz verſprochen worden/ und jemand diſſfalls in Regenſpurg Klage ſtellen wolte. Cauſa, wenn in alternativa obligatione, v. g 3. Schaff Korn/ oder ein Fuder Wein/ eines von beyden gefordert wird/ da doch dem Schuldner diſſfalls die Wahl zuſtehet l. 10. ff. de Jur. Dot. l. 2. ff. de eo quod cert. loc. Die darauf geſetzte Straffe nun iſt die Verliehrung der Sache ſelbſten/ c. §. und dieſes darum/ damit dadurch die temeritas und vexandi libido bey denen Klagenden verhütet und gezähmet werde/ Harpp. ad §. cit. n. 3.

XXIV.

Uberhaupt zwecken alſo die angeſtellte Klagen zu vollkommener Erhaltung unſerer Forderung ab. Es finden ſich aber ein und andere Fälle/ da ſolches wider gewiſſe Perſonen nicht geſchehen mag. §. 36. J. h. t. Dahin denn das beneficium competentiæ, und ceſſionis bonorum zu zehlen; jenes komt alſo gewiſſen Perſohnen/ im Fall ſie auf eine vollkommene Zahlung belanget werden/ jedoch aber ſolche zu leiſten nicht im Stande/ dahin zu ſtatten/ daß

ſie in ein mehrers nicht/ als ſie thun köñen/ condemniret werden mögten/ mithin ſo viel zu ihrer täglichen Unterhaltung behalten können/ als ihnen nöthig iſt/ l. 133. ff. de Re Jud. Hunn. Encyclop. Jur. P. 2. T. 29. C. 1. Mev. in Diſcuſſ. lev. inop. debit. C. 4. S. 7. Berlich. P. 1. C. 80. n. 50. Die Perſonen welche ſich dieſes zu erfreuen haben/ ſind 1.) die Eltern/ 2.) Kinder/ 3.) Brüder und Schweſtern/ 4.) Mann und Weib/ 5.) ein Schwieger-Vater/ 6.) Patronus, 7.) ein Geſchenck-Geber/ 8.) der Dominus feudi & vaſallus, 9.) Socius, 10.) ein Soldat/ 11.) Stands-Perſohnen/ 12.) Doctores und Profeſſores &c., 13.) Gemeinen und Städte/ 14.) die Kirchen/ Clöſter und Spitäler 15.) die Fürſten und Obrigkeiten/ 16.) auch jezuweilen diejenigen welche von einer Erbſchafft ausgeſchloſſen worden/ 17.) diejenigen welche bonis cediret. conf. plur. Manz. in Patroc. Deb. Nicolai in Proc. P. 3. c. 5.

XXV.

Das beneficium ceſſionis bonorum aber beſtehet darinnen/ wenn eine mit allzuvielen Schulden überhäuffte Perſon/ welche ausgeklaget/ und auf ihre Güter die Execution erkannt worden/ ihr ſämtliches Vermögen ihren Schuldnern zu ſolchem Ende übergiebt/ daß ſie ſich davon ſo viel möglich ſelbſten bezahlt machen mögen. Manzius cit. tr. dec. 2. q. 1. & 6. Mev. cit. loco. c. 1. n. 55. Dieſe Rechts-Wohlthat kommet alſo denenjenigen Schuldnern

nern zu/ welche nicht ins beſondere ausgenommen werden. Darunter gehören nun 1.) Debitores Fiſci, quoad ſolutionem collectarum &c. 2.) Debitores ad factum publicum obligati, quamdiu præſtandi facultas adeſt 3.) qui inducias moratorias ab univerſis creditoribus acceperunt 4.) qui ideo bonis cedere volunt, ut ab honoribus & oneribus eximantur. 5.) Debitores doloſi. 6.) Falliti &c. conf. pluribus Hunn. Encyclop. p. 2. tit. 27. cap. 2. Die Würckung davon beſtehet auf Seiten des Schuldners darinnen/ daß er ſich von der Gefängniß oder Schuld-Thurn befreye/ Hunn. cit. loco. c. 3. n. 1. Manz. cit. loco. q. 1. n. 127. Die Anrichtig- und Unehrlichkeit vermeide/ Hunn. cit. loco. n. 45. und endlich der Exception dieſes Beneficii bedienen könne/ wenn ihme nachmahls ſeine Glaubiger belangen wolten. Nicolai Proceſſ. P. 3. c. 6. n. 6. Ubrigens wird ein ſolcher Schuldner wegen des Uberreſts/ Falls er zu beſſern Vermögen gelanget/ ſeinen Glaubigern allerdings gehalten. Harpp. ad §. ult. J. h. t. Was aber dieſe Rechts-Wohlthat in Anſehung derer Glaubiger würcket vid. Nicol. cit. l. n. 7.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage der Unterſcheid zwiſchen denen actionibus ſtricti juris und bonæ fidei aufgehoben ſey?

Antwort. Ja/weil ſolcher ex juris prudentia formularia herrühret/ dieſe aber vollkommen aufgehoben / mithin ſich nothwendig dißfalls keine Würckung äuſſern mag. Conf. Plur. Böhmer doct. de actionibus§.1.c.3.§.44.ſeq.

quia hodie non adsunt judices pedanei, qui tantum ex natura stricta judicant omni omissa aequitate.

2. Frage.

Ob heut zu Tage die pœna plus petitionis noch üblich ſey?

Antwort. Gemeiniglich wird von denen Dd. ad §. 33. J. de act. dafür gehalten/ daß ſolche gäntzlich aufgehoben ſeye: allein man möchte ſolche Meynung bloß auf ein und andere Orth reſtringiren/ in übrigen aber allerdings dafür achten/ daß wo ſie nicht ausdrücklich abrogiret/ oder auſſer Gebrauch gekommen/ ſie noch heut zu Tage Platz finde/ conf. Mev. P. 6. dec. 323. Marpurg. V. 4. conſ. 37. n. 692. 693. Dabey jedoch dieſer Unterſchied zu beobachten/ daß gleichwie dieſe Straff pro diverſitate modorum unterſchieden / conf. Harpp. ad cit. §. 33. n. 26. alſo auch nicht jede plus petitio mit der Straffe der dreyfachen Erſetzung angeſehen werden könne/ conf: l. 2. §. f. C. de plus petition. Mev. cit. l.

Tit. VII.

Quod cum eo, qui in aliena poteſtate eſt negotium geſtum eſſe dicitur.

TAB. SPECIALIS.

1. De actione quod juſſu.

2.De

2. De actione exercitoria.
3. De actione inſtitoria & tributoria.
4. De actione de in rem verſo.
5. De SCto Macedoniano.
6. De perſonis quibus competit hoc beneficium.
7. De contractibus & negotiis, in quibus locum habet.
8. De effectu ejus & quibus caſibus ceſſat.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. an hodie actio Inſtitoria intra plures ſocios in ſolidum obtineat?
2. An jurata filii familias renunciatio eum ab exceptione beneficii SC. Maced. excludat.

EXPLICATIO.

I.

Es iſt nach denen Römiſchen Rechten bekannt/ daß eines andern getroffener Contract den dritten regulariter nicht verbinden mag/ ſogar daß ſolches auch in Anſehung derjenigen/ ſo jemand in ſeiner Gewalt hat/ zu verſtehen. Solche Schärffe der Geſetze hat nun der Prætor der Billigkeit nach geändert/ und in gewiſſen Fällen beſondere Klagen verordnet/ wodurch ein Vater/ oder Herr/ oder auch andere Perſonen/ aus des Sohnes/

Knechts/ oder andern Perſonen Contract gehalten werden / Struv. Juriſp. l. 3. tit. XIX. n. 1.

Actio praetoria adjectitia qualitatis

II.

Dahin gehöret nun die actio quod juſſu, welche wider erſterwehnte Perſonen wegen der Handlung/ welche der Sohn/ oder Knecht auf ihren Befehl mit andern gepflogen/ angeſtellet werden mag / l. 1. pr. & §. 3. quod juſſu. Gleichwie aber unter dem Wort Befehl nicht nur mandatum, ſondern auch Ratihabitio, oder die Genehmhaltung/ ingleichen die Unterſchrifft enthalten; cit. l. 1. §. 1. 3. & 4. quod juſſu alſo iſt auch davon das nudum miniſterium des Sohnes / wenn ſich nemlich der Vater bloß ſeines Dienſtes gebrauchet / unterſchieden/ maſſen im erſten Fall der Vater quod juſſu, ingleichen der Sohn aus ſeiner eigenen Handlung/ l. penult. eod. l. 3. §. 4. de minoribus, in andern Fall aber der Vater allein gehalten wird l. 4. C. h. t.

III.

Die actio exercitoria findet wider denjenigen ſtatt/ der einen Bedienten oder Sohn einer gewiſſen Handlung zu Waſſer vorgeſetzet hat/ daß er wegen ſolcher dem Kläger befriedige §. 2. J. h. l. 14. ff. de execut. act. Die actio inſtitoria aber obtiniret ſonſten in übrigen Handlungen / und wird wider den Principalen dahin gegeben/ daß er das / was von ſeinem Factor &c. geſchloſſen worden / leiſten möge. l. 1. de Inſt. act. l. 11. §. 1. eod. Dabey

bey jedoch zu beobachten/ daß dißfalls ſowohl der Principal, als der Bediente/ oder Vorgeſetzte ſelbſten obligirt werde/ und zwar kan dieſer aus den getroffenen Contract ſelbſten/ jener hingegen durch obangeführte 2. Klagen belanget werden l. 1. §. 17. de exerc. act. l. 6. §. ult. Naut. caup. ſtabul. Man hat übrigens hauptſächlich dahin zu ſehen/ wie weit in dergleichen Fällen die aufgetragene Commiſſio gehet. Vinn. ad §. 2. J. h. t. n. 4. Die actio Tributoria findet Platz/ wenn ein Knecht/ oder Sohn mit Vorwiſſen des Vaters/ oder Herrn/ wegen des ihme anvertrauten peculii mit jemand Handlung gepflogen/ beſagte Perſonen aber in Austheilung ſolches Peculii unter die Schuldner des Sohns/ oder Knechts mit Vorſatz etwas verſehen und ein und andern dadurch geſchadet haben/ damit ſolche Austheilung geändert/ und nach Proportion derer Schulden eingerichtet werden möchte. l. 1. & 7. §. 2. ff. de tribut. act. Dieſe Klage aber iſt heut zu Tage wohl ohne Nutzen conf. Böhmer. S. 2. c. 10. §. 17.

IV.

Von mehrerer Erheblichkeit iſt hingegen die actio de in rem verſo, dieſe kommt nun denenjenigen zu/ welche mit einem Sohn/ der in Väterlicher Gewalt ſtehet/ oder auch einem Knecht/ zum Nutzen des Vaters oder Herrn einen Contract errichtet/ auch würcklich dadurch erſterwehnten Perſonen ein Vortheil und Nutzen zugewachſen/ zu ſolchem Ende/

daß ſie diſſfalls zur Satisfaction angehalten werden möchten. l. 1. pr. de in rem verſ. Bey dieſer Klage nun wird hauptſächlich der Beweiß der würcklichen Verwendung/ als der Grund derſelben/ erfordert/ in tantum enim tenentur, in quantum in ipſorum rem verſum fuerit l. 3. eod. Es muß aber ſolche Verwendung dergeſtalt beſchaffen ſeyn/ daß entweder eine würckliche Verbeſſerung / oder wenigſtens keine Verſchlimmerung erfolget/ c. l. 3. §. 2. eod. Solches iſt aber de in rem verſione neceſſaria, vel utili, zu verſtehen; l. 7. §. 3. eod. daher ſo ferne dieſe ohne Noth und nur zum Uberfluß geſchehen / mag dieſe Klage nicht ſtatt finden / cit l. 3. §. 4. eod. Sie kan auch gar wohl auf andere Fälle extendiret werden/ v. g. Titius beſorget in des Sempronii Abweſenheit deſſen Affaires, und weil er einen Vorſchuß an Geld benöthiget/ ſo wird ihm von Cajo ein Capital ad 1000. fl. vorgeſtrecket/ welches er auch zum Nutzen des Sempronii würcklich verwendet; dahero denn Sempronius zu Bezahlung dieſer Schuld von dem Darleiher utili hac actione beklaget werden kan. Böhmer. S. 2. c. 10. §. 15.

V.

Endlich iſt noch des Senatus conſulti Macedoniani mit wenigen zu gedencken. Es iſt ex l. 2. ff. de jud. l. 39. ff. de O. & A. bekannt/ wie ein Sohn/ der in Väterlicher Gewalt ſtehet/ alle Contracten verbindlich ſchlieſſen könne. Ob nun gleich ſolches auch in Anſehung

des

des Darlehens richtig; ſo kommt doch in dieſem Fall demſelben die Exceptio SC. Macedoniani zu guten / Krafft welcher er des Klägers Intentio ablehnen und zu nichte machen kan. l. 1. ff. de SCt. Maced. Die Urſache warum dieſes Senatus Conſultum eingeführet worden/ war theils den unmäßigen Wucher zu zähmen/ theils auch dadurch zu verhindern/ damit die Kinder nicht etwa wegen überhäuffter Schulden-Laſt Gelegenheit nehmen mögten/ denen Eltern nach dem Leben zu ſtreben/ um deſto eher zur Erbſchafft/ folgſam zur Bezahlung ihrer Schulden gelangen zu können. Connan. L. 7. Comment. 2. n. 7.

VI.

Die Perſonen welche ſich dieſer Rechts-Wohlthat bedienen können/ ſind nun die in Väterlicher Gewalt ſtehende Kinder / darunter auch zugleich die Töchter und Enckeln bebegriffen l. 9. ff. de SC. Maced. l. pen. C. eod. Daraus denn zu erſehen / daß dieſes S. Conſultum nicht auf diejenigen Kinder/ welche ſich nicht mehr in Väterlicher Gewalt befinden / erſtrecket werden könne l. 3. ff. eod. Hunn. Encyclop. p. 3. t. 8. Cap. 2. n. 5. Sande L. 3. t. 2. Def. 2. Gleichergeſtalt wird auch davon ein Soldat der noch in Väterlicher Gewalt ſtehet/ l. fin. §. 1. C. eod. ingleichen ein filiusfam. in Anſehung des Peculii Caſtr. vel quaſi in ſoweit nemlich ſolches zureichet / ausgenommen. l. 1. §. fin. & l. 2. ff. eod. conf. Nov. 117. Cap. 1. §. 1.

VII.

Dieſes Senatus Conſ. findet alſo bloß in den Darlehen und zwar nur in Anſehung des baaren Geldes ſtatt/ mithin werden dadurch alle übrige Sachen/ nemlich Getrayd/ Wein/ Korn ꝛc. ausgeſchloſſen/ maſſen durch deren Darleihung die Kinder eben ſo ſehr nicht/ als durch das baare Geld/ zur Schwelgerey verleitet werden. Hunn. c. l. Cap. 3. n. 2. & 3. Jedoch leidet dieſes ſeinen Abfall/ wann die Darleihung zu dem Ende geſchehen/ damit das Getrayd/ Wein ꝛc. verkauffet und zu Geld gemacht werden mögte. l. 7. §. 3. ff. eod. Dieſes hindert aber nichts/ wenn gleich das Geld ohne Zinſen vorgeſtrecket worden/ weilen dadurch die cauſa finalis & principalis nicht ceſſiret Hunn. c. Cap. 3. n. 6. 8. Die Würckung deſſelben beſtehet hauptſächlichen darinnen/ daß dadurch die Klage des Glaubigers elidiret werde/ l. 1. in pr. ff. eod. §. pen. I. h. t. es mag nun entweder das Geld noch verhanden/ oder verſchwendet worden ſeyn l. 9. §. 2. ff. eod. Inzwiſchen können ſich dieſer Exception nicht allein die Kinder und ihre Erben/ ſondern auch der Vater und die Bürgen/ ſo ferne ſie nemlich einen regreſs an den Sohn nehmen wolten/ conf. l. 9. §. 3. ff. eod. bedienen. Ubrigens finden ſich verſchiedene Fälle/ wo dieſes S. Conſultum gantz ohne Krafft und Würckung iſt. Conf. Hunn. c. l. Cap. 5.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob die actio inſtitoria, ſo ferne ihrer mehrere Kauff-Leuthe in einer Societät beyſamen ſind/ wider jeden in ſolidum geſtellet werden könne?

Antwort. Dieſes möchte nach dem l. 1. §. fin. l. 2. 3. 4. de inſtitoria actione, allerdings bejahet werden/ in Erwegung/ ne in plures adverſarios, qui cum uno inſtitore contraxit, diſtrahatur. Alleine es iſt die negativa, daß nemlich ein jeder pro rata gehalten werde/ heut zu Tage üblicher conf. Chriſtin. Vol. 1. Dec. Belg. 165. n. 11. Dec. 108. n. 9. Felic. Tr. de Soc. C. 30. n. 32. Gail. L. 2. Obſ. 24. n. 9.

2. Frage.

Ob heut zu Tage die eydlich beſchehene Renunciation des SC. Macedoniani dieſe Würckung habe/ daß ſich derſelben nach der Hand ein filiusfam. nicht mehr bedienen könne?

Antwort. Daß dieſe eydliche renuntiation de jure keine Würckung habe/ folgſam deſſen ungehindert ein Sohn ſich dieſes bedienen könne/ ſolches iſt ex L. 5. Cod. de LL. des mehrern zu erſehen/ conf. Moz. Tr. de Contr. Tit. de Mut. pag. 79. n. 26. das Gegentheil aber möchte heut zu Tage/ beſonders in dem Fall/ wann auf Seiten des Glaubigers ein

Be-

Betrug ſich geäuſſert / mit mehrern Grund behauptet werden können. Conf. Carpz. P. 3. Deciſ. 226. n. 13. Franz. L. 2. Reſ. 4. n. 14. Fachin. L. 2. Contr. Cap. 62. de Jena Tr. de SC. Maced. S. 8. Aph. 8.

Tit. VIII.

De Noxalibus actionibus.

TAB. SPECIALIS.

1. De obligatione Dominorum ex delicto ſervorum, & de actione noxali.

Contenta uſus moderni.

1. Q. An hodie Dominus ex delicto Famuli teneatur?

EXPLICATIO.

I.

Gleichwie ein Herr aus dem Contract eines Knechts belanget werden konte/ alſo kan ſolches gleichfalls aus dem Verbrechen deſſelben geſchehen; zu ſolchem Ende denn die actio noxalis eingeführet worden/ vermöge welcher er/ falls ihme von dem Verbrechen nichts bewuſt/ (denn ſo ferne er davon Wiſſenſchafft gehabt/ oder ſolches gar auf ſeinen Befehl erfolget/ wird er eben ſo/ als wenn er es ſelbſten gethan hätte/ gehalten Vinn. ad Prœm. J. h. t.) den Knecht / der durch dieſes Verbrechen jemand Schaden zugefüget/ vor ſolchen hinzugeben/ oder die æſtimationem litis zu erſtatten

ten angehalten werden kan / l. 1. cum ſeq. h. t. Wie weit dieſe Klage heut zu Tage auf die Leibeigene und andere dergleichen Perſohnen erſtrecket werden könne/vid. Stryck. Uſ.mod. h. t. §. 2. & 3.

Heutiger Gebrauch.

I. Frage.

Ob heut zu Tage ein Herr wegen des Verbrechens ſeines Dienſtbothens belanget werden könne?

Antwort. Dieſes iſt in regula zu verneinen/ Farin. Op. Crim. Q. 24. n. 48. ſeq. Struv. Jprud. l. 3. t.27. Aph. 1. Gail. L. 2. Obſ. 21. n. 6. Jedoch findet ſolches ſeinen Abfall/ wenn das Verbrechen occaſſione des Dienſts geſchehen / weilen alsdenn dem Herrn die Schuld beygemeſſen wird/ conf. Menoch. de arbitr. jud. quæſt. l. 2. Cent. 4. Caſ. 345. n. 3. Lauterb. Colleg. Pract. h. t. §. 9. Wiewohl auſſer dieſen Fall ſich ereignen kan / daß ein Herr per indirectum, wegen des dem Dienſtbothen ſchuldig verbliebenen Lied-Lohns in Anſpruch genommen werden mag; Carpz. P. 4. Conſ. 43. Def. 7. n. 8. welches aber nicht ſo wohl per modum actionis, als executionis ſtatt finden würde. Conf. Müll. ad Struv. Ex. 14. Th. 47. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 4.

Tit.

Tit. IX.

Si quadrupes pauperiem feciſſe dicatur.

TAB. SPECIALIS.

1. De actione de Pauperie.
2. De caſibus, quibus ceſſat.
3. De Ædilitio Edicto, & actione inde deſcendente.
4. De Concurſu hujus cum actione de pauperie.
5. De actione de Paſtu.
6. De Pignoratione animalium.

Contenta Uſus Moderni.

1. Q. An actio de pauperie hodie uſu obtineat?

EXPLICATIO.

I.

Gleichwie in den vorhergehenden Titul mit wenigen gezeiget worden / wie weit ein Herr aus dem Verbrechē des Knechts gehalten werde; alſo wird hier von dem von einen Thier zugefügten Schaden und in wie weit dißfalls der Herr deſſelben belanget werden kan / gehandelt. Wann nun alſo ein unvernünfftiges Thier jemand Schaden zugefüget / entſtehet dahero eine Klage / welche actio de pauperie benahmſet wird / wider den Herrn deſſelben / zu dem Ende / daß er entweder ſolchen Scha-

den

den vergute/ oder das Thier davor hingebe. l. 1. ff. h. t. Die Urſache aber/ warum der Herr ſich durch Ubergab des Viehs von dieſer Klage befreyen mag/ iſt/ weilen es unbillig wäre/ daß jemand zu Erſetzung eines mehrern/ als das Vieh/ welches geſchadet/ werth iſt/ ſolte angehalten werden/ l. 7. §. 1. ff. de damn. inf. Stehet alſo demſelben frey/ entweder das Thier hinzugeben/ oder den Schaden zu erſetzen/ Grœnew. de Leg. abr. ad pr. I. h. t. n. 5. Wegen des Thiers aber iſt zu beobachten/ daß es wider ihre Natur oder Art müſſe geſchadet haben pr. I. h. t. Thom. in Tr. de nox. anim. C. 7. dahero wenn es von jemanden dahin gereitzet oder verleitet worden/ greiffet nicht dieſe/ ſondern die actio ex L. Aquil. wider denſelben Platz. Harpp. ad pr. I. h. t. n. 7. Hahn ad Weſenb. h. t. n. 4. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 9.

II.

Dieſe Klage erlöſchet nun auf Seiten des Klägers 1.) præſcriptione, 2.) renunciatione, 3.) interitu rei. Die Zeit belangend/ ſo hat dieſe Klage 30. Jahre/ binnen welchen ſie angeſtellet werden kan/ arg. Pr. J. de perp. & temp. action Thom. c. Tr. c. 13. n. 3. Was nun die Renunciation betrifft/ ſo wird dadurch dieſe Klage/ gleichwie alle andere aufgehoben. Thom. c. l. n. 7. ubi tamen monet, non videri actioni de pauperie renunciaſſe, qui animal vulneratum absque proteſtatione, ut nimirum curet, recepit. conf. Ca-

valc. P. 2. Dec. 27. n. 58. Endlichen ceſſiret dieſe Klage / wann das Thier vor erhobenen Streit umgekommen / l. 1. §. 13. ff. h. t. in vernünfftiger Erwegung alsdenn ſolches vor den Schaden nicht mehr hingegeben werden kan. Anderſt verhält es ſich / wenn ſolcher Fall nach bereits geſtellter Klage ſich ereignet hätte / da denn der Herr deſſen ungeachtet zu Erſetzung des Schadens gehalten würde. Stryk. Uſ. Mod. h. t. §. 8. Was nach Sachſen Recht dißfalls üblich vid. eund c. l. in fin.

III.

Nebſt dieſer Klage iſt auch die actio ex Ædilitio Edicto vorhanden. §. 1. I. h. t. Durch dieſes Edictum wurde nun præcaviret / daß niemand ſolche vierfüßige Thiere v. g. Bären / Löwen / Hunde ꝛc. durch welche leichtlich ein Schade erfolgen können / auf öffentlicher Straſſe halten ſolle / und wo ferne jemanden dawider handeln würde / und dadurch ein freyer Menſch beſchädiget worden / derſelben nach Richterlichen Ermeſſen / in denen übrigen Sachen aber doppelt den Schaden zu erſetzen gehalten ſeyn ſolle. c. §. 1. Dahero denn die actio Ædilitia entſprungen Harpp. ad cit. §. n. 2. Dabey ſich denn hauptſächlich zwey requiſita zeigen / erſtlich daß ein wildes Thier / unter welchen alle diejenige verſtanden werden / welche leichtlich ſchaden mögen; conf. Thom. c. Tr. C. 19. n. 3. auf öffentlicher Straſſe gehalten worden ſeye / Thom. c. l. n. 15. dahero wann etwa ſolche Thiere in den Hauß ſelbſten /

oder

oder ſonſt an einen ſichern Ort verwahret worden/ iſt ſolches dem angeführten Edict nicht entgegen conf. Sebaſt. Medic. de fort. caſ. P. 2. Q. 2. n. 14. Anderten daß durch dergleichen Thiere ein würcklicher Schade/ jedoch ohne Verſchulden der beleidigten Perſohn erfolget ſeye. l. 42. ff. de Ædilit. conf. Thom. c. l. n. 26.

IV.

Was nun den Concurſum dieſer Klage mit der actione de pauperie anlanget/ ſo iſt billig ein Unterſchied zu machen. Dann wann jene rei perſecutoria ſo concurriren beyde elective, das iſt/ wenn man durch eine befriediget worden/ ſo wird die andere dadurch aufgehoben; iſt ſie aber pœnalis, wenn nemlich ein freyer Menſch umgekommen/ findet der Concurſus nicht ſtatt/ conf. plur. Thom. cit. Tr. Cap. 21. Harpp. ad c. §. 1. J. h. t. n. 11. ſeqq.

V.

Hieher wird nun auch die actio de paſtu gerechnet; dieſe hat nun ſtatt/ wenn ein zahmes Thier ſeiner Art nach durch Abfreſſung der Saat/ oder des Graßes/ geſchadet/ l. 14. §. fin. de præſcr. verb. Harpp. c. l. n. 8. Der Unterſcheid dieſer Klage von der actione de pauperie legt ſich hauptſächlich unter andern darinnen zu Tage/ daß bey jener der Schade nothwendig erſetzet werden müſſe/ und ſich der Herr durch Ubergab des Thiers nicht befreyen möge/ conf. Stryck. Uſ. Modern. h. t. §. 11. Die

Æſtimation ſolches Schadens ſelbſten betreffend / ſo ſiehet man hauptſächlich auf die Zeit/ da ſolches geſchehen / conf. Thom. cit. Tr. c. 16. n. 8. Menoch. de A. J. Q. l. 2. Caſ. 149. n. 21. Stryck. c. l. §. 12.

VII.

Nach dem Römiſchen Recht iſt bekannt / daß ein Vieh/ welches auf einem Acker Schaden gethan / weder eingeſchloſſen noch gefangen werden kunte / l. 39. §. 1. ſeqq. ff. ad L. Aquil. es ſeye dann/ daß ſolches um darum geſchehen/ damit man wiſſen könne / wem ſolches zuſtehe/ um demſelben nachmahlen dißfalls zu belangen. arg. l. 25. ff. ad L. Jul. de adult. Jedoch iſt nunmehro in Teutſchland überhaupt das Pfändungs-Recht eingeführet worden/ Krafft welches ein jeder das Vieh / welches ihm Schaden gethan / ſo lang in ſeiner Verſicherung behalten kan/ biß ihm ſolcher erſetzet worden/ Kœppen. dec. 21. n. 11. Coler. dec. 136. n. 1. P. 1. welches ſich denn gar dahin erſtrecket/ daß dergleichen Thier ſo ſehr wild und nicht wohl in Verwahrung gebracht werden kan/ von dem Ort/ wo es geſchadet/ mit Hunden weggejaget werden könne. Doch hat man dißfalls dahin zu ſehen/ daß es nicht möge getödet werden. Coler. c. Deciſ. 136. n. 39. Mev. P. 1. Dec. 34. n. 16. Es wird aber der Herr ſolches Viehes / theils zu Erſetzung des Schadens und der währenden Pfändungs-Zeit præſtirten Fütterung / theils auch ad emendam oder den Pfand-Schilling/ welcher

nach

nach denen verſchiedenen Orten auch unterſchieden iſt/ gehalten. Conf. Berl. p. 2. Conc. 34. n. 52. Thom. c. Tr. c. 23. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 15.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob die actio de pauperie heut zu Tage noch üblich ſeye?

Antwort. Dieſes möchte faſt nach dem Art. 136. der P. H. G. O. in Zweifel gezogen werden/ in Erwegung daſelbſt nichts von Erſetzung des Schadens und Ubergab des Thiers/ ſondern bloß von einer auſſerordentlichen Straffe gehandelt wird. Wie den angeführten art. Zieriz. Stephani und andere Commentatores ad Conſt. Crim. dahin deuten/ zumahlen viele Dd. auſſer deme davor halten/ daß dieſe heut zu Tage gar ohne Nutzen ſeye/ conf. Grœnew. ad pr. J. h. t. n. 5. Thomas. in not. ad I. h. t. Alleine es mag weder angezogener locus ex conſtitutione criminali, noch auch die Gegenſeitige Meynung der Dd. hindern/ daß man nicht vielmehr den Gebrauch dieſer Klage noch heut zu Tag behaupte/ in Erwegung eben diejenige ratio æquitatis noch jetzo obwaltet; Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 4. den locum ex Conſt. Crim. anlangend/ ſo diſponiret derſelbe bloß allein de pœna extraord. conf. Kreſſ. in Comment. ad h. l. hebet aber deswegen juxta regulas interpretandi die ſon-

ſten ex jure Civili dißfalls zukommende Klage nicht auf conf. Carpz. pr. Crim. Q. 131. n. 23. Nechſt deme findet ſich beſagte Klage noch an vielen Orten in vollkommener Ubung. Von Sachſen/ vid. Schilt. ad ff. Exerc. 19. Th. 3. Stryck. Uſ. mod. h. t. §. 6. von Preuſſen/ vid. Preußiſches Land-Recht Lib. 6. Tit. 10. art. 4. von Bayern/ Bayriſches Land-Recht/ tit. 27. art. 4. conf. Reform. Nor. Tit. 27. Giſebert. Juſt. Harm. h. t.

Tit. X.

De iis per quos agere poſſumus.

TAB. SPECIALIS.

1. De Procuratoribus.
2. De Diviſione eorum.
3. De Conſtitutione eorum.
4. De Effectu conſtitutionis.
5. De Contrariis.

Contenta Uſus Moderni.

Q. An hodie quis cogi poſſit ad officium Procuratoris ſuſcipiendum.

EXPLICATIO.

I.

NAchdeme bißhero von denen Klagen überhaupt das nöthige verhandelt worden; ſo iſt nunmehro übrig/ daß wir zeigen / daß jeder entweder in ſeinen eigenen/ oder andern Nahmen ſolche ſtellen möge/ pr. J. h. t. welches letztere

tere aber jure antiquo nicht zugelaſſen wurde/ in Anſehung die Klagen durch gewiſſe vorgeſchriebene Formuln muſten proponiret werden/ welches nothwendig durch einen jeden Kläger ſelbſten geſchehen muſte l. 2. §. 6. de Or. Jur. Jedoch waren auch dazumahl ſchon gewiſſe Fälle davon ausgenommen/ conf. Princ. J. h. t. Harpp. ad h. l. Ein Anwald iſt alſo eine Perſohn welche fremde Geſchäffte zu verrichten übernommen hat. §. 1. pr. ff. de Procurat. Darunter denn nicht nur die extra judicial- ſondern auch Gerichtliche Handlungen gehören / c. l. 1. in welchen letztern Verſtand denn das Wort Procurator genommen wird. Sein Amt beſtehet hauptſächlich darinnen/ daß er in denen Gerichten entweder des Klägers oder Beklagten Proceſs dirigire/ die fatalia und übriges / was dißfalls nöthig/ beobachte/ l. 13. Cod. mand. darinnen er aber von einen Advocaten unterſchieden / angeſehen dieſer nicht ſowohl den Proceſs führet/ ſondern vielmehr der Parthey mündlich oder durch Schrifften dienet / Schœpff. Tit. de Poſtul. n. 2. wiewohl gemeiniglich heut zu Tage beyde officia miteinander vereinbahret werden / conf. Giſebert. Juſt. Harm. h. t. welches denn gleichfalls in Regensburg üblich. Wann aber jemanden ohne Vollmacht einen andern in denen Gerichten vertritt/ wird er Defenſor genennet Struv. Synt. J. C. Ex. 7. Th. 3. Welche Benennung eigentlich den Sach-Walter des Beklagten / der Nahme Procurator hin-

hingegen des Klägers Anwald zukommt. Von dem Procuratore iſt endlich auch ein Syndicus unterſchieden / welcher die Nothdurfft eines gantzen gemeinen Weſens beſorget t. t. ff. quod cui. univ. nom.

II.

Es ſind aber verſchiedene Eintheilungen derer Procuratorum. Dahin gehören nun 1) univerſalis, welcher alle und jede Gerichts-Händel; ſingularis, der nur einen übernommen und beſorget/ jenes geſchiehet nun entweder cum libera, oder mit der clauſul: daß er alles und jedes in Gerichten verrichten könne/ was derjenige/ der ihn bevollmächtiget ſelbſten thun kan oder mag; Stryck. Uſ. Mod. de Procurat. §. 24. ſine libera, wenn ſolche clauſul in der Vollmacht nicht befindlich Schœpff. c. l. n. 6. 2.) Principalis & ſubſtitutus, jener iſt/ welcher von dem Principal ſelbſten bevollmächtiget; dieſer hingegen welcher von dem Bevollmächtigten Procuratore, wenn nemlich die Clauſula ſubſtituendi in der Vollmacht enthalten/ ſubſtituiret und an ſeine ſtatt erkieſet worden. Conf. Stryck. Caut. Contr. Sect. 2. C. 11. §. 8. Carpz. Deciſ. 279. Brunnem. ad l. 8. ff. mand. n. 5. 3.) Procurator in rem alienam, welcher eines andern Gerichtl. Händel beſorget; & in rem ſuam, welcher andere Händel / jedoch zu ſeinen Nutzen übernimmt und ausführt/ l. 9. C. h. Schœpff. L. 3. T. 3.

III.

Was nun die Beſtellung eines Procuratoris anlanget/ ſo geſchiehet dieſe durch beyderſeitige Einwilligung ſowohl des Principalen als Procuratoris l. 1. pr. ff. de Procurat. l. 1. ff. mand. es mag nun ſolche verbis durch eine förmliche Vollmacht conf. Stryck. Introd. ad Prax. For. C. 10. §. 4. 5. oder facto, wenn nemlich der Principal weiß/ daß jemand die Führung ſeines Handels unternommen/ und ſolches nachmahls gebilliget l. 18. ff. eod. oder der Procurator die Briefe / worinnen er beſtellet worden / an- und nach der Hand die Sache ſelbſten übernimmt. Clem. 1. de Procurat. Bey dem erſtern Fall iſt ferners zu erwegen/ daß die Beſtellung entweder ad acta, wenn nemlich der Principal in den Gericht ſich erklähret/ daß dieſer oder jener ſeine Sach führen und beſorgen ſolle / und bittet daß ſolches dem Protocoll einverleibt werden mögte/ Stryck. in Caut. Contr. c. l. §. 11. oder durch eine förmliche Vollmacht geſchehe/deren hauptſächlichſte requiſita darinn beſtehen 1.) daß der Nahme des Principals 2.) des Sachwalters/ ingleichen bey der Cammer des Subſtituti Rec. Imp. nov. §. 100. 3.) des Gegentheils / 4.) der Sache ſelbſten / worüber der Proceſs geführet wird/ 5.) der Nahme des Richters/ 6.) die forderſamſte Handlungen/ welche der Anwald zu verrichten hat / 7.) die gewöhnlichen clauſuln/ nemlich de rato & grato, cum libera, indemnitatis & hypothecæ, de poteſtate

ſtate con- & ſubſtituendi, juramenta de- & referendi &c. 8.) das Jahr und der Tag/ 9.) die Unterſchrifft und Sieglung des Principals/ daſelbſt enthalten ſeye. conf. Blum. Proc. Cam. Tit. 67. Nicol. Proc. P. 1. C. 7. n. 11. ſeqq.

IV.

Die Würckung davon iſt/ daß ein Procurator alles auf das ſorgfältigſte beobachten/ mithin in allen ſeiner Vollmacht genau nachleben müſſe l. 13. Cod. Mand. widrigenfalls der Principal nicht obligiret wird; l. 10 Cod. de Procurat. wenn aber alles von dem Procuratore forderſamſt in acht genommen worden/ ſo iſt der Principal an deſſen Handlung nothwendig gebunden/ es mag nun ſolche ihme ſchädlich oder nützlich ſeyn. c. l. 10. Jedoch kommet ihme in den letzten Fall/ wenn der Anwald keine Satisfaction leiſten kan das beneficium reſtitutionis in integrum, oder die Einſetzung in den vorigen Stand/ zu ſtatten. Gail. L. 1. Obſ. 45. n. 6. Carpz. P. 1. Conſt. 1. Def. 23. Mev. P. 3. D. 21.

V.

Was nun letztlich die Contraria, oder wodurch des Procuratoris Amt aufgehoben wird/ betrifft/ ſo geſchiehet ſolches entweder/ mutuo diſſenſu, mit beyderſeitiger Genehmhaltung/ oder morte Mandantis & Mandatarii. Bey den erſtern Fall iſt nöthig/ daß wenn ſolche Erklährung nach der Kriegs-Beſeſtigung erfolget/ der Gegentheil gleichfalls darein willigen müſſe.

müſſe. l. 22. C. de Procurat. Carpz. Dec. 45. Mynſ. Cent. 5. obſ. 44. n. 5. Wiewohl dem Principalen vor der Kriegs-Befeſtigung ſolches ohne einige Urſache nachgelaſſen iſt l. 16. ff. eod. Gail. L. 1. Obſ. 74. Bey dem andern Fall aber findet ſolches in Anſehung des Mandantis ſtatt/ wenn der Krieg Rechtens noch nicht befeſtiget worden/ denn ſo ferne dieſes geſchehen / mag der Procurator den Proceſs ohne weitere Vollmacht fortführen/ l. 23. C. eod. wiewohl nach dem letztern R. Abſchied §. 99. verſehen/ daß gleich anfangs alle Vollmachten auf die Erben mit extendiret werden ſollen/ damit bey erfolgten Todes-Fall nicht nöthig die Erben ad reaſſumendum zu citiren. Was dißfalls in Sachſen üblich; vid. Carpz. L. 3. Reſp. 24. n. 5. in Anſehung des Anwalts aber iſt dieſes noch beyzufügen / daß nach dem erſterwehnten Reichs-Abſchied §. 100. die Parthey gleich zu Anfang des Proceß ihren Sach-Walter einen Subſtituten beyordnen ſolle/ damit durch deſſen zeitlichen Hintritt die Sache keinen Anſtand und Aufſchub nehmen möge. Die Erben des Procuratoris mögen zwar den angefangenen Proceſs, ſo ferne ſie anders ſolches zu thun im Stande ſind / fortführen / Schœpff. Syn. tit. de Proc. n. 90. jedoch ſtehet ſolches in der Partheyen Willkühr Hahn. ad Weſ. eod. n. 11. in fin.

Heuti-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage ein Procurator zu Ubernehmung einer Sache könne gezwungen werden?

Antwort. Gleichwie nach dem Römiſchen Recht zwiſchen einen Advocaten und Procuratore ein Unterſcheid obwaltete/ anerwogen des erſtere officium publicum, neceſſarium, honorabile & laudabile l. Adv. Cod. de Advoc. diverſ. jud. Mynſ. Cent. 4. Obſ. 32. des letztern aber vile und geringſchätzig war/ l. ſi quis Cod. de Decur. Wurmſ. tit. 5. Obſ. 12. Alſo verurſachet auch dieſer Unterſcheid/ daß jener Jure civili zu Ubernehmung ſolches Amts konte gezwungen werden/ l. 1. ff. de Poſtul. Gail. L. 2. Obſ. 88. n. 8. da hingegen dieſem freygelaſſen/ ſolches nach Belieben zu übernehmen. l. invitus Cod. de Procurat. Mynſ. c. l. Alleine weilen nach den heutigen Gerichts-Brauch und Ordnung gewiſſe Procuratores durch ſolennen Eyd bey denen Gerichten angenommen/ ſo iſt kein Zweifel/ daß ihr officium pro publico geachtet/ folgſam ſie von dem Richter eine Parthey nach denen ſich euſſrenden Umſtänden zu dienen gezwungen werden können/ conf. Mynſ. c. l. Gail. L. 2. Obſ. 43. Giſebert. Inſt. Harm. h. t. n. 20. & 25. Schœpff. c. l. n. 13. Stryck. Uſ. mod. tit. de Procurat. §. 21. ſeqq.

Tit.

Tit. XI.

De Satisdationibus.

TAB. SPECIALIS.

1. Quid & quotuplex ſit Cautio?
2. De Cautione actoris & rei?
3. De Cautione Procuratoris, tam pro reo, tam pro actore?
4. De immunitate ab ea?

Contenta Uſus moderni.

Q. Qualis hodie ſit uſus ſatisdationum.

EXPLICATIO.

I.

Es iſt ex principio & §. 1. I. h. t. ſattſam zu erſehen / was es jure antiquo mit denen Satisdationibus oder Verſicherungen vor eine Bewandniß gehabt; Weilen nun der Imperator §. 2. I. h. t. das jus novum an Handen giebt / als wollen wir gleichfalls des letztern Abhandlung hier vor uns nehmen / den Leſer aber wegen des erſtern auf Vinn. Harp. ad c. l. verweiſen. Die Caution iſt alſo eine hinlängliche Genugleiſtung / wodurch der Gegentheil verſichert wird l. 1. ff. qui ſatisd. cog. Es giebt aber vier Gattungen derſelben / 1.) fidejuſſoria, welche durch Beſtellung genugſamer Bürgſchafft l. 1. & 3. Cod. de V. S. 2.) pignoratitia, welche durch Verpfändung derer Güter / Schœpff. Synops. T. qui ſatisd. cog. n. 7.

n. 7. 3.) Juratoria, welche durch die Eydsleiſtung geſchiehet; bey welcher letztern zu beobachten/ daß ſolche alsdenn erſt Platz greiffe/ wenn man mit dem erſtern beyden nicht aufkommen kan / weshalben ſie auch ſubſidiaria genennet wird; Mev. P. 2. Dec. 257. n. 3. dahero derjenige/ welcher ſolche leiſten muß/ dahin zu ſchwöhren hat / daß er weder Bürgſchafft noch Pfand aufbringen mögen / Brunn. ad l. fin. qui ſatisd. cog. n. 1. Hahn ad Weſenb. eod- n. 10. in fin. welchen erſtbeſagten cautionibus 4.) die promiſſaria beyzufügen/ welche durch bloſſes Verſprechen/ auch Gelobung an den Gerichts-Stab geleiſtet wird/ Gail. L. 1. Obſ. 26. n. 6.

II.

Nach denen Römiſchen Rechten muſte der Kläger dahin caviren/ 1) daß er innerhalb 2. Monathen den Krieg Rechtens befeſtigen/ 2) den Handel vollkommen ausführen / und 3) wann er ſolte Sachfällig werden / den 10. Theil von dem Werth der in Streit gezogenen Sache für die Gerichts-Koſten bezahlen/ Brunnem. Proc. Civ. c. 8. n. 2. der Beklagte aber/ daß er biß zur Austrag der Sach und Endſchafft des Proceſs ſich ſtellen und ſolchen ausführen wolle. §. 2. I. h. t. Nach der heutigen Praxi, iſt in Anſehung des Klägers zu beobachten/ daß derſelbe alsdenn zu Beſtellung einer Caution angehalten werden könne/ wenn ſolche von dem Gegentheil ante litis conteſtationem gefordert worden. Zang. de Exc. P.

P. 2.

P. 2. C. 21. n. 8. Coler. P. 1. Dec. 105. n. 4. Mev. P. 1. Dec. 137. Solche beſtehet aber alsdenn darinnen/ daß er nicht nur den Rechts-Handel ausführen/ ſondern auch falls er denſelben verliehren ſolte / die dißfalls verurſachte Koſten erſtatten wolle; Schœpff. Syn. c. l. Wiewohl ſie auch jezuweilen conf. Stryck. Introd. ad Pr. For. C. 11. §. 2. auf die Wieder-Klage gehet. jung. Carpz. P. 1. Conſt. 5. Def. 1. Mev. P. 3. Dec. 22. P. 4. Dec. 166. ad Jus Lubec. P. 4. T. 3. Art. 3. n. 19. Was den Beklagten betrifft/ ſo kan ihme in regula keine caution auferleget werden/ Struv. Syntag. J. C. Exerc. 5. T. 32. Nicolai Proceſſ. P. 1. C. 36. n. 6. es ſeye dann/ daß eine Flucht/ oder eine Verſchwendung ſeiner Güter zu beförchten. Schœpff. c. l. n. 14. conf. Mev. P. 3. Dec. 75.

III.

Ein Procurator darf/ ſo ferne er eine richtige Vollmacht hat/ keine Caution leiſten/ wenn ſich aber in ſolcher einiger Mangel äuſſern ſolte/ wird er inzwiſchen cum cautione de rato & mandato zugelaſſen; l. 1. Cod. de Procurat. Carpz. P. 1. Dec. 29. n. 6. ſolches iſt aber nur von denen Fällen zu verſtehen / welche keine Special-Vollmacht erfordern / conf. Mev. P. 5. 6. 7. Dec. 76. widrigenfalls derſelbe damit nicht gehöret wird. Brunnem. ad l. 30. ff. de Procurat. n. 3. Carpz. P. 1. Conſt. 1. Def. 26. Nach der Regensburgiſchen Stadt-Gerichts-Obſervanz werden die Advoca-

vocaten und Procuratores jedoch nur auf einen Vorſtand überhaupt mit dieſer Caution gehöret. vid. Stadtger. Gem. Beſcheid de Anno 1728. Ubrigens findet dieſe Caution auch bey den Anverwandten ſtatt / wenn nemlich ein Anverwandter des andern Stelle in den Gerichten vertritt/ und ſolches gehet de jure civili auf den andern/l. 35. ff. eod. nach Sachſen-Recht aber biß auf den dritten Grad / Carpz. c. l. Def. 29. n. 3.

IV.

Von bißher berührter Caution ſind nun einige Perſohnen befreyt / und zwar hauptſächlich ein Beſitzer einer unbeweglichen Sache/ l. 15. ff. qui ſatisd. cog. Carpz. c. l. Def. 14. Brunnem. P. C. C. 8 n. 9. Nicolai Proc. P. 1. l. 36. n. 7. dahin auch der Beſitzer einer unbeweglichen Sache / welche in Streit befangen/ Berlich. P. 1. C. 20. n. 39. ein Beſitzer welcher gewiſſe jährliche Zinſe zu fordern/ Berlich. c. l. n. 40. ſeq. derjenige welcher eine Klage auf eine unbewegliche Sache hat/ Gail. L. 2. Obſ. 11. n. 10. Berlich. c. l. ein Glaubiger/ welcher unbetagte Erb-Gelder zu fordern/ zu zehlen/ conf. plur. Zanger. de Except. P. 2. l. 21. Berlich. c. l. Ein Beſitzer aber beweglicher Sachen mag ſich von einer Caution dadurch nicht befreyen / es ſeye denn / daß ſolche Sachen ſo leichtlich nicht fortgebracht werden können/ als z. E. eine Bibliotheck / ein Kram-Laden 2c. conf. Carpz. c. l. Def. 19. Endlich werden auch noch diejenigen Perſohnen welche in öffent-

öffentlichen Aemtern ſtehen/ von der Caution de judicio ſiſti überhoben Schœpff. c. l. n. 20.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wie es heut zu Tage mit denen Cautionibus gehalten werde?

Antwort. Es iſt kein Zweifel/ daß das bißher angeführte dem heutigen Gebrauch gäntzlich gemäß ſey/ in Erwegung die verſchieden angeführte Dd. Practici dißfalls zum hinlänglichen Beweiß dienen. Man hat aber zuförderſt deßwegen auf die Gerichts-Ordnung und Obſervanzien zu ſehen und darnach ſich zu richten/ conf. Giſebert. Juſt. Harm. h. t. n. 96. ſeq. Stryck. U. M. qui ſatisd. cog.

Tit. XII.

De perpetuis & temporalibus actionibus.

TAB. SPECIALIS.

1. De perpetuis & temporalibus actionibus.
2. De Tranſitione actionum ad hæredes.

Contenta Uſus moderni.

Q. An hodie in præſcriptione actionum perſonalium bona fides requiratur.

EXPLICATIO.

I.

Nachdem bißhero von den Klagen / wie und

von wem ſie geſtellet werden können / das nöthige verhandelt worden; als erfordert es auch die Ordnung / daß von der Zeit und Endung dererſelben mit wenigen Meldung geſchehe. Ehehin waren die Klagen / welche ex LL. &c. ihren Urſprung genommen / immerwehrend / weil nemlich angeführte LL. ihre beharrliche Würckung behalten; alleine es iſt nachmahls von dem Imperatore den Klagen eine gewiſſe Zeit vorgeſetzet worden / nach deſſen Verlauff ſie gäntzlich aufgehoben werden. pr. I. h. t. Da nun die Beſchaffenheit dererſelben unterſchieden; alſo iſt auch die dißfalls geſetzte Zeit verſchieden / denn die actiones civiles reales dauern ſo lang / als die Sache ſelbſt nicht verjähret worden / welches denn auch bey denen Prætoriis realibus ſtatt findet / l. 35. pr. ff. de O. & A. v. g. die rei vindicatio einer beweglichen Sache wird in 3. Jahr / wenn unter dieſer Zeit die Sache ſelbſt verjähret worden / in unbeweglichen Dingen aber in reſpective 10. und 20. Jahren geendiget. De Jure Saxonico conf.; Carpz.. P. 1. c. 3. def. 9. Wiewohl bey denen actionibus prætoriis realibus noch dieſes zu mercken / daß / falls ſie von demſelben wider das Jus civile eingeführet worden / ſie nur 4. Jahr wehren. cit. l. 35. pr. Die actiones civiles perſonales, ſie mögen aus einem Contract, oder Verbrechen herrühren / dauern 30. Jahre lang / l. 3. C. de Præſc. 30. ann. welche Zeit auch denen Prætoriis perſonalibus beſtimmt iſt; conf. l. 35.

ff. de

ff. de O & A. davon ſind jedoch die actiones pœnales ausgenommen/welche binnen Jahrs-Friſt geendigt werden/ conf. pr. J. de vi bonor. rapt. l. 5. C. de injur. von dieſen ſind aber wiederum die actiones furti manifeſti, furti adverſus nautas &c. ſervi corrupti &c. abzuſondern/ welche innerhalb 30. Jahren ſtatt finden. Die Criminales actiones werden theils in 30/ theils 20/ theils auch wenigern Jahren præſcribiret/ conf. Carpz. Pr. Crim. q. 141. n. 52. & paſſim.

II.

Die Klagen können nun auch auf gewiſſe Maaß wider die Erben angeſtellet werden/ §. 1. I. h. t. Die actiones reales werden denen Erben wider die Erben gegeben/ ſo ferne nemlich auf dieſe etwas gekommen. l. 42. de R. V. conf. Vinn. ad §. 1. I. h. t. n. 1. Solches findet auch bey denen Klagen/ welche ex contractu entſpringen/ l. 1. & tot. tit. C. de hered. ingleichen bey denen actionibus pœnalibus ex contractu ſtatt. l. 23. ff. de Ædil. Edict. excepta actione depoſiti in duplum. conf. Harpp. ad cit. §. 1. I. h. t. n. 19. Einige kommen denen Erben zu/ als da ſind die actiones ex delicto pœnales, l. 1. ff. de priv. del. die Urſache aber davon iſt/ weilen berührte Klagen pœnam pecuniariam zum Grunde haben/ die Erben aber dem Defuncto in omni pecunia ſuccediren. l. 11. ff. de diverſ. temp. præſcr. l. 24. ff. de V. S. Wider die Erben finden erwehnte Klagen in dem Fall ſtatt/ wenn

der Beklagte bereits Litem conteſtiret / Harpp. ad cit. §. 1. I. h. t. n. 15. oder auf dieſelben dißfalls etwas gekommen / l. 17. ff. de dolo. mal. l. 38. l. 44. de R. J. Endlich gibt es auch einige Klagen welche weder von denen Erben noch auch wider die Erben können geſtellet werden / dahin gehöret nun die Injurien-Klage / in Betrachtung ſie eine Selbſt-Rache zum Grunde hat ; Harpp. cit. loco. n. 12. davon jedoch die Klage auf den Widerruff ausgenommen wird / wie davon bereits oben Meldung geſchehen.

Heutiger Gebrauch.

I. Frage.

Ob heut zu Tage bey der Verjährung derer actionum perſonalium bona fides erforderlich ſeye?

Antwort. Nach dem Römiſchen Recht war es wohl eine ausgemachte Sache / daß ſolcher dißfalls nicht nöthig ware / in Erwegung nach erſt angezogenen Recht bloßhin auf den Verlauff der Zeit geſehen / und die Nachläßigkeit des Glaubigers beſtraffet wurde. conf. l. 7. C. de præſc. 30. 40. ann. jung. Coler. ad c. 20. X. de Præſcript. Alleine nach dem Jure Canonico und heutiger Praxi iſt wohl das Contrarium zu behaupten. conf. Cap. fin. X. de Præſcr. Mev. P. 2. Dec. 102. Gail. L. 2. Obſ. 18. Coth. Reſp. 63. Vol. 2. Gylmann. Tom. 4. Symph. P. 1. n. 8. Klock.

Relat. 65. n. 70. & 235. Wurmſ. L. 1. T. 45. Obſ. 4. n. 7.

Tit. XIII.

De Exceptionibus.

TAB. SPECIALIS.

1. De Exceptionibus in genere.
2. De Exceptione metus, doli & erroris.
3. De Exceptione non numeratæ pecuniæ.
4. De Exceptione pacti conventi & jurisjurandi.
5. De Exceptione rei judicatæ.
6. De Diviſione Exceptionum in civiles & Prætorias.
7. In peremtorias & dilatorias, & in ſpecie de dilatoriis.
8. De Peremtoriis.

Contenta Uſus Moderni.

Q. Quid hodie quoad hunc titulum uſu obtineat?

EXPLICATIO.

I.

Gleichwie bißhero von denen dem Kläger zuſtehenden Befugnüſſen in Anſehung derer Klagen das nöthige verhandelt worden: Als iſt noch übrig die Gerechtſahme des Beklagten zu betrachten. Dieſes ſind nun die Exceptiones, welche Rechtlich dem Beklagten zukommende Befugnüſſe ſind/ Krafft welcher er des

Klägers Angeben zu nichte / und verwerfflich machen kan. l. 2. ff. de Except. &c. Man pfleget aber überhaupt dieſelben in exceptiones facti ſeu intentionis, & juris einzutheilen. Jene ſind / wann der Beklagte wider des Klägers Recht / worauf er ſeine Klage gründet / nichts / ſondern nur wider das factum, daß ſolches unrichtig ſeye / einwendet / z. E. es klagte jemand auf eine Schuld-Poſt / der Beklagte verſetzte aber / wie er dem Kläger mit keiner Schuld niemahls verhafftet geweſen; dieſe aber / wenn zwar der Beklagte den Rechts-Grund der Klage nicht in Zweifel ziehet / jedoch aber anführet / daß ſolche um deßwillen hieher nicht gehöre / weilen andere Umſtände obwalten / mithin ſolche Klage wider ihn unbillig geſtellet worden ſeye / pr. I. h. t. Harpp. ad pr. I. h. t. Vinn. in Proëm. h. t.

II.

Dieſe Exceptiones nun ſind inſonderheit in dieſen und folgenden §§. zu erſehen. Die Exceptiones doli, metus, erroris betreffend / ſo haben ſolche ſtatt / wenn jemand aus Forcht / Betrug / oder Irrthum etwas verſprochen. Weilen er nun denen Rechten nach dißfalls gehalten wurde / conf. Vinn. ad §. 1. I. h. t. dergeſtalt / daß wider ihm deßhalben Klage geſtellet werden kunte / §. 1. I. h. t. es aber der natürlichen Billigkeit entgegen war / daß dergleichen Verſprechungen eine Würckung haben ſolten; als ſind zu Verhinderung dieſer

berühr-

berührte Exceptiones gegeben worden / conf. plur. Harpr. ad c. §. 1. I. h. t.

III.

Ferner wird hieher die Exceptio non numeratæ pecuniæ gerechnet / welche ſtatt findet / wenn jemand eine Handſchrifft / darinnen er eine Summa Geldes von ſeinen Glaubiger empfangen zu haben / geſtanden / von ſich geſtellet / und er deswegen von demſelben gerichtlich belanget worden. §. 2. I. h. t. Der Grund dieſer Exception beſtehet alſo darinnen / daß / weilen ſtricto jure dergleichen Verſprechen dahin gültig war / daß daher rechtliche Klage erhoben werden könte / der Billigkeit entgegen zu ſeyn ſchiene / daß jemand das / was er nicht empfangen / bezahlen / mithin der andere cum alterius damno locupletiret werden ſolte. Weshalben denn erwehnte exceptio dem Beklagten zu gut / um dadurch des Klägers Klage zu nichte zu machen / eingeführet worden / Harpp. ad §. 2. J. h. t. n. 2. dieſe hat nun innerhalb 2. Jahren ſtatt / da alsdenn der Glaubiger nothwendig erweiſen muß / daß das Geld würcklich geſchoſſen worden ſeye. l. 3. Cod. de non num. pec. l. 10. & 14. eod. Nach Verlauff ſolcher Zeit aber entſtehet aus dergleichen ſchrifftlichen Geſtändniß eine ſolche vollkommene Verbindung / daß nicht auf die Bezahlung / ſondern bloß auf die Handſchrifft geſehen wird; Jedoch mag auch dißfalls der Beklagte die Probe / daß er das Geld nicht empfangen habe / über ſich nehmen und führen /

Sande Dec. Friſ. L. 1. t. 8. Def. 3. Carpz. P. 1. Conſt. 8. Def. 17. & 32.

IV.

Die Exceptionem pacti conventi betreffend/ſo kan ſich derſelbe ein Schuldner/welchem die Schuld von ſeinem Glaubiger pacto erlaſſen worden/ bedienen/ im fall dieſer deſſen ungehindert wegen ſolcher Schuld ihme belanget hat. §. 3. I. h. t. Es war aber ſolche exception um deswillen nöthig/ weilen de jure civili eine förmliche Verbindung durch ein bloſſes Pactum nicht aufgehoben werden könte/ c. §. I. h. t. ſondern es bliebe dißfalls ſolche Verbindung vor als nach kräfftig und beſtändig; da es aber unbillig ſchiene / daß jemand ſeinen gethanen Verſprechen zu wider handeln/ und die nachgelaſſene Schuld wiederum fordern ſolte; als iſt zu ſolchem Ende beſagte Exception eingeführet worden. conf. Harpp. ad c. §. n. 6. Was das pactum de non petendo anlanget/ ſo geſchiehet ſolches entweder abſolute und dergeſtallt/ daß alle und jede Verbindung aufgehoben/ oder adjecto tempore, da nur die Würckung ſolcher auf eine gewiſſe Zeit verſchoben wird. Dabey leget ſich aber der Unterſcheid zwiſchen beyden ſogleich zu Tage; denn in dem erſten Fall iſt dieſe exceptio perpetua, in dem andern aber dilatoria und temporalis §. 9. I. h. dieſer exception iſt nun die / welche ex jurejurando herkommet/ wegen der beſondern Gleichheit / beyzufügen. Sie findet aber ſtatt wenn derjenige welcher auf

Ver-

Verlangen des Gegentheils auſſer Gericht geſchwohren/ daß er nichts ſchuldig / oder auch die Sache ihme nicht gehörig ſeye/ dißfalls nach der Hand belanget worden §. 4. I. h. t. der Grund dieſer beruhet ebenfalls darinn/ daß der Eyd die förmlich-rechtliche Verbindung ipſo jure nicht aufheben mögte. c. §. I. h. t. Dahero man wegen obangeführter natürlicher Billigkeit ſich dieſer exception zu bedienen nöthig hatte. Gleichwie aber hier bloß von dem juramento voluntario extrajudiciali die Rede iſt/ weilen das judiciale ohnehin ſeine rechtliche Verbindung hatte/ und eine Obligation ipſo jure aufhobe; l. 12. §. 1. Cod. de R. C. & jurej. Zang. de Except. P. 3. C. 16. n. 10. Alſo ſtehet berührte Exception nicht nur denenjenigen/ welche geſchwohren / ſondern auch allen denen welche dadurch befreyet worden / zu. conf. l. 7. ff. de jurej. Harpp. ad §. 4. I. h. t. n. 6. ſeqq.

V.

Endlich äuſſert ſich noch die exceptio rei judicatæ. dieſe findet nun ſtatt/ wenn jemand der durch Richterlichen Spruch/ von der angeſtellten Klage abſolviret worden / wiederum belanget wird. §. 5. I. h. t. Sie hat ebenfalls die natürliche Billigkeit zum Grund/ weilen durch dergleichen Spruch die vorhergängige Verbindung ipſo jure nicht aufgehoben wurde l. 60. in pr. ff. de Cond. ind. Bey dieſer exception wird aber erfordert/ 1) ut adſint eædem perſonæ, nemlich eben dieſer Kläger und eben

der Beklagte l. 1. & 3. ff. de exc. rei jud. 2) ut adſit eadem res, dahero wenn jemand ehin wegen des Uſusfructus beklaget und dißfalls abgewieſen worden / ſo mag ihm dieſe exception nicht im Wege ſtehen / daß er nicht wegen der Proprietät nachmahls klagen könne. l. 21. §. 3. eod. 3) ut eadem ſit petendi cauſa v. g. Es klagte jemand ex mutuo, er würde aber mit ſolcher Klage abgewieſen / ſo mag er nach der Hand ex capite donationis gar wohl ſeine Klage ſtellen; l. 25. pr. ff. eod. conf. Brunnem. ad l. ult. eod. n. 1.

VI.

Uberhaupt aber werden die Exceptiones in Civiles & Prætorias eingetheilet; §. 7. I. h. t. Jene ſind / welche ex LL. &c. entſtehen / v. g. Exceptio SC. Vellej. SC. Maced. Exceptio Diviſionis, quoad Fidejuſſores, Harpp. ad cit. §. n. 5. Dieſe aber welche a Jurisdictione Prætoris herkommen / v. g. Exceptio pacti, doli, metus &c. Davon aber wiederum einige reales, welche denen Erben oder Bürgen / andere hingegen perſonales, welche denſelben nicht zuſtehen / benennet werden / conf. §. 4. I. de Repl. l. 7. §. 1. ff. h. t. l. 21. §. 1. ff. de pactis. davon jedoch die Exceptio doli ſpecialis auszunehmen. c. l. 7. §. 1. ff. h. t. l. 4. §. 33. ff. de exceptione doli. Wiewohl dabey zu bemercken / daß in dubio die exceptiones pro realibus geachtet werden. l. 19. ff. h. t. Ferner werden die Exceptiones in temporales, welche nemlich eine gewiſſe Zeit vorgeſetzet haben /

den/ v. g. Exceptio non numeratæ pecuniæ, dotis, und perpetuas, welche in 30. Jahren aufgehoben werden/ vertheilet. conf. Brunn. ad l. 5, de doli except. n. 3.

VII.

Hauptſächlich aber iſt die Eintheilung in dilatorias & peremptorias zu bemercken. Jene werden nun darum dilatoriæ genennet / weil ſie den Litem nicht gantz und gar aufheben/ ſondern nur in etwas aufſchieben. Sie betreffen aber entweder das Gericht und den Richter ſelbſten/ oder die ſtreittenden Partheyen/ oder die Sache / welche in Streit befangen. Zu dem erſten Fall gehöret die Exceptio primæ Inſtantiæ, Struv. Juriſpr. l. 4. tit. 5. aph. ult. Exceptio incompet. Judicis, l. 16. & ult. C. de judic. Exceptio præventionis, l. 7. de Jud. conf. plur. Schœpf. Synopſ. tit. de Except. n. 110. Zu dem andern Fall werden hauptſächlich die exceptio illegitimationis & in habilitatis ſowohl in Anſehung derer Partheyen/ als deren Anwalte / gezehlet / Zanger. d. tr. p. 2. c. 8. Was nun die Exceptiones des letztern Falls betrifft/ vid. Struv. cit. l. aph. 16. ſeqq. Dieſe Exceptiones müſſen regulariter vor der Kriegs-Befeſtigung vorgeſchützet werden/ Zanger. cit. loco c. 22. n. 3. ſeq. ſonſten dafür gehalten wird / als wenn der Beklagte dererſelben ſich begeben hätte ; l. ult. C. h. t. Jedoch iſt einige Ausnahm vorhanden/ daß ſolches auch poſt Litis conteſt. geſchehen könne. Schœpf. cit. loco. n. 48. Carpz. P. 1. C. 3. d. 12.

Dieſes

Dieſes iſt hiebey unerinnert nicht zu laſſen/ daß heut zu Tage nach den letztern Reichs-Abſchied §. 37. 40. dieſe except. dilatoriæ auf einmahl und zwar mit eventualer Litis C. opponiret werden müſſen. Welchen denn auch in Regenſpurg durch ein ausdrücklich Decretum Senatus nachgegangen wird.

VIII.

Die exceptiones peremtorias belangend/ ſo heben ſie den Litem vollkommen auf und machen des Klägers Intention zu nichte. §. 9. I. h. t. conf. Zanger. p. 3. c. 1. de Exceptionibus. Sie werden alſo regulariter nach der L. C. vorgeſchützet/ davon doch die Exceptio Transactionis, Jurisjurandi, & reijudicatæ, auszunehmen. conf. C. 1. de Litis C. in 6to. Wiewohl nach heutiger Praxi auch alle exceptiones peremptoriæ ſo ferne ſie in continenti, h. e. intra terminum probatorium erwieſen werden können / conf. Brunnem. proc. civil. c. 16. n. 5. Stryck. Introd. ad Prax. c. 15. §. 1. vor der Litis C. ſtatt finden/ auſſer deme werden ſie biß nach derſelben verſchoben. Schœpff. cit. loco. n. 62. Coler. de Proc. p. 4. c. 1. n. 151. Klock. V. 1. conſ. 10. n. 483. Mev. p. 3. dec. 225. Nechſt deme finden ſich auch noch einige Exceptiones, welche nach bereits eröffneten Urtheil und in Executions-Fall/ wenn ſie nemlich ſogleich erwieſen werden können/ zur Verhinderung derſelben eingewendet werden mögen. De quibus tamen. vid. Zanger. p. 3. c. 26.

Heu-

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob das bißher angeführte heut zu Tage noch üblich ſeye?

Antwort. Es iſt kein Zweifel / daß berührtes noch heut zu Tage in beharrlichen Gebrauch ſeye / jedoch kommt es dißfalls ſonderlich auf die verſchiedene Gerichts-Ordnungen an / nach welchen ſich ein angehender Practicus nothwendig zu achten hat. conf. plur. Giſeb. Juſt. Harm. h. t. Dieſes iſt noch hiebey zu erinnern / daß nach dem letztern Reichs-Abſchied / wie bereits davon Meldung geſchehen / alle verzögerliche Einreden vor der Kriegs-Befeſtigung zugleich / jedoch mit angehängter eventual Litis conteſt. geſchehen müſſen / widrigen Falls der Beklagte in den Vorſtand condemniret / und ihme ein fernerer Termin zur Litis C. anberaumet wird / conf. Magdeburg. Proceß-Ordnung c. 27. §. 3. Hinter-Pom. Hof-Gerichts-Ordnung de anno 1683. tit. 42. §. 2. Welches denn ebenfalls der Regenſpurgiſchen Stadt-Gerichtlichen Obſervanz gemäß. Es mag aber die gethanene eventual Litis Conteſt. dem Beklagten keinen Schaden bringen / weil ſie nicht eher / biß die vorgeſchützte exceptiones dilatoriæ unterſuchet worden / ihre Würckung äuſſert. Reichs-Abſchied cit. loco. Carpz. Proceſſ. tit. 9. art. 1. n. 56. Die Peremptoriæ exceptiones müſſen gleichfalls heut

zu

zu Tage ſogleich der Litis C. angehänget werden / dergeſtalt / daß wenn ſolches nicht geſchehen/ der Beklagte regulariter damit ferner nicht gehöret wird. conf. cit. Receſſ. Imp. §. 37. Ord. Cam. p. 3. tit. 27. §. 2. Sächſ. Proceß-Ord. tit. 11. §. 10. Magdeb. Proceß-Ord. cap. 27. §. 1. Brunn. proc. civil. c. 16. n. 8.

Tit. XIV.

De Replicationibus.

TAB. SPECIALIS.

1. De Replicatione.
2. De Duplicatione, Triplicatione, Quadruplicatione &c.

Contenta uſus moderni.

Q. Quousque hodie in hâc materia partibus procedere liceat?

EXPLICATIO.

I.

Gleichwie die Exceptiones gleichſam diejenigen Waffen ſind/ womit ſich der Beklagte wider den Kläger ſchützet; alſo ſind eben ſolches die Replicationes auf Seiten des Klägers wider des Beklagten Einwendungen. l. 2. §. 2. ff. de except. Die Replic iſt alſo eine Antwort des Klägers auf des Beklagten Einrede/ dadurch dieſe zu zernichten/ cit. l. 2. §. 1. l. 22. §. 1. ff. eod. dieſe ſowohl als die Triplic und

und Quadruplic haben diejenige Billigkeit / um welcher willen die Exceptiones eingeführet worden/ zum Grunde/ in Erwegung wohl geſchehen mag/ daß des Beklagten Einwendungen Rechts beſtändig ſcheinen / dennoch aber/ ſo ferne dem Kläger keine fernere Handlung zugelaſſen werden ſolte / ungegründet und unbillig ſeyn können. pr. I. h. t. Exemplum replicationis vid. l. penult. §. ult. ff. ad L. Aquil.

II.

Auf gleiche Weiſe wird auch dem Beklagten auf des Klägers Replic fernere Antwort verſtattet/ dieſe wird nun Duplic genennet. Und wenn der Kläger darauf wiederum verſetzet/ heiſſet ſolches Triplic, welche / wenn ſie von dem Beklagten abermahl beantwortet und widerleget wird / Quadruplic benahmſet wird. Uber dieſe werden auch nach Beſchaffenheit der Sache noch mehrere Sätze gegeneinander zugelaſſen/damit nemlich kein Theil wegē abgeſtrickter Handlung ſich zu beſchwehren Urſach habe/ conf. l. 3. §. 2. de except. l. 9. C. de Jud.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Wieviel Sätze heut zu Tage denen Partheyen in denen Gerichten zugelaſſen werden?

Antwort. Dißfalls iſt wohl meiſtentheils auf die Gerichts-Ordnungen zu ſehen / maſſen

an

an einigen Orten mehrer / an andern hingegen weniger zugelaſſen werden. conf. Giſebert. Juſt. Harm. h. t. Aus der Cammer-Gerichts-Ordnung p. 3. tit. 26. §. wo aber ꝛc. erhellet / daß in dilatoriis biß auf die Duplic incluſive, in peremptoriis biß auf die Triplic, auch incluſive geſchritten werden könne. Nach der Regenſpurgiſchen Stadt-Gerichts-Ordnung Tit. Von Anzahl derer Schrifften wird in der Haupt-Sache biß auf die Duplic incluſive verfahren / es ſeye denn / daß nova eingekommen / alsdenn ein weitere Handlung verſtattet / oder nach Beſchaffenheit der Sache gar nicht darauf reflectiret wird. Wiewohl ein Richter / wenn gleich in einer Gerichts-Ordnung gewiſſe Sätze ausgemacht / dennoch nach denen ſich äuſſernden Umſtänden / ein weitere Handlung ſowohl auf Begehren derer Parthehen / als ex officio zulaſſen mag. conf. Cammer-Gerichts-Ordnung cit. p. 3. tit. 38. Bocer. claſſe. 6. diſp. 12. th. 104. Mejer. Diſp. ad l. 44. ff. tit. 1. th. 31. in fine.

Tit. XV.

De Interdictis.

TAB. SPECIALIS.

1. De Interdictis in genere.
2. De diviſione eorum in prohibitoria, reſtitutoria, exhibitoria.
3. De Interdictis adipiſcendæ poſſeſſionis, & in ſpecie de interdicto, quorum bonorum

norum, remed. ex l. f. Cod. de Ed. D. Hadr. toll. Interdictis quod legatorum, & Salviano.

4. De Interdictis retinendæ poſſeſſionis, & in ſpecie de interdictis, uti poſſidetis, & utrubi.

5. De Interdictis recuperandæ poſſeſſionis, & in ſpecie de interdicto unde vi, & Remedio Can. Redintegranda c. 3. q. 1.

6. De diviſione Interdictorum in ſimplicia & duplicia.

Contenta Uſus Moderni.

Q. Quis hodie ſit uſus interdictorumm?

EXPLICATIO.

I.

Wir kommen nunmehro auf die Interdicta, oder diejenigen extraordinaria remedia, welche ſonderlich conf. Böhmer. doct. de act. S. 2. c. 4. §. 3. wegen ſtrittigen Beſitzes eingeführet worden ſind. Denn weilen in dergleichen Fällen nach den Römiſchen Rechten nicht nach ſolenner Art procediret werden konte; ſo waren dieſe interdicta zu ſolchem Ende nöthig/ damit die Sache deſto ſchleiniger verhandelt und abgethan werden möchte; Harpp. ad pr. I. h. t. Es war aber dißfalls ein geringer Beweiß und nur eine bloſſe Beſcheinigung erforderlich/ alle Exceptiones, welche einen Aufſchub machen könten/ wurden ver-

worffen und keine Appellatio verſtattet. conf. l. 6. Cod. quar. rer. appellat. recip. l. un. Cod. ſi de mom. poſſ. fuer. appell. Dieſe Interdicta waren nun nichts anders / als gewiſſe Formuln / Krafft deren der Prætor etwas zu thun verbothen oder befohlen hat / welches aber hauptſächlich alsdenn geſchehen / weñ ſich über den Beſitz einiger Streit erhoben / pr. I. h. t.

II.

Die Interdicta werden nun eingetheilet 1) in prohibitoria, welche auf ein Verboth gehen / da nemlich der Prætor etwas zu unterlaſſen anbefohlen / dahin gehören nun (α) das interdictum Ne vis fiat ei, qui autoritate judicis in poſſeſſionem miſſus, (β) Ne vis fiat ei, qui mortuum vult inferre, ubi jus inferendi habet (γ) Ne quid in loco ſacro fiat. (δ) Ne quid in flumine publico, ripave ejus fiat, quo pejus navigetur. 2) In Reſtitutoria, wodurch etwas zu erſetzen befohlen wird / v. g. Interdictum quorum bonorum, Quod legatorum, Interdictum unde vi. 3) In Exhibitoria, Krafft welcher etwas vorzuweiſen und zuzuſtellen gebotten wird / als da ſind (α) De libero exhibendo, (β) de liberto exhibendo, (γ) de liberis exhibendis.

III.

Weil nun die Interdicta auſſerordentliche Klagen / wodurch entweder die Beſchützung / oder die Wiedererlangung / oder eine neue Erlangung des Beſitzes / jedoch ſalva regulariter

ter proprietatis quæſtione geſuchet wird; Engelbr. ad ff. h. t. §. 4. ſo werden ſie ferner in adipiſcendæ, retinendæ und recuperandæ poſſeſſionis eingetheilet. Zur erſten Claſſe gehören nun 1) das Interdictum Quorum bonorum, welches dem Erben/ oder bonorum poſſeſſori, es mögen nun ſolche ex teſtamento, oder ab inteſtato ſuccediren/ wider denjenigen/ welcher pro hærede, oder pro poſſeſſore biß dato die Erbſchaffts-Sachen beſeſſen/ zu Erlangung dererſelben zuſtehet. l. 1. pr. & tot. tit. ff. & C. quorum bonor. conf. Frider. de interd. tit. 16. Dieſes Interdictum wird in 30. Jahren verjähret/ arg. l. 3. C. de 30. vel 40. ann. præſc. ingleichen auch durch die Exceptionem Dominii aufgehoben/ Hotom. V. 1. Reſpon. 9. n. 36. Mit dieſem Interdicto hat das remedium ex l. f. C. de Edict. D. Hadr. tollendo eine ziemliche Verwandſchafft/ vermöge deſſen nun derjenige/ welcher in einen Teſtament/ das keinen ſichtbahren Mangel hat/ als Erb eingeſetzet worden/ bittet/ daß man ihme den Beſitz der Erbſchafft ſo lange einräumen und überlaſſen möge/ biß in petitorio ausgemacht worden/ ob das teſtamentum quæſt. zu Recht beſtändig ſeye oder nicht. conf. Richt. ad l. fin. C. de Ed. D. Hadr. toll. plur. Menoch. Com. de adip. Rem. 3. Dieſes Interdictum ceſſiret nun 1) vitio viſibili, 2) legitimâ contradicendi cauſa Fink. Obſ. 121. in fin. 3) præſcriptione 30. annorum l. 3. Cod. de Præſcr. 30. vel 40. annorum. Des Interdi-

terdicti, quod legatorum bedienet ſich ein Erbe wider die legatarios, welche den Beſitz der legirten Sache ohne ſein Wiſſen u. Willen/ auch aus eigner Macht erlanget / damit ſolche ihme reſtituiret werden mögte. l. 1. §. 2. quod legat. conf. Menoch. de adip. R. 2. Das letzte hieher gehörige interdictum wird Salvianum genennet/ mittelſt welchen ein Verpachter eines Prædii ruſtici den Beſitz derer Sachen / welchen/ welche ihm ausdrücklich verpfändet worden/ von dem Colono überkommen kan. §. 3. in fin. I. h. t. Dieſes wird nun auch utiliter auf andere Glaubiger gezogen/ wodurch ſie / die ihnen entweder ausdrücklich oder ſtillſchweigend verpfändete Sachen von ihren Schuldner erhalten mögen/ Menoch. c. l. R. 3. Theſſaur. Dec. 175.

IV.

Die Interdicta retinendæ poſſeſſionis betreffend/ ſo gehören hieher / das interdictum uti poſſidetis und utrubi. Jenes findet wegen des Beſitzes eines Grund-Stückes oder Hauſes/ dieſes hingegen wegen des Beſitzes einer fahrenden Haab/ Platz; beyde ſtehen dem Beſitzer / der den Beſitz ohne Abdringung / Hinterliſt/ und nicht Bittweiß überkommen/ wider denjenigen zu/ welcher ihme in ſolchen zu beunruhigen ſuchet/ damit er von aller fernerer Turbation abſtehen/ den zugefügten Schaden erſtatten/ und zugleich cautionem de in poſterum non turbando leiſten möge. l. 1. pr. & §.

1. ff.

1.ff.uti poſſ.conf.Gail.L.1.Obſ.116.Schœpff. Synops.L. 43. T. 17. Es giebt zwar noch verſchiedene ſpecial-interdicta retinendæ poſſeſſionis, weilen aber ſolche ad inſtitutum noſtrum nicht gehörig / als verweiſet man den Leſer dißfalls ad Pandectas woſelbſt davon des mehrern gehandelt wird. conf. quoque Struv. J. Pr. L. 2. t. 37. aph. 10. ſeqq.

V.

Die Interdicta recuperandæ poſſeſſionis gehen nun auf die Wiedererlangung des durch Gewalt verlohrnen Beſitzes/ zu welchem Ende denn das interdictum unde vi demjenigen zu ſtatten kommet/ welcher von jemanden gewaltſamer Weiſe aus dem Beſitz einer Sache getrieben worden/ um dadurch ſolchen wiederum zu erlangen/ wann auch gleich der dejectus von dem dejiciente den Beſitz vi, clam, & precario überkommen hätte. §. 6. I. h. t. l. 1. pr. ff. de vi & vi arm. conf. plur. Schœpff. Syn. L. 43. tit. 16. Hieher wird nun auch das remedium Can. redintegranda C. 3. Q. 1. gerechnet; dieſes findet nun ſtatt / wenn jemand auf einige Weiſe ſpoliret worden den Beſitz von jemanden/ es mag derſelbe gleich b. f. vel m. f. poſſeſſor ſeyn / wiederum zu überkommen Frider. d.tr.c. 9. Dieſes remedium hat aber in praxi einen beſondern Nutzen / allermaſſen es üblich/ es mag nun gleich jemand mit oder ohne Gewalt von dem Beſitz einer beweglichen oder unbeweglichen Sache gekommen ſeyn. conf. plur. Mynſ. Cent. 3. Obſ. 85. Berlich.

P. 1. Conc. 12. Mev. P. 4. Dec. 354. ſuſ. Menoch. de recup. poſſeſſ. Rem. 15. per totum.

VI.

Endlich werden noch die interdicta in ſimplicia und duplicia vertheilet/ jene ſind/ da ein Theil Kläger / der ander aber Beklagter iſt/ und wird derjenige vor den Kläger geachtet/ welcher zuerſt ſich eines interdicti bedienet. Dahin gehören nun die meiſten interdicta conf. §. 4. I. h. t. ibique Vinn. dieſe hingegen werden um deswegen duplicia genennet/ weilen bey ſolchen beyde ſtreitende Partheyen in gleichen Stande ſich befinden/ u. keiner eigentlich vor den Kläger oder Beklagten geachtet / ſondern ein jeder ſowohl Kläger als Beklagter werden kan / v. g. in interdictis uti poſſidetis, & utrubi, weshalben auch die Anfangs Worte ſolcher Interdictorum nicht auf eine/ ſondern beyde Perſohnen gerichtet ſind. Vinn. c. l.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob heut zu Tage die Interdicta noch üblich ſeyen?

Antwort. Obgleich die Formulæ interdictorum heut zu Tage ohne Nutzen; ſo iſt doch deren Gebrauch ſonderlich ratione modi procedendi auſſer allen Zweifel Böhm. de act. S. 2. C. 4. §. 5. Bey der Cammer ſind dißfalls die mandata cum & ſine clauſula heut zu Tage üblich. Schwan. Proc. Cam. Obſ. 114.

Blum.

Blum. Proc. Cam. t. 34. In Sachſen aber ſind dißfalls die Inhibitiones gebräuchlich. conf. Carpz. in Proc. tit. 23. Art. 2. Was in dergleichen Fällen vor ein modus procedendi beobachtet wird/ ſolches iſt auſſer berührten Autoribus bey Stryck. Uſ. Mod. h. t. Schilt. ad ff. Ex. 47. des mehrern zu erſehen.

Tit. XVI.

De pœna temere litigantium.

TAB. SPECIALIS.

1. De pœna temere litigantium in genere.
2. De juramento calumniæ.
3. De pœna pecuniaria & infamia.
4. De in jus vocatione ſeu citatione.

Contenta Uſus Moderni.

Q. Quæ nam ſit hodie pœna temere litigantium?

EXPLICATIO.

I.

Es iſt bekannt/ daß einer Republic hauptſächlich daran gelegen/ wie allen Strittigkeiten / ſo viel nur immer möglich vorgebogen und ſolche verhindert werden mögen/ arg. l. 1. ff. de jurejur. zu welchem Ende denn jure Rom. die Begierde zu ſtreiten durch verſchiedene Mittel bezähmet worden. pr. I. h. t. Dieſe beſtehen nun/ theils in dem juramento Calumniæ,

theils in einer Geld-Straffe/ theils auch in infamia t. t. de poen. tem. litig.

II.

Was nun das juramentum calumniæ oder den Eyd vor Gefehrde betrifft/ beſtehet ſolcher darinnen/ daß die Partheyen ſowohl; als ihre Anwälde ſchwöhren/ daß ſie eine gerechte Sache zu haben vermeynen / u. ſolche ohne einigen Betrug und Argliſt/ auch unnöthigen Aufſchub ausführen wollen / conf. Setſer. de Juram. l. 3. Cap. 5. Dieſes juramentum nun wird in generale und ſpeciale eingetheilet; jenes iſt/ welches von beyden Partheyen über die gantze Streit-Sache/ dieſes aber/ das auch ſonſten juramentum malitiæ genennet wird/ welches nur über einen ſich euſſernden incident-Punct, vor oder nach der litis conteſtation, geleiſtet wird. Schœpff. Syn. L. 12. t. 2. n. 94. Was die Praxin davon anlanget/ ſo wird nach dem Proceſſu juris communis das juramentum calumniæ generale nur auf Verlangen der Partheyen præſtiret. c. 1. de jur. calumn. in 6. jung. Regensburg. Stadt-Gerichts-Ordnung tit. von Eyd vor Gefehrde; In Sachſen aber iſt ſolches juramentum gantz auſſer Gebrauch gekommen. Struv. JPr. L. 4. t. 15. aph. 3. Synt. J. Civ. de jurej. th. 26. Wiewohl an denen meiſten Orten dem Richter freygelaſſen ſolches denen Partheyen obwaltenden Umſtänden nach aufzulegen oder nicht. Mev. P. 4. Dec. 164. Müller ad Struv. Ex. 21. th. 51. In Anſehung des juramenti

Calumn.

Calumn. ſpec. aber iſt dieſes zu bemercken/ daß es nicht eher ſtatt finde/ als wenn ſich auf Seiten eines theils eine Vermuthung einer Gefährde oder Betrugs zu Tage leget/ welches auch gleicher Weiſe in Sachſen üblich. add. Setſ. c. l. c. 4. n. 36. Carpz. Proc. t. 12. art. 1.

III.

Gleichwie aber/ wenn entweder wegen freventlich-abgeleugneter Schuld/ oder zu früh/ oder allzuhoch geſtellter Klage/ oder auch wegen offenbahrer Boßheit ein als anderer Theil ſich ſchuldig finden laſſet/ derſelbe mit einer GeldStraffe beleget werden kan; pr. I. h. t. Alſo geſchiehet auch jezuweilen/ daß in gewiſſen Fällen/ v. g. Diebſtahl/ Raub/ übel verwalteter Vormundſchafft ꝛc. conf. Harpp. ad §. 2. I. h. t. n. 4. ſeqq. die Partheyen/ welche condemniret worden anrührig und unehrlich werden. c. §. 2. I. h. t. Die Infamia, Anrührig- oder Unehrlichkeit iſt aber nichts anders/ als eine gäntzliche Aufhebung oder auch Schmählerung des guthen Leymuths und Nahmens wegen einer boßhafft-verübten ſtraffbahren That l. 17. C. quib cauſ. inf. irrog. l. 3. pr. de teſt. Sie wird nun in infamiam juris & facti eingetheilet; jene rühret aus den Geſetzen und Richterlichen Spruch her/ und trifft alle diejenigen welche boßhaffter Weiſe eine Ubelthat begangen und derſelben überführet worden. l. 20. C. de infam. l. 7. ff. de publ. jud. Wann nun dieſe That offenbahr/

braucht es dißfalls keinen Richterlichen Spruch Struv. JPr. L. 1. tit. 13. aph. 7. v. g. Wenn jemand in öffentlichen Ehebruch ertappet worden/ ſo ferne aber die That noch geheim und ungewiß iſt/ ſo iſt nöthig/ daß deren Gewißheit ausgemacht/ und ſodann der Thäter durch Richterlichen Spruch für unehrlich erklähret werde; l. 12. Cod. de his qui not. infam. Harpp. c. l. n. 15. infamia facti aber heiſſet eine Anrichtigkeit oder Verrachtung/ welche man ſich bey ehrlichen Leuten/ wegen einer liederlich- und ſchändlichen That/ die doch eben in den Rechten nicht beſonders notiret worden/ zu ziehet. l. 13. Cod. quib. cauſ. infam &c. Dieſe würcket nun nicht ſowohl eine Unehrlichkeit als vielmehr ein Schmähler- und Schwächung des guten Leymuths und Nahmens/ welchen man ſich bey honnetten Perſohnen erworben. Exempl. vid. in l. 25. & 29. C. ad L. Jul. de adult. l. 2. ff. de obſequ. parent.

IV.

Endlich iſt noch in dieſem Titul von der in jus vocatione oder Forderung vor Gericht mit wenigen zu handeln; Es hatte aber bey denen Römern damit dieſe Bewandniß/ daß der Kläger ſelbſten dieſe Forderung verrichtete/ und dem Beklagten ſeine Klage entweder gleich zuſtellte/ oder ſo lang wartete/ biß er vor den Prætorem kommen konte. conf. plur. Harp. ad §. fin. I. h. t. §. 1. ſeqq. Von dieſer war aber die citatio unterſchieden/ welche durch Richterliche Autoritè und auf des Prætoris Befehl

durch

durch den Præconem, oder Gerichts-Bothen/ mittelſt eines offentlichen Ausruffs geſchahe. vid. l. 7. ff. de integr. reſtit. Harpp. c. l. conf. Joh. Sam. Stryck. de Proc. Rom. antiq. Heut zu Tage hat es dißfalls dieſe Beſchaffenheit/ daß alle Ladungen vor Gericht unter Richterlicher Autorité und Nahmen durch den Gerichts- oder Frohn-Bothen verrichtet werden Schœpff. Syn. de in jus vocand. n. 6. Die Citation wird nun 1) in realem, wenn nemlich eine Perſohn durch Richterlichen Zwang/ oder Arreſtirung/ vor Gericht gebracht wird / Stryck. Introd. ad pr. C. 4. und verbalem, welche münd- oder ſchrifftlich geſchiehet / einge theilet. Dieſe iſt nun entweder publica ſeu edictalis oder privata, welche erſtere theils durch öffentlichen Ausruff/ theils durch öffentlichen Anſchlag erfolget/ und ſtatt findet/ wenn viele Perſonen/ welche man nicht weiß/ wo ſie ſich aufhalten/ auf einmahl citiret werden müſſen/ v. g. in concurſu creditorum, Stryck. cit. loco. §. 3. ingleichen wenn die Perſon/ welche citiret werden ſoll/ ungewiß oder vagabund iſt. Carpz. Proc. tit. 7. art. 4. n. 4. plures caſus vid. Struv. Jurispr. l. 4. tit. 8. aph. 5. Ferner und 2) iſt die Citatio entweder dilatoria, oder peremtoria; jene beſtehet darinnen/ wenn jemand ſchlechterdings ohne daß er nothwendig erſcheinen müſſe / vor Gericht gefordert wird / und hält ſie regulariter 10. Tag in ſich; l. 68. l. 69. ff. de jud. dieſe hingegen erfordert eine unumgängliche Nothwendigkeit

digkeit des Erſcheinens/ dergeſtalt/ daß ſo ferne ſolches nicht geſchehen/ der citirte Theil præcludiret/ und ferner nicht mehr gehöret/ oder auch in contumaciam wider ihme verfahren wird/ l. 70. & 71. ff. eod. conf. plur. Nicolai Proc. c. 3. dieſe hat nun ordentlich 30. Tage/ Brunn. ad cit. l. 68. n. 5. wiewohl ſolche Zeit nach denen verſchiedenen Gerichts-Ordnungen reguliret werden muß. conf. Brunn. Proc. civili c. 3. n. 81. In Sachſen ſind dißfalls 6. Wochen und 3. Tage/ Carpz. P. 1. C. 2. def. 22. in der Marck 6. Wochen beſtimmet. Brunn. cit. loco. Stryck. U. M. De in jus vocan. jung. Regenſpurgiſche Stadt-Gerichs Ordnung tit. von der Ladung.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Was es heut zu Tage mit der Beſtraffung der muthwillig ſtreitenden Partheyen für eine Beſchaffenheit habe?

Antwort. Es iſt kein Zweifel/ daß ſolches alles was dißfalls oben angeführet worden/ an vielen Orthen noch in beſtändigen Gebrauch ſeye. Jedoch kommet es auch ſonderheitlich auf die Gerichts-Ordnung und Gewohnheit an. Denn was den Eyd vor Gefehrde anlanget/ ſo iſt ſolcher an theils Orten üblich/ conf. Conc. O. C. P. 3. tit. 5. Receſſ. imp. nov. §. 43.

43. Giſebert. Juſt. harm. h. l. n. 76. allwo er ſolchen Gebrauch von der Pfaltz / Lüneburg / Würtenberg ꝛc. anführet / an theils Orthen aber gantz und gar aufgehoben v. g. in Sachſen / Preuſſen ꝛc. conf. Stryck. U. M. cit. loco. Wie denn auch bey dem Stadt-Gericht in Regenſpurg davon gar ſeltene Exempel zu finden. Was nun die Straffe der Unehrlichkeit anlanget / ſo möchte wohl heut zu Tage niemand damit beleget werden können / es seye denn / daß ſolches durch Richterlichen Spruch in offenbahren Verbrechen / oder auch durch Beſtraffung welche ordentlich die Unehrlichkeit nach ſich ziehet / geſchehe. Conf. Giſebert. cit. loco. jung. Stryck. U. M. de his qui not. infam. Schilter. Exerc. ad ff. 10. §. 35. ſeq.

Tit. XVII.

De Officio Judicis.

TABULA SPECIALIS.

1. De officio Judicis in genere.
2. De diviſione officii in nobile & mercenarium.
3. De officio Judicis in quibusdam actionibus remiſſive.
4. De officio Judicis in cauſis criminalibus.

Contenta Uſus Moderni.

Q. An judex ex officio ſupplere poſit, quæ in facto conſiſtunt?

EX-

EXPLICATIO.

I.

ENdlich iſt noch nöthig/ daß wir auch von dem Amt eines Richters das förderſamſte verhandeln. Ob nun wohlē dißfals der Unterſcheid unter einen Prætore und Judice pedaneo, von welchen doch hauptſächlich pr. I. h. t. die Rede iſt/ zu unterſuchen ſtunde; ſo wurde es den vorgeſetzten Endzweck gegenwärtiger Handlung entgegen ſeyn / daß nöthige dieſerwegen zu bemercken/ weßhalben wir dem Leſer auf Bachov. in Comment. ad J. h. t. n. 1. verweiſen. Heut zu Tage und nachdeme der Unterſcheid inter Judicem pedaneum & Prætorem aufgehoben / beſtehet alſo das Amt eines Richters darinnen/ daß er alles dasjenige/ was die Unterſuch- und Entſcheidung eines Rechts-Handels mit ſich bringet/ und die Vollſtreckung derer Urtheile erfordert/ unternehme u. vollführe. Bocer. Claſſ. diſp. 28. th. 2. conf. Ord. Cam. p. 1. tit. 13. §. 1. Dahero dann ſogleich erhellet / daß ſein Urtheil nicht wider die Geſetze / anerwogen er nur adminiſtrator dererſelben iſt/ ſondern nach dieſen ſowohl / als Gerichts-Ordnung und Gebräuchen müſſe abgefaſſet werden / pr. I. h. t. wenn nun alſo derſelbe wider die Geſetze geurtheilet/ ſo entſtehet daher eine null- und nichtige Sentenz, und bedarf nach den Römiſchen Rechten keiner appellation, dergeſtalt/ daß ſie ex hoc capite 30. Jah-

Jahre könne angefochten werden/ l. 19. ff. de appellat. l. 2. c. quando prov. non eſt neceſſe Gabriel. l. 2. tit. de ſentent. concluſ. 7. v. g. Wenn der Richter durch ein Urtheil ausgeſprochen hätte/daß ein Unmündiger teſtiren/jemand wegen Alter oder vielē Kindern eine Vormundſchafft nicht übernehmen könne. So ferne aber derſelbe in facto oder in der Sache ſelber und denen Umſtänden fehlet/ oder auch eine falſche applicationem juris ad factum machet/ und daher ein Urtheil abfaſſet / entſtehet daher ein Unbilligkeit / welche durch das remedium appellationis gehoben werden muß/ d. l. 2. C. quando provoc. non eſt neceſſe. Was übrigen in dergleichen Fällen in Anſehung der appellation üblich/ ſolches iſt ſowohl aus dem letzten Reichs-Abſchied §. 121. & 122. als andern autoribus practicis zu erſehen.

II.

Das Richterliche Amt wird in nobile & mercenarium unterſchieden. Umm. diſp. ad Proceſſ. 23. th. 3. n. 18. Stephani de officio judicis l. 2. c. 3. Jenes iſt/ welches ohne vorhergängige Klage oder Begehren der Parthey aus eigenen Trieb der Billigkeit nach ausgeübet wird/ l. 13. de offic. præſ. Stephani c. l. c. 4. dieſes hingegen richtet ſich bloß nach der Natur und Eigenſchafft der Klage und gehet davon nicht ab/ v. l. 25. §. 8. ff. de Ædil. Edict. Stephani. c. l. c. 5. bey welchen letztern denn die Regul: quod judex officium ſuum non debeat impertiri, niſi imploratus, zumahlen

wegen der verſchiedenen Abfälle zu bemercken. conf. de his Stephani cit. tr. l. 3. c. 1. usque 328. Zaunſchliffer de officio judicis ſuppletorio. P. 2. concluſ. 1.

III.

Es werden ſonſten zwar verſchiedene Klagen / bey welchen ſonderlich das Richterliche Amt obwoltet / §. 2. ſeqq. I. h. t. abgeführet/ weil aber davon bey Schopbach h. t. Meldung geſchehen/ als übergehet man ſolche mit Stillſchweigen. conf. Harpp. ad §. 2. ſeqq. I. h. t. Vinn. h. t. Stryck. U. M. tot. fam. erciſc. §. 1. tit. commun. divid. §. 1. 2. & 3. tit. fin. regund.

IV.

Endlich iſt noch in Anſehung des Richterlichen Amts in Peinlichen Fällen überhaupt zu beobachten/ daß / weil daſelbſt von des Menſchen Leib nnd Leben gehangelt wird/ ein Richter alle mögliche Vorſichtigkeit vorzukehren Urſach habe / damit weder ratione Proceſſus als ratione der Straff etwas verſehen werde. conf. Peinl. H. G. Ord. art. 1. 2. 3. 4. Stephani. cit. tr. l. 9. c. 1. ſeqq.

Heutiger Gebrauch.

1. Frage.

Ob ein Richter dasjenige / was in facto beſtehet/ für ſich ſelbſt ſuppliren könne?

Antwort. Viele Dd. ſind der Meynung/ daß / weil der Richter ſich nothwendig judicando

cando nach denen actis, und wie weit die daſelbſt ex facto angeführte Umſtände erwieſen worden/ zu achten habe/ er die defectus partium quoad factum nicht erſetzen möge. conf. Struv. S. I. C. exerc. 46. th. 12. Umm. diſp. ad Proceſſ. 8. n. 55. Zanger de except. p. 3. c. 26. n. 11. Jedoch finden ſich andere/ welche ſolches mit beſſerm Grund auf gewiſſe Maaß behaupten. conf. præprimis. Tuſch. Concluſ. Pract. 397. n. 2. Conc. 398. n. 27. Treut. V. 2. diſp. 26. th. 7. Scacc. de appell. Q. XI. n. 34. Ziegler in Dicaſt. Concluſ. 34. n. 9. 10. Es greiffet aber ſolche Meynung alsdenn ſtatt/ ſoferne dergleichen Exceptiones facti, welche von denen Partheyen nicht vorgeſchützet worden/ ex actis erhellen/ widrigenFalls/ und wenn gleich ein Richter auſſer denen actis davon Wiſſenſchafft haben ſollte/ er die facta partium nicht ſuppliren kan. jung. Mev. p. 7. dec. 182. p. 8. dec. 1419. n. 4. Zanger de Except. p. 3. c. 26. n. 18. & 19. Afflictis dec. 121. n. 6. Zaunſchlif. cit. tr. P. 1. concluſ. X. §. 4.

Tit. XVIII.

De publicis judiciis.

TAB. SPECIALIS.

1. De publicis judiciis in genere.
2. De differentia inter capitalia & non capitalia.
3. De Criminibus in ſpecie, & de Crimine Læſæ Majeſtatis.
4. De Adulterio.

5. De Stupro.
6. De Sodomia.
7. De Homicidio.
8. De Veneficio.
9. De Parricidio.
10. De Crimine Falſi.
11. De Crimine Vis publicæ.
12. De Crimine Vis privatæ.
13. De Crimine Raptus.
14. De Crimine Peculatus.
15. De Crimine Plagii.
16. De Crimine Ambitus.
17. De Crimine Repetundarum.
18. De Crimine Annonæ.
19. De Reſiduis.
20. De Furto.
21. De Rapina.

Contenta uſus moderni.

Q. An hodie appellatio admittatur in cauſis criminalibus.

EXPLICATIO.

I.

DIe Publica judicia oder Peinliche Händel waren nach dem Römiſchen Recht diejenigen / welche ins beſondere von denen Geſetzen dafür erkennet/ und von männiglich zu des gemeinen Weſen Beſten zur Beſtraffung der er Verbrechen konten angefangen und ausgeführet werden. §. 1. I. h. t. l. 1. ff. de publ. Jud. Man erſiehet aber gar leicht den Unterſcheid zwiſchen denen Publicis und den privat De-

delictis/ indeme dieſe das Intereſſe einer Privat-Perſon/jener aber das Intereſſe publicum zum Grunde haben. cit. l. 1. ff. de Publ. jud. Was nun den modum procedendi in dergleichen Fällen anlanget / ſo geſchahe ſolches durch ordentliche Anklage / durch welche die Verbrechen entdecket/ und die Beſtraffung dererſelben bewürcket wurde. conf. tot. tit. de accuſat. & inſcr. Wiewohl dieſer modus heut zu Tage mehr in weniger Ubung / Struv. Jurisp. tit. 28. l. 3. aph. 2. vielmehr bedienet man ſich entweder der Denunciation, welche theils durch ordentlich dazu beſtellte Perſonen/ welche ſonſten Rugenmeiſter benahmſet werden/ theils auch von andern geſchiehet / es haben aber dieſe Denuncianten nicht nöthig/ ſich weder mit einen Beweiß noch Proceß zu beſchwehren/ ſondern ſie zeigen nur an / daß ein Verbrechen begangen worden ſeye / überlaſſen in übrigen die mehrere Unterſuchung der ordentlichen Obrigkeit ; oder auch der Inquiſition, vermöge welcher eine Obrigkeit Amtswegen verbunden ohne vorhergängige Anzeige und Denunciation, nachzuforſchen / ob und wie ferne ein durch gemeinen Geſchrey / oder entſtandenen Verdacht / angegeben / oder zu vermuthen ſtehendes Verbrechen / begangen worden/ und wie ſolches zu beſtraffen ſeye. vid. Carpz. P.C.p. 3. q. 103. ſeq. Brunn. in Proceſ. inquiſ.

II.

Von denen Peinlichen Klagen waren nun einige Capitul, einige aber nicht. §. 2. I. h. t.

Jene heiſſen überhaupt diejenigen / welche auf ein Verbrechen gehen / welches eine Lebens- oder Freyheits-Straffe / die bey denen Römern durch die Verſagung des Feuers und Waſſers/ durch die Deportation, oder Verdammung zum Berg-Werck erfolget/ nach ſich zoge; dieſe aber/ welche eine Unrichtigkeit/ welche alle Peinliche Straffen bey denen Römern würckten / l. 7. ff. de publ. jud. oder Geld-Straffe mit ſich führten / cit. §. 2. I. h. t. dahin gehören nun alle Leibes-Straffen/ welche nicht ans Leben gehen v. g. Gefängniß/ Staupen-Schläge ꝛc. l. 2. ff. h. t.

III.

Unter die Crimina publica wird nun hauptſächlich das Crim. Læſ. Majeſt. oder das Laſter der verletzeten Majeſtät gerechnet. Dieſes wird nun wider einen Staat/ ſo keinen Ober-Herrn über ſich erkennet/ durch Verrath/ Aufwicklung und überhaupt dadurch/ wenn zu Stöhrung der allgemeinen Ruhe deſſelben etwas geſchiehet / begangen. l. 1. §. 1. l. ult. ad L. Jul. Majeſt. Dieſes erfolget nun theils durch eigentliche ſogenannte Schändung / welche in uſurpation derer Majeſtäts-Rechte / v. g. durch Müntzen / Gebrauchung des Inſiegels ꝛc. theils durch würckliche Antaſtung der Würde und Perſon des Oberherrn ſelbſten/ v. g. wenn man wider die Landes-Herrſchafft gefährliche und verrätheriſche Anſchläge vorhat/ oder vollziehet/ oder auch wohl gar demſelben nach Leib und Leben ſtrebet und ermordet/

l. 1.

l. 1. ad L. Jul. Majeſt. l. 5. C. eod. Solches wird nun in ſpecie Crimen perduellionis, oder das Laſter des Hochverraths genennet. Die darauf geſetzte Straffe iſt die Verwürckung des Lebens / die Confiſcation derer Güter / die Verfluchung des Gedächtniß / vid. l. 31. ff. de relig. & ſumt. fun. l. 1. C. de Cadav. pun. wie nicht weniger / daß die Kinder Ehr- und Erbloß / auſſer den Mütterlichen Pflicht-Theil derer Töchter / gelaſſen werden. l. 9. l. ult. eod. l. 5. C. eod. conf. Ord. Crim. art. 124. & 218. Stryck. U. M. ad L. Jul. Majeſt. §. 7. ſeq. Bey dem Laſter der Majeſtäts-Schändung aber iſt die Straffe in etwas gelinder / und geſchiehet entweder am Leben / oder befindenden Umſtänden nach auch durch Relegation, die Kinder aber haben dabey nichts zu leiden l. 7. §. 3. eod. l. 40. ff. de pœn. conf. Ziegler. de Jur. Majeſt. l. 1. c. 2. §. ult. Carpz. Pr. Cr. q. 41. n. 129. ſeqq.

IV.

Der Ehebruch beſtunde bey denen Römern darinnen / wenn jemand eines andern Ehe-Bett befleckte; daher wann ein Ehemann mit einer ledigen Perſon Unzucht triebe / wurde ſolches dafür nicht geachtet. l. 6. §. 1. l. 34. §. 1. ff. ad L. Jul. de Adult. Dieſer nun wurde Jure Rom. mit dem Schwerd beſtraffet / auſſer daß der Imperator Juſtinianus nachmahlen in Nov. 134. c. 10. ſolche Straffe in Anſehung derer Weibs-Perſonen in den Staupen-Schlag und Verſtoſſung in ein Cloſter verän-

dert und gelindert hatte. Heut zu Tage wird in Sachſen und vielen andern Orten der Ehebruch in einen einfachen / wenn nemlich eine ledig mit einer verheyratheten Perſon / oder doppelten / wenn 2. verehligte Perſonen miteinander ſich fleiſchlich vermiſchen / vertheilet; nach deſſen Unterſchied denn auch die Straffe reguliret wird. Denn in den erſten Fall / wenn eine ledige Manns-Perſon mit einem Eheweib zugehalten / werden nach Sachſen-Recht beyde mit dem Schwerdt beſtraffet; Conſt. Elect. 19. P. 4. wenn aber ein Ehemann mit einer ledigen Weibs-Perſon Unzucht getrieben / findet angezogene Conſtitutio in Anſehung des Ehemanns ebenfalls / bey der Weibs-Perſon aber nur der Staupen-Schlag und ewige Lands-Verweiſung ſtatt. Struv. S. I. C. exerc. 49. th. 30. Auſſer Sachſen wird ſolches Verbrechen bey einer verheyratheten Manns-Perſon ebenfalls mit erſtberührter Straffe beleget. conf. Kreſſ. ad. art. 120. Ord. Crim. §. 3. Steph. ad cit. art. n. 4. Ein doppelter Ehebruch wird nach denen verſchiedenen Orten verſchieden / jezuweilen aber mit den Schwerdt beſtraffet. conf. Giſebert. Juſt. Harm. h. t. n. 157. Wiewohl an vielen Orten z. E. Bayern / Tyroll / Augſpurg / Regenſpurg / Lübeck 2c. der Ehebruch überhaupt mit einer Geld-Straffe / Kirchen-Buß oder mit beyden zugleich angeſehen wird. Heig. p. 2. q. 29. n. 25.

V.

Stuprum oder die Schändung geſchiehet ent-

entweder mit Gewalt/ und heiſſet alsdenn eine Noth-Zucht/ oder mit Einwilligung beyder Perſonen/u. ſo ferne die Weibs-Perſon ſonſten ſich ehrlich aufgeführet / alsdenn es Stuprum ſimplex, falls ſie aber eine Hur geweſen / fornicatio geneñet wird. Die Straffe der Nothzucht iſt nach denen Römiſ. Rechten das Schwerd/ l. 1. §. 2. ff. de extraordinariis criminib. welchen denn gleichfalls die Ord. Crim. art 119. beyſtimmet / jedoch mit dieſen Abfall/ daß/ wenn ſolches Laſter an einer Hure / oder gar nicht vollbracht worden/ die angeführte Straffe ceſſiret. conf. c. l. 1. §. 2. cit. art. 119. Nach Sachſen-Recht wird aber dißfalls kein Unterſcheid gemacht. v. Ludovici ad cit. art. Stryck. U. M. ad L. Jul. de adult. §. 16. Stuprum ſimplex wurde nach dem Jure Civili mit der Confiſcation der Helffte derer Güter bey angeſehenen Perſonen/ bey denen übrigen aber mit der Lebens-Straffe beleget §. 4. I. h. t. Heut zu Tage iſt ſolche Straffe willkührlich/ conf. Brunn. proc. inquiſit. c. 9. n. 50. Carpz. Pr. Cr. q. 69. n. 17. & 18. Stryck. U. M. c. l. §. 18. Die Fornicatio oder gemeine Hurerey / wird höchſtens mit Geld / Gefängniß/ Auspaucken und Landes-Verweiſung beſtraffet. Stryck. cit. l. n. 28.

Sodomia

VI.

Die Sodomiterey iſt ein Laſter welches wider die Natur entweder mit einem Viehe/ oder Menſchen begangen wird. In dem erſten Fall iſt die Straffe das Feuer Ord. Cr. art.

116. Carpz. 2. q. 76. in den andern aber das Schwerd. Brunn. cit. tr. c. 9. n. 48. Carpz. cit. loco. n. 15. Dahin denn auch die manu Stupratio zu rechnen/ welche aber nur mit der Lands-Verweiſung oder Staupen-Schlag angeſehen wird. Struv. S. I. C. Ex. 49. th. 43. Carpz. c. l. n. 10.

VII.

Der Todſchlag geſchiehet entweder fürſetzlich oder aus Unvorſichtigkeit/ oder gar von ohngefehr. conf. Struv. Jurisp. l. 3. tit. 29. aph. 30. Die Straffe in dem erſten Fall iſt das Schwerd/ Ord. Cr. art. 137. & 148. Carpz. p. 1. q. 7. wiewohl ſolche Straffe nach denen Umſtänden/ durch Zangenreiſſen/ Ausſchleifung vermehre werden kan. cit. art. 138. Wenn aber jemand zwar aus der Abſicht einen zu tödten/ denſelben verwundet/ der Tod aber nicht erfolget wäre/ möchte alsdeñ die Lebens-Straffe nicht Platz finden conf. Or. Cr. art. 178. ibi Kreſſ. & Ludovici; in den andern Fall iſt die Straffe willkührlich. l. 4. §. 1. ad L. Corn. de ſic. Or. Crim. art. 146. Das homicidium caſuale aber iſt gar auſſer Straffe. Carpz. cit. l. n. 50.

VIII.

Das Crimen Veneficii oder die Vergifftung dadurch jemanden an Leben geſchadet worden/ wird art. 130. Ord. Crim. bey denen Manns-Perſohnen mit dem Rad/ bey dem Weibs-Perſohneu hingegen mit der Ertränckung geſtraffet. Diejenigen/ welche gefährlicher Weiſe Gifft verkauffen/ um andern damit

mit zu ſchaden/ werden mit eben der Straffe/ als die Thäter ſelbſten/angeſehen. l. 3. pr. ff. ad L. Corn. de Siccar. Hieher gehöret auch die Hex- oder Zauberey/ wenn jemand entweder einen Bund mit dem Teuffel gemacht/ oder ſonſten Zauberey getrieben hat. Carpz. Pr. Crim. Q. 48. n. 13. ſeqq. Stryck. de I. S. prœm. n. 63. In dem erſten Fall iſt nach den Sachſen-Recht die Straffe des Feuers darauf geſetzet Conſt. Elect. 2. P. 8. conf. Brunnem. Proc. Inquiſ. C. 9. n. 15. Struv. S. I. C. Ex. 49. th. 62. Welche dann gleichfalls in den andern Fall ſtatt findet. Conſt. Crim. art. 109. Carpz. c. l. Stryck. Uſ. Mod. ad L. Corn. de ſicar. §. 18.

Parricidium IX.

Der Vater und übriger Freunde Mord beſtehet darinnen/ wenn entweder die aſcendentes oder deſcendentes, oder auch andere nahe Anverwandte vorſetzlich getödet werden. l. 1. ff. ad L. Pomp de parr. Die Straffe nun davon belangend/ ſo iſt dieſe in den erſten Fall die Säckung; es wird nemlich ein Hund/ Hahn/ Natter und Aff mit ſolcher Perſon in einen Sack genehet/und ſolche unter dieſer Beängſtigung ins Waſſer geworffen/ und dergeſtalt des Lebens beraubet. l. 9. pr. ff. eod. Conſt. Ord. art. 131. Bey Weibs-Perſohnen/welche mehrere Kinder umgebracht/ wird dieſe Straffe dergeſtalt erhöhet/ daß ſie entweder lebendig begraben/ gepfählet/ oder vor der Ertränckung mit glüenden Zangen gezwicket wer-

den; In den andern Fall findet die Schwerd-Straffe ſtatt / l. 9. §. 1. ff. eod. es ſeye dann daß ſolches Laſter anderer Umſtände halber aggraviret würde / da denn auch die Zwickung mit glüenden Zangen obtiniret. Conſt. Crim. art. 137. Bey denen Eheleuten iſt die Beſtraffung nach Beſchaffenheit der Umſtände unterſchieden / vid. cit. art. conf. Conſt. Elect. 3. P. 4. Brunnem. Proc. Inquiſit. Cap. 9. n. 73. jung. Stryck. Uſ. mod. h. t.

X.

Das Crimen falſi oder die Verfälſchung / wird dadurch begangen / wenn man zu eines andern Præjudiz und Schaden wider die Wahrheit vorſetzlich handelt. l. 23. ff. ad L. Corn. de falſ. l. 38. §. 6. ff. de Pœn. Caſus qui lege notantur vid. Stryck. Uſ. mod. ad L. Corn. de falſ. §. 2. Die Straffe deſſelben war jure Civili willkührlich / und kunte biß auf den Tod erſtrecket werden. l. 27. ff. eod. Heut zu Tage iſt dieſe Straffe gleichfalls arbitrair v. g. der Staupen-Schlag / Landes-Verweiſung; Ord. Crim. art. 112. Sie mag aber bey ſich euſſernden Umſtänden auch biß auf die Todes-Straffe extendiret werden. conf. l. 1. ff. eod. Carpz. Pr. Crim. Q. 93. n. 98. Hieher gehöret auch das crimen falſæ monetæ oder die Verfälſchung der Müntze. vid. l. 8. & 9. ff. eod. Die Straffe davon war bey den Römern / bey einem freyern Menſchen die condemnatio ad beſtias, bey einem Knecht aber die höchſte Todes-Straffe. Jung. art. III.

Conſt.

Conſt. Crim. Carpz. Q. 43. n. 20. Stryck. Uſ. Modern. eod. §. 4. ſeqq.

XI.

Das crimen vis publicæ iſt / wann durch gewaltſahme Unternehmung die gemeine Ruhe geſtöhret wird. l. 5. ſeq. ad L. Jul. de vi publ. Die darauf geſetzte Straffe war Jure Rom. die Deportatio, Heut zu Tage aber iſt ſolche Straffe willkührlch / jedoch mag ſie biß auf den Tod erſtrecket werden. Struv. J. Pr. L. 3. tit. 28. aph. 40. Hieher iſt auch das Crimen fractæ pacis publicæ zu rechnen / wenn nemlich ein Stand des Reichs / oder auch jemand anderer jemanden mit gewaffneter Hand angreiffet / oder von ſeinen Gütern und Hauß verjaget. conf. Conſt. Imp. von Land-Frieden de A. 1500. & 1521. Die Straffe dieſes Verbrechens iſt das Schwerdt oder der Reichs-Bahn. conf. Plur. Gail. de Pace publ.

XII.

Das Crimen vis privatæ wird zwar durch Stöhrung der gemeinen Ruhe gewaltſamer Weiſe / jedoch ohne Waffen verübet. §. 9. I. de Publ. Jud. Dieſes Verbrechen wurde nach dem Römiſchen Recht mit Confiſcirung des dritten Theils der Güter / l. 1. & l. ult. ff. de vi priv. heut zu Tag aber wird es willkührlich beſtraffet.

XIII.

Das Crimen raptus beſtehet darinnen / wenn eine honnette Weibs-Perſon um der Wolluſt willen entführet wird. l. un. Cod. de rapt. virg. Die darauf geſetzte Straffe iſt

nun

nun Capital c. l. jung. Ord. Crim. art. 108. Carpz. P. 1. q. 40. n. 171. und mag den Thäter nicht ſchützen/ wenn er ſolches um deswillen gethan zu haben vorgiebt/ daß er ſich mit ſolcher Weibs-Perſohn verehligen wollen/ l. 5. Cod. de Epiſc. & Cler. wie nicht weniger dieſes/ daß er ſich mit ſolcher Perſon nicht fleiſchlich vermiſchet/ ihme davon befreyen mag/ c. l. wiewohl alsdenn eine gelindere Straffe/ zumahlen ſolches matrimonii cauſa geſchehen/ zu ergreiffen. Farin. Op. Crim. tit. 16. qu. 145. n. 96. Menoch. de arbr. J. Q. C. 360. n. 30. Gleicherweiſe findet auch in dem Fall eine willkührliche Straffe ſtatt/ wann ſolches Verbrechen nicht ſo wohl mit Gewalt/ als durch Beredung und mit Willen der Weibs-Perſonen geſchehen. Matth. de Crim. L. 48. C. 4. n. 8.

XIV.

Das Crimen peculatus iſt/ wenn jemand gemeine Gelder/ ſo der Republic zugehörig/ angreiffet/ und in ſeinen eigenen Nutzen verwendet/ §. 9. I. h. t. Dieſes Verbrechen wurde Jure Rom. mit der Deportation beſtraffet. l. 3. ff. ad L. Jul. Pecul. Heut zu Tage aber iſt die Straffe willkührlich. Ord. Crim. art. 170. & 171. Struv. JPr. c. l. aph. 48. Hieher gehöret auch der Kirchen-Raub/ dieſer geſchahe Jure Romano durch Entwendung einer geweyhten Sache/ die Entwendung einer Profan-Sache aber/ wenn ſolche gleich aus einen geweyhten Ort geſchehen/ wurde als ein bloſſer Diebſtahl angeſehen und beſtraffet. l. 5. ff. de Pecul. Nach dem Päbſtlichen Recht wird dißfalls kein Unterſcheid gemacht/ und ein Kirchen-Raub ſowohl durch Entwendung einer geweyhten Sache auſſer einen geweyhten Ort/ als Profan-Sache an einen geweyhten Ort begangen. Die Straffe belangend/ ſo iſt ſolche meiſtentheil die Feuer- oder Todes

des⸗Straffe. l. 4. §. 2. l. 6. ſeq. ff. ad L. Jul. Pecul. jung. Ord. Crim. art. 171. Carpz. P. 2. Q. 89. Menoch. de A. I. Q. C. 389. Farin. Op. Crim. P. 7. Q. 172. In Sachſen wird der Kirchen Raub mit dem Rad/ an vielen andern Orten hingegen als ein gemeiner Diebſtahl beſtraffet. conf. Stryck. Uſ. mod. ad Jul. Pec. §. 2. ſeq.

XV.

Das Crimen Plagii wird verübet / wenn jemand einen freyen Menſchen vertäuſchet oder raubet. l. fin. Cod. ad L. Fab. de Plag. Die Straffe war nach den Römiſchen Recht arbitrair, §. 10. I. h. t. Heut zu Tage kan ſie befindenden Umſtänden nach gar wohl capital werden. Carpz. Q. 83. n. 90. Schœpff. Syn. Lib. 48. tit. 15. n. 3.

XVI.

Das Crimen ambitus iſt/ wenn Aemter heimlich und durch Anbiethung eines Stück Geldes geſuchet werden. Dieſes war nun bey denen Römern als bey einer freyen Republic hauptſächlich verbothen/ l. un. de ambit. und wurde derjenige/ welcher dieſes Crimen begangen mit der infamia und 100. Gold⸗Gulden beſtraffet. c. l. Dieſes Verbrechen ceſſirte nun nach der Hand/ und nachdeme der Status monarchicus bey denen Römern erwachſen/ und denen Kayſern die Beſetzung derer Aemter lediglich heimgewieſen worden. c. l. un. ad L. Jul. de amb. l. ult. Cod. ad L. Jul. repetund. Heut zu Tag möchte wohl dißfalls die pœna arbitraria ſtatt finden/ ſo ferne nemlich die Aemter an einen Ort durch Wahl erlanget werden. conf. Hahn ad Weſ. h. t. n. 5. Stryck. Uſ. mod. h. t. Wenn man ſich ſolchergeſtallt in ein Geiſtlich Amt eindringet/ wird ſolches Jure Canonico Simonia genennet / und dieſe mit der Removirung ab officio und infamia, oder auch willkührlich beſtraffet. l. 31. in fin. Cod. de Epiſc. & Cler. Nov. 123. Cap. 2. §. 1.

XVII.

Das Crimen repetundarum, oder die Beſtechung geſchiehet/ wenn Magiſtrats⸗Perſohnen / Richtern oder andern Bedienten zu ſolchem Ende etwas gegeben wird/ damit ſie ratione officii etwas thun oder unterlaſſen mögen. l. 1. & ſeq. ad L. Jul. Repetund. Dieſes Verbrechen

wird nun willkührlich beſtraffet. Damhoud. Pr. Crim. C. 121. n. 8. Menoch. de A. I. Q. C. 341. Carpz. P. 2. Q. 93. n. 52. In ſpecie de judice muneribus corrupto vid. Wiederh. in repreſent. jud. mun. & don. corrupt.

XVIII.

Das Crimen Annonæ oder die Korn ꝛc. Aufkauffung betreffend/ geſchiehet ſolches durch boßhaffte Schmäh- ler- Vertheuer- Beſchwehr- und Hinderung des Handels mit Getreyd/ Brod/ Fleiſch ꝛc. auch verderblichen Aufkauff deſſelben l. 2. ad L. Jul. de annon. Die darauf geſetzte Straffe iſt gleichfalls arbitrair; Damhoud. c. l. c. 134. conf. Struv. Diſſ. de annon. Wiewohl nach der Reform. Pol. de Anno 1548. tit. 18. & de Anno 1577. tit. 18. dergleichen Leute mit Einziehung ihrer Güter und Lands-Verweiſung beſtraffet werden. conf. Stryck. Uſ. mod. tit. de extraord. Crim. §. 6.

XIX.

Das Crimen de reſiduis wird dadurch begangen/ wenn jemand die ihme anvertraute Amts-Gelder angreifft/ und in ſeinen Nutzen verwendet. l. 2. ad L. Jul. Pecul. Dieſes Verbrechen wurde juxta l. 7. ff. de publ. jud. & l. 4. ff. ad L. Jul. pecul. mit der Unehrlichkeit und Geld-Buſſe beſtraffet/ welche in noch 3. mahl ſo viel/ als der Abgang gedachter Gelder betragen/ beſtunde. Heut zu Tage iſt die Straffe willkührlich. arg. art. 170. Ord. Crim. jung. Carpz. P. 2. Q. 85. Stryck. Uſ. mod. ad L. Jul. Pecul. §. 4.

Furtum XX.

Der Diebſtahl wird heut zu Tage unter die Crimina publica gezehlet/ weilen nach der Ord. criminali gemeiniglich die Lebens-Straffe darauf geſetzet iſt. Stryck. Uſ. mod. de priv. del. §. 1. Derſelbe wird nun eingetheilet in qualificatum, welcher mit Waffen und gewaltſahmen Einbrechen verübet wird/ da denn die Straffe ohne Unterſcheid der Strang/ art. 160. Ord. Crim. jung. Conſt. Elect. Sax. 32. §. Wenn denn ꝛc. Carpz. 78. n. 11. und non qualificatum ſeu ſimplex, welches ohne Waffen/ jedoch mit Einbrechen u. Einſteigen geſchiehet; Dieſe aber wiederum in parvum, wenn nemlich der Werth unter 5. fl. conf. Struv. ſynt. J. C. Ex. 48. th. 22. und magnum, wenn der Werth entweder 5. fl. oder über ſolches quantum ſich beträgt/ ver-

thei-

zeilet. cit. art. 160. de Saxon. vid. c. Conſt. Stryck. Uſ. mod. de furt. §. 3. In dem erſtern Fall wenn es nur einmahl geſchehen/ hat eine auſſerordentliche Straffe ſtatt/ art. 158. Ord. Crim. Schœpff. ſyn. de Furt. §. 39. In dem andern Fall aber/ wird der Dieb regulariter am Leben geſtraffet/ cit. art. 160. wiewohl dieſes heut zu Tag nicht allezeit obſerviret wird. Struv. c. l. Schœpff. c. l. n. 45. Wenn ein Diebſtahl der aber den obberührten Werth nicht ausmachet/ zum andernmahl begangen wird/ iſt die Straffe die Lands-Verweiſung/ art. 161. Ord. Crim. ſo ferne aber ein groſſer Diebſtahl zum andern mahl geſchehen/ findet die Lebens-Straffe ſtatt/ c. art. falls aber in vorigen Fall/ ſolches zum drittenmahl erfolget wäre/ wird eine Manns-Perſon gehencket/ eine Weibs-Perſon aber erſäuffet oder mit dem Schwerd beſtraffet; art. 162. Ord. Crim. wiewohl in Sachſen auch in dieſem Fall die Weibs-Perſohnen mit dem Strang hingerichtet werden. Carpz. Q. 82. n. 71. conf. plur. Stryck. Uſ. mod. c. l. Caſus ubi mitigari ſolet pœna vid. Struv. JPr. L. 3. tit. 23. aph. 5.

XXI.

Gleichergeſtalt verhält es ſich auch mit dem Verbrechē des Raubs/ welcher heut zu Tage mit dem Schwerd beſtraffet wird/ art. 126. Ord. Crim. Conſt. Sect. 35. P. 4. Dabey man denn eben darauf nicht ſiehet/ wieviel oder wie offt/ ſondern daß geraubet worden ſeye/ wenn auch gleich ſolches nur einmahl und in der geringſten Sache geſchehen. c. art. vid. Carpz. Q. 90. n. 21. ſeqq. Welche Straffe denn auch ſo gar in dieſem Fall ſtatt findet/ wenn der Thäter/ welcher auf friſcher That ertappet worden/ entweder freywillig oder durch Zwang die Sache reſtituiret Carpz. c. l. n. 58. ſeq. Wann nun ſolcher Raub auf öffentlicher Land-Straſſe verübet wird/ wird es robbaria oder ein Straſſen-Raub genennet. cit. art. 126. Ord. Crim. in welchen Fall denn der Thäter mit dem Schwerd vom Leben zum Tod gebracht/ und nachmahl ſein Cörper auf das Rad geflechtet wird Claſſ. ad cit. art. Brunn. Proc. Inqu. C. 9. n. 83. Mev. ad Jus Lub. L. 4. art. 1. n. 8. So ferne aber jemand auſſer den Raub zugleich umgebracht wird/ heiſſet dieſes Verbrechen Latrocinium. Damhoud. Pr. Crim.

Crim. C. 86. n. 12. Wie dieſes nun jure Rom. beſtraffet wurde/ vid. l. 28. §. 15. ff. de pœn Nach der Conſtitutione Carolina art. 137. iſt die darauf geſetzte Straffe die lebendige Räderung Kreſſ. in Comment. adcit. art. Carpz. Q. 22. n. 19. ſeq.

Heutiger Gebrauch.

Q. Ob heut zu Tag in den Peinlichen Sachen eine Appellation verſtattet werde?

Antwort. Es ſind zwar einige DD. der Meynung/ daß man dißfalls unter der Cammer/ und den Provincial-Gerichten der Reichs-Stände einen Unterſcheid nothwendig zu machen habe/ dergeſtalt/ daß bey jener die Appellationes nicht/ bey dieſen aber dieſelben zugelaſſen ſeyen. conf. Brunn. Pr. Inquiſ. C. 11. n. 19. Berlich. P. 2. Dec. 231. Stryck. Uſ. Mod. de appell. §. 6. præpr. Oldekop. in Tr. de Appell. in cauſ. Crim. Allein deſſen ungehindert iſt vielmehr dafür zu achten/ daß die appellationes in cauſis criminalibus nicht nur propter inveteratam generalem Germaniæ conſuetudinem, ſondern auch wegen des Reichs-Abſchieds de A. 1530. §. 95. ſowohl/ als Cam. Ger. Ord. P. 2. tit. 28. §. 5. überhaupt in Teutſchland unzuläßig ſeyen. conf. plur. Gylman. Tom. 5. Relat. ult. pag. mihi. 304. Blum. Proc. Camer. tit. 46. n. 5. & 6. Frid. Müll. Reſ. March. 39. n. 11. Mev. P. 1. Dec. 181. P. 2. Dec. 272. n. 6. P. 7. Dec. 83. n. 2. & 3. Lyncker. Reſp. 55. per totum Vol. 1. jung. Ord. Trib. ſumm. Wismar. P. 2: C. 1. §. 14. de Ducatu Würtemb. Beſold. de appellat. Cap. 7. n. 41. Nicol. Proc. c. 12. n. 7. de Elect. & Ducat. Saxon. Churfürſtl. Appellation-Gerichs-Ordnung Carpz. Proc. tit. 23. art. 2. n. 41. Prax. Crim. Q. 139. n. 20. ſeq. Welches denn auch ebenfalls nach der Regenſpurgiſch-Peinl. Hals-Gerichts-Ordnung tit. Ob und wenn in Peinlichen Sachen möge appelliret werden/ ſtatt findet.

Errata.

Pag. 193. §. 5. poſt verb. ſubſtituiren will/ ponatur: ſo iſt rathſam. Die übrige Druck-Fehler wird der geneigte Leſer ſelbſt zu corrigiren wiſſen.

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

Die adversarische thesin in hypothesi aufsetzen

quodlibet.

Die Frosche lief der Katze nach
und fieng der Ratzen vier
Und hat der Krug die Magd zerbrach
So lag der Quarck im Bier
Der Wagen auf dem Bauern saß
Und führt den Markt zum Rüben
Und es gab Heu die Pferde fraß
So war der Kram vertrieben.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ruff, Georg G.

Gründliche Vermehrung Der Schoppachischen Einleitung Zum Jure Civili Worinnen nicht allein viele schöne Lehr-Sätze ... enthalten ... Sondern auch Bey jedem Titul der heutige Gebrauch gantzen Teutschlandes und ins besondere nach denen Chur-Bayerischen Land- und Regensburgischen Stadt-

Regensburg 1729

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Jur.1626
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11100977-6
VD18 12300020-001